

## Die vier Evangelien.

„Evangelium nach Matthäus“  
der Elberfelder 1871.

„Evangelium nach Markus“  
der Elberfelder 1885 NT.

„Evangelium nach Lukas“  
der Elberfelder 1885 NT.

„Evangelium nach Johannes“  
der Elberfelder 1885 NT.

<http://www.freie-bibel.de>

Text der Elberfelder 1871 gemeinfrei seit 1972-01-01.  
Text der Elberfelder 1885 NT gemeinfrei seit 2003-01-01.

Umschlaggestaltung, Satz und Layout:

Copyright (C) 2011-2013 Stephan Kreuzer

This file is part of Freie Bibel.

Freie Bibel is free software: you can redistribute it and/or modify it under the terms of the GNU General Public License version 3 or any later version, as published by the Free Software Foundation.

Freie Bibel is distributed in the hope that it will be useful, but WITHOUT ANY WARRANTY; without even the implied warranty of MERCHANTABILITY or FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. See the GNU General Public License 3 for more details.

You should have received a copy of the GNU General Public License along with Freie Bibel. If not, see <<http://www.gnu.org/licenses/>>.

The complete source code of this file is available at  
<<http://www.freie-bibel.de>>.

## Inhaltsverzeichnis

Evangelium nach Matthäus	1
Evangelium nach Markus	43
Evangelium nach Lukas	69
Evangelium nach Johannes	113





---

Evangelium nach Matthäus.

1 **1** Das Buch des Geschlechtes Je-  
su Christi, Sohnes Davids, Sohnes  
Abrahams.  
2 \*Abraham zeugte Isaak, Isaak aber  
zeugte Jakob, Jakob aber zeugte Juda  
3 und seine Brüder, \*Juda aber zeugte  
Phares und Zarah von der Thamar,  
Phares aber zeugte Hezron, Hezron  
4 aber zeugte Aram, \*Aram aber zeug-  
te Aminadab, Aminadab aber zeugte  
Nahasson, Nahasson aber zeugte Sal-  
5 mon, \*Salmon aber zeugte Boas von  
der Rahab, Boas aber zeugte Obed  
von der Ruth, Obed aber zeugte Jesse,  
6 \*Jesse aber zeugte David, den König.  
David, der König, aber zeugte Sal-  
7 mon von dem (Weibe) des Uria,  
\*Salomon aber zeugte Roboam, Ro-  
boam aber zeugte Abia, Abia aber  
8 zeugte Asa, \*Asa aber zeugte Josaphat,  
Josaphat aber zeugte Joram,  
9 Joram aber zeugte Osia, \*Osia aber  
zeugte Jotham, Jotham aber zeug-  
te Achas, Achas aber zeugte Ezekia,  
10 \*Ezekia aber zeugte Manasse, Ma-  
nasse aber zeugte Amon, Amon aber  
zeugte Josia, \*Josia aber zeugte Jechonia  
und seine Brüder um (die Zeit) der  
12 Wegführung<sup>1</sup> nach Babylon. \*Nach  
der Wegführung<sup>1</sup> nach Babylon aber  
zeugte Jechonia Salathiel, Salathiel  
13 aber zeugte Zorobabel, \*Zorobabel  
aber zeugte Abiud, Abiud aber zeug-  
te Eliakim, Eliakim aber zeugte Asor,  
14 \*Asor aber zeugte Zadok, Zadok aber  
zeugte Achim, Achim aber zeugte Eli-  
15 ud, \*Eliud aber zeugte Eleasar, Elea-  
sar aber zeugte Matthan, Matthan  
16 aber zeugte Jakob, \*Jakob aber zeug-  
te Joseph, den Mann der Maria, von  
welcher Jesus geboren ist, der genannt  
17 ist Christus. \*So (sind) nun alle Ge-  
schlechter von Abraham bis David  
vierzehn Geschlechter, und von Da-  
vid bis auf die Wegführung<sup>1</sup> nach Ba-

bylon vierzehn Geschlechter, und von  
der Wegführung<sup>1</sup> nach Babylon bis auf  
den Christus vierzehn Geschlechter.

\*Die Geburt Jesu Christi war aber 18  
also: Als nämlich Maria, seine Mut-  
ter, dem Joseph verlobt war, ward sie,  
ehe sie zusammen gekommen, schwanger  
erfunden von (dem) Heiligen Geis-  
te. \*Joseph aber, ihr Mann, indem er 19  
gerecht war, und sie nicht öffentlich  
zur Schau stellen wollte, gedachte sie  
heimlich zu entlassen; \*als er aber sol- 20  
ches bei sich überlegte, siehe, da er-  
schien ihm ein Engel (des)<sup>2</sup> Herrn im  
Traum und sprach: Joseph, Sohn Da-  
vids, fürchte dich nicht, Maria, dein  
Weib, zu (dir) zu nehmen, denn das  
in ihr gezeuget ist, ist von (dem)  
Heiligen Geiste. \*Und sie wird einen 21  
Sohn gebären, und du sollst seinen  
Namen Jesus nennen, denn er wird  
sein Volk erretten von ihren Sünden.  
\*Alles dieses aber ist geschehen, auf 22  
daß erfüllet würde, das von (dem)  
Herrn<sup>2</sup> geredet ist durch den Prophe-  
ten, der da spricht: \*,,Siehe, die Jung- 23  
frau wird schwanger sein und einen  
Sohn gebären, und sie werden sei-  
nen Namen nennen: Emmanuel, was  
verdollmetscht heißt: Gott mit uns“<sup>3</sup>!  
\*Joseph aber, vom Schlafe erwacht, 24  
that, wie ihm der Engel (des) Herrn  
befohlen hatte, und nahm sein Weib  
zu (sich,) \*und erkannte sie nicht, bis 25  
sie ihren erstgeborenen Sohn geboren  
hatte; und er nannte seinen Namen Je-  
sus.

**2** Als aber Jesus geboren war zu 1  
Bethlehem in Judäa, in den Tagen  
Herodes', des Königs, siehe, da kamen  
Magier aus dem Morgenlande nach Je-  
rusalem, welche sprachen: \*Wo ist der, 2  
der geboren worden, der König<sup>4</sup> der  
Juden? denn wir haben seinen Stern  
gesehen im Morgenlande und sind ge-

---

<sup>1</sup>O. Uebersiedelung. <sup>2</sup>„Herr“ ohne Artikel, bezeichnet hier u. an mehreren and. Stellen den Namen Jehova. <sup>3</sup>Jes. 7, 14. <sup>4</sup>O. der geborne König.



	kommen, ihm zu huldigen.		das Kindlein suchen, um es umzubringen. *Er aber, als er aufgestanden,
3	*Als (dies) aber der König Herodes		nahm das Kindlein und seine Mutter
4	hörte, ward er bestürzt und ganz Je-		zu (sich) bei der Nacht und zog
	rusalem mit ihm; *und er versammel-		hin nach Aegypten. *Und er war da-
	te alle die Hohenpriester und Schrift-		selbst bis zum Tode Herodes', auf daß
5	gelehrten des Volkes und erkundigte		erfüllet würde, das von (dem) Herrn
	sich bei ihnen, wo der Christus ge-		geredet ist durch den Propheten, sa-
	boren werden sollte. *Sie aber sagten		gend: „Aus Aegypten habe ich meinen
6	ihm: Zu Bethlehem in Judäa; denn al-		Sohn gerufen“ <sup>3</sup> . *Da ward Herodes,
	so steht geschrieben durch den Pro-		als er sah, daß er von den Magiern hin-
	pheten: *„Und du, Bethlehem, Land		tergangen worden, sehr ergrimmt, und
	Juda, bist keineswegs die geringste		sandte hin und tödtete alle Knaben,
	unter den Fürsten Juda's, denn aus		die in Bethlehem und in allen seinen
	dir wird hervorkommen ein Fürst, der		Grenzen (waren,) von zwei Jahren und
7	mein Volk Israel weiden wird“ <sup>1</sup> .		darunter, nach der Zeit, die er von den
	*Dann berief Herodes die Magier		Magiern genau erkundet hatte. *Da
	heimlich und erforschte genau von ih-		ward erfüllet, das geredet ist von Je-
8	nen die Zeit der Erscheinung des Ster-		remias, dem Propheten, sagend: *„Ei-
	nes; *und er sandte sie nach Bethle-		ne Stimme ist in Rama gehört worden,
	hem und sprach: Zieheth hin und for-		Trauer und Heulen und viel Wehklag-
	schet genau nach dem Kindlein; wenn		gen: Rahel beweinte ihre Kinder und
9	ihr (es) aber gefunden habt, so ber-		wollte sich nicht trösten lassen, weil sie
	richtet es mir, daß ich auch komme		nicht (mehr) sind“ <sup>4</sup> .
	und ihm huldige. *Sie aber, als sie den		*Als aber Herodes gestorben war,
	König gehört hatten, zogen hin. Und		siehe, da erscheint ein Engel (des)
	siehe, der Stern, den sie im Morgen-		Herrn dem Joseph im Traum in
	lande gesehen hatten, ging vor ihnen		Aegypten *und spricht: Stehe auf,
10	her, bis er kam und stand oben über,		nimm das Kindlein und seine Mut-
	wo das Kindlein war. *Als sie aber		ter zu dir und ziehe in das Land Is-
11	den Stern sahen, freueten sie sich mit		rael, denn sie sind gestorben, die dem
	überschwänglich großer Freude. *Und		Kindlein nach dem Leben <sup>5</sup> trachte-
	als sie in das Haus hineinkamen, sa-		ten. *Und er stand auf und nahm das
12	hen <sup>[1]</sup> sie das Kindlein mit Maria, sei-		Kindlein und seine Mutter zu sich und
	ner Mutter, und niederfallend huldig-		kam in das Land Israel. *Als er aber
	ten sie ihm. Und als sie ihre Schätze		hörte, daß Archelaus über Judäa herr-
	aufgethan, opferten sie ihm Gaben:		sche, anstatt Herodes, seines Vaters,
13	Gold und Weihrauch und Myrrhen.		fürchtete er sich, dahin zu gehen; und
	*Und als sie im Traume eine göttliche		da er von Gott im Traume eine Wei-
	Weisung empfangen, nicht wieder zu		sung empfing, zog er in die Gegenden
	Herodes zurückzukehren, zogen sie auf		von Galiläa, *und kam und wohnte
	einem andern Wege hin in ihr Land.		in einer Stadt, genannt Nazareth, daß
	*Als sie aber hingezogen waren,		erfüllt würde, das geredet ist durch
	siehe, da erscheint ein Engel (des)		die Propheten: „Er wird Nazarener ge-
	Herrn <sup>2</sup> dem Joseph im Traume und		nannt werden“.
	spricht: Stehe auf, nimm das Kindlein		<b>3</b> In jenen Tagen aber kommt Johan-
	und seine Mutter zu (dir,) und flie-		nes der Täufer und predigt in der
	he nach Aegypten und sei daselbst,		Wüste von Judäa *und spricht: Thut
	bis ich es dir sage; denn Herodes wird		2

<sup>1</sup>Micha 5, 1. <sup>2</sup>Siehe Note zu Kap. 1, 20. <sup>3</sup>Hos. 11, 1. <sup>4</sup>Jer. 31, 15. <sup>5</sup>B. der Seele.





- 3 Buße, denn das Reich der Himmel ist  
nahe gekommen. \*Denn dieser ist der,  
von welchem geredet ist durch<sup>[2]</sup> Jesai-  
as, den Propheten, sagend: „Stimme  
eines Rufenden in der Wüste: Bereitet  
den Weg des Herrn, machet gerade sei-  
4 ne Steige“<sup>1</sup>. \*Er aber, Johannes, hatte  
seine Kleidung von Kameelhaaren und  
einen ledernen Gürtel um seine Len-  
den; seine Speise aber war Heuschre-  
cken und wilder Honig.
- 5 \*Da ging zu ihm hinaus Jerusalem  
und ganz Judäa und die ganze Umge-  
6 gend des Jordans, \*und sie wurden von  
ihm im Jordan getauft, ihre Sünden  
bekennend.
- 7 \*Als er nun viele der Pharisäer und  
Sadducäer kommen sah zu seiner Tau-  
fe, sprach er zu ihnen: Otternbrut,  
wer hat euch angewiesen, dem kom-  
8 mendem Zorne zu entfliehen? \*Bringet  
9 denn der Buße würdige Frucht. \*Und  
denket nicht bei euch selbst, zu sa-  
gen: Wir haben Abraham zum Vater;  
denn ich sage euch, daß Gott vermag  
dem Abraham aus diesen Steinen Kin-  
10 der zu erwecken. \*Es ist aber die Axt  
schon<sup>[3]</sup> an die Wurzel der Bäume ge-  
legt<sup>2</sup>: jeglicher Baum denn, der nicht  
gute Frucht bringt, wird abgehauen  
und in's Feuer geworfen. \*Ich freilich  
11 taufe euch mit Wasser zur Buße; der  
nach mir Kommende aber ist mächtiger  
denn ich, deß Sandalen zu tra-  
gen ich nicht würdig bin; **er** wird euch  
mit Heiligem Geiste und Feuer taufen;  
12 \*dessen Worfsschaufel in seiner Hand  
ist, und er wird seine Tenne durch und  
durch reinigen, und seinen Weizen auf  
den Speicher sammeln; die Spreu aber  
wird er mit unauslöschlichem Feuer  
verbrennen.
- 13 \*Dann kommt Jesus aus Galiläa  
an den Jordan zu Johannes, um von  
14 ihm getauft zu werden. \*Johannes  
aber wehrte ihm und sprach: **Ich** ha-  
be nöthig von dir getauft zu werden,  
und **du** kommst zu mir? \*Jesus aber 15  
antwortete und sprach zu ihm: Laß  
jetzt; denn also gebührt es uns, al-  
le Gerechtigkeit zu erfüllen. Da läßt  
er's ihm zu. \*Und als Jesus getauft 16  
war, stieg er alsbald von dem Wasser  
herauf, und siehe, die Himmel wurden  
ihm aufgethan, und er sah den Geist  
Gottes wie eine Taube<sup>3</sup> herniederfah-  
ren und auf ihn kommen. \*Und sie 17  
he, eine Stimme aus den Himmeln, sa-  
gend: Dieser ist mein geliebter Sohn,  
an dem ich Wohlgefallen gefunden ha-  
be.
- 4 Dann ward Jesus von dem Geis- 1  
te in die Wüste hinaufgeführt, um  
von dem Teufel versucht zu werden;  
\*und als er vierzig Tage und vierzig 2  
Nächte gefastet hatte, hungerte ihn  
darnach. \*Und der Versucher trat zu 3  
ihm hin und sprach: Wenn du Gottes  
Sohn bist, so sprich, daß diese Stei-  
ne Brode werden. \*Er aber antwor- 4  
te und sprach: Es steht geschrieben:  
„Nicht von Brod allein soll der Mensch  
leben, sondern von jeglichem Worte,  
das durch den Mund Gottes ausge-  
het“<sup>4</sup>.
- \*Dann nimmt ihn der Teufel mit 5  
sich in die heilige Stadt und stellt  
ihn auf die Zinne des Tempels, \*und 6  
spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn  
bist, wirf dich hinab, denn es steht ge-  
schrieben: „Er wird seinen Engeln be-  
fehlen über dir, und sie werden dich  
auf den Händen tragen, daß du nicht  
etwa deinen Fuß an einen Stein sto-  
ßest“<sup>5</sup>. \*Jesus sprach zu ihm: Wieder- 7  
um steht geschrieben: „Du sollst (den)  
Herrn, deinen Gott, nicht versuchen“<sup>6</sup>.
- \*Wiederum nimmt ihn der Teufel 8  
mit sich auf einen sehr hohen Berg und  
zeigt ihm alle Reiche der Welt und ih-  
re Herrlichkeit, \*und sprach<sup>[4]</sup> zu ihm: 9  
Alle diese Dinge will ich dir geben,  
wenn du niederfallend mich anbeten<sup>7</sup>  
willst. \*Da spricht Jesus zu ihm: Gehe 10

<sup>1</sup>Jes. 40, 3. <sup>2</sup>O. es liegt. <sup>3</sup>Eig. wie wenn od. als ob (es) eine Taube (wäre). <sup>4</sup>5. Mos. 8,  
3. <sup>5</sup>Ps. 91, 11. 12. <sup>6</sup>5. Mos. 6, 16. <sup>7</sup>O. huldigen.



- hinter mich, Satanas! denn es steht geschrieben: „Du sollst (den) Herrn, deinen Gott, anbeten<sup>1</sup> und ihm allein dienen“<sup>2</sup>.
- 11 \*Dann verläßt ihn der Teufel, und siehe, Engel kamen zu ihm und dienten ihm.
- 12 \*Als er<sup>[5]</sup> aber gehört, daß Johannes überliefert worden war, entwich er nach Galiläa, \*und verließ Nazareth und kam und wohnte in Kapernaum, das am See liegt, in den Grenzen Zabulon und Nephtalim; \*auf daß erfüllet würde, das geredet ist durch Jesaias, den Propheten, der da spricht: \*, „Land Zabulon und Land Nephtalim, am Wege des See’s, jenseit des Jordans, Galiläa der Nationen, \*das Volk, das in Finsterniß saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die da saßen im Lande und Schatten des Todes – Licht ist ihnen aufgegangen“<sup>3</sup>.
- 17 \*Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Thut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen. \*Als er aber am See von Galiläa wandelte, sah er<sup>[5]</sup> zwei Brüder: Simon, genannt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die ein Netz in den See warfen, denn sie waren Fischer; \*und er spricht zu ihnen: Kommt her, mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen. \*Sie aber, alsbald die Netze verlassend, folgten ihm. \*Und von dannen weiter ziehend, sah er zwei andere Brüder: Jakobus, den (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Schiffe mit Zebedäus, ihrem Vater, die ihre Netze ausbesserten<sup>4</sup>; und er rief sie. \*Sie aber verließen alsbald das Schiff und ihren Vater und folgten ihm.
- 23 \*Und Jesus zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen, und verkündigte die gute Botschaft des Reiches, und heilte jegliche Krankheit und jegliches Gebrechen im Volke.
- \*Und sein Ruf ging aus in das ganze 24  
Syrien; und sie brachten zu ihm alle  
die Siechen, die mit vielerlei Krank-  
heiten und Qualen behaftet waren,  
und Besessene und Mondsüchtige und  
Gichtbrüchige; und er heilte sie. \*Und 25  
es folgte ihm eine große Volksmenge  
von Galiläa und Dekapolis und Jeru-  
salem und Judäa und von jenseit des  
Jordans.
- 5 Da er aber die Volksmenge sah, 1  
stieg er auf den Berg; und als er  
sich gesetzt hatte, traten seine Jünger  
zu ihm. \*Und er that seinen Mund 2  
auf, lehrte sie und sprach: \*Glückse- 3  
lig die Armen im Geiste, denn **ih-**  
**rer** ist das Reich der Himmel. \*Glück- 4  
selig die Trauernden, denn **sie** wer-  
den getröstet werden. \*Glücklich die 5  
Sanftmüthigen, denn **sie** werden das  
Land<sup>5</sup> erben. \*Glücklich die nach der 6  
Gerechtigkeit Hungernden und Dürst-  
tenden, denn **sie** werden gesättigt  
werden. \*Glücklich die Barmherzi- 7  
gen, denn **ihnen** wird Barmherzig-  
keit widerfahren. \*Glücklich die Rei- 8  
nen im Herzen, denn **sie** werden Gott  
schauen. \*Glücklich die Friedensstif- 9  
ter, denn **sie** werden Söhne Gottes  
heißen. \*Glücklich die um Gerech- 10  
tigkeit willen Verfolgten, denn **ihrer**  
ist das Reich der Himmel. \*Glückse- 11  
lig seid ihr, wenn sie euch schmähen  
und verfolgen werden und reden jegli-  
ches böse Wort lügnerisch wider euch  
um meinetwillen. \*Freuet euch und 12  
frohlocket, denn euer Lohn ist groß  
in den Himmeln; denn also haben sie  
die Propheten verfolgt, die vor euch  
waren. \***Ihr** seid das Salz der Erde<sup>6</sup>. 13  
Wenn aber das Salz dumm geworden  
ist, womit soll es gesalzen werden? Es  
taugt zu nichts mehr, als draußen hin-  
geworfen und von den Menschen zer-  
treten zu werden.
- \***Ihr** seid das Licht der Welt: ei- 14  
ne Stadt, die oben auf einem Berge

<sup>1</sup>O. huldigen. <sup>2</sup>5. Mos. 6, 13. <sup>3</sup>Jes. 9, 1. 2. <sup>4</sup>O. zurichteten. <sup>5</sup>O. die Erde. <sup>6</sup>O. des Landes.



- 15 liegt, kann nicht verborgen sein. \*Man zündet auch nicht eine Lampe an und setzt sie unter den Scheffel, sondern auf das Lampengestell, und sie leuchtet allen, die im Hause sind. \*Also lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, daß sie eure guten<sup>1</sup> Werke sehen, und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.
- 16
- 17 \*Wähnet nicht, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. \*Denn wahrlich, ich sage euch: bis daß der Himmel und die Erde vergehen, wird kein Jota und kein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis es alles geschehen ist. \*Wer denn nun irgend eins dieser geringsten Gebote auflöset und also die Menschen lehret, der wird der Geringste heißen im Reich der Himmel; wer aber irgend (sie) thut und lehret, dieser wird groß heißen im Reich der
- 18
- 19
- 20 Himmel. \*Denn ich sage euch: wenn nicht eure Gerechtigkeit vorzüglicher ist denn (die) der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel hineinkommen.
- 21 \*Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber irgend tödten wird, der wird dem
- 22 Gericht verfallen sein. \***Ich** aber sage euch, daß jeglicher, der seinem Bruder [ohne Grund]<sup>2</sup> zürnet, dem Gericht verfallen sein wird; wer aber irgend zu seinem Bruder sagt: Raka! dem Synedrium verfallen sein wird; wer aber irgend sagt: Du Narr! der Hölle des
- 23 Feuers verfallen sein wird. \*Wenn du nun deine Gabe darbringst zum Altar und dich daselbst erinnerst, daß dein Bruder etwas wider dich habe,
- 24 \*so laß daselbst deine Gabe vor dem Altar, und gehe hin und versöhne dich zuvor mit deinem Bruder, und dann komm und bringe deine Gabe dar.
- 25 \*Willfahre deiner Gegenpartei schnell, während du mit ihr auf dem Wege
- bist, damit nicht die Gegenpartei dich dem Richter überliefere, und der Richter überliefere dich dem Diener, und du in's Gefängniß geworfen werdest. \*Wahrlich, ich sage dir: du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du den letzten Pfening bezahlt hast.
- \*Ihr habt gehört, daß gesagt ist<sup>[6]</sup>: Du sollst nicht ehebrechen. \***Ich** aber sage euch, daß jeglicher, der ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, schon mit ihr die Ehe gebrochen hat in seinem Herzen. \*Wenn aber dein rechtes Auge dich ärgert, so reiß es aus und wirf es von dir; denn es ist dir nützlich, daß eins deiner Glieder umkomme, und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde. \*Und wenn deine rechte Hand dich ärgert, so hause sie ab und wirf sie von dir; denn es ist dir nützlich, daß eins deiner Glieder umkomme, und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde.
- \*Es ist aber gesagt: Wer irgend sein Weib entlassen wird, der gebe ihr einen Scheidebrief. \***Ich** aber sage euch, daß wer irgend sein Weib entlassen wird, außer auf Grund der Hurerei, der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer irgend eine Entlassene heirathet, der bricht die Ehe.
- \*Wiederum habt ihr gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht fälschlich schwören, du sollst aber dem Herrn deine Eidschwüre erfüllen. \***Ich** aber sage euch: schwöret überhaupt nicht, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron; \*noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt; \*noch sollst du schwören bei deinem Haupte, denn du vermagst nicht ein Haar weiß oder schwarz zu machen. \*Es sei aber eure Rede: Ja, ja; nein, nein; was aber mehr ist denn diese, ist aus dem Bösen.
- \*Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Auge um Auge und Zahn um Zahn.

<sup>1</sup>O. aufrichtigen, d. h. was ehrbar u. anständig ist. <sup>2</sup>Einige Handschr. l. f. ohne Grund.



<p>39 *<b>Ich</b> aber sage euch: widerstehet nicht dem Bösen, sondern wer irgend dich auf deinen rechten Backen schlagen wird, dem biete auch den andern dar;</p> <p>40 *und dem, der mit dir vor Gericht gehen<sup>1</sup> und deinen Rock nehmen will, dem laß auch den Mantel. *Und wer irgend dich zwingen wird, eine Meile zu gehen, mit dem gehe zwei. *Gieb dem, der dich bittet, und weise den nicht ab<sup>2</sup>, der von dir borgen will.</p> <p>43 *Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. *<b>Ich</b> aber sage euch: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, und betet für die, die euch beeinträchtigen und verfolgen,</p> <p>45 *auf daß ihr Söhne seid euers Vaters, der in den Himmeln ist; denn er lässet seine Sonne aufgehen über Böse und Gute, und lässet regnen auf Gerechte und Ungerechte. *Denn wenn ihr liebet, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr? Thun nicht auch die Zöllner</p> <p>47 dasselbe? *Und wenn ihr allein eure Brüder grüßet, was thut ihr Vorzüglicheres? Thun nicht auch die Nationen<sup>[7]</sup></p> <p>48 also? *Seid denn vollkommen, gleichwie euer himmlischer Vater<sup>[8]</sup> vollkommen ist.</p> <p>1 <b>6</b> Habt Acht, daß ihr nicht euer Almosen gebet vor den Menschen, um von ihnen gesehen zu werden; wenn aber nicht, so habt ihr keinen Lohn bei euerm Vater, der in den</p> <p>2 Himmeln ist. *Wenn du nun Almosen giebst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie die Heuchler thun in den Synagogen und in den Straßen, damit sie von den Menschen geehrt werden möchten. Wahrlich, ich sage euch: sie haben ihren Lohn dahin.</p> <p>3 *Du aber, wenn du Almosen giebst, so wisse deine Linke nicht, was deine Rechte thut, *daß dein Almosen sei im</p> <p>4 Verborgenen, und dein Vater, der im</p>	<p>Verborgenen siehet, er wird dir vergelten<sup>[9]</sup>.</p> <p>*Und wenn du betest, sollst du 5 nicht sein wie die Heuchler; denn sie lieben zu beten, stehend in den Synagogen und auf den Ecken der Straßen, daß sie vor den Menschen scheinen. Wahrlich, ich sage euch: sie haben ihren Lohn dahin. *Du aber, wenn 6 du betest, so gehe in deine Kammer, und nachdem du deine Thür geschlossen, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborgenen siehet, wird dir vergelten<sup>[9]</sup>. *Wenn ihr aber betet, 7 sollt ihr nicht plappern, wie die heidnischen Völker, denn sie meinen, daß sie um ihrer vielen Worte willen werden erhört werden. *Seid ihnen denn 8 nicht gleich, denn euer Vater weiß, was ihr bedürftet, ehe ihr ihn bittet. *Betet 9 ihr nun also: Unser Vater, der (du bist) in den Himmeln; geheiligt werde dein Name; *dein Reich komme; dein Wil-</p> <p>10 le geschehe, wie im Himmel, also auch auf der Erde. *Unser nöthiges<sup>3</sup> Brod 11 gieb uns heute; *und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern, *und führe uns nicht 12 in Versuchung, sondern rette uns von dem Bösen<sup>[10]</sup>. *Denn wenn ihr den 14 Menschen ihre Vergehungen vergebet, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; *wenn ihr aber den 15 Menschen ihre Vergehungen nicht vergebet, so wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht vergeben.</p> <p>*Wenn ihr aber fastet, so sehet 16 nicht düster aus wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, daß sie vor den Menschen scheinen wie Fastende. Wahrlich, ich sage euch: sie haben ihren Lohn dahin. *Du aber, 17 wenn du fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, *daß du 18 vor den Menschen nicht scheinst wie ein Fastender, sondern vor deinem Va-</p>
---	---

<sup>1</sup>O. rechten. <sup>2</sup>O. wende dich nicht ab von dem... <sup>3</sup>O. tägliches, od. unser Brod für od. bis morgen gieb uns heute.





	ter, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborgenen siehet, wird dir vergelten <sup>1</sup> ].		
19	*Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, da wo Motte und Rost verderbet <sup>1</sup> , und wo Diebe durchgraben und stehlen; *sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Rost verderbet <sup>1</sup> , und wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen; *denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. *Das Auge ist des Leibes Lampe; wenn nun dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein;		Was sollen wir essen, oder was sollen wir trinken, oder was sollen wir anziehen? *denn nach allem diesem trachten die Nationen; denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr dies alles bedürftet. *Trachtet aber zuerst nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch dazu gegeben werden. *So seid denn nicht besorgt für den morgenden Tag, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist dem Tage <b>sein</b> Uebel genug.
20	*wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist, wie groß die Finsterniß! *Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den andern lieben, oder dem einen anhangen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. *Deshalb sage ich euch: seid nicht besorgt für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch für euern Leib, was ihr anziehen sollt. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise, und der Leib denn die Kleidung? *Sehet hin auf die Vögel des Himmels, daß sie nicht säen, noch ernten, noch sammeln auf die Speicher, und euer himmlischer Vater ernähret sie. Seid <b>ihr</b> nicht viel vorzüglicher denn sie? *Wer aber unter euch vermag mit Sorgen seiner Größe eine Elle zuzusetzen? *Und warum seid ihr besorgt um Kleidung? Lernet von den <sup>2</sup> Lilien des Feldes, wie sie wachsen; sie bemühen sich nicht und spinnen auch nicht. *Ich sage euch aber, daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet war, wie eine von diesen. *Wenn aber Gott das Gras des Feldes, das heute ist, und morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet; nicht viel mehr euch, Kleingläubige?		7 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet; *denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr messet, wird euch gemessen werden. *Was aber siehest du den Splitter, der in deines Bruders Auge ist, den Balken aber in deinem Auge nimmst du nicht wahr? *Oder wie wirst du zu deinem Bruder sagen: Erlaube, ich werde den Splitter aus deinem Auge wegnehmen; und siehe, der Balken ist in deinem Auge? *Heuchler, nimm zuerst den Balken aus deinem Auge weg, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus deines Bruders Auge wegzunehmen.
21			
22			
23			
24			
25			
26			
27			
28			
29			
30			
31	*So seid denn nicht besorgt und saget:		*Gebt nicht das Heilige den Hunden; werft auch nicht eure Perlen vor die Schweine, damit sie dieselben nicht mit ihren Füßen zertreten und, sich umwendend, euch zerreißen. *Bittet, und es wird euch gegeben werden; suchet, und ihr werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufgethan werden. *Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgethan werden. *Oder welcher Mensch ist unter euch, den etwa sein Sohn um Brod bitten würde, der ihm einen Stein geben wird? *und wenn er ihn um einen Fisch bitten würde, der ihm eine Schlange geben wird? *Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben

<sup>1</sup>O. entsetzet. <sup>2</sup>O. Betrachtet die . . .



<p>wisset, wie viel mehr wird euer Vater, der in den Himmeln ist, Gutes geben denen, die ihn bitten?</p> <p>12 *Alles nun, was immer ihr wollt, daß euch die Menschen thun, also thut auch ihr ihnen; denn dies ist das Gesetz und die Propheten.</p> <p>13 *Gehet ein durch die enge Pforte, denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der in's Verderben führt, und viele sind, die durch dieselbe eingehen.</p> <p>14 *Denn<sup>1</sup> enge ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.</p> <p>15 *Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. *An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Lieset man von Dornen eine Traube, oder von Disteln Feigen? *Also bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der faule Baum bringt schlechte Früchte.</p> <p>18 *Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, noch ein fauler Baum gute Früchte bringen. *Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und in's Feuer geworfen. *Also an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.</p> <p>21 *Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr, wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern der den Willen thut meines Vaters, der in den Himmeln ist. *Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in <b>deinem</b> Namen geweissagt und in <b>deinem</b> Namen Teufel<sup>2</sup> ausgetrieben und in <b>deinem</b> Namen viele Wunderwerke gethan? *und dann werde ich ihnen bekennen: ich habe euch niemals gekannt; weichet von mir, ihr Uebelthäter<sup>3</sup>!</p> <p>24 *Ein jeglicher nun, der diese meine Worte höret und sie thut, den werde ich einem verständigen Manne vergleichen, der sein Haus auf den Felsen gebaut hat; *und der Platzregen fiel her-</p>	<p>nieder, und die Ströme kamen, und die Winde weheten, und sie stießen an jenes Haus, und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet. *Und jeglicher, der diese meine Worte höret und sie nicht thut, der wird einem thörichteren Manne verglichen werden, der sein Haus auf den Sand gebaut hat; *und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die Winde weheten, und sie stießen an jenes Haus, und es fiel, und sein Fall war groß.</p> <p>*Und es geschah, als Jesus diese Worte vollendet hatte, erstaunte die Volksmenge sehr über seine Lehre, *denn er lehrte sie, wie einer, der Gewalt hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.</p> <p>8 Als er aber von dem Berge herabgestiegen war, folgte ihm eine große Volksmenge. *Und siehe, ein Aussätziger kam und huldigte ihm und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen. *Und Jesus, seine Hand ausstreckend, rührte ihn an und sprach: Ich will, sei gereinigt. Und alsbald war sein Aussatz gereinigt. *Und Jesus spricht zu ihm: Siehe, sage es niemandem; gehe aber hin, zeige dich dem Priester und bringe die Gabe dar, die Moses angeordnet hat, ihnen zu einem Zeugniß.</p> <p>*Als er<sup>[5]</sup> aber in Kapernaum einging, trat zu ihm ein Hauptmann, der bat ihn *und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause gichtbrüchig und wird schrecklich gequält. *Und Jesus spricht zu ihm: <b>Ich</b> will kommen und ihn heilen. *Und der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach kommest; aber sprich nur mit einem Wort, und mein Knecht wird gesund werden. *Denn auch <b>ich</b> bin ein Mensch unter Gewalt und habe Kriegsknechte unter mir, und ich sage zu diesem: Gehe hin, und er geht; und zu dem andern: Komm, und er kommt;</p>
---	---

<sup>1</sup>O. Wie. <sup>2</sup>B. Dämonen. <sup>3</sup>B. Wirker der Gesetzlosigkeit.



<p>10 und zu meinem Knechte: Thue dies, und er thut's. *Als aber Jesus es hörte, verwunderte er sich und sprach zu denen, die da folgten: Wahrlich, ich sage euch, selbst nicht in Israel habe ich solchen Glauben gefunden. *Ich sage euch aber: Viele werden kommen von Aufgang und von Niedergang und werden mit Abraham und Isaak und Jakob (zu Tische) liegen in dem Reiche der Himmel; *die Söhne aber des Reiches werden hinausgeworfen werden in die äußere Finsterniß: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen. *Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, und dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund in jener Stunde.</p> <p>14 *Und als Jesus in das Haus des Petrus kam, sah er dessen Schwiegermutter liegen und fieberkrank. *Und er rührte ihre Hand an, und das Fieber verließ sie, und sie stand auf und dienete ihm<sup>[11]</sup>.</p> <p>16 *Als es aber Abend geworden, brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit einem Worte, und er heilte alle die Sicken, *auf daß erfüllet würde, das geredet ist durch Jesaias, den Propheten, der da spricht: „Er selbst nahm unsere Schwachheiten und trug unsere Krankheiten“<sup>1</sup>.</p> <p>18 *Da aber Jesus eine große Volksmenge um sich sah, befahl er hinwegzufahren an das jenseitige Ufer. *Und ein Schriftgelehrter trat herzu und sprach zu ihm: Lehrer, ich will dir folgen, wohin du auch gehest. *Und Jesus spricht zu ihm: Die Füchse haben Löcher, und die Vögel des Himmels Nester; aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er das Haupt hinlege. *Ein anderer aber seiner Jünger sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe. *Jesus aber sprach zu ihm:</p>	<p>Folge mir, und laß die Todten ihre Todten begraben. *Und als er in's Schiff stieg, folgten ihm seine Jünger. *Und siehe, es ward ein großes Ungestüm im See, so daß das Schiff von den Wellen bedeckt wurde; er aber schlief. *Und seine Jünger traten hinzu, weckten ihn auf und sprachen: Herr, rette uns, wir gehen verloren! *Und er spricht zu ihnen: Was seid ihr furchtsam, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf, bedrohete die Winde und den See, und es ward eine große Stille. *Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was für einer ist dieser, daß auch die Winde und der See ihm gehorchen? *Und als er an das jenseitige Ufer gekommen war, in die Gegend der Gergesener, begegneten ihm zwei Besessene, die aus den Grüften hervorkamen, sehr wüthend, so daß niemand jenes Weges vorbeigehen konnte. *Und siehe, sie schrienen und sagten: Was haben wir mit dir (zu schaffen), Jesu, Sohn Gottes? Bist du hieher gekommen, uns zu quälen vor der Zeit<sup>2</sup>? *Aber ferne von ihnen war eine Heerde vieler Schweine, welche weidete; *die Teufel<sup>3</sup> aber baten ihn und sprachen: Wenn du uns austreibst, so erlaube uns, in die Heerde Schweine zu fahren. *Und er sprach zu ihnen: Gehet hin! Sie aber fuhren aus und fuhren in die [Heerde]<sup>4</sup> Schweine. Und siehe, die ganze Heerde [Schweine]<sup>5</sup> stürzte sich den Abhang hinab in den See, und sie starben in dem Gewässer. *Die Hüter aber entflohen und gingen in die Stadt und verkündeten alles, und das von den Besessenen. *Und siehe, die ganze Stadt ging hinaus, Jesu entgegen, und als sie ihn sahen, baten sie ihn, er möchte von ihren Grenzen weggehen.</p> <p>9 Und er stieg in das Schiff, setzte über und kam in seine eigene Stadt. *Und siehe, sie brachten zu ihm</p>
---	--

<sup>1</sup>Jes. 53, 4. <sup>2</sup>O. Bist du hieher gekommen vor der Zeit, uns zu quälen? <sup>3</sup>B. Dämonen.  
<sup>4</sup>Viele l. f. Heerde. <sup>5</sup>Viele l. f. Schweine.



<p>einen Gichtbrüchigen, der auf einem Bette lag; und als Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei gutes Muthes, Kind, deine Sünden sind dir vergeben. *Und siehe, etliche von den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert. *Und Jesus, ihre Gedanken sehend, sprach: Warum denkt <b>ihr</b> Arges in euren Herzen? *Denn was ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandle? *Damit ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu vergeben (dann sagt er zu dem Gichtbrüchigen): Stehe auf, und nimm dein Bett, und gehe nach deinem Hause. *Und er stand auf und ging nach seinem Hause. *Als aber die Volksmenge <math>\langle</math>es<math>\rangle</math> sah, verwunderte sie sich und verherrlichte Gott, der solche Gewalt den Menschen gegeben.</p> <p>*Und als Jesus von dannen weiter ging, sah er einen Menschen am Zollhause sitzen, genannt Matthäus, und er sagte zu ihm: Folge mir. Und er stand auf und folgte ihm. *Und es geschah, als er in dem Hause <math>\langle</math>zu Tische<math>\rangle</math> lag, siehe<sup>1</sup>, da kamen viele Zöllner und Sünder und lagen <math>\langle</math>zu Tische<math>\rangle</math> mit Jesu und seinen Jüngern. *Und als die Pharisäer <math>\langle</math>es<math>\rangle</math> sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Lehrer mit den Zöllnern und Sündern? *Jesus aber, als er es hörte, sprach zu ihnen: Die Starken bedürfen nicht eines Arztes, sondern die Kranken. *Gehet aber hin und lernet, was <math>\langle</math>das<math>\rangle</math> sei: „Ich will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer“<sup>2</sup>; denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder<sup>[12]</sup>.</p> <p>*Dann kommen die Jünger Johannes' zu ihm und sagen: Warum fasten wir und die Pharisäer oft, deine Jünger aber fasten nicht? *Und Jesus sprach zu ihnen: Können die Söhne des Brautgemachs trauern, so lange der Bräutigam bei ihnen ist?</p>	<p>Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, und dann werden sie fasten. *Niemand aber setzt einen Flicken von neuem<sup>3</sup> Tuch auf ein altes Kleid, denn der eingesetzte Lappen reißt ab vom Kleide, und der Riß wird ärger. *Auch thut man nicht neuen Wein in alte Schläuche, sonst zerreißen die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben; sondern man thut neuen Wein in neue Schläuche, und beide zusammen werden erhalten.</p> <p>*Während er dieses zu ihnen redete, siehe, da kam ein Vorsteher und huldigte ihm und sprach: Meine Tochter ist eben jetzt verschieden; aber komm, lege deine Hand auf sie, und sie wird leben. *Und Jesus stand auf und folgte ihm, und seine Jünger. *Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre blutflüssig war, trat von hinten herzu und rührte den Zipfel seines Kleides an; *denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur sein Kleid anrühre, so werde ich geheilt werden. *Jesus aber wandte sich um und sah sie und sprach: Sei gutes Muthes, Tochter, dein Glaube hat dich geheilt. Und das Weib war geheilt von jener Stunde an.</p> <p>*Und als Jesus in das Haus des Vorstehers kam und die Pfeifer und den lärmenden Haufen sah, *sprach<sup>[4]</sup> er zu ihnen: Gehet fort, denn das Mägdlein ist nicht gestorben, sondern schläft. Und sie verlachten ihn. *Als aber die Volksmenge hinausgetrieben war, ging er hinein und ergriff ihre Hand, und das Mägdlein richtete sich auf. *Und dieses Gerücht ging aus in jenes ganze Land.</p> <p>*Und als Jesus von dannen weiter ging, folgten ihm zwei Blinde, welche schrieten und sprachen: Erbarme dich unser, Sohn Davids! *Als er aber in das Haus kam, traten die Blinden zu ihm, und Jesus spricht zu ihnen: Glau-</p>
---	---

<sup>1</sup>B. und siehe. <sup>2</sup>Hos. 6, 6. <sup>3</sup>O. gewalktem.





- bet ihr, daß ich dieses thun kann? Sie  
 29 sagen zu ihm: Ja, Herr. \*Dann rührte er ihre Augen an und sprach: Euch  
 30 geschehe nach euerm Glauben. \*Und ihre Augen wurden aufgethan, und Jesus bedrohte sie und sprach: Sehet zu,  
 31 daß es niemand erfahre. \*Sie aber gingen aus und machten ihn ruchtbar in jenem ganzen Lande.
- 32 \*Als sie aber weggingen, siehe, da brachten sie zu ihm einen stummen Menschen, besessen. \*Und als der  
 33 Teufel<sup>1</sup> ausgetrieben war, redete der Stumme. Und es wunderte sich die Volksmenge und sprach: Niemals ward  
 34 es also in Israel gesehen. \*Die Pharisäer aber sagten: Er treibt die Teufel<sup>2</sup> aus durch den Obersten der Teufel<sup>2</sup>.
- 35 \*Und Jesus zog umher durch alle Städte und Dörfer, lehrend in ihren Synagogen, und verkündigend die gute Botschaft des Reiches, und heilend jegliche Krankheit und jegliches  
 36 Gebrechen<sup>[13]</sup>. \*Als er aber die Volksmenge sah, ward er innerlich bewegt über sie, weil sie abgemattet und zerstreut waren, wie Schafe<sup>3</sup>, die keinen Hirten haben.
- 37 \*Dann spricht er zu seinen Jüngern: Die Ernte zwar (ist) groß, der Arbeiter aber (sind) wenige; \*bittet denn den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte.
- 1 **10** Und als er seine zwölf Jünger zu sich gerufen hatte, gab er ihnen Gewalt über unreine Geister, dieselben auszutreiben, und jegliche Krankheit und jegliches Gebrechen zu heilen.
- 2 \*Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: Der erste, Simon, genannt Petrus, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, der (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, sein Bruder; \*Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jakobus, der (Sohn) des Alphäus,
- und Lebbäus, zubenamt Thaddäus; \*Simon der Kananiter<sup>4</sup> und Judas der  
 4 Iskariot, der ihn auch überlieferte.
- \*Diese Zwölf sandte Jesus aus, und  
 5 befahl ihnen und sprach: Gehet auf keinen Weg der Nationen, und gehet in keine Stadt der Samariter hinein; \*gehets aber vielmehr zu den verlor-  
 6 nen Schafen des Hauses Israel. \*Indem  
 7 ihr aber hinziehet, predigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe gekommen. \*Heilet Kranke, erwecket  
 8 Todte, reiniget Aussätzige<sup>[14]</sup>, treibet Teufel<sup>2</sup> aus. Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebet. \*Verschaffet euch  
 9 weder Gold, noch Silber, noch Kupfer in eure Gürtel, \*weder Beutel auf den  
 10 Weg, noch zwei Röcke, noch Sandalen, noch einen Stab, denn der Arbeiter ist seiner Nahrung werth. \*In welche  
 11 Stadt aber, oder in welches Dorf ihr irgend hineingegangen seid, erforschet, wer darin würdig ist, und dasselbst bleibet, bis ihr weggehet. \*Wenn  
 12 ihr aber in das Haus hineingehet, so grüßet es. \*Und wenn das Haus würdig ist, so komme euer Friede auf dasselbe; wenn es aber nicht würdig ist, so wende sich euer Friede zu euch zurück.  
 13 \*Und wer irgend euch nicht aufnehmen, noch eure Worte hören wird, – gehet heraus aus jenem Hause oder jener Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen. \*Wahrlich, ich sage  
 14 euch: es wird dem Lande der Sodommer und Gomorrer erträglicher ergehen am<sup>5</sup> Tage des Gerichts, denn jener Stadt.
- \*Siehe, **ich** sende euch wie Schafe  
 16 inmitten der Wölfe; so seid denn klug wie die Schlangen, und einfältig wie die Tauben. \*Hütet euch aber vor  
 17 den Menschen; denn sie werden euch an die Synedrien überliefern, und in ihren Synagogen werden sie euch geißeln; \*und auch vor Statthalter und  
 18 Könige werdet ihr geführt werden um

<sup>1</sup>B. Dämon. <sup>2</sup>B. Dämonen. <sup>3</sup>Eig. als wenn od. als ob (es) Schafe (wären.) <sup>4</sup>Sehr wahrscheinl. das hebr. Wort für den griech. Ausdruck Zelotes. <sup>5</sup>O. an einem.



- 19 meinetwillen, ihnen und den Nationen zu einem Zeugniß. \*Wenn sie euch aber überliefern, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. \*Denn nicht ihr seid die Redenden, sondern der Geist euers Vaters ist es, der in euch redet.
- 20 \*Es wird aber (der) Bruder (den) Bruder zum Tode überliefern, und (der) Vater (das) Kind; und es werden Kinder sich erheben gegen Eltern und sie tödten. \*Und ihr werdet von allen gehaßt werden um meines Namens willen. Wer aber ausharret bis an's Ende, dieser wird errettet werden.
- 21 \*Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so fliehet in die andere; denn wahrlich, ich sage euch: ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen kommen wird. \*Der Jünger ist nicht über den Lehrer, und der Knecht nicht über seinen Herrn. \*Es ist dem Jünger genug, daß er sei wie sein Lehrer, und der Knecht wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beelzebub genannt haben, wie vielmehr seine Hausgenossen?
- 22 \*Fürchtet euch denn nicht vor ihnen. Denn es ist nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt, und verborgen, was nicht kund werden wird. \*Was ich euch sage in der Finsterniß, redet in dem Lichte, und was ihr höret in's Ohr, predigt auf den Dächern<sup>1</sup>.
- 23 \*Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, die Seele aber nicht zu tödten vermögen; fürchtet aber vielmehr den, der beides, Seele und Leib, zu verderben vermag in der Hölle. \*Werden nicht zwei Sperlinge verkauft um einen Pfening? und nicht **einer** von ihnen fällt auf die Erde ohne euern Vater; \*an euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt. \*Fürchtet euch denn nicht: **ihr** seid vorzüglicher denn viele Sperlinge. \*Ein jeglicher nun, der irgend
- mich bekennen wird vor den Menschen, den werde auch ich bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist. \*Wer aber irgend mich verläugnen wird vor den Menschen, den werde auch **ich** verläugnen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist.
- \*Wähnet nicht, daß ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern (das) Schwert. \*Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater, und die Tochter mit ihrer Mutter, und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; \*und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein. \*Wer Vater oder Mutter mehr liebt denn mich, ist meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt denn mich, ist meiner nicht würdig; \*und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. \*Wer sein Leben findet, wird es verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden. \*Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. \*Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, wird eines Propheten Lohn empfangen; und wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, wird eines Gerechten Lohn empfangen. \*Und wer irgend einen dieser Kleinen nur mit einem Becher kalten Wassers tränken wird in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren.
- 11** Und es geschah, als Jesus seine Befehle an seine zwölf Jünger vollendet hatte, begab er sich von dannen hinweg, um zu lehren und zu predigen in ihren Städten.
- \*Als aber Johannes im Gefängnisse die Werke des Christus<sup>2</sup> hörte, sandte er durch<sup>[15]</sup> seine Jünger, \*und sprach

<sup>1</sup>O. Häusern. <sup>2</sup>O. Christi.



zu ihm: Bist **du** der Kommende, oder  
 4 sollen wir eines andern warten? \*Und  
 Jesus antwortete und sprach zu ihnen:  
 Gehet hin und verkündet Johannes,  
 5 was ihr höret und sehet: \*Blinde sehen  
 und Lahme wandeln, Aussätzige wer-  
 den gereinigt und Taube hören und<sup>[16]</sup>  
 Todte werden auferweckt und Armen  
 6 wird gute Botschaft verkündigt; \*und  
 glücklich ist, wer irgend sich nicht an  
 7 mir ärgern wird. \*Als diese aber hin-  
 gingen, fing Jesus an, zu der Volks-  
 menge zu reden über Johannes: Was  
 seid ihr hinausgegangen in die Wüste  
 zu sehen? ein Rohr vom Winde hin  
 8 und her bewegt? \*Was aber seid ihr  
 hinausgegangen zu sehen? einen Men-  
 schen mit weichen Kleidern angethan?  
 siehe, die die weichen (Kleider) tra-  
 gen, sind in den Häusern der Könige.  
 9 \*Was aber seid ihr hinausgegangen zu  
 sehen? einen Propheten? Ja, ich sage  
 euch, und mehr denn einen Propheten.  
 10 \*Denn dieser ist's, von dem geschrie-  
 ben steht: „Siehe, **ich** sende meinen  
 Boten vor deinem Angesicht her, der  
 deinen Weg vor dir bereiten wird“<sup>1</sup>.  
 11 \*Wahrlich, ich sage euch: unter (den)  
 von Weibern Gebornen ist kein Grö-  
 ßerer aufgestanden denn Johannes der  
 Täufer; der Geringste<sup>2</sup> aber im Rei-  
 che der Himmel ist größer denn er.  
 12 \*Aber von den Tagen Johannes' des  
 Täufers an bis jetzt wird dem Reiche  
 der Himmel Gewalt gethan, und Ge-  
 waltthuende reißen es an sich. \*Denn  
 13 alle die Propheten und das Gesetz ha-  
 ben geweissagt bis auf Johannes. \*Und  
 14 wenn ihr es annehmen wollt, er ist  
 Elias, der kommen soll. \*Wer Ohren  
 15 hat zu hören, der höre! \*Wem aber  
 16 soll ich dies Geschlecht vergleichen? Es  
 ist Kindern gleich, die auf den Märk-  
 17 ten sitzen und ihren Gespielen zuru-  
 pfiffen, und ihr habt nicht getanzt; wir  
 haben euch Klagelieder gesungen, und  
 18 ihr habt nicht gewehklagt. \*Denn Jo-  
 hannes ist gekommen, der weder aß  
 noch trank, und sie sagen: Er hat einen  
 Teufel<sup>3</sup>. \*Der Sohn des Menschen ist  
 19 gekommen, der da isset und trinket,  
 und sie sagen: Siehe, ein Fresser und  
 Weinsäufer, ein Freund der Zöllner  
 und Sünder; – und die Weisheit ist ge-  
 rechtfertigt von ihren Kindern.  
 \*Dann fing er an, die Städte zu  
 20 schelten, in welchen seine meisten  
 Wunderwerke geschehen waren, weil  
 sie nicht Buße thaten. \*Wehe dir,  
 21 Chorazin! wehe dir Bethsaida! denn  
 wenn zu Tyrus und Sidon die Wun-  
 derwerke geschehen wären, die unter  
 euch geschehen sind, längst hätten  
 sie in Sack und Asche Buße gethan.  
 \*Doch ich sage euch: Tyrus und Si-  
 22 don wird es erträglicher ergehen am<sup>4</sup>  
 Tage des Gerichts denn euch. \*Und  
 23 du, Kapernaum, die du bis zum Him-  
 mel erhöhst bist, bis zum Hades wirst  
 du hinabgestoßen werden. Denn wenn  
 in Sodom die Wunderwerke geschehen  
 wären, die in dir geschehen sind, sie  
 wäre geblieben bis auf den heutigen  
 24 Tag. \*Doch ich sage euch: dem Sodo-  
 mer Lande wird es erträglicher erge-  
 hen am<sup>4</sup> Tage des Gerichts denn dir.  
 \*Zu jener Zeit antwortete Jesus und  
 25 sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des  
 Himmels und der Erde, daß du dies-  
 ses vor Weisen und Verständigen ver-  
 borgen hast, und hast es Unmündi-  
 gen geoffenbart. \*Ja, Vater, denn  
 26 so war es wohlgefällig vor dir. \*Alles  
 27 ist mir übergeben von meinem Va-  
 ter; und niemand erkennet den Sohn,  
 denn nur der Vater; und niemand er-  
 kennet den Vater, denn nur der Sohn,  
 und wem irgend der Sohn (ihn) offen-  
 28 baren will. \*Kommet her zu mir, al-  
 le Mühselige und Beladene, und **ich**  
 29 werde euch Ruhe geben. \*Nehmet auf  
 euch mein Joch und lernet von mir,  
 denn ich bin sanftmüthig und von Her-  
 30 zen demüthig<sup>5</sup>, und ihr werdet Ru-  
 he finden für eure Seelen; \*denn mein

<sup>1</sup>Mal. 3, 1. <sup>2</sup>B. der Geringere, d. i. der Kleine. <sup>3</sup>B. Dämon. <sup>4</sup>O. an einem. <sup>5</sup>O. niedrig.



Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

1 **12** Zu jener Zeit ging Jesus an den Sabbathen durch die Saaten; es hungerte aber seine Jünger, und sie fingen an, Aehren abzupflücken und zu essen. \*Als es aber die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger thun, was am Sabbath zu thun nicht erlaubt ist. \*Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David that, als ihn, und die bei ihm waren, hungerte? \*wie er hineinging in das Haus Gottes und die Schaubrode aß, welche zu essen ihm nicht erlaubt war, noch denen, die mit ihm waren, sondern allein den Priestern? \*Oder habt ihr nicht gelesen in dem Gesetz, daß an den Sabbathen die Priester in dem Tempel den Sabbath entheiligen und schuldlos sind? \*Ich aber sage euch: Größeres<sup>[17]</sup> denn der Tempel ist hier. \*Hättet ihr aber gewußt, was es ist: „Ich will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer“<sup>1</sup>, so hättet ihr die Schuldlosen nicht verurtheilt. \*Denn der Sohn des Menschen ist<sup>[3]</sup> Herr des Sabbaths.

9 \*Und von dannen weiter gehend, kam er in ihre Synagoge. \*Und siehe, da war ein Mensch, dessen Hand dürr war<sup>[18]</sup>. Und sie fragten ihn und sprachen: Ist es erlaubt, an den Sabbathen zu heilen? damit sie ihn anklagen möchten. \*Er aber sprach zu ihnen: Welcher Mensch wird unter euch sein, der ein Schaf hat, und wenn dieses am Sabbath in eine Grube gefallen ist, es nicht ergreifen und herausheben wird? \*Um wie viel mehr nun ist ein Mensch vorzüglicher denn ein Schaf! Also ist es erlaubt, an den Sabbathen Gutes zu thun. \*Dann spricht er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus. Und er streckte (sie) aus, und sie ward wieder hergestellt, gesund wie die andere. \*Die Pharisäer aber gingen hinaus und hielten einen Rath wider ihn, um ihn umzubringen. \*Jesus aber, es wissend, entwich von dannen; und es folgte ihm eine große Volksmenge, und er heilte sie alle. \*Und er bedrohete sie, daß sie ihn nicht offenbar machten; \*daß erfüllet würde, das geredet ist durch Jesaias, den Propheten, der da spricht: „Siehe, mein Knecht, den ich erwählt, mein Geliebter, an welchem meine Seele Wohlgefallen gefunden hat; ich werde meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Nationen das Gericht ankündigen. \*Er wird nicht streiten und nicht schreien, noch wird jemand seine Stimme auf den Straßen hören; \*ein zerstoßenes Rohr wird er nicht zerbrechen und einen glimmenden Docht wird er nicht auslöschten, bis daß er das Gericht hinausführe zum Siege; \*und auf seinen Namen werden (die) Nationen hoffen“<sup>2</sup>.

\*Dann ward zu ihm gebracht ein Besessener, blind und stumm, und er heilte ihn, so daß der Blinde und Stumme sowol redete als sah. \*Und es erstaunte die ganze Volksmenge und sagte: Ist dieser nicht der Sohn Davids? \*Die Pharisäer aber, als sie es hörten, sagten: Dieser treibt die Teufel<sup>3</sup> nicht aus denn nur durch Beelzebub, den Obersten der Teufel<sup>3</sup>. \*Jesus aber, ihre Gedanken kennend, sprach zu ihnen: Jegliches Reich, das wider sich selbst entzweit ist, wird wüste; und jegliche Stadt, oder Haus, das wider sich selbst entzweit ist, wird nicht bestehen. \*Und wenn der Satan den Satan austreibt, so ist er wider sich selbst entzweit; – wie wird denn sein Reich bestehen? \*Und wenn ich durch Beelzebub die Teufel<sup>3</sup> austreibe, durch wen treiben eure Söhne (selbige) aus? Darum werden eure Richter sein. \*Wenn ich aber in (der Kraft) des Geistes Gottes die Teufel<sup>3</sup> austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch hingekommen. \*Oder

<sup>1</sup>Hos. 6, 6. <sup>2</sup>Jes. 42, 1-4. <sup>3</sup>B. Dämonen.





- wie kann jemand in das Haus des Starken hineingehen und seinen Hausrath rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet? und alsdann wird er  
 30 sein Haus berauben. \*Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet.  
 31 \*Deshalb sage ich euch: jegliche Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden, aber die Lästerung des Geistes wird den Menschen nicht  
 32 vergeben werden. \*Und wer irgend ein Wort reden wird wider den Sohn des Menschen, es wird ihm vergeben werden; wer aber irgend wider den Heiligen Geist reden wird, es wird ihm nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitlauf, noch in dem zukünftigen.  
 33 \*Entweder machet den Baum gut, und seine Frucht gut, oder machet den Baum faul, und seine Frucht faul; denn der Baum wird aus der Frucht erkannt.  
 34 \*Otternbrut! wie könnet ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund.  
 35 \*Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz<sup>[19]</sup> Gutes hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz Böses hervor. \*Ich sage euch  
 36 aber, daß (von) jeglichem unnützen Wort, das irgend die Menschen reden werden, sie von demselben Rechen-  
 37 schaft geben werden am<sup>1</sup> Tage des Gerichts; \*denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammet werden.  
 38 \*Dann antworteten<sup>[20]</sup> etliche der Schriftgelehrten und Pharisäer und sprachen: Lehrer, wir möchten ein Zeichen von dir sehen. \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt nach einem Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden denn nur das Zeichen Jonas', des Propheten.  
 40 \*Denn gleichwie Jonas drei Tage und drei Nächte in dem Bauche des großen Fisches war, also wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte in dem Herzen der Erde sein. \*Männer 41  
 von Ninive werden im Gericht aufstehen mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen, denn sie thaten Buße auf die Predigt Jonas'; und siehe, mehr denn Jonas ist hier. \*Eine 42  
 Königin des Südens wird im Gericht aufstehen mit diesem Geschlecht, und wird es verdammen, denn sie kam von den Enden der Erde, um zu hören die Weisheit Salomons; und siehe, mehr denn Salomon ist hier.  
 \*Wenn aber der unreine Geist ausgefahren ist vom Menschen, so durchwandert er dürre Oerter, Ruhe suchend, und er findet (sie) nicht. \*Dann 43  
 spricht er: Ich will umkehren in mein Haus, davon ich ausgegangen bin; und wenn er kommt, findet er's müßig, gekehrt und geschmückt. \*Dann geht er 44  
 hin und nimmt mit sich sieben andere Geister, böser denn er selbst, und sie gehen hinein und wohnen daselbst; und das Letzte jenes Menschen wird ärger denn das Erste. Also wird es auch diesem bösen Geschlecht ergehen.  
 \*Da er aber noch zu der Volks- 46  
 menge redete, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen und suchten ihn zu sprechen. \*Und 47  
 es sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und suchen, dich zu sprechen. \*Er 48  
 aber antwortete und sprach zu dem, der (es) ihm sagte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder? \*Und 49  
 er streckte seine Hand aus über seine Jünger und sprach: Siehe, meine Mutter und meine Brüder, \*denn wer 50  
 irgend den Willen meines Vaters thut, der in den Himmeln ist, derselbe ist mein Bruder und Schwester und Mutter.  
**13** An jenem Tage aber ging Jesus 1  
 aus von dem Hause und setzte

<sup>1</sup>O. an einem.



2	sich an den See. *Und es versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm, so daß er in das Schiff stieg und sich setzte; und die ganze Volksmenge stand	selig aber <b>eure</b> Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören; *denn	17
3	am Ufer. *Und er redete von vielen Dingen zu ihnen in Gleichnissen und sprach: Siehe, es ging der Säemann aus	wahrlich, ich sage euch: viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr anschauet, und haben (es) nicht gesehen; und zu hören, was ihr höret, und haben (es) nicht gehört.	
4	zu säen; *und während er säete, fiel etliches an den Weg, und es kamen	*So höret denn ihr das Gleich-	18
5	die Vögel und fraßen es auf. *Anderes aber fiel auf das Steinichte, wo es nicht viel Erde hatte, und alsbald ging es	niß des Säemanns. *Wenn jemand das	19
6	auf, weil es nicht tiefe Erde hatte; *als aber die Sonne aufging, ward es verbrannt, und weil es nicht Wurzel hatte,	Wort des Reiches hört und es nicht versteht, so kommt der Böse und reißt weg, was in seinem Herzen gesäet war. Dieser ist's, der an den Weg gesäet ist.	20
7	verdorrte es. *Anderes aber fiel unter die Dornen, und die Dornen schossen	*Der aber auf das Steinichte gesäet	21
8	auf und erstickten es. *Anderes aber fiel auf die gute Erde und gab Frucht: das eine hundert-, das andere sechzig-,	ist, dieser ist's, der das Wort hört und es alsbald mit Freuden aufnimmt, *hat aber keine Wurzel in sich, son-	22
9	das andere dreißig(fältig.) *Wer Ohren hat zu hören, der höre.	dern er ist nur für eine Zeit; wenn aber Trübsal oder Verfolgung entsteht um des Wortes willen, alsbald ärgert er sich. *Der aber unter die Dornen	23
10	*Und die Jünger traten herzu und sprachen zu ihm: Warum redest du	gesäet ist, dieser ist's, der das Wort hört, und die Sorge dieses Zeitlaufs und der Betrug des Reichthums er-	24
11	in Gleichnissen zu ihnen? *Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu wissen, jenen	sticken das Wort, und er <sup>2</sup> bringt keine Frucht. *Der aber auf die gute	25
12	aber ist es nicht gegeben; *denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird Ueberfluß haben; wer aber	Erde gesäet ist, dieser ist's, der das Wort hört und versteht, der wirklich Frucht bringt; und der eine trägt hundert-, der andere sechzig-, der andere dreißig(fältig.)	26
13	nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, genommen werden. *Darum rede ich zu ihnen in Gleichnissen, weil sie sehend nicht sehen, und hörend	*Ein anderes Gleichniß legte er ih-	27
14	nicht hören, noch verstehen; *und es wird die Weissagung Jesaias' an ihnen erfüllt, welche sagt: „Mit Gehör werdet ihr hören und nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und nicht	nen vor, sagend: Das Reich der Himmel ist verglichen einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker	28
15	wahrnehmen; *denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht irgend mit den Augen sehen, und mit den Ohren hören, und mit dem Herzen verstehen, und sich	säete. *Während aber die Menschen	29
16	bekehren, und ich sie heile“ <sup>1</sup> . *Glück-	schliefen, kam sein Feind und säete Unkraut mitten unter den Weizen und ging hinweg. *Als aber die Saat auf-	30
		sproß und Frucht gab, da erschien auch das Unkraut. *Es kamen aber	31
		die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet?	32
		woher hat er denn das <sup>[21]</sup> Unkraut?	33
		*Er aber sprach zu ihnen: Ein feind-	34
		seliger Mensch hat dies gethan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst	35

<sup>1</sup>Jes. 6, 9. 10. <sup>2</sup>O. es.



- 29 du denn, daß wir hingehen und es zu-  
 30 sammenlesen? \*Er aber sprach: Nein;  
 damit ihr beim Zusammenlesen des  
 Unkrauts nicht zugleich mit demsel-  
 31 ben den Weizen ausreißet. \*Laßt es  
 beides zusammen wachsen bis zur Ernte,  
 und zur Zeit der Ernte werde ich  
 den Schnittern sagen: Leset zuerst das  
 Unkraut zusammen und bindet es in  
 Bündel, um es zu verbrennen; den  
 Weizen aber sammelt auf meinen Speicher.
- 31 \*Ein anderes Gleichniß legte er ihnen  
 vor, sagend: Das Reich der Himmel  
 ist gleich einem Senfkorn, welches  
 ein Mensch nahm und auf seinen  
 32 Acker säete, \*das zwar kleiner ist  
 denn<sup>1</sup> alle Samen, wenn es aber ge-  
 wachsen ist, so ist es größer als die  
 Gemüse, und wird ein Baum, so daß  
 die Vögel des Himmels kommen und  
 sich niederlassen in seinen Zweigen.
- 33 \*Ein anderes Gleichniß redete er  
 zu ihnen: Das Reich der Himmel ist  
 gleich einem Sauerteig, welchen ein  
 Weib nahm und unter drei Maß Mehl  
 verbarg, bis alles gesäuert ward.
- 34 \*Dieses alles redete Jesus in  
 Gleichnissen zu der Volksmenge, und  
 ohne Gleichniß redete er nicht zu ihnen;  
 35 \*daß erfüllet würde, das geredet  
 ist durch den Propheten, der da  
 spricht: „Ich werde meinen Mund auf-  
 thun in Gleichnissen; ich werde aus-  
 sprechen, was von Gründung der Welt  
 an verborgen war“<sup>2</sup>.
- 36 \*Dann entließ er<sup>[5]</sup> die Volksmenge  
 und kam in das Haus; und seine  
 Jünger traten zu ihm und sprachen:  
 37 Deute uns das Gleichniß vom Unkraut  
 des Ackers. \*Er aber antwortete und  
 sprach zu ihnen: Der den guten Samen  
 säet, das ist der Sohn des Menschen;  
 38 \*der Acker aber ist die Welt; der gute  
 Same aber, das sind die Söhne des  
 Reiches; das Unkraut aber sind  
 39 die Söhne des Bösen; \*der Feind aber,  
 der es gesäet hat, ist der Teufel; die  
 Ernte aber ist (die) Vollendung des  
 Zeitalters; die Schnitter aber sind die  
 Engel. \*Gleichwie nun das Unkraut  
 40 zusammengelesen und im Feuer ver-  
 brannt wird, also wird es in der Voll-  
 endung dieses Zeitalters sein. \*Der Sohn  
 41 des Menschen wird seine Engel senden,  
 und sie werden aus seinem Reiche  
 zusammenlesen alle Aergernisse, und  
 die das Gesetzlose thun; \*und sie werden  
 42 sie in den Feuerofen werfen: da  
 wird sein das Weinen und das Zähne-  
 knirschen. \*Dann werden die Gerechten  
 43 leuchten wie die Sonne im Reiche  
 ihres Vaters. Wer Ohren hat zu hören,  
 der höre!
- \*Wiederum ist das Reich der Him-  
 44 mel gleich einem im Acker verborgen  
 Schatz, den ein Mensch fand und  
 verbarg; und vor Freuden darüber geht  
 er hin und verkauft alles, was irgend er  
 hat, und kauft jenen Acker.
- \*Wiederum ist das Reich der Him-  
 45 mel gleich einem Kaufmann<sup>3</sup>, der  
 schöne Perlen sucht; \*als er aber<sup>[22]</sup> eine  
 46 sehr kostbare Perle gefunden, ging  
 er hin und verkaufte alles, was irgend  
 er hatte, und kaufte sie.
- \*Wiederum ist das Reich der Him-  
 47 mel gleich einem Netze, das in’s Meer  
 geworfen ward und von jeder Gattung  
 zusammen brachte, \*welches sie, als es  
 48 voll war, an’s Ufer heraufgezogen; und  
 sie setzten sich nieder und lasen die  
 Guten in Gefäße zusammen, aber die  
 Faulen warfen sie aus. \*Also wird es in  
 49 der Vollendung des Zeitalters sein: Die  
 Engel werden ausgehen und die Bösen  
 aus der Mitte der Gerechten ausson-  
 50 dern, \*und sie in den Feuerofen wer-  
 fen: da wird sein das Weinen und das  
 Zähneknirschen.
- \*Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr  
 51 dieses alles verstanden? Sie sagen zu  
 ihm: Ja, Herr! \*Er aber sprach zu ihnen:  
 52 Darum ist jeder Schriftgelehrte,  
 der in dem<sup>4</sup> Reiche der Himmel un-  
 terrichtet ist, gleich einem Hausherrn,

<sup>1</sup>B. das Kleinere von. <sup>2</sup>Ps. 78, 2. <sup>3</sup>B. einem Manne, einem Kaufmann. <sup>4</sup>O. zum.



	der aus seinem Schatz neues und altes hervorbringt.		*und sandte hin, und enthauptete den Johannes im Gefängniß; *und es ward sein Haupt auf einer Schüssel gebracht und dem Mägdlein gegeben, und sie brachte (es) ihrer Mutter. *Und seine Jünger kamen herzu, nahmen den Leib und begruben ihn. Und sie kamen und verkündeten es Jesu. *Und als Jesus es hörte, entwich er von dannen in einem Schiffe an einen wüsten Ort allein.	10 11 12 13
53	*Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er von dannen hinweg. *Und er kam in sein Vaterland und lehrte sie in ihrer Synagoge, so daß sie sehr erstaunten und sprachen: Woher diesem diese Weisheit und die Wunderwerke? *Ist dieser nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria, und seine Brüder Jakobus und Jos		Und da die Volksmenge (es) hörte, folgte sie ihm zu Fuß aus den Städten. *Und als er <sup>[5]</sup> herausging, sah er viel Volks, und ward innerlich bewegt über sie, und heilte ihre Kranken. *Als es aber Abend geworden war, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Der Ort ist wüste, und die Zeit ist schon vorüber, entlaß die Volksmenge, damit sie hingehen in die Dörfer und sich Speise kaufen. *Jesus aber sprach zu ihnen: Sie haben nicht nöthig, wegzugehen; gebt <b>ihr</b> ihnen zu essen. *Sie aber sagen zu ihm: Wir haben nichts hier denn fünf Brode und zwei Fische. *Er aber sprach: Bringet sie mir her. *Und er befahl der Volksmenge, sich auf das Gras nieder zu lassen, und nahm die fünf Brode und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel und segnete <sup>2</sup> und brach und gab seinen Jüngern die Brode, und die Jünger der Volksmenge. *Und sie aßen alle und wurden gesättigt; und sie hoben auf, was an Brocken übrig blieb, zwölf Handkörbe voll. *Die aber gegessen hatten, waren bei fünftausend Männer, ohne Weiber und Kindlein.	14 15 16 17 18 19 20 21
54	ses <sup>[23]</sup> und Simon und Judas? *Und seine Schwestern – sind sie nicht alle bei uns? Woher denn diesem alles dieses? *Und sie ärgerten sich an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, als nur in seinem Vaterlande und in seinem Hause. *Und er that daselbst nicht viele Wunderwerke wegen ihres Unglaubens.		*Und alsbald nöthigte er die <sup>[24]</sup> Jünger, in das Schiff zu steigen und vor ihm an das jenseitige Ufer zu fahren, bis er die Volksmenge entlassen habe. *Und als er die Volksmenge entlassen, stieg er auf den Berg allein, um zu beten. Als es aber Abend geworden, war er daselbst allein; *das Schiff aber war schon mitten im See und litt Noth von den Wellen, denn	22 23 24
55	1 <b>14</b> Zu jener Zeit hörte Herodes, der Vierfürst, das Gerücht von Jesu *und sprach zu seinen Knechten: Dieser ist Johannes der Täufer; er ist von den Todten auferweckt, und darum werden die Wunderwerke von ihm gewirkt <sup>1</sup> . *Denn Herodes hatte Johannes gegriffen, ihn gebunden und in's Gefängniß gesetzt, um der Herodias willen, des Weibes Philippi, seines Bruders. *Denn Johannes hatte ihm gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, sie zu haben. *Und als er ihn tödten wollte, fürchtete er die Volksmenge, weil sie ihn für einen Propheten hielten. *Als aber der Geburtstag des Herodes begangen wurde, tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen, und sie gefiel dem Herodes; *weshalb er mit einem Eide zusagte, ihr zu geben, was irgend sie fordern würde. *Sie aber, von ihrer Mutter angewiesen, sagt: Gieb mir hier auf einer Schüssel das Haupt Johannes' des Täufers. *Und der König ward traurig; aber um der Eide willen und derer, die mit (zu Tische) lagen, befahl er's zu geben,			

<sup>1</sup>O. wirken die Kräfte in ihm. <sup>2</sup>O. lobpreiset.





25 der Wind war entgegen. \*Aber in der  
vierten Nachtwache kam er<sup>[5]</sup> zu ih-  
26 nen, wandelnd auf dem See. \*Und als  
die Jünger ihn auf dem See wandeln  
sahen, wurden sie bestürzt und sprach-  
27 en: Es ist ein Gespenst! Und sie  
schriegen vor Furcht. \*Als bald aber re-  
dete Jesus zu ihnen und sprach: Seid  
gutes Muthes, ich bin's; fürchtet euch  
28 nicht. \*Petrus aber antwortete ihm  
und sprach: Herr, wenn du es bist, so  
befiehl mir, zu dir zu kommen auf dem  
29 Gewässer. \*Er aber sprach: Komm.  
Und Petrus stieg aus dem Schiffe und  
wandelte auf dem Gewässer, um zu  
30 Jesu zu kommen. \*Als er aber den  
starken Wind sah, fürchtete er sich;  
und als er anfang zu sinken, schrie er  
31 und sprach: Herr, rette mich! \*Als bald  
aber streckte Jesus die Hand aus, griff  
ihn und spricht zu ihm: Kleingläubi-  
32 ger, warum zweifeltest du? \*Und als  
sie in das Schiff gestiegen, legte sich  
33 der Wind. \*Die aber in dem Schif-  
fe waren, kamen und huldigten ihm  
und sprachen: Wahrlich, du bist Got-  
34 tes Sohn! \*Und als sie hinübergefah-  
ren, kamen sie in das Land Geneza-  
35 reth. \*Und als ihn die Männer jenes  
Ortes erkannten, schickten sie in jene  
ganze Umgegend, und brachten zu ihm  
36 alle die Siechen \*und baten ihn, daß sie  
nur den Zipfel seines Kleides anrühren  
dürften; und so viele anrührten, wur-  
den geheilt.

1 **15** Dann treten Schriftgelehrte und  
2 Pharisäer, die von Jerusalem  
waren, zu Jesu und sagen: \*Warum  
übertreten deine Jünger die Ueberlie-  
ferung der Aeltesten? denn sie was-  
chen ihre Hände nicht, wenn sie Brod  
3 essen. \*Er aber antwortete und sprach  
zu ihnen: Warum übertretet auch **ihr**  
das Gebot Gottes um eurer Ueberlie-  
4 ferung willen? \*denn Gott hat gebo-  
ten und gesagt: „Ehre Vater und Mut-  
ter“ und: „Wer Vater oder Mutter  
flucht, soll des Todes sterben.“ \***Ihr** 5  
aber sagt: Wer irgend zu dem Vater  
oder der Mutter sagt: Gabe sei, wo-  
durch du irgend von mir Nutzen ha-  
ben könntest<sup>1</sup>; und er wird keineswegs  
seinen Vater oder seine Mutter eh-  
6 ren; \*und ihr habt das Gebot Got-  
tes ungültig gemacht um eurer Ue-  
berlieferung willen. \*Heuchler! wohl 7  
hat von euch geweissagt Jesaias, in-  
dem er spricht: „Dieses Volk<sup>[25]</sup> ehrt 8  
mich mit den Lippen, aber ihr Herz  
ist weit entfernt von mir. \*Vergeblich 9  
aber verehren sie mich, lehrend (als)  
Lehren Menschengebote“<sup>2</sup>. \*Und er 10  
rief die Volksmenge zu sich und sprach  
zu ihnen: Höret und verstehtet! \*Nicht, 11  
was in den Mund eingehet, verun-  
reinigt den Menschen, sondern was  
aus dem Munde ausgehet, das ver-  
unreinigt den Menschen. \*Dann tra- 12  
ten seine Jünger herzu und sprachen  
zu ihm: Weißt du, daß die Pharisäer  
sich ärgerten, als sie das Wort hörten?  
\*Er aber antwortete und sprach: Jeg- 13  
liche Pflanze, die mein himmlischer  
Vater nicht gepflanzt hat, wird aus-  
gerottet werden. \*Lasset sie; sie sind 14  
blinde Leiter der Blinden. Wenn aber  
ein Blinder einen Blinden leitet, so  
werden beide in die Grube fallen.  
\*Petrus aber antwortete und sprach zu 15  
ihm: Deute uns dieses Gleichniß. \*Er<sup>[5]</sup> 16  
aber sprach: Seid auch ihr noch un-  
verständlich? \*Begriffet ihr noch nicht, 17  
daß alles, was in den Mund eingehet,  
in den Bauch gehet, und in den Abort  
ausgeworfen wird? \*was aber aus dem 18  
Munde ausgehet, kommt aus dem Her-  
zen, und das verunreinigt den Men-  
schen. \*Denn aus dem Herzen kom- 19  
men böse Gedanken, Mord, Ehebruch,  
Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse,  
Lästerung<sup>3</sup>; \*diese Dinge sind es, die 20  
den Menschen verunreinigen; aber mit  
ungewaschenen Händen essen, verun-  
reinigt den Menschen nicht.

<sup>1</sup>A. übers. Jede Gabe (zum Opfer) von mir ist ihr nützlich. <sup>2</sup>Jes. 29, 13. <sup>3</sup>Im Griechischen stehen die Wörter von „Mord“ bis „Lästerung“ in der Mehrzahl.



- 21 \*Und Jesus ging aus von dannen und entwich in die Gegenden von Ty-  
 22 rus und Sidon; \*und siehe, ein kan-  
 nanäisches Weib, die von jenen Gren-  
 23 zen herkam, schrie zu ihm und sprach:  
 Erbarme dich meiner, Herr, Sohn Da-  
 24 vids! meine Tochter ist übel beses-  
 25 sen. \*Er aber antwortete ihr nicht ein  
 Wort. Und seine Jünger traten her-  
 zu und baten ihn und sprachen: Ent-  
 26 lasse sie! denn sie schreiet hinter uns  
 her. \*Er aber antwortete und sprach:  
 Ich bin nicht gesandt, denn nur zu  
 27 den verlorren Schafen des Hauses Is-  
 rael. \*Sie aber kam und huldigte ihm  
 und sprach: Herr, hilf mir! \*Er aber  
 antwortete und sprach: Es ziemt sich  
 nicht, das Brod der Kinder zu nehmen  
 und den Hündlein hinzuwerfen. \*Sie  
 28 aber sprach: Ja, Herr; denn es essen ja  
 auch die Hündlein von den Brosamen,  
 die von dem Tische ihrer Herren fal-  
 29 len. \*Da antwortete Jesus und sprach  
 zu ihr: O Weib, dein Glaube  $\langle$ ist $\rangle$  groß!  
 Dir geschehe, wie du willst. Und ihre  
 Tochter war geheilt von jener Stunde  
 an.
- 29 \*Und Jesus ging von dannen hin-  
 weg und kam an den galiläischen See;  
 und als er auf den Berg gestiegen, setz-  
 30 te er sich daselbst. \*Und eine große  
 Volksmenge kam zu ihm, die hat-  
 ten mit sich Lahme, Blinde, Stumme,  
 Krüppel und viele andere; und sie war-  
 31 fen sie zu seinen Füßen<sup>[26]</sup>, und er heil-  
 te sie, \*so daß sich die Volksmenge ver-  
 wunderte, als sie sahen Stumme reden,  
 Krüppel gesund werden, Lahme wand-  
 32 deln und Blinde sehen; und sie ver-  
 herrlichten den Gott Israels. \*Als Je-  
 sus aber seine Jünger zu sich geru-  
 fen, sprach er: Ich bin innerlich be-  
 wegt über die Volksmenge, denn schon  
 drei Tage verweilen sie bei mir und  
 haben nichts zu essen; und ich will  
 sie nicht ungegessen entlassen, damit  
 sie nicht verschmachten auf dem We-  
 33 ge. \*Und seine Jünger sagen zu ihm:  
 Woher  $\langle$ sollten $\rangle$  wir in der Einöde so  
 viele Brode  $\langle$ haben, $\rangle$  um eine so große  
 Volksmenge zu sättigen? \*Und Jesus 34  
 spricht zu ihnen: Wie viele Brode habt  
 ihr? Und sie sagten: Sieben, und we-  
 35 nige kleine Fische. \*Und er gebot der  
 Volksmenge, sich auf die Erde zu la-  
 36 gern. \*Und er nahm die sieben Bro-  
 de und die Fische, und als er gedankt  
 hatte, brach er und gab  $\langle$ sie $\rangle$  seinen  
 Jüngern, und die Jünger der Volks-  
 37 menge. \*Und sie aßen alle und wur-  
 den gesättigt; und sie hoben auf, was  
 an Brocken übrig blieb, sieben Körbe  
 voll. \*Es waren aber derer, die aßen, 38  
 viertausend Männer, ohne Weiber und  
 Kindlein. \*Und als er die Volksmen- 39  
 ge entlassen, stieg er in das Schiff und  
 kam in die Grenzen von Magada<sup>[27]</sup>.
- 16** Und die Pharisäer und Sad- 1  
 ducäer kamen herzu, und, ihn  
 versuchend, baten sie, er möge ihnen  
 ein Zeichen aus dem Himmel zeigen.  
 \*Er aber antwortete und sprach zu ih- 2  
 nen: Wenn es Abend geworden, so sagt  
 ihr: Heiteres Wetter, denn der Him-  
 mel ist feuerroth; \*und früh morgens: 3  
 Heute stürmisches Wetter, denn der  
 Himmel ist feuerroth  $\langle$ und $\rangle$  trübe; <sup>[28]</sup>  
 das Angesicht des Himmels wisset ihr  
 zu beurtheilen, aber die Zeichen der  
 Zeiten könnet ihr nicht  $\langle$ beurtheilen. $\rangle$   
 \*Ein böses und ehebrecherisches Ge- 4  
 schlecht begehrt ein Zeichen, und es  
 wird ihm kein Zeichen gegeben wer-  
 den, denn nur das Zeichen Jonas<sup>[29]</sup>.  
 Und er verließ sie und ging hinweg.
- \*Und als seine Jünger an das jen- 5  
 seitige Ufer gekommen, hatten sie ver-  
 gessen, Brode  $\langle$ mit $\rangle$ zunehmen. \*Jesus 6  
 aber sprach zu ihnen: Sehet zu und  
 hütet euch vor dem Sauerteig der Pha-  
 7 risäer und Sadducäer. \*Sie aber über-  
 legten bei sich selbst, sagend: Weil wir  
 keine Brode  $\langle$ mit $\rangle$ genommen haben.  
 \*Als aber Jesus  $\langle$ es $\rangle$  merkte, sprach 8  
 er: Was überlegt ihr bei euch selbst,  
 Kleingläubige, weil ihr keine Brode  
 $\langle$ mit $\rangle$ genommen habt? \*Verstehet ihr 9  
 noch nicht, gedenket ihr auch nicht  
 an die fünf Brode der fünftausend,  
 und wie viel Handkörbe ihr aufhobet?



- 10 \*noch an die sieben Brode der vier-  
tausend, und wie viel Körbe ihr aufho-  
bet? \*Wie versteht ihr nicht, daß ich  
11 euch nicht vom Brode sagte: „Hütet  
euch<sup>[30]</sup> vor dem Sauerteig der Pha-  
12 risäer und Sadducäer“? \*Da verstan-  
den sie, daß er nicht gesagt,  $\langle$ sich $\rangle$  zu  
hüten vor dem Sauerteig des Brodes,  
sondern vor der Lehre der Pharisäer  
und Sadducäer.
- 13 \*Als aber Jesus in die Gegend von  
Cäsarea Philippi gekommen war, frag-  
te er seine Jünger und sprach: Wer sa-  
gen die Menschen, daß ich, der Sohn  
14 des Menschen, sei? \*Sie aber sagten:  
Etliche: Johannes der Täufer; ande-  
re aber: Elias; andere aber: Jeremias,  
15 oder einer der Propheten. \*Spricht er  
zu ihnen: Ihr aber, wer sagt ihr, daß  
16 ich sei? \*Simon Petrus aber antworte-  
te und sprach: Du bist der Christus,  
17 der Sohn des lebendigen Gottes. \*Und  
Jesus antwortete und sprach zu ihm:  
Glücklich bist du, Simon, Bar Jona<sup>1</sup>,  
denn Fleisch und Blut haben  $\langle$ es $\rangle$  dir  
nicht geoffenbart, sondern mein Va-  
18 ter, der in den Himmeln ist. \*Aber  
auch ich sage dir, daß du bist Petrus<sup>2</sup>;  
und auf diesen Felsen will ich bauen  
meine Versammlung, und  $\langle$ des $\rangle$  Hades  
19 Pforten<sup>3</sup> werden sie nicht überwälti-  
gen. \*Und ich werde dir die Schlüssel  
des Reiches der Himmel geben, und  
was irgend du auf Erden binden wirst,  
wird in den Himmeln gebunden sein;  
und was irgend du auf Erden lösen  
20 wirst, wird in den Himmeln gelöst  
sein. \*Dann gebot er seinen Jüngern,  
daß sie niemandem sagten, daß er der  
Christus<sup>[31]</sup> sei.
- 21 \*Von der Zeit an begann Jesus sei-  
nen Jüngern zu zeigen, daß er müsse  
hingehen nach Jerusalem und vieles  
leiden von den Aeltesten und Hohen-  
priestern und Schriftgelehrten, und  
getödtet, und am dritten Tage aufer-  
22 weckt werden. \*Und Petrus nahm ihn
- zu  $\langle$ sich $\rangle$  und fing an, ihn zu strafen,  
sagend: Ei behüte, Herr; dieses wird  
dir nicht widerfahren. \*Er aber wand- 23  
te sich und sprach zu Petrus: Gehe  
hinter mich, Satan; du bist mir ein  
Aergerniß, denn du sinnest nicht auf  
das, was Gottes, sondern auf das, was  
der Menschen ist. \*Dann sprach Jesus 24  
zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir  
nachkommen will, der verläugne sich  
selbst und nehme sein Kreuz auf sich  
und folge mir nach. \*Denn wer irgend 25  
sein Leben<sup>4</sup> erretten will, wird es ver-  
lieren; wer aber irgend sein Leben ver-  
lieren wird um meinetwillen, wird es  
finden. \*Denn was wird es dem Men- 26  
schen nützen, wenn er die ganze Welt  
gewänne, aber seine Seele einbüßte?  
Oder was wird ein Mensch als Löse-  
geld geben für seine Seele? \*Denn der 27  
Sohn des Menschen wird kommen in  
der Herrlichkeit seines Vaters mit sei-  
nen Engeln, und dann wird er einem  
jeglichen vergelten nach seinem Thun.  
\*Wahrlich, ich sage euch: es sind et- 28  
liche von denen, die hier stehen, die  
den Tod nicht schmecken werden, bis  
sie gesehen den Sohn des Menschen,  
kommend in seinem Reiche.
- 17** Und nach sechs Tagen nimmt 1  
Jesus den Petrus und Jakobus  
und Johannes, seinen Bruder, mit und  
führt sie auf einen hohen Berg beson- 2  
ders. \*Und er ward umgestaltet vor ih-  
nen. Und sein Angesicht leuchtete wie  
die Sonne, seine Kleider aber wurden  
weiß wie das Licht; \*und siehe, Moses 3  
und Elias erschienen ihnen, sich mit  
ihm unterredend. \*Petrus aber ant- 4  
wortete und sprach zu Jesu: Herr, es  
ist gut, daß wir hier sind. Wenn du  
willst, laß uns hier drei Hütten ma-  
chen, dir eine und Moses eine und Eli- 5  
as eine. \*Während er noch redete, sie-  
he, eine lichte Wolke überschattete sie;  
und siehe, eine Stimme aus der Wolke,  
sagend: Dieser ist mein geliebter Sohn,

<sup>1</sup>O. Sohn Jonas'. <sup>2</sup>O. ein Stein. <sup>3</sup>Beide Wörter ohne Artikel drücken mehr den Character der Macht als einen bestimmten Gegenstand aus. <sup>4</sup>Das Wort *psyche* bezeichnet beides „Leben“ und „Seele“.



an dem ich Wohlgefallen gefunden habe, ihn höret. \*Und als die Jünger (es) hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. \*Und Jesus trat herzu, rührte sie an und sprach: Stehet auf und fürchtet euch nicht. \*Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemanden denn Jesum allein.

\*Und als sie von dem Berge hinabgestiegen, gebot ihnen Jesus und sprach: Saget niemandem das Gesicht, bis der Sohn des Menschen aus (den) Todten auferstanden ist. \*Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, daß Elias zuerst kommen müsse? \*Er<sup>[5]</sup> aber antwortete und sprach zu ihnen: Elias zwar kommt zuerst, und wird alle Dinge wieder herstellen. \*Ich sage euch aber, daß Elias schon gekommen ist, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern an ihm gethan, was irgend sie wollten. Also wird auch der Sohn des Menschen von ihnen leiden. \*Da verstanden die Jünger, daß er von Johannes dem Täufer zu ihnen sprach.

\*Und da sie zu der Volksmenge kamen, trat ein Mensch zu ihm, der fiel vor ihm auf die Kniee \*und sprach: Herr, erbarme dich meines Sohnes, denn er ist mondsüchtig und leidet arg. Denn oft fällt er in's Feuer und oft in's Wasser; \*und ich brachte ihn zu deinen Jüngern, und sie konnten ihn nicht heilen. \*Jesus aber antwortete und sprach: O, ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! bis wann soll ich bei euch sein? bis wann soll ich euch ertragen? bringet mir ihn her!

\*Und Jesus bedrohete ihn, und der Teufel<sup>1</sup> fuhr aus von ihm; und von jener Stunde an war der Knabe geheilt. \*Da traten die Jünger zu Jesu besonders und sprachen: Warum haben wir ihn nicht austreiben können? \*Jesus aber sprach zu ihnen: Wegen euers Unglaubens; denn wahrlich, ich sage euch, wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berge sagen: Werde versetzt von hier dorthin, und er wird versetzt werden; und nichts wird euch unmöglich sein. \*Diese Art aber fähret nicht aus, denn nur durch Gebet und Fasten.

\*Als sie aber in Galiläa ihren Verkehr hatten<sup>2</sup>, sprach Jesus zu ihnen: Es wird der Sohn des Menschen überliefert werden in der Menschen Hände, \*und sie werden ihn tödten, und am dritten Tage wird er auferweckt werden. Und sie wurden sehr betrübt.

\*Als sie aber nach Kapernaum kamen, traten die Einnehmer der Doppeldrachme zu Petrus und sprachen: Zahlt euer Lehrer nicht die Doppeldrachme<sup>3</sup>? \*Er sagt: Ja<sup>4</sup>. Und als er in's Haus hineinging, kam Jesus ihm zuvor, sagend: Was dünket dich, Simon? von welchen erheben die Könige der Erde Zoll oder Steuer, von ihren Söhnen oder von den Fremden? \*Petrus sagt zu ihm: Von den Fremden. Jesus sprach zu ihm: So sind denn die Söhne frei. \*Damit wir ihnen aber kein Aergerniß geben, so gehe an den See, wirf (die) Angel aus und nimm den ersten Fisch, der heraufkommt, thue seinen Mund auf, und du wirst einen Stater finden; den nimm und gieb ihnen für mich und dich.

**18** In jener Stunde traten die Jünger zu Jesu und sprachen: Wer ist denn (der) Größte<sup>5</sup> im Reiche der Himmel? \*Und als Jesus ein Kindlein herzu gerufen hatte, stellte er es in ihre Mitte \*und sprach: Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehret und werdet wie die Kindlein, so werdet ihr **nicht** in das Reich der Himmel hineinkommen. \*Darum, wer sich selbst erniedrigen wird, wie dieses Kindlein, dieser ist der Größte<sup>5</sup> im Reiche der Himmel; \*und wer irgend ein einziges solches Kindlein aufnehmen wird

<sup>1</sup>B. Dämon. <sup>2</sup>O. umherzogen. <sup>3</sup>Eine jüdische Kopfsteuer an den Tempel. <sup>4</sup>O. Gewiß.  
<sup>5</sup>B. der Größere.





- in meinem Namen, nimmt mich auf.  
6 \*Wer aber irgend eins dieser Kleinen,  
die an mich glauben, ärgern wird, dem  
wäre nützlicher, daß ein Mühlstein<sup>1</sup>  
an seinen Hals gehängt, und er ver-  
senkt würde in die Tiefe des Meeres.  
7 \*Wehe der Welt der Aergernisse we-  
gen! Denn es ist notwendig, daß Aer-  
gernisse kommen; doch wehe jenem  
Menschen, durch welchen das Aerger-  
niß kommt. \*Wenn aber deine Hand  
8 oder dein Fuß dich ärgert, so hae sie  
ab und wirf (sie) von dir. Es ist dir  
besser<sup>2</sup>, lahm oder als Krüppel in das  
Leben einzugehen, denn zwei Hände  
9 oder zwei Füße zu haben und in das  
ewige Feuer geworfen zu werden. \*Und  
wenn dein Auge dich ärgert, so reiße es  
aus und wirf (es) von dir. Es ist dir  
besser<sup>2</sup>, einäugig in das Leben einzu-  
gehen, denn zwei Augen zu haben und  
10 in die Hölle des Feuers geworfen zu  
werden. \*Sehet zu, daß ihr nicht einen  
dieser Kleinen verachtet; denn ich sa-  
ge euch, daß ihre Engel in (den) Him-  
meln immerdar schauen das Angesicht  
meines Vaters, der in (den) Himmeln  
11 ist. \*Denn der Sohn des Menschen ist  
gekommen, das Verlorne zu erretten.  
12 \*Was dünket euch? Wenn irgend ein  
Mensch hundert Schafe hätte, und eins  
von ihnen sich verirrt, läßt er nicht  
die neun und neunzig auf den Bergen,  
und gehet hin und suchet das irren-  
13 de? \*Und wenn es geschieht, daß er  
es findet, wahrlich, ich sage euch, er  
freuet sich mehr über dieses denn über  
die neun und neunzig, die nicht verirrt  
14 sind. \*Also ist es nicht der Wille vor  
euerm Vater, der in den Himmeln ist,  
daß eins dieser Kleinen verloren gehe.  
15 \*Wenn aber dein Bruder wider  
dich sündigt, gehe hin<sup>[16]</sup>, überführe  
ihn zwischen dir und ihm allein. Wenn  
er dich höret, so hast du deinen Bru-  
16 der gewonnen. \*Wenn er aber nicht
- höret, so nimm hinzu mit dir noch  
einen oder zwei, damit aus dem Mun-  
de zweier oder dreier Zeugen jede Sa-  
che bestätigt sei<sup>3</sup>. \*Wenn er aber nicht 17  
auf sie hören wird, so sage es der Ver-  
sammlung; wenn er aber auch auf die  
Versammlung nicht hören wird, so sei  
er dir wie der Heide<sup>4</sup> und der Zöllner.  
\*Wahrlich, ich sage euch: Alles, was 18  
irgend ihr auf Erden binden werdet,  
wird im Himmel gebunden sein; und  
alles, was irgend ihr auf Erden lösen  
werdet, wird im Himmel gelöst sein.  
\*Wiederum sage ich euch: daß, wenn 19  
zwei von euch einstimmig sein werden  
auf Erden über irgend eine Sache, um  
welche sie bitten, dieselbe ihnen wi-  
derfahren wird von meinem Vater, der  
in (den) Himmeln ist. \*Denn wo zwei 20  
oder drei versammelt sind in meinem  
Namen<sup>5</sup>, da bin ich in ihrer Mitte.  
\*Dann trat Petrus zu ihm und 21  
sprach: Herr, wie oft soll ich meinem  
Bruder, der wider mich sündigt, ver-  
geben<sup>6</sup>? bis siebenmal? \*Jesus spricht 22  
zu ihm: Nicht sage ich dir: bis sieben-  
mal, sondern bis siebenzig mal sieben.  
\*Deswegen ist das Reich der Himmel 23  
verglichen einem Könige<sup>7</sup>, der mit sei-  
nen Knechten abrechnen wollte. \*Als  
er aber anfang abzurechnen, ward einer  
zu ihm gebracht, der zehntausend Ta-  
lente schuldet; \*da er aber nicht hatte 24  
zu bezahlen, befahl sein Herr, ihn zu  
verkaufen und sein Weib und die Kin-  
der und alles, was er hatte, und zu be-  
zahlen. \*Der Knecht nun fiel nieder, 25  
huldigte ihm und sprach: Herr, habe  
Geduld mit mir, und ich will dir al-  
les bezahlen! \*Der Herr jenes Knechtes 26  
aber, innerlich bewegt, ließ ihn los und  
erließ ihm die Schuld. \*Jener Knecht 27  
aber ging aus und fand einen seiner  
Mitknechte, der ihm hundert Denar-  
e schuldig war. Und er ergriff und  
würgte ihn und sprach: Bezahle, so du 28

<sup>1</sup>B. ein Esels-Mühlstein, d. h. getrieben durch einen Esel, weil er für die Hand zu groß war.

<sup>2</sup>B. gut. <sup>3</sup>5. Mos. 19, 15. <sup>4</sup>O. der von den Nationen. <sup>5</sup>B. zu meinem Namen hin. <sup>6</sup>B. wie oft soll mein Bruder wider mich sündigen und ich ihm vergeben? <sup>7</sup>B. einem Manne, einem Könige.



- 29 etwas schuldig bist. \*Sein Mitknecht nun fiel nieder<sup>[32]</sup>, und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, und ich  
30 will dir<sup>[33]</sup> bezahlen! \*Der aber wollte nicht, sondern ging hin und warf ihn in's Gefängniß, bis er die Schuld bezahlt habe. \*Als aber seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt, gingen und berichteten ihrem Herrn alles, was geschehen  
31 war. \*Dann rief ihn sein Herr herzu und spricht zu ihm: Böser Knecht! jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest; \*solltest nicht auch du dich deines Mitknechtes erbarmen, wie auch ich mich deiner erbarme habe? \*Und sein Herr ward zornig und überlieferte ihn den Peinigern, bis er alles bezahlt habe, was er ihm schuldig war. \*Also auch wird mein himmlischer Vater euch thun, wenn ihr nicht ein jeglicher seinem Bruder von Herzen<sup>[34]</sup> vergebet.
- 1 **19** Und es geschah, als Jesus diese Reden vollendet hatte, begab er sich von Galiläa hinweg, und kam in die Grenzen von Judäa, jenseit des Jordans. \*Und es folgte ihm eine große Volksmenge, und er heilte sie daselbst.
- 2 \*Und die Pharisäer traten zu ihm, ihn versuchend, und sprachen<sup>[35]</sup>: Ist es einem Manne erlaubt, aus jeglichem Grunde sein Weib zu entlassen? \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß der, welcher (sie) schuf, von Anfang sie Mann und Weib<sup>1</sup> schuf<sup>2</sup>, \*und sprach: Um deswillen wird ein Mann Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und es werden die zwei **ein** Fleisch sein<sup>3</sup>; \*also daß sie nicht mehr zwei sind, sondern **ein** Fleisch? Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden. \*Sie sagen zu ihm: Warum hat denn Moses geboten, einen Scheidebrief zu geben, und sie zu entlassen? \*Er spricht zu ihnen:
- Moses hat wegen eurer Herzenshärte euch gestattet, eure Weiber zu entlassen; von Anfang aber war es nicht also. \*Ich sage euch aber, daß, 9 wer irgend sein Weib entlassen wird, nicht<sup>[36]</sup> wegen Hurerei, und eine andere heirathen wird, die Ehe bricht; und wer eine Abgeschiedene heirathet, bricht die Ehe. \*Seine Jünger 10 sagen zu ihm: Wenn die Sache des Mannes mit dem Weibe also steht, so ist es nicht gut, zu heirathen. \*Er aber sprach zu ihnen: Nicht alle fassen dieses Wort, sondern denen es gegeben ist. \*Denn es sind Verschnittene, die also von Mutterleibe geboren sind; und es sind Verschnittene, die von den Menschen verschnitten worden sind; und es sind Verschnittene, die sich selbst verschnitten haben, um des Reiches der Himmel willen. Wer es zu fassen vermag, der fasse es.
- \*Dann wurden Kindlein zu ihm gebracht, auf daß er ihnen die Hände auflegte und betete; die Jünger aber bedroheten sie. \*Jesus aber sprach: Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen, denn solcher ist das Reich der Himmel. \*Und er legte ihnen die Hände auf und ging von dannen hinweg.
- \*Und siehe, einer trat herzu und sprach zu ihm: Lehrer<sup>[37]</sup>, welches Gute soll ich thun, damit ich (das) ewige Leben habe? Er aber sprach zu ihm: \*Was fragst du mich über das Gute? 17 einer ist gut<sup>[38]</sup>. Wenn du aber zum Leben eingehen willst, so halte<sup>4</sup> die Gebote. \*Er spricht zu ihm: Welche? 18 Jesus aber sprach: Diese: Du sollst nicht tödten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugniß geben; \*ehre 19 den Vater und die Mutter<sup>[39]</sup>, und: du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. \*Der Jüngling spricht zu ihm: 20 Alles dieses habe ich beobachtet<sup>[40]</sup>;

<sup>1</sup>O. männlich und weiblich. <sup>2</sup>O. daß der, welcher (sie) von Anfang machte, sie Mann und Weib machte. 1. Mos. 1, 27; 5, 2. <sup>3</sup>B. zu einem Fleische sein. 1. Mos. 2, 24. <sup>4</sup>O. nimm wahr.



<p>21 was fehlt mir noch? *Jesus sprach zu ihm: Wenn du vollkommen sein willst, so gehe hin, verkaufe deine Habe, und gib <math>\langle</math>den<math>\rangle</math> Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben, und komm,</p> <p>22 folge mir nach. *Als aber der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt hinweg, denn er hatte viele Güter. *Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: schwerlich wird ein Reicher in das Reich der Himmel eingehen. *Wiederum aber sage ich euch: es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehet. *Als aber seine Jünger es hörten, waren sie sehr bestürzt und sagten: Wer kann dann errettet werden? *Jesus aber sah <math>\langle</math>sie<math>\rangle</math> an und sprach zu ihnen: Bei Menschen ist dies unmöglich, bei Gott aber sind alle Dinge möglich. *Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns denn werden? *Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen sitzen wird auf seinem Thron der Herrlichkeit<sup>1</sup>, auch <b>ihr</b> sitzen werdet auf zwölf Thronen, richtend die zwölf Stämme Israels. *Und ein jeglicher, der da verlassen hat Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker um meines Namens willen, der wird hundertfältig empfangen und ewiges Leben erben; *aber viele erste werden letzte, und letzte erste</p> <p>1 <b>20</b> sein. *Denn das Reich der Himmel ist gleich einem Hausherrn<sup>2</sup>, der früh morgens ausging, um Arbeiter zu dingen in seinen Weinberg. *Nachdem er aber mit den Arbeitern um einen Denar den Tag übereingekommen war, sandte er sie</p> <p>3 in seinen Weinberg. *Und als er um die dritte Stunde ausging, sah er an-</p>	<p>dere auf dem Markte müßig stehen *und sagte zu diesen: Gehet auch ihr hin in den Weinberg, und was irgend recht ist, werde ich euch geben. *Sie aber gingen hin. Wiederum ging er aus um die sechste und neunte Stunde und that gleich also. *Als er aber um die elfte Stunde ausging, fand er andere<sup>[41]</sup> stehen und spricht zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? *Sie sagen zu ihm: Weil uns niemand gedungen hat. Er spricht zu ihnen: Gehet auch ihr hin in den Weinberg, und was irgend Recht ist, werdet ihr bekommen. *Als es aber Abend geworden, spricht der Herr des Weinberges zu seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und zahle ihnen den Lohn, anfangend von den letzten bis zu den ersten. *Und als die von der elften Stunde kamen, bekamen sie je einen Denar. *Als aber die ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; und auch sie bekamen je einen Denar. *Als sie aber den empfingen, murreten sie wider den Hausherrn, *sprechend: Diese letzten haben <b>eine</b> Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir die Last des Tages und die Hitze getragen haben. *Er aber antwortete und sprach zu einem von ihnen: Freund, ich thue dir nicht Unrecht. Bist du nicht um einen Denar mit mir übereingekommen? *Nimm das Deine und gehe hin. Ich will aber diesem letzten geben, wie auch dir. *Steht<sup>3</sup> es mir nicht frei, mit dem Meinigen zu thun, was ich will? Ist<sup>4</sup> dein Auge böse, weil <b>ich</b> gütig bin? *Also werden die letzten erste, und die ersten letzte sein; denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.</p> <p>*Und als Jesus nach Jerusalem hinaufging, nahm er zu sich die zwölf Jünger auf dem Wege besonders und sprach zu ihnen: *Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpries-</p>
--	--

<sup>1</sup>O. dem Thron s. H. <sup>2</sup>B. einem Menschen, einem H. <sup>3</sup>O. oder steht. <sup>4</sup>O. Oder ist.



- tern und Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tode
- 19 verurtheilen, \*und werden ihn den Nationen überliefern, um ihn zu verspotten und zu geißeln und zu kreuzigen, und am dritten Tage wird er auferstehen.
- 20 \*Dann trat zu ihm die Mutter der Söhne Zebedäi mit ihren Söhnen und huldigte, und bat etwas von ihm. \*Er
- 21 aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu ihm: Sprich, daß diese meine zwei Söhne sitzen, einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken<sup>[42]</sup>
- 22 in deinem Reiche. \*Jesus aber antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde<sup>[43]</sup>? Sie sa-
- 23 gen zu ihm: Wir können es. \*Und er spricht zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken<sup>[43]</sup>, aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken stehet nicht bei mir zu vergeben, sondern denen es bereitet ist von
- 24 meinem Vater. \*Und als die zehn es hörten, wurden sie unwillig über die
- 25 zwei Brüder. \*Jesus aber rief sie herzu und sprach: Ihr wisset, daß die Obersten der Nationen über diese herrschen, und die Großen Gewalt über sie üben.
- 26 \*Unter euch soll es<sup>[44]</sup> nicht also sein, sondern wer irgend unter euch groß werden will, sei euer Diener; \*und wer
- 27 irgend unter euch  $\langle$ der $\rangle$  erste sein will, sei euer Knecht; \*gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen, und sein Leben als Lösegeld zu
- 28 geben für viele.
- 29 \*Und als sie von Jericho ausgingen, folgte ihm eine große Volksmenge. \*Und siehe, zwei Blinde, als sie,
- 30 am Wege sitzend, hörten, daß Jesus vorübergehe, schrieten und sprachen: Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids! \*Die Volksmenge aber bedro-
- 31 hete sie, daß sie schweigen sollten. Sie aber schrieten noch mehr und sprachen: Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids! \*Und Jesus blieb stehen und
- 32 rief ihnen und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch thun soll? \*Sie sagen
- 33 zu ihm: Herr, daß unsere Augen aufgethan werden! \*Jesus aber, innerlich
- 34 bewegt, rührte ihre Augen an; und alsbald sahen ihre Augen, und sie folgten ihm nach.
- 21 Und als sie Jerusalem naheten
- 1 und nach Bethphage am Oelberge kamen, da sandte Jesus zwei
- 2 Jünger, \*zu ihnen sagend: Gehet hin in das Dorf, das euch gegenüber liegt, und alsbald werdet ihr eine Eselin angebunden finden, und ein Füllen bei
- 3 ihr; löset  $\langle$ sie $\rangle$  ab und führet  $\langle$ sie $\rangle$  zu mir. \*Und wenn jemand zu euch etwas
- 3 sagen wird, so sollt ihr sprechen: Der Herr bedarf ihrer; alsbald sendet er sie. \*Dies alles aber ist geschehen, damit
- 4 erfüllt würde, das geredet ist durch den Propheten, der da sagt: \*,„Spre-
- 5 chet zu der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt  $\langle$ zu $\rangle$  dir, sanftmüthig, und sitzend auf einer Eselin und auf einem Füllen, des Lastthiers Jungen“<sup>1</sup>.
- 6 \*Als aber die Jünger hingegangen waren und gethan, wie Jesus ihnen auf-
- 7 getragen, \*brachten sie die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider
- 8 auf sie, und er setzte sich auf dieselben<sup>[45]</sup>. \*Und eine sehr große Volks-
- 9 menge breitete ihre Kleider aus auf den Weg; andere aber hieben Zweige von den Bäumen und streueten sie auf
- 10 den Weg. \*Die Volksmenge aber, welche voranging und nachfolgte, rief und sprach: Hosanna, dem Sohne Davids! Gesegnet, der da kommt im Namen
- 11  $\langle$ des $\rangle$  Herrn! Hosanna in der Höhe! \*Und als er in Jerusalem hineingekommen, ward die ganze Stadt bewegt und sprach: Wer ist dieser? \*Die Volks-
- menge aber sagte: Dieser ist Jesus, der Prophet, der von Nazareth in Galiläa.

<sup>1</sup>B. Sohn. Sach. 9, 9.





- 12 \*Und Jesus trat ein in den Tempel<sup>1</sup> Gottes, und trieb hinaus alle die Verkäufer und die Käufer im Tempel<sup>1</sup>, und die Tische der Wechsler stieß er um, und die Stühle derer, welche die Tauben verkauften. \*Und er spricht zu ihnen: Es steht geschrieben: „Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden“<sup>2</sup>; „ihr aber habt es zu einer Rüberhöhle gemacht“<sup>3</sup>. \*Und es traten Blinde und Lahme zu ihm in dem Tempel<sup>4</sup>, und er heilte sie. \*Als aber die Hohenpriester und die Schriftgelehrten die wunderbaren Dinge sahen, die er that, und die Kinder, die im Tempel<sup>4</sup> riefen und sagten: Hosanna, dem Sohne Davids! wurden sie unwillig \*und sprachen zu ihm: Hörest du, was diese sagen? Jesus aber spricht zu ihnen: Ja, habt ihr nie gelesen: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet“<sup>5</sup>? \*Und er verließ sie und ging hinaus, außerhalb der Stadt nach Bethanien, und übernachtete daselbst.
- 18 \*Des Morgens früh aber, als er nach der Stadt zurückkehrte, hungerte ihn. \*Und als er einen Feigenbaum sah auf dem Wege, ging er darauf zu und fand nichts darauf denn nur Blätter. Und er spricht zu ihm: Nimmermehr komme von dir Frucht in Ewigkeit! Und alsbald verdorrete der Feigenbaum. \*Und als die Jünger (es) sahen, wunderten sie sich und sprachen: Wie alsbald ist der Feigenbaum verdorret! \*Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich ich sage euch: wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, so werdet ihr das nicht allein mit dem Feigenbaum thun, sondern wenn ihr auch zu diesem Berge sagen werdet: Werde aufgehoben und in's Meer geworfen! so wird's geschehen. \*Und alles, was ihr irgendwie im Gebet glaubend begehret, werdet ihr empfangen.
- \*Und als er in den Tempel<sup>4</sup> kam, 23 traten, während er lehrte, die Hohenpriester und die Aeltesten des Volkes zu ihm und sprachen: In welchem Recht thust du dieses? und wer hat dir dieses Recht gegeben? \*Jesus aber 24 antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch um eins fragen, und wenn ihr es mir saget, so will ich euch auch sagen, in welchem Recht ich dieses thue. \*Die Taufe Johannes', woher war 25 sie? vom Himmel oder von Menschen? Sie aber überlegten bei sich selbst und sprachen: Wenn wir sagen: vom Himmel, so wird er zu uns sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt? \*Wenn wir aber sagen: von Menschen, 26 – wir fürchten die Volksmenge; denn alle halten Johannes für einen Propheten. \*Und sie antworteten Jesu und 27 sprachen: Wir wissen es nicht. Da sagte auch er zu ihnen: So sage auch ich euch nicht, in welchem Recht ich dieses thue. \*Was dünket euch aber? 28 Ein Mensch hatte zwei Kinder; und er trat hin zu dem ersten und sprach: Kind, gehe hin, arbeite heute in meinem Weinberge. \*Er aber antwortete und sprach: Ich will nicht; darnach aber gereuete es ihn, und er ging hin. \*Und er trat hin zu dem zweiten und 30 sprach gleich also. Der aber antwortete und sprach: Ich (gehe,) Herr, und ging nicht. \*Welcher von den beiden 31 hat den Willen des Vaters gethan? Sie sagen zu ihm: Der erste. Jesus spricht zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, die Zöllner und die Huren gehen euch vor in das Reich Gottes. \*Denn Johannes 32 kam zu euch im Wege der Gerechtigkeit, und ihr glaubtet ihm nicht; die Zöllner aber und die Huren glaubten ihm; ihr aber, als ihr (es) sahet, gereuete es euch darnach nicht, um ihm zu glauben.
- \*Höret ein anderes Gleichniß: Es 33 war ein<sup>[46]</sup> Hausherr<sup>6</sup>, der einen Wein-

<sup>1</sup>Die Gebäude im allgemeinen; der Tempel selbst, „die Wohnung“, wird im Griechischen durch ein anderes Wort bezeichnet. <sup>2</sup>Jes. 56, 7. <sup>3</sup>Jer. 7, 11. <sup>4</sup>Die Gebäude. <sup>5</sup>Ps. 8, 2.

<sup>6</sup>B. ein Mensch, ein Hausherr.



berg pflanzte, und einen Zaun darum setzte, und eine Kelter darin grub, und einen Thurm bauete, und er that ihn aus an Ackerbauer und reisetete außer Landes. \*Als aber die Zeit der Früchte nahete, sandte er seine Knechte zu den Ackerbauern, um die Früchte desselben<sup>1</sup> zu empfangen. \*Und die Ackerbauer nahmen seine Knechte, einen schlugen sie, einen andern tödteten sie, einen andern steinigten sie. \*Wiederum sandte er andere Knechte, mehr denn die ersten; und sie thaten ihnen ebenso. \*Am letzten aber sandte er seinen Sohn zu ihnen, sagend: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen. \*Als aber die Ackerbauer den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: Dieser ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn tödten und sein Erbe in Besitz nehmen. \*Und sie nahmen ihn, warfen ihn aus dem Weinberge und tödteten ihn. \*Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird er jenen Ackerbauern thun? \*Sie sagen zu ihm: Er wird jene Bösewichter übel verderben, und den Weinberg wird er an andere Ackerbauer austhun, die ihm die Früchte abgeben werden zu ihren Zeiten. \*Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften gelesen: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein<sup>2</sup> geworden? Vom Herrn<sup>3</sup> ist dieses<sup>4</sup> geschehen, und es ist wunderbar in unsern Augen“<sup>5</sup>! \*Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden, welche dessen Früchte bringen wird. \*Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; aber auf welchen irgend er fallen wird, den wird er zermalmen. \*Und als die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse gehört hatten, erkannten sie, daß er von ihnen rede. \*Und sie suchten ihn zu greifen, fürchteten aber die Volks-

menge, denn sie hielt ihn für einen Propheten.

**22** Und Jesus antwortete und redete wiederum zu ihnen in Gleichnissen und sprach: \*Das Reich der Himmel ist verglichen einem Könige<sup>6</sup>, der seinem Sohne Hochzeit machte. \*Und er sandte seine Knechte aus, um die Geladenen zur Hochzeit zu rufen, und sie wollten nicht kommen. \*Wiederum sandte er andere Knechte aus und sprach: Saget den Geladenen: siehe, mein Mahl habe ich zugerichtet, meine Ochsen und mein Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit; kommt zur Hochzeit. \*Sie aber achteten es nicht und gingen hin, der eine auf seinen Acker, der andere an seinen Handel. \*Die übrigen aber griffen seine Knechte, beschimpften und tödteten (sie). \*Aber der König ward zornig und sandte seine Heere aus, brachte jene Mörder um und steckte ihre Stadt in Brand. \*Dann sagt er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Geladenen waren nicht würdig; \*so gehet nun hin auf die Kreuzwege der Landstraßen, und so viele ihr immer findet, ladet zur Hochzeit. \*Und jene Knechte gingen aus auf die Landstraßen und brachten zusammen alle, so viele sie fanden, sowohl Böse als Gute. Und die Hochzeit war mit Tischgästen gefüllt. \*Als aber der König herein kam, die Tischgäste zu besehen, sah er daselbst einen Menschen, der nicht bekleidet war mit einem Hochzeitskleide. \*Und er spricht zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen, da du doch kein Hochzeitskleid hast? Er aber verstummte. \*Da sprach der König zu den Dienern: Bindet seine Füße und Hände, nehmt ihn und werft ihn in die äußere Finsterniß: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen. \*Denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.

<sup>1</sup>O. seine Früchte. <sup>2</sup>B. Haupt der Ecke. <sup>3</sup>Für Jehova. <sup>4</sup>„dieses“ steht im Gr. in Beziehung zu Haupt. <sup>5</sup>Ps. 118, 22. 23. <sup>6</sup>B. einem Menschen, einem Könige.



- 15 \*Dann gingen die Pharisäer hin und hielten Rath, wie sie ihn in der  
 16 Rede in eine Falle lockten. \*Und sie senden ihre Jünger mit den Herodianern zu ihm, sagend: Lehrer, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und den Weg Gottes in Wahrheit lehrest, und dich um niemanden kümmerst, denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen; \*sage uns nun, was denkest du: Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben, oder nicht? \*Jesus aber, ihre Bosheit kennend, sprach: Was versucht ihr mich, Heuchler? \*Zeiget mir die Münze der Steuer. Sie aber brachten ihm einen Denar. \*Und er spricht zu ihnen: Wessen ist dies Bild und die Ueberschrift? \*Sie sagen zu ihm: Des Kaisers. Da spricht er zu ihnen: So gebet denn dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. \*Und als sie  $\langle$ das $\rangle$  hörten, verwunderten sie sich, und verließen ihn und gingen hinweg.
- 23 \*An jenem Tage traten Sadducäer zu ihm, welche sagen, es sei keine Auferstehung, und fragten ihn \*und sprachen: Lehrer, Moses hat gesagt: Wenn jemand stirbt und keine Kinder hat, so soll sein Bruder sein Weib heirathen<sup>1</sup> und soll seinem Bruder Samen erwecken. \*Es waren aber bei uns sieben Brüder. Und der erste verheirathete sich und starb. Und weil er keinen Samen hatte, hinterließ er sein Weib seinem Bruder. \*Desgleichen auch der zweite und der dritte, bis auf den siebenten. \*Am letzten aber von allen starb auch das Weib. \*In der Auferstehung nun, wessen Weib unter den sieben wird sie sein? denn alle hatten sie.
- 29 \*Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irret, indem ihr die Schriften nicht kennet, noch die Kraft Gottes; \*denn in der Auferstehung heirathen sie nicht, noch werden sie verheirathet, sondern sie sind wie Engel Gottes im Himmel. \*Was aber die Auferstehung der Todten betrifft – habt ihr nicht gelesen, was zu euch geredet ist von Gott, der da spricht: \*„Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs“<sup>2</sup>? Gott ist nicht Gott  $\langle$ der $\rangle$  Todten, sondern  $\langle$ der $\rangle$  Lebendigen. \*Und als die Volksmenge es hörte, erstaunte sie über seine Lehre.
- \*Als aber die Pharisäer hörten, daß er die Sadducäer zum Schweigen gebracht hatte, versammelten sie sich mit einander. \*Und einer aus ihnen, ein Gesetzgelehrter, fragte, ihn versuchend, und sprach: \*Lehrer, welches ist das große Gebot in dem Gesetz? \*Er<sup>[5]</sup> aber sprach zu ihm: „Du sollst  $\langle$ den $\rangle$  Herrn<sup>3</sup>, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstande“<sup>4</sup>. \*Dieses ist  $\langle$ das $\rangle$  große und erste<sup>[47]</sup> Gebot. \* $\langle$ Das $\rangle$  zweite aber, ihm gleich, ist: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“<sup>5</sup>. \*An diesen zwei Geboten hänget das ganze Gesetz und die Propheten.
- \*Als aber die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Jesus, \*sagend: Was dünket euch um den Christus? wessen Sohn ist er? Sie sagen zu ihm: Davids. \*Spricht er zu ihnen: Wie nennt David ihn denn im Geiste Herr, indem er sagt: \*„Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege unter deine<sup>[48]</sup> Füße“<sup>6</sup>? \*Wenn nun David ihn Herr nennt, wie ist er sein Sohn? \*Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, noch wagte jemand von jenem Tage an, ihn ferner zu fragen.
- 23** Dann redete Jesus zu der Volksmenge und zu seinen Jüngern \*und sprach: Die Schriftgelehrten und die Pharisäer haben sich auf Moses' Stuhl gesetzt: \*Alles nun, was sie euch irgendwie sagen, thut und hal-

<sup>1</sup>D. i. nach dem levitisch. Gesetz (dem Recht der Verwandtschaft) und früherem Gebrauch; siehe 1. Mos. 38, 8. <sup>2</sup>2. Mos. 3, 6. <sup>3</sup>Jehova. <sup>4</sup>O. Gemüth. 5. Mos. 6, 5. <sup>5</sup>3. Mos. 19, 18. <sup>6</sup>Ps. 110, 1.



<p>4 tet<sup>[49]</sup>. Aber thut nicht nach ihren Werken, denn sie sagen und thun's nicht, *sondern<sup>[50]</sup> binden schwere und schwer zu tragende Lasten und legen sie auf die Schultern der Menschen, aber mit ihrem eigenen Finger wollen sie dieselben nicht bewegen. *Alle ihre Werke aber thun sie, um sich vor den Menschen sehen zu lassen<sup>1</sup>, denn sie<sup>[44]</sup> machen ihre Dankzettel breit, und die Säume (ihrer Kleider)<sup>[51]</sup> groß, *und sie lieben den ersten Platz bei den Gastmählern, und die ersten Sitze in den Synagogen, *und die Begrüßungen auf den Märkten, und von den Menschen genannt zu werden: Rabbi, Rabbi. *Ihr aber, lasset ihr euch nicht Rabbi nennen<sup>2</sup>; denn einer ist euer Meister<sup>3</sup>, der Christus, ihr alle aber seid Brüder. *Ihr sollt auch nicht (jemand) auf der Erde euern<sup>4</sup> Vater nennen; denn einer ist euer Vater, der in den Himmeln ist. *Werdet auch nicht Meister<sup>3</sup> genannt; denn einer ist euer Meister, der Christus. *Der Größere aber unter euch soll euer Diener sein. *Wer irgend aber sich selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden; und wer irgend sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden.</p> <p>13 *Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! weil ihr das Reich der Himmel verschließet vor den Menschen; denn <b>ihr</b> gehet nicht ein, noch lasset ihr die Eingehenden eingehen *<sup>[52]</sup>. *Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr umziehet das Meer und das Trockene, um <b>einen</b> Proselyten zu machen; und wenn er's geworden ist, so macht ihr ihn zu einem Sohn der Hölle zwiefältig mehr denn ihr. *Wehe euch, blinde Leiter! die ihr saget: Wer irgend bei dem Tempel<sup>5</sup> schwöret, das ist nichts; wer aber irgend bei dem Golde des Tempels<sup>5</sup> schwöret, der ist schuldig.</p> <p>17 *Narren und Blinde! denn was ist</p>	<p>größer, das Gold oder der Tempel<sup>5</sup>, der das Gold heiligt? *Und: Wer irgend bei dem Altar schwöret, das ist nichts; wer aber irgend bei der Gabe schwöret, die darauf ist, der ist schuldig. *Narren und Blinde! denn was ist größer, die Gabe oder der Altar, der die Gabe heiligt? *Wer nun bei dem Altar schwöret, der schwöret bei demselben, und bei allem, was darauf ist. *Und wer bei dem Tempel<sup>5</sup> schwöret, der schwört bei demselben, und bei dem, der darin wohnt<sup>6</sup>. *Und wer bei dem Himmel schwöret, der schwöret bei dem Throne Gottes und bei dem, der darauf sitzt. *Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr verzehnet die Krausemünze und den Anis und den Kümmel, und lasset die wichtigeren Dinge des Gesetzes dahinten: das Gericht, und die Barmherzigkeit, und den Glauben; dieses sollte man thun und jenes nicht lassen. *Blinde Leiter, die ihr die Mücke seiget, das Kammeel aber verschlucket. *Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr reiniget das Aeußere des Bechers und der Schüssel, inwendig aber sind sie voll von Raub und Unenthaltbarkeit. *Blinder Pharisäer, reinige zuerst das Inwendige des Bechers und der Schüssel, damit auch das Auswendige derselben rein werde. *Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr gleichet übertünchten Gräbern, die von außen zwar schön aussehen, inwendig aber voll Todtengebeine und aller Unreinigkeit sind. *Also scheineth auch ihr von außen zwar gerecht vor den Menschen, von innen aber seid ihr voll Heuchelei und Gesetzlosigkeit. *Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr bauet die Gräber der Propheten und schmücket die Grabmäler der Gerechten *und saget: Wären wir</p>
--	--

<sup>1</sup>O. von den Menschen gesehen zu werden. <sup>2</sup>O. ihr sollt nicht R. genannt werden. <sup>3</sup>O. Führer. <sup>4</sup>O. von euch. <sup>5</sup>die Wohnung oder das Haus. <sup>6</sup>O. gewohnt hat.





<p>in den Tagen unserer Väter gewesen, so wären wir an dem Blute der Propheten nicht ihre Theilhaber gewesen.</p> <p>31 *Also gebet ihr euch selbst Zeugniß, daß ihr Söhne derer seid, welche die</p> <p>32 Propheten ermordet haben: *und ihr – erfüllet ihr das Maß eurer Väter!</p> <p>33 *Schlangen, Otternbrut, wie möget ihr dem Gericht der Hölle entfliehen?</p> <p>34 *Deswegen siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und (etliche) von ihnen werdet ihr tödten und kreuzigen, und (etliche) von ihnen werdet ihr in euren Synagogen geißeln, und werdet sie verfolgen von Stadt zu Stadt; *so daß auf euch komme alles gerechte Blut, das auf Erden vergossen ist, von dem Blute Abels, des Gerechten, an, bis zu dem Blute Zacharia's, des Sohnes Barachia's, den ihr ermordet habt zwischen dem Tempel<sup>1</sup> und dem Altar.</p> <p>36 *Wahrlich, ich sage euch: alles dieses wird auf dieses Geschlecht kommen.</p> <p>37 *Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten und steinigest, die zu dir gesandt sind; wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küchlein versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! *siehe, euer Haus wird euch wüste gelassen; *denn ich sage euch: ihr werdet mich von jetzt an <b>nicht</b> sehen, bis ihr sprecht: „Gesegnet, der da kommt im Namen (des) Herrn“<sup>2</sup>!</p> <p>1 <b>24</b> Und Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel<sup>3</sup> hinweg, und seine Jünger traten herzu, um ihm die Gebäude des Tempels<sup>3</sup> zu zeigen.</p> <p>2 *Er<sup>[5]</sup> aber antwortete und sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht alle diese Dinge? Wahrlich, ich sage euch: es wird hier nicht ein Stein auf dem andern gelassen werden, der nicht abgebrochen wird. *Als er aber auf dem Oelberg saß, traten seine Jünger zu ihm be-</p>	<p>sonders und sprachen: Sage uns, wann wird dies geschehen, und welches ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters? *Und Jesus 4 antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch niemand verführe! *denn 5 viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: <b>Ich</b> bin der Christus, und sie werden viele verführen. *Ihr werdet aber von Kriegen und 6 Kriegsgerüchten hören; sehet zu, daß ihr nicht bestürzt werdet, denn (dies) alles muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. *Denn es wird sich Na- 7 tion wider Nation erheben und Königreich wider Königreich, und es werden sein Hungersnoth und Seuchen und Erdbeben an (verschiedenen) Orten. *Dies alles aber ist der Anfang der We- 8 hen. *Dann werden sie euch in Drangsal überliefern und euch tödten, und ihr werdet gehasset werden von allen Nationen um meines Namens willen. *Und dann werden viele geärgert werden, 10 und werden einander überliefern, und werden einander hassen; *und viele 11 falsche Propheten werden aufstehen und viele verführen; *und wegen 12 des Ueberhandnehmens der Gesetzlosigkeit wird die Liebe vieler<sup>4</sup> erkalten; *wer aber ausharret bis an's Ende, dieser wird errettet werden. *Und diese 14 gute Botschaft des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreise zu einem Zeugnisse allen Nationen, und dann wird das Ende kommen. *Wenn ihr nun sehen werdet den 15 Gräuel der Verwüstung – wovon durch Daniel, den Propheten, geredet ist – stehend an heiligem Orte, (wer es liest, der beachte es<sup>5</sup>,) *daß alsdann, die 16 in Judäa sind, auf die Berge fliehen, *wer auf dem Dache<sup>6</sup> ist, nicht hinab steige, um die Sachen<sup>[53]</sup> aus seinem Hause zu holen; *und wer auf 18 dem Felde ist, nicht zurückkehre, um sein Kleid<sup>[54]</sup> zu holen. *Wehe aber 19</p>
---	---

<sup>1</sup>Die Wohnung. <sup>2</sup>Jehova. <sup>3</sup>Die Gebäude. <sup>4</sup>B. der vielen, d. i. der Menge (der Bekenn-  
ner). <sup>5</sup>O. verstehe es. <sup>6</sup>O. Hause.



<p>den Schwängern und den Säugenden  20 in jenen Tagen! *Betet aber, daß eure  Flucht nicht geschehe im Winter, noch  21 am Sabbath; *denn alsdann wird eine  große Drangsal sein, dergleichen von  Anfang der Welt bis jetzt hin nicht ge-  wesen ist und auch nicht sein wird;  22 *und wenn nicht jene Tage würden  verkürzt werden, so würde kein Fleisch  gerettet werden; aber um der Aus-  erwählten willen werden jene Tage  23 verkürzt werden. *Als dann, wenn je-  mand zu euch sagen wird: Siehe, hier  der Christus, oder hier, so glaubet  24 nicht. *Denn es werden falsche Christi  und falsche Propheten aufstehen und  werden große Zeichen geben und Wun-  der, so daß sie, wenn möglich, auch  die Auserwählten verführen würden.  25 *Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt.  26 *Wenn sie nun zu euch sagen: Siehe,  er ist in der Wüste, so gehet nicht hin-  aus; siehe, in den Gemächern, so glau-  27 bet nicht. *Denn gleichwie der Blitz  ausfährt vom Aufgang und scheint bis  zum Niedergang, also wird<sup>[3]</sup> sein die  Ankunft des Sohnes des Menschen.  28 *Denn wo irgend das Aas ist, da  werden die Adler versammelt werden.  29 *Als bald aber nach der Drangsal jener  Tage wird die Sonne verfinstert  werden und der Mond seinen Schein  nicht geben, und die Sterne werden  vom Himmel fallen, und die Kräfte der  Himmel werden erschüttert werden.  30 *Und dann wird das Zeichen des Soh-  nes des Menschen erscheinen in dem  Himmel; und dann werden wehklagen  alle Stämme des Landes<sup>1</sup>, und sie wer-  den sehen den Sohn des Menschen,  kommend auf den Wolken des Him-  mels mit Macht und großer Herrlich-  31 keit. *Und er wird seine Engel senden  mit großem Posaunenschall, und sie  werden versammeln seine Auserwähl-  ten von den vier Winden, von den  äußersten (Enden) der Himmel, bis zu  32 ihren äußersten (Enden). – *Von dem</p>	<p>Feigenbaum aber lernet das Gleich-  niß: Wenn sein Zweig schon weich ge-  worden und die Blätter hervortreibt,  so wisset ihr, daß der Sommer nahe  ist. *Also auch ihr, wenn ihr alles  33 dieses sehet, so wisset, daß es nahe  an der Thür ist. *Wahrlich, ich sage  34 euch: dieses Geschlecht wird nicht  vergehen, bis alles dieses geschehen  ist. *Der Himmel und die Erde wer-  35 den vergehen, meine Worte aber ver-  gehen <b>nicht</b>. *Von jenem Tage aber  36 und Stunde weiß niemand, selbst nicht  die Engel der Himmel, sondern mein  37 Vater allein. *Aber gleichwie die Tage  Noahs, also wird auch sein die  Ankunft des Sohnes des Menschen.  38 *Denn gleichwie sie in den Tagen vor  der Flut waren: sie aßen und tran-  ken, sie heiratheten und wurden ver-  heirathet, bis zu dem Tage, da No-  39 ah in die Arche einging, *und sie es  nicht erkannten, bis die Flut kam und  sie alle hinwegnahm, so wird auch sein  die Ankunft des Sohnes des Menschen.  40 *Dann werden zwei auf dem Felde  sein, der eine wird genommen, und der  andere gelassen; *zwei werden in der  41 Mühle mahlen, die eine wird genom-  men, die andere gelassen. *Wachet al-  42 so, denn ihr wisset nicht, zu welcher  Stunde euer Herr kommt. *Jenes aber  43 erkennet: daß, wenn der Hausherr ge-  wußt hätte, in welcher Wache der Dieb  komme, so würde er wol gewacht und  nicht erlaubt haben, daß sein Haus  44 durchgraben würde. *Deshalb auch  ihr, seid bereit, denn zu einer Stunde,  die ihr nicht meineth, kommt der Sohn  des Menschen. *Wer ist nun der ge-  45 treue und kluge Knecht, den sein Herr  gesetzt hat über sein Gesinde, um ih-  nen die Speise zu geben zur rechten  46 Zeit? *Glückselig jener Knecht, den  sein Herr, wenn er kommt, also thund  47 finden wird. *Wahrlich, ich sage euch:  er wird ihn über seine ganze Habe set-  48 zen. *Wenn aber jener böse Knecht in</p>
--	---

<sup>1</sup>O. der Erde.



<p>49 seinem Herzen sagt: Mein Herr ver- ziehet zu kommen, *und anfängt, sei- 50 ne Mitknechte zu schlagen, und isset und trinket<sup>[55]</sup> mit den Trunkenen, *so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tage, da er es nicht erwart- 51 tet, und in einer Stunde, die er nicht weiß, *und wird ihn in zwei (Stücke) zertheilen<sup>1</sup>, und (ihm) sein Theil set- zen mit den Heuchlern: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.</p> <p>1 <b>25</b> Dann wird das Reich der Him- mel gleich geworden sein zehn Jungfrauen, die<sup>2</sup> ihre Lampen nahmen und ausgingen, dem Bräutigam entge- 2 gen. *Fünf aber von ihnen waren klug 3 und fünf thöricht. *Die<sup>2</sup> thöricht wa- ren, nahmen ihre Lampen und nah- 4 men kein Oel mit sich; *die Klugen aber nahmen Oel in ihren Gefäßen mit 5 ihren Lampen. *Als aber der Bräuti- gam verzog, wurden sie alle schläfrig 6 und schliefen ein. *Um Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam<sup>[56]</sup>! gehet aus ihm entge- 7 gen. *Da standen alle jene Jungfrau- en auf und schmückten ihre Lam- 8 pen. *Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebt uns von euerm Oel, 9 denn unsere Lampen verlöschen. *Die Klugen aber antworteten und sagten: (Nein), weil es für uns und euch nicht 10 ausreichen möchte; gehet<sup>[44]</sup> lieber hin zu den Verkäufern, und kauft für euch selbst. *Als sie aber hingingen zu kau- fen, kam der Bräutigam, und die bereit waren, gingen mit ihm ein zur Hoch- zeit, und die Thür ward verschlossen. 11 *Später aber kommen auch die übr- igen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, 12 thu' uns auf. *Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich 13 kenne euch nicht. *So wachet nun, denn ihr wisset weder den Tag noch 14 die Stunde<sup>[57]</sup>.</p> <p>*Denn gleichwie ein Mensch, der außer Landes reisete, seine eigenen Knechte rief, und ihnen seine Habe</p>	<p>übergab: *und einem gab er fünf Ta- 15 lente, einem aber zwei, einem aber eins, einem jeglichen nach seiner eige- nen Fähigkeit; und alsbald reisete er außer Landes. *Der aber die fünf Ta- 16 lente empfangen hatte, ging hin und handelte damit, und gewann andere fünf Talente. *Desgleichen auch, der 17 die zwei hatte, auch er gewann ande- re zwei. *Der aber das eine empfangen 18 hatte, ging hin, grub in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn. *Nach 19 langer Zeit aber kommt der Herr jener Knechte und hält Rechnung mit ihnen. *Und es trat herzu, der die fünf Talen- 20 te empfangen hatte, und brachte fünf andere Talente und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir übergeben; siehe, fünf andere Talente habe ich zu densel- ben gewonnen. *Sein Herr<sup>[44]</sup> sprach 21 zu ihm: Wohl, du guter und getreu- er Knecht, über weniges warest du ge- treu, über vieles werde ich dich setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn. *Es trat aber auch herzu, der die zwei 22 Talente empfangen hatte, und sprach: Herr, zwei Talente hast du mir über- geben; siehe, andere zwei Talente habe ich zu denselben gewonnen. *Sein Herr 23 sprach zu ihm: Wohl, du guter und getreuer Knecht, über weniges warest du getreu, über vieles werde ich dich setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn. *Es trat aber auch herzu, 24 der das eine Talent empfangen hatte, und sprach: Herr, ich kannte dich, daß du ein harter Mann bist, du erntest, wo du nicht gesäet, und sammelst, wo du nicht ausgestreuet hast; *und ich 25 fürchtete mich und ging hin und ver- barg dein Talent in der Erde; siehe, du hast das Deine. *Sein Herr aber ant- 26 wortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht, du wußtest, daß ich ernte, wo ich nicht gesäet, und samme- 27 le, wo ich nicht ausgestreuet habe; *so solltest du denn mein Geld den Wechs- lern gegeben haben, und wenn ich ge-</p>
---	---

<sup>1</sup>B. entzwei schneiden. <sup>2</sup>Eig. solche, die . . .



kommen, hätte ich das Meine mit Zin-  
 28 sen<sup>1</sup> erhalten. \*Nehmet nun das Ta-  
 lent von ihm und gebet es dem, der  
 29 die zehn Talente hat; \*denn jeglichem,  
 der hat, wird gegeben werden, und er  
 wird Ueberfluß haben; von dem aber,  
 der nicht hat, von dem wird selbst,  
 30 was er hat, genommen werden. \*Und  
 den unnützen Knecht werfet hinaus in  
 die äußere Finsterniß: da wird sein das  
 Weinen und das Zähneknirschen.  
 31 \*Wenn aber der Sohn des Men-  
 schen kommt<sup>2</sup> in seiner Herrlichkeit,  
 und alle<sup>[58]</sup> die Engel mit ihm, dann  
 wird er sitzen auf seinem Thron der  
 32 Herrlichkeit<sup>3</sup>; \*und vor ihm werden  
 versammelt werden alle die Nationen,  
 und er wird sie von einander scheiden,  
 gleichwie der Hirt die Schafe scheidet  
 33 von den Böcken. \*Und er wird die  
 Schafe zu seiner Rechten stellen, die  
 Böcke aber zur Linken. \*Dann wird  
 34 der König sagen zu denen zu seiner  
 Rechten: Kommet her, Gesegnete meis-  
 nes Vaters, ererbet das Reich, das euch  
 35 bereitet ist von Gründung der Welt;  
 \*denn mich hungerte, und ihr gabet  
 mir zu essen; mich dürstete, und ihr  
 36 tränktet mich; ich war Fremdling, und  
 ihr nahmet mich auf; \*nackt, und ihr  
 bekleidetet mich; ich war krank, und  
 37 ihr besuchtet mich; ich war im Gefäng-  
 niß, und ihr kamet zu mir. \*Dann  
 werden die Gerechten ihm antworten  
 und sagen: Herr, wann sahen wir dich  
 38 hungrig, und speisten dich? oder durs-  
 tig, und tränkten dich? \*wann aber sa-  
 hen wir dich als Fremdling, und nah-  
 men dich auf? oder nackt, und beklei-  
 39 deten dich? \*wann aber sahen wir dich  
 krank, oder im Gefängniß, und ka-  
 40 men zu dir? \*Und der König wird ant-  
 worten und zu ihnen sagen: Wahrlich,  
 ich sage euch: insofern ihr dies gethan  
 habt einem der geringsten dieser mein-  
 41 er Brüder, habt ihr's mir gethan.  
 \*Dann wird er auch sagen zu denen  
 zu seiner Linken: Gehet hin von mir,  
 Verfluchte, in das ewige Feuer, das be-  
 42 reitet ist dem Teufel und seinen En-  
 geln; \*denn mich hungerte, und ihr ga-  
 bet mir nicht zu essen; mich dürstete,  
 43 und ihr tränktet mich nicht; \*ich war  
 Fremdling, und ihr nahmet mich nicht  
 auf; nackt, und ihr bekleidetet mich  
 nicht; krank und im Gefängniß, und  
 44 ihr besuchtet mich nicht. \*Dann wer-  
 den auch sie<sup>[59]</sup> antworten und sagen:  
 Herr, wann sahen wir dich hungrig,  
 oder durstig, oder als Fremdling, oder  
 nackt, oder krank, oder im Gefängniß,  
 45 und haben dich nicht bedient? \*Dann  
 wird er ihnen antworten und sagen:  
 Wahrlich, ich sage euch: insofern ihr  
 es nicht gethan habt einem dieser Ge-  
 ringsten, habt ihr es auch mir nicht  
 46 gethan. \*Und diese werden hingehen  
 in (die) ewige Pein<sup>4</sup>; die Gerechten  
 aber in (das) ewige Leben.  
 26 Und es geschah, als Jesus al-  
 1 le diese Reden vollendet hatte,  
 sprach er zu seinen Jüngern: \*Ihr wis-  
 2 set, daß nach zwei Tagen das Passah  
 wird, und der Sohn des Menschen wird  
 überliefert, um gekreuzigt zu werden.  
 \*Da versammelten sich die Hohen-  
 3 priester<sup>[60]</sup> und die Aeltesten des Vol-  
 kes in den Hof des Hohenpriesters, der  
 Kajaphas hieß, \*und hielten Rath zu-  
 4 sammen, auf daß sie Jesum mit List  
 griffen und tödteten; \*sie sagten aber:  
 5 Nicht auf dem Feste, damit nicht ein  
 Aufruhr werde unter dem Volke.  
 \*Als aber Jesus zu Bethanien  
 6 war, im Hause Simons, des Aussätzigen,  
 \*kam zu ihm ein Weib, die ein  
 7 Alabaster-Fläschchen mit sehr kostba-  
 rer Salbe hatte, und sie goß es aus  
 auf sein Haupt, als er (zu Tische) lag.  
 \*Als aber die<sup>[61]</sup> Jünger es sahen, wur-  
 8 den sie unwillig und sprachen: Wo-  
 zu diese Verschwendung? \*denn die-  
 9 ses<sup>[62]</sup> hätte um vieles verkauft und  
 den Armen gegeben werden können.  
 \*Als aber Jesus (es) merkte, sprach er  
 10 zu ihnen: Was macht ihr dem Weibe

<sup>1</sup>O. Gewinn. <sup>2</sup>O. wird gekommen sein. <sup>3</sup>O. dem Throne seiner Herrlichkeit. <sup>4</sup>O. Strafe.





- Mühe? denn sie hat ein gutes Werk  
 11 an mir gethan. \*Denn die Armen habt  
 ihr allezeit bei euch, mich aber habt  
 12 ihr nicht allezeit. \*Denn daß sie diese  
 Salbe geschüttet hat über meinen Leib  
 – sie hat es zu meinem Begräbniß<sup>1</sup>  
 13 gethan. \*Wahrlich, ich sage euch: wo  
 irgend diese gute Botschaft gepredigt  
 werden wird in der ganzen Welt, wird  
 auch gesagt werden, was sie gethan  
 hat, zu ihrem Gedächtniß.  
 14 \*Dann ging von den Zwölfen ein-  
 15 ner, genannt Judas, der Iskariot, hin  
 zu den Hohenpriestern \*und sprach:  
 Was wollt ihr mir geben, und ich werde  
 ihn euch überliefern? Sie aber stellten<sup>2</sup>  
 16 ihm dreißig Silberlinge fest. \*Und von  
 da an suchte er Gelegenheit, um ihn  
 zu überliefern.  
 17 \*An dem ersten (Tage) der un-  
 gesäuerten (Brode) aber traten die  
 Jünger zu Jesu und sprachen<sup>[35]</sup>: Wo  
 willst du, daß wir dir bereiten das  
 18 Passah zu essen? \*Er aber sprach: Ge-  
 het in die Stadt zu dem und dem, und  
 sprecht zu ihm: Der Lehrer sagt: Mei-  
 ne Zeit ist nahe; bei dir halte ich das  
 19 Passah mit meinen Jüngern. \*Und die  
 Jünger thaten, wie ihnen Jesus befoh-  
 20 len, und bereiteten das Passah. \*Als  
 es aber Abend geworden, legte er sich  
 21 (zu Tische) mit den Zwölfen. \*Und  
 während sie aßen, sprach er: Wahr-  
 22 lich, ich sage euch: Einer von euch  
 wird mich überliefern. \*Und sie wur-  
 den sehr betrübt, und fingen ein jeg-  
 23 licher von ihnen an, zu ihm zu sa-  
 gen: Herr bin ich's? \*Er aber antwor-  
 tete und sprach: Der mit mir die Hand  
 in die Schüssel eintaucht, dieser wird  
 24 mich überliefern. \*Der Sohn des Men-  
 schen geht zwar dahin, wie von ihm  
 geschrieben ist, wehe aber jenem Men-  
 schen, durch welchen der Sohn des  
 Menschen überliefert wird. Es wäre  
 ihm gut, wenn jener Mensch nicht ge-  
 25 boren wäre. \*Judas aber, der ihn über-  
 lieferte, antwortete und sprach: Bin  
 ich's, Rabbi? Er spricht zu ihm: Du  
 hast's gesagt.  
 \*Da sie aber aßen, nahm Jesus das 26  
 Brod, segnete<sup>3</sup>, brach und gab (es)  
 den Jüngern und sprach: Nehmet, es-  
 set; dies ist mein Leib. \*Und er nahm 27  
 den Kelch und dankte, und gab ih-  
 nen (denselben) und sprach: Trinkt  
 alle daraus. \*Denn dies ist mein Blut, 28  
 das des neuen Bundes, welches für vie-  
 le vergossen wird zur Vergebung der  
 Sünden. \*Ich sage euch aber: ich werde 29  
 von nun an **nicht** mehr trinken von  
 diesem Gewächs des Weinstocks, bis  
 an jenem Tage, da ich es neu trin-  
 ken werde mit euch in dem Reiche  
 meines Vaters. \*Und als sie ein Lob- 30  
 lied gesungen hatten, gingen sie hinaus  
 nach dem Oelberg. \*Da spricht Jesus 31  
 zu ihnen: Ihr werdet euch alle an mir  
 ärgern in dieser Nacht; denn es steht  
 geschrieben: „Ich werde den Hirten  
 schlagen, und die Schafe der Herde  
 werden zerstreut werden“<sup>4</sup>. \*Nachdem 32  
 ich aber auferweckt sein werde, will  
 ich vor euch hingehen nach Galiläa.  
 \*Petrus aber antwortete und sprach zu 33  
 ihm: Wenn sich<sup>[3]</sup> alle an dir ärgern,  
**ich** werde mich niemals ärgern. \*Jesus 34  
 sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage  
 dir, daß du in dieser Nacht, ehe der  
 Hahn krähet, mich dreimal verläugnen  
 wirst. \*Petrus spricht zu ihm: Selbst 35  
 wenn ich mit dir sterben müßte, werde  
 ich dich **nicht** verläugnen. Desgleichen  
 sprachen auch alle Jünger.  
 \*Dann kommt Jesus mit ihnen an 36  
 einen Ort, genannt Gethsemane, und  
 spricht zu den Jüngern: Setzet euch  
 hier, bis ich hingehere und dort bete.  
 \*Und er nahm den Petrus und die 37  
 zwei Söhne des Zebedäus mit und fing  
 an, betrübt und beängstigt zu werden.  
 \*Dann spricht er zu ihnen: Meine See- 38  
 le ist sehr betrübt bis zum Tode; blei-  
 bet hier und wachet mit mir. \*Und 39  
 er ging ein wenig weiter und fiel auf  
 sein Angesicht und betete und sprach:

<sup>1</sup>Eig. zu m. Einbalsamierung. <sup>2</sup>O. wogen ihm dar. <sup>3</sup>O. lobpreisete. <sup>4</sup>Sach. 13, 7.



<p>Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch von mir vorüber; doch nicht, wie <b>ich</b> will, sondern wie 40 du (willst). *Und er kommt zu den Jüngern und findet sie schlafend und spricht zu Petrus: Also nicht <b>eine</b> Stunde vermöget ihr mit mir zu wa- 41 chen? *Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung hineinkommet; der Geist ist willig, das Fleisch aber 42 ist schwach. *Wiederum, zum zwei- ten Male, ging er hin und betete und sprach: Mein Vater, wenn dieser<sup>[63]</sup> nicht von mir<sup>1</sup> vorübergehen kann, oh- ne daß ich ihn trinke, so geschehe dein 43 Wille. *Und als er kam, fand<sup>[64]</sup> er sie wiederum schlafend, denn ihre Au- gen waren beschwert. *Und er ließ sie, 44 ging wiederum hin, betete zum drit- ten Male und sprach dasselbe Wort. 45 *Dann kommt er zu seinen<sup>2</sup> Jüngern und spricht zu ihnen: So schlafet denn fort und ruhet aus; siehe, die Stun- de ist nahe gekommen, und der Sohn 46 des Menschen wird in die Hände der Sünder überliefert. *Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, er ist nahe gekom- men, der mich überliefert. 47 *Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, einer der Zwölfe, und mit ihm eine große Volksmenge mit Schwertern und Stöcken, von den Ho- henpriestern und Aeltesten des Volkes. 48 *Der ihn aber überlieferte, hatte ih- nen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's, 49 ihn greifet. *Und alsbald trat er zu Jesu und sprach: Sei gegrüßt, Rabbi! 50 und küßte ihn sehr. *Jesus aber sprach zu ihm: Freund, wozu bist du gekom- men? Dann traten sie herzu und legten die Hände an Jesum und griffen ihn. 51 *Und siehe, einer von denen, die mit Jesu waren, streckte die Hand aus, zog sein Schwert, und schlug den Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm das 52 Ohr ab<sup>3</sup>. *Da spricht Jesus zu ihm:</p>	<p>Stecke dein Schwert wieder an seinen Ort; denn alle, die das Schwert neh- men, werden durch's Schwert umkom- men. *Oder meinst du, daß ich nicht 53 jetzt meinen Vater bitten könne, und er mir mehr denn zwölf Legionen En- gel stellen werde? *Wie sollten denn 54 die Schriften erfüllet werden, daß es also geschehen muß? *In jener Stun- 55 de sprach Jesus zu der Volksmenge: Seid ihr<sup>[65]</sup> ausgezogen wie gegen einen Räuber, mit Schwertern und Stöcken, mich zu fangen? Täglich saß ich bei euch, lehrend im Tempel<sup>4</sup>, und ihr habt mich nicht gegriffen. *Dies alles 56 aber ist geschehen, damit die Schrif- ten der Propheten erfüllet würden. Da verließen ihn die Jünger alle und flo- hen. *Die aber Jesum gegriffen hatten, 57 führten ihn weg zu Kajaphas, dem Hohenpriester, wo die Schriftgelehrten und die Aeltesten versammelt waren. *Petrus aber folgte ihm von ferne bis 58 zu dem Hofe des Hohenpriesters, und ging hinein (und) setzte sich zu den Dienern, um das Ende zu sehen. *Die Hohenpriester aber und die 59 Aeltesten und das ganze Synedrium suchten falsches Zeugniß wider Jesum, um ihn zu tödten; *und sie fanden 60 keins, wiewol<sup>5</sup> viele falsche Zeugen herzukamen<sup>6</sup>. Zuletzt aber traten zwei falsche Zeugen herzu *und sprachen: 61 Dieser sagte: Ich kann den Tempel<sup>7</sup> Gottes abbrechen und in drei Tagen ihn aufbauen. *Und der Hohepriester 62 stand auf und sprach zu ihm: Ant- wortest du nichts? Was zeugen die- se wider dich? *Jesus aber schwieg. 63 Und es antwortete der Hohepriester und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest: ob <b>du</b> seiest der Christus, der Sohn Gottes? *Jesus spricht zu ihm: 64 Du hast (es) gesagt. Doch sage ich euch: von nun an werdet ihr sehen den</p>
--	---

<sup>1</sup>Einige l. f. von mir. <sup>2</sup>Manche l. den. <sup>3</sup>B. nahm ihm d. O. weg. <sup>4</sup>die Gebäude. <sup>5</sup>Einige l. und wiewol. <sup>6</sup>Einige f. h. fanden sie keins. <sup>7</sup>die Wohnung.



Sohn des Menschen, sitzend zur Rechten der Macht und kommend auf den Wolken des Himmels. \*Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat gelästert; was bedürfen wir noch Zeugen? siehe, jetzt habt ihr die<sup>1</sup> Lästörung gehört. \*Was dünket euch? Sie aber antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig. \*Dann spieen sie in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten, etliche aber gaben ihm Backenstreich<sup>2</sup> \*und sprachen: Weis sage uns, Christus, wer ist's, der dich schlug?

\*Petrus aber saß draußen im Hofe; und es trat eine Magd zu ihm und sprach: Auch du warst mit Jesu, dem Galiläer. \*Er aber läugnete vor allen und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst. \*Als er aber in das Thor hinausging, sah ihn eine andere, und sie spricht zu denen, die dasselbst waren: Auch dieser war mit Jesu, dem Nazaräer. \*Und wiederum läugnete er mit einem Schwur: Ich kenne den Menschen nicht. \*Kurz nachher aber traten die Dastehenden hinzu und sprachen zu Petrus: Wahrhaftig, auch du bist von ihnen, denn selbst deine Sprache macht dich offenbar. \*Da fing er an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht. Und alsbald krähete  $\langle$ der $\rangle$  Hahn. \*Und Petrus gedachte des Wortes Jesu, der zu ihm gesagt hatte: Ehe  $\langle$ der $\rangle$  Hahn krähet, wirst du mich dreimal verläugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

1 **27** Als es aber Morgen geworden, hielten alle Hohenpriester und die Aeltesten des Volkes einen Rath wider Jesum, um ihn zu tödten. \*Und nachdem sie ihn gebunden hatten, führten sie ihn weg und überlieferten ihn Pontius Pilatus, dem Landpfleger.

2 \*Als nun Judas, der ihn überliefert hatte, sah, daß er verurtheilt ward,

gereuete es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten zurück \*und sagte: Ich habe gesündigt, daß ich schuldloses Blut überliefert habe. Sie aber sagten: Was geht das uns an? siehe du zu. \*Und er warf die Silberlinge in den Tempel<sup>2</sup> und machte sich davon, und ging hin und erhenkte sich. \*Die Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge und sprachen: Es ist nicht erlaubt,  $\langle$ sie $\rangle$  in den Korban<sup>3</sup> zu werfen, dieweil es Blutgeld ist. \*Sie hielten aber einen Rath und kauften dafür den Acker des Töpfers zu einer Begräbnißstätte für Fremde. \*Deswegen ist jener Acker genannt Blutacker bis auf den heutigen Tag. \*Da ist erfüllt worden, das geredet ist durch den Propheten Jeremias, der da spricht: „Und ich nahm<sup>4</sup> die dreißig Silberlinge, den Preis des Geschätzten, wofür die von den Söhnen Israels ihn schätzten, \*und gab sie für den Acker des Töpfers, wie mir  $\langle$ der $\rangle$  Herr befohlen hat“<sup>5</sup>.

\*Jesus aber stand vor dem Landpfleger. Und der Landpfleger fragte ihn und sprach: Bist **du** der König der Juden? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst es. \*Und als er von den Hohenpriestern und Aeltesten angeklagt ward, antwortete er nichts. \*Da spricht Pilatus zu ihm: Hörest du nicht, wie vieles sie wider dich zeugen? \*Und er antwortete ihm auch nicht auf ein einziges Wort, so daß der Landpfleger sich sehr verwunderte. \*Auf das Fest aber war der Landpfleger gewohnt, der Volksmenge einen Gefangenen frei zu geben, welchen sie wollte. \*Sie hatten aber dazumal einen berüchtigten Gefangenen, Namens Barabbas. \*Als sie nun versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Wen wollt ihr, daß ich euch losgeben soll, den Barabbas oder Jesum, der da genannt ist Christus? \*denn er wußte,

<sup>1</sup>Einige l. seine. <sup>2</sup>Die Wohnung. <sup>3</sup>d. h. Opferkasten. <sup>4</sup>O. sie nahmen. <sup>5</sup>Sach. 11, 12, 13.



- daß sie ihn aus Neid überliefert hatten.
- 19 \*Während er aber auf dem Richterstuhl saß, sandte sein Weib zu ihm, sagend: Habe du nichts zu schaffen mit jenem Gerechten, denn viel habe ich heute gelitten im Traum um seinetwillen.
- 20 \*Die Hohenpriester aber und die Aeltesten überredeten die Volksmenge, daß sie um den Barabbas bäten, Jesum aber umbrächten. \*Der Landpfleger aber antwortete und sprach zu ihnen: Welchen von den beiden wollt ihr, daß ich euch losgebe? Sie aber sprachen: Den Barabbas. \*Pilatus spricht zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesu thun, der da genannt ist Christus? Sie sagen alle: Er werde gekreuzigt!
- 23 \*Der Landpfleger aber sagte: Was hat er denn Böses gethan? Sie aber schrien übermäßig, sagend: Er werde gekreuzigt! \*Als aber Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete, sondern vielmehr ein Tumult entstand, nahm er Wasser, wusch seine Hände vor dem Volke und sprach: Ich bin schuldlos an dem Blute dieses Gerechten; sehet **ihr** zu. \*Und alles Volk antwortete und sprach: Sein Blut über uns und über unsere Kinder!
- 26 \*Dann gab er ihnen den Barabbas los, Jesum aber ließ er geißeln, und überlieferte ihn, auf daß er gekreuzigt würde. \*Dann nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum mit sich in das Prätorium und versammelten über ihn die ganze Schar; \*und sie zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel um. \*Und sie flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine Rechte, und sie fielen vor ihm auf die Kniee und verspotteten ihn, sagend: Sei gegrüßt, König der Juden!
- 30 \*Und sie spieen ihn an, nahmen das Rohr und schlugen auf sein Haupt.
- 31 \*Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine eigenen Kleider an und führten ihn hin, um ihn zu kreuzigen.
- \*Als sie aber hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene, Namens Simon, diesen zwangen sie, daß er sein Kreuz trug.
- \*Und als sie an einen Ort gekommen waren, genannt Golgatha, das heißt<sup>1</sup> Schädelstätte, \*gaben sie ihm Essig<sup>2</sup> zu trinken mit Galle vermischt; und als er (es) geschmeckt, wollte er nicht trinken. \*Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, vertheilten sie seine Kleider, indem sie das Loos warfen<sup>[66]</sup>.
- \*Und sie saßen und bewachten ihn selbst. \*Und sie setzten oben über seinem Haupte seine Beschuldigung, geschrieben: Dieser ist Jesus, der König der Juden. \*Dann werden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.
- \*Die Vorübergehenden aber lästerten ihn, schüttelten ihre Köpfe \*und sagten: Der du den Tempel<sup>3</sup> abbrichst und in drei Tagen aufbauest, rette dich selber. Wenn du Gottes Sohn bist, so steige herab vom Kreuze. \*Desgleichen aber verspotteten ihn auch die Hohenpriester sammt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen: \*Andere hat er gerettet, sich selber kann er nicht retten. Wenn er Israels König ist<sup>4</sup>, so steige er jetzt herab vom Kreuze, und wir wollen ihm glauben. \*Er vertrauete auf Gott, der rette ihn jetzt, wenn er ihn will; denn er sagte: Ich bin Gottes Sohn. – \*Auf dieselbe Weise schmäheten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren.
- \*Aber von (der) sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das ganze Land<sup>5</sup> bis zur neunten Stunde; \*um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit starker Stimme, sagend: Eli, Eli, lama, sabachthani? das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? \*Als aber etliche der Dastehenden (es) hörten, sagten sie: Dieser

<sup>1</sup>B. ist genannt. <sup>2</sup>Viele l. Wein. Das Getränk der Kriegsknechte war saurer Wein. <sup>3</sup>die Wohnung. <sup>4</sup>Viele l. er ist der König von Israel; vielleicht richtig. <sup>5</sup>O. die ganze Erde.





- 48 ruft den Elias. \*Und alsbald lief einer  
von ihnen und nahm einen Schwamm,  
füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf  
49 ein Rohr und tränkte ihn. \*Die übrigen  
aber sagten: Halt, laßt uns sehen,  
ob Elias kommt, ihn zu retten.
- 50 \*Jesus aber schrie abermals mit  
starker Stimme und gab den Geist auf.
- 51 \*Und siehe, der Vorhang des Tempels<sup>1</sup>  
zerriß in zwei (Stücke,) von oben bis unten.  
Und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen,  
52 \*und die Gräfte wurden aufgethan, und viele  
Leiber der entschlafenen Heiligen wurden  
53 auferweckt; \*und sie gingen nach seiner  
Auferweckung aus den Gräften, und gingen in die  
heilige Stadt und erschienen vielen.
- 54 \*Als aber der Hauptmann und die mit ihm  
Jesum bewachten, das Erdbeben sahen und das,  
was geschah, fürchteten sie sich sehr und sprachen:  
Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!
- 55 \*Es waren aber daselbst viele Weiber,  
von ferne zusehend, die Jesu gefolgt waren  
56 von Galiläa und ihm gedient hatten; \*unter  
welchen war Maria Magdalena und Maria,  
Jakobus' und Joses' Mutter, und die Mutter der  
Söhne des Zebedäus.
- 57 \*Als es aber Abend geworden, kam ein  
reicher Mann von Arimathia, Namens Joseph,  
der auch selbst ein Jünger Jesu war. \*Dieser  
58 ging hin zu Pilatus und bat um den Leib Jesu.  
Da befahl Pilatus, daß der Leib übergeben würde.  
59 \*Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn  
in reine feine Leinwand \*und legte ihn in seine  
neue Gruft, die er in dem Felsen ausgehauen  
60 hatte, und er wälzte einen großen Stein vor  
die Thür der Gruft und ging hinweg. \*Es waren  
61 aber daselbst Maria Magdalena und die andere  
Maria, die dem Grabe gegenüber saßen.
- 62 \*An dem folgenden Tage aber, der nach dem  
Rüsttage ist, versammelten sich die Hohenpriester  
und Pharisäer bei Pilatus \*und sprachen: Herr,  
63 wir haben uns erinnert, daß jener Verführer  
sagte, als er noch lebte: Nach drei Tagen  
64 stehe ich auf. \*So befehl nun, daß das Grab  
gesichert werde bis zum dritten Tage, damit  
nicht seine Jünger kommen<sup>[67]</sup>, ihn stehlen  
und dem Volke sagen: Er ist auferstanden  
von den Todten; und die letzte Verführung  
wird ärger sein denn die erste. \*Pilatus  
65 aber sprach zu ihnen: Ihr habt eine Wache;  
geheth hin, sichert es, wie ihr wisset. \*Sie  
66 aber gingen hin, sicherten das Grab,  
nachdem sie den Stein versiegelt hatten,  
mit der Wache.
- 28 Aber spät am Sabbath<sup>2</sup>, in 1  
der Dämmerung des ersten Wochentages,  
kam Maria Magdalena und die andere Maria,  
um das Grab zu besuchen.
- \*Und siehe, da geschah ein großes 2  
Erdbeben; denn ein Engel (des) Herrn<sup>3</sup>  
kam hernieder aus dem Himmel, trat hinzu,  
wälzte den Stein von der Thür und setzte  
sich darauf. \*Sein 3 Ansehen aber war wie  
(der) Blitz und sein Kleid weiß wie Schnee.  
\*Aber 4 aus Furcht vor ihm bebten die Hüter  
und wurden wie Todte. \*Es antwortete 5  
aber der Engel und sprach zu den Weibern:  
Fürchtet **ih**r euch nicht, denn ich weiß,  
daß ihr Jesum, den Gekreuzigten, suchet.  
\*Er ist nicht hier, denn 6 er ist auferstanden,  
wie er gesagt hat. Kommet her, sehet die  
Stätte, wo der Herr lag. \*Und gehet eilend  
hin und 7 saget seinen Jüngern, daß er  
auferstanden ist von den Todten, und siehe,  
er gehet vor euch hin nach Galiläa, daselbst  
werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es  
euch gesagt. \*Und sie gingen 8 schnell  
von der Gruft weg mit Furcht und großer  
Freude, und liefen, um es seinen Jüngern  
zu verkünden. \*Als sie 9 aber hingingen,  
um es seinen Jüngern zu verkünden, siehe,  
da kam auch Jesus ihnen entgegen und sprach:  
Seid

<sup>1</sup>die Wohnung. <sup>2</sup>O. Nach dem S. aber . . . <sup>3</sup>Für Jehova.



<p>gegrüßt! Sie aber traten herzu, umfaßten seine Füße und huldigten ihm.</p> <p>10 *Da spricht Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin, verkündet meinen Brüdern, daß sie hingehen nach Galiläa, und daselbst werden sie mich sehen.</p> <p>11 *Als sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von der Wache in die Stadt und verkündeten den Hohenpriestern alles, was geschehen war.</p> <p>12 *Und sie versammelten sich mit den Aeltesten und hielten einen Rath, und gaben den Soldaten Geld genug *und sagten: Sprechet: Seine Jünger kamen bei Nacht und stahlen ihn, (während)</p> <p>14 wir schliefen. *Und wenn dieses dem Landpfleger zu Ohren kommt, so werden wir ihn zufrieden stellen und machen, daß ihr ohne Sorge seid. *Sie</p>	<p>aber nahmen das Geld und thaten, wie sie unterrichtet waren. Und diese Rede ist ruchtbar geworden bei den Juden bis auf den heutigen Tag.</p> <p>*Die elf Jünger aber gingen hin 16 nach Galiläa an den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. *Und als sie ihn 17 sahen, huldigten sie ihm; einige aber zweifelten. *Und Jesus trat herzu und 18 redete mit ihnen, sagend: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. *Gehet also hin und machet 19 zu Jüngern alle die Nationen, sie taufend auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes; *sie lehrend, zu bewahren alles, was 20 ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters<sup>[68]</sup>.</p>
---	---



## Noten

zu den im Text verzeichneten Ziffern.

[1] *T. r.* fanden. [2] *T. r.* l. f. durch. [3] *T. r.* f. h. auch. [4] *T. r.* spricht.  
 [5] *T. r.* Jesus. [6] *T. r.* f. h. zu den Alten. [7] *T. r.* Zöllner. [8] *T. r.* euer  
 Vater, der in den Himmeln ist. [9] *T. r.* f. h. öffentlich. [10] *T. r.* f. h. denn dein  
 ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in die Zeitalter. Amen. [11] *T.*  
*r.* ihnen. [12] *T. r.* f. h. zur Buße. [13] *T. r.* f. h. unter dem Volke. [14] *T. r.*  
 setzt „reinholt Aussätzige“ vor „erweckt Todte“. [15] *T. r.* zwei seiner Jünger.  
 [16] *T. r.* l. f. und. [17] *T. r.* Einer, der größer ist. [18] A. l. der eine dürre  
 Hand hatte. [19] *T. r.* f. h. des Herzens. [20] Viele f. h. ihm. [21] Viele l. f. das.  
 [22] *T. r.* welcher, als er. [23] Viele l. Joseph. [24] *T. r.* Jesus seine... [25] *T.*  
*r.* f. h. naht sich mir mit ihrem Munde und... [26] *T. r.* zu den Füßen Jesu.  
 [27] *T. r.* Magdala. [28] *T. r.* f. h. Heuchler. [29] *T. r.* u. a. f. h. des Propheten.  
 [30] *T. r.* zu hüten. [31] *T. r.* Jesus, der Christus. [32] *T. r.* f. h. zu seinen  
 Füßen. [33] *T. r.* f. h. alles. [34] *T. r.* f. h. seine Uebertretungen. [35] *T. r.* f.  
 h. zu ihm. [36] *T. r.* es sei denn. [37] *T. r.* f. h. Guter. [38] *T. r.* was heißest  
 du mich gut? Niemand ist gut, denn nur einer, Gott. [39] *T. r.* deinen Vater  
 und deine Mutter. [40] *T. r.* f. h. von meiner Jugend an. [41] *T. r.* f. h. müßig.  
 [42] *T. r.* zur Linken. [43] *T. r.* f. h. (von Markus) oder mit der Taufe getauft  
 werden, womit ich getauft werde; ebenso V. 23. [44] *T. r.* f. h. aber. [45] *T.*  
*r.* sie setzten (ihn) auf dieselben. [46] *T. r.* f. h. gewisser. [47] *T. r.* erste und  
 große. [48] *T. r.* zum Schemel deiner. [49] *T. r.* zu halten, das haltet und thut.  
 [50] *T. r.* denn sie. [51] *T. r.* hat „ihre Kleider“ im Text. [52] *T. r.* f. h. Wehe  
 aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! denn ihr verschlinget die  
 Häuser der Witwen und haltet zum Vorwand lange Gebete; deswegen werdet  
 ihr schwereres Gericht empfangen. [53] *T. r.* etwas. [54] *T. r.* seine Kleider.  
 [55] *T. r.* zu essen und zu trinken. [56] *T. r.* f. h. kommt. [57] *T. r.* f. h. in  
 welcher der Sohn des Menschen kommt. [58] *T. r.* f. h. heiligen. [59] *T. r.* f. h.  
 ihm. [60] *T. r.* f. h. und die Schriftgelehrten. [61] *T. r.* seine. [62] *T. r.* diese  
 Salbe. [63] *T. r.* f. h. Kelch. [64] *T. r.* findet. [65] *T. r.* ohne Frage: Ihr seid.  
 [66] *T. r.* f. h. damit erfüllet würde, das geredet ist durch den Propheten: „Sie  
 haben meine Kleider unter sich geteilt, um mein Gewand haben sie das Loos  
 geworfen“. (Ps. 22, 19.) [67] *T. r.* f. h. bei der Nacht. [68] *T. r.* f. h. Amen.



Aus den Vorwörtern.

[...] Wie schon bemerkt, konnten wir die Einrichtung einer kritischen Ausgabe nicht unternehmen; aber wir thaten folgendes:

Da, wo die Gelehrten, nachdem sie zur Erreichung eines genauen Textes die vielen Manuscripte verglichen und alle anderen vorhandenen Mittel benutzt haben, in Betreff der Lesart einstimmig waren, sind wir ihnen gefolgt; und zur großen Freude dürfen wir sagen, daß sie, wenige Stellen ausgenommen, in allen wichtigen Fällen in der Lesart einstimmig sind. Dazu haben wir die verworfene Lesart, d. h. die Uebersetzung des unvollkommenen Textes (*Textus receptus*), den auch die frühern Uebersetzer in Ermangelung eines bessern übersetzten, mit dem Buchstaben *T. r.* am Schluß des Buches aufgezeichnet. Der nicht gelehrte Leser kann diese Noten ganz unbeachtet lassen, indem wir sie nicht als etwas Ungewisses oder Zweifelhafes, sondern aus dem Grunde anführten, um dem Einwurfe zu begegnen, als hätten wir nach Willkür oder aus Nachlässigkeit diese oder jene Stelle verändert. Nur da, wo man in Betreff der Veränderungen in der Lesart unschlüssig war, übersetzten wir nach dem *Textus receptus*. – Wenn ferner der Leser unten als Note das Wörtchen: „**Oder**“ findet, so soll dadurch angedeutet werden, daß eine wörtliche Uebersetzung des Textes zu sehr der Verständlichkeit ermangeln würde, und daher haben wir es, da dennoch oft in dem buchstäblichen Ausdrucke eine Kraft verborgen liegt, vorgezogen, diesen als Note anzuführen. Endlich zeigen die dem Texte in spitzen Klammern beigefügten Wörter an, daß sie nicht im Urtext stehen, sondern nothwendig waren, um den Satz in der deutschen Sprache verständlich zu machen.

In der Anordnung der Noten haben wir zur bessern Uebersicht die Aenderung getroffen, indem wir diejenigen, welche beim Gebrauche des Wortes Gottes dem Leser von Nutzen sein können, unter dem Texte anführen, während wir die übrigen, die fast ausschließlich die verworfenen Lesarten des *Textus receptus* enthalten, am Schluß des Bandes geben.

Abkürzungen bei den Noten

- B. = Buchstäblich.
- O. = Oder.
- E. l. = Einige lesen.
- E. l. f. = Einige lassen fehlen.
- E. f. h. = Einige fügen hinzu.
- A. = Andere.
- Gr. = Griechisch.
- Hebr. = Hebräisch.
- V. = Viele.
- Eig. = Eigentlich.
- A. übers. = Andere übersetzen.
- Handschr. = Handschriften.
- D. i. = Das ist.
- Nach a. Les. = Nach anderer Lesart.
- T. r.* = *Textus receptus*.
- T. r. u. a.* = *Textus rec.* und andere.

Text der Elberfelder 1871 gemeinfrei seit 1972-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

i / mmxiii





---

Evangelium nach Markus.

1 **1** Anfang des Evangeliums Jesu  
2 **1** Christi, des Sohnes Gottes; \*wie  
geschrieben steht in Jesaias, dem Pro-  
pheten: „Siehe, **ich** sende meinen Bo-  
ten vor deinem Angesicht her, der dein-  
3 enen Weg bereiten wird.“ \*„Stimme eines  
Rufenden in der Wüste: Bereitet  
den Weg **(des)** Herrn, machet gerade  
seine Steige.“<sup>1</sup>  
4 \*Johannes kam und taufte in der  
Wüste und predigte **(die)** Taufe der  
Buße zur Vergebung der Sünden.  
5 \*Und es ging zu ihm hinaus das ganze  
jüdische Land und alle die von Jeru-  
salem und wurden von ihm getauft  
in dem Jordan-Flusse, ihre Sünden be-  
6 kennend. \*Johannes aber war beklei-  
det mit Kameelhaaren und einem le-  
dernem Gürtel um seine Lenden; und  
er aß Heuschrecken und wilden Hon-  
7 nig. \*Und er predigte und sagte: Der  
stärker ist als ich, kommt nach mir,  
dem ich nicht genugsam bin, mich zu  
bücken, um ihm den Riemen seiner  
8 Sandalen aufzulösen. \***Ich** habe euch  
mit<sup>2</sup> Wasser getauft, **er** aber wird  
euch mit<sup>2</sup> **(dem)** Heiligen Geiste tau-  
fen.  
9 \*Und es geschah in jenen Tagen,  
da kam Jesus von Nazareth in Gal-  
liläa und wurde von Johannes getauft  
10 in dem<sup>3</sup> Jordan. \*Und alsbald, da er  
von dem Wasser heraufstieg, sah er  
die Himmel sich teilen und den Geist  
wie<sup>4</sup> eine Taube auf ihn herniederfah-  
11 ren. \*Und eine Stimme geschah aus  
den Himmeln: Du bist mein geliebter  
Sohn, an<sup>2</sup> dir habe ich Wohlgefallen  
gefunden.  
12 \*Und alsbald treibt der Geist ihn  
13 hinaus in die Wüste. \*Und er ward in  
der Wüste vierzig Tage versucht von  
dem Satan und war unter den wilden  
Tieren, und die Engel dienten ihm.  
14 \*Nachdem aber Johannes überlie-

fert war, kam Jesus nach Galiläa, pre-  
digte das Evangelium des Reiches Got-  
tes \*und sprach: Die Zeit ist erfüllt, 15  
und das Reich Gottes ist nahe gekom-  
men. Thuet Buße und glaubet dem<sup>5</sup>  
Evangelium.  
\*Als er aber am See von Galiläa 16  
wandelte, sah er Simon und Andreas,  
Simons Bruder, die ein Netz hin- und  
herwarfen in dem See, denn sie waren  
Fischer. \*Und Jesus sprach zu ihnen: 17  
Kommet mir nach, und ich will ma-  
chen, daß ihr Menschenfischer werdet;  
\*und alsbald verließen sie ihre Netze 18  
und folgten ihm. \*Und von dannen ein 19  
wenig weitergehend, sah er Jakobus,  
den **(Sohn)** des Zebedäus, und Johan-  
nes, seinen Bruder, und dieselben im  
Schiffe, wie sie die Netze ausbesserten,  
\*und alsbald rief er sie; und sie ließen 20  
ihren Vater Zebedäus in dem Schiffe  
mit den Tagelöhnern und gingen weg  
ihm nach.  
\*Und sie gehen in Kapernaum hin- 21  
ein. Und alsbald an dem Sabbath ging  
er in die Synagoge und lehrte. \*Und 22  
sie erstaunten sehr über seine Lehre,  
denn er lehrte sie wie einer, der Ge-  
walt hat, und nicht wie die Schrift-  
gelehrten. \*Und es war in ihrer Syn- 23  
agoge ein Mensch mit<sup>6</sup> einem unrei-  
nen Geiste, und der schrie auf \*und 24  
sprach: Laß ab!<sup>7</sup> was haben wir mit dir  
zu schaffen, Jesu, Nazarener? Bist du  
gekommen, uns zu verderben? Ich ken-  
ne dich, wer du bist, der Heilige Got-  
tes. \*Und Jesus bedrohte ihn, indem er 25  
sprach: Verstumme und fahre aus von  
ihm! \*Und es zerrte ihn der unreine 26  
Geist und rief mit starker Stimme und  
fuhr aus von ihm. \*Und sie entsetzten 27  
sich alle, so daß sie sich unter einan-  
der befragten und sprachen: Was ist  
dies? was ist dies für eine neue Lehre?  
denn mit Gewalt gebietet er selbst den

---

<sup>1</sup>Jes. 40, 3. <sup>2</sup>B. in. <sup>3</sup>B. in den. <sup>4</sup>Eig. wie wenn od. als ob es eine Taube wäre. <sup>5</sup>B. in das. <sup>6</sup>B. in, d. h. in der Gewalt eines unreinen Geistes. <sup>7</sup>O. Ha!



28 unreinen Geistern, und sie gehorchen ihm. \*Und alsbald ging das Gerücht von ihm aus in die ganze Umgegend von Galiläa.

29 \*Und alsbald gingen sie aus der Synagoge und kamen in das Haus Simons und Andreas', mit Jakobus und

30 Johannes. \*Die Schwiegermutter Simons aber lag am Fieber darnieder; und alsbald sagen sie ihm von ihr.

31 \*Und er trat hinzu und richtete sie auf, indem er sie bei der Hand ergriff; und das Fieber verließ sie alsbald, und sie diente ihnen. \*Als es aber

32 Abend geworden, als die Sonne unterging, brachten sie zu ihm alle Sieche und Besessene, \*und die ganze Stadt

33 war an der Thüre versammelt. \*Und er heilte viele, die an mancherlei Krankheiten siech waren; und er trieb viele Teufel<sup>1</sup> aus und erlaubte den Teufeln<sup>1</sup> nicht, zu reden, weil sie ihn kannten.

35 \*Und frühmorgens, als es noch sehr Nacht war, stand er auf und ging hinaus und ging hin an einen wüsten Ort und betete daselbst. \*Und Simon, und

36 die mit ihm waren, folgten ihm; \*und als sie ihn gefunden, sagen sie zu ihm:

37 Alle suchen dich. \*Und er spricht zu ihnen: Lasset uns anderswohin in die nächsten Flecken gehen, auf daß ich auch daselbst predige, denn dazu bin ich ausgegangen. \*Und er predigte in

39 ihren Synagogen in ganz Galiläa und trieb die Teufel<sup>1</sup> aus.

40 \*Und es kommt zu ihm ein Aussätziger, bittet ihn und kniet vor ihm nieder und spricht zu ihm: Wenn du willst, kannst du mich reinigen.

41 \*Jesus aber, innerlich bewegt, streckte die Hand aus, rührte ihn an und spricht zu ihm: Ich will, sei gereinigt.

42 \*Und [während er redete,] ging alsbald der Aussatz von ihm, und er war gereinigt. \*Und er bedrohte ihn und schickte ihn alsbald fort \*und spricht zu ihm: Siehe zu, daß du niemandem etwas sagst; gehe aber hin, zeige dich

dem Priester und opfere für deine Reinigung, was Moses geboten hat, ihnen zu einem Zeugnis. \*Er aber ging weg und fing an, (es) viel kund zu machen und die Sache auszubreiten, so daß er nicht mehr öffentlich in die Stadt hineingehen konnte, sondern er war draußen in wüsten Oertern; und sie kamen zu ihm von allen Seiten.

2 Und nach etlichen Tagen ging er wieder in Kapernaum hinein, und es ward ruchtbar, daß er im Hause sei. \*Und alsbald versammelten sich viele, so daß selbst an der Thüre nicht mehr Raum war; und er redete zu ihnen das Wort. \*Und sie kommen zu ihm und bringen einen Gichtbrüchigen, von viereu getragen. \*Und da sie nicht nahe zu ihm kommen konnten wegen der Volksmenge, deckten sie das Dach ab, wo er war; und als sie (es) aufgebrochen, ließen sie das Ruhebett hinab, worauf der Gichtbrüchige lag. \*Als Jesus aber ihren Glauben sah, spricht er zu dem Gichtbrüchigen: Kind, deine Sünden sind vergeben. \*Etliche aber von den Schriftgelehrten saßen daselbst und überlegten in ihren Herzen: \*Was redet dieser also? er lästert. Wer kann Sünden vergeben, als nur einer, Gott? \*Und alsbald erkannte Jesus in seinem Geiste, daß sie also bei sich überlegten, und sprach zu ihnen: Was überleget ihr dies in euern Herzen? \*Was ist leichter, zu dem Gichtbrüchigen zu sagen: Deine Sünden sind vergeben, oder zu sagen: Stehe auf, nimm dein Bett und wandle? \*Auf daß ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu vergeben . . . spricht er zu dem Gichtbrüchigen: \*Ich sage dir: stehe auf, nimm dein Ruhebett und gehe nach deinem Hause. \*Und alsbald stand er auf, nahm das Ruhebett und ging hinaus vor allen, so daß sie alle außer sich gerieten und Gott verherrlichten und sagten: Niemals ha-

<sup>1</sup>B. Dämonen.



- ben wir (es) also gesehen!
- 13 \*Und er ging wiederum hinaus an  
den See, und die ganze Volksmenge  
14 kam zu ihm, und er lehrte sie. \*Und  
als er vorüberging, sah er Levi, den  
(Sohn) des Alphäus, am Zollhause sit-  
zen und spricht zu ihm: Folge mir  
nach; und er stand auf und folgte ihm  
15 nach. \*Und es geschah, als er in seinem  
Hause zu Tische lag, daß viele Zöllner  
und Sünder zu Tische lagen mit Je-  
su und seinen Jüngern, denn es waren  
ihrer viele, und sie folgten ihm nach.  
16 \*Und als die Schriftgelehrten und die  
Pharisäer ihn essen sahen mit den  
Zöllnern und Sündern, sprachen sie zu  
seinen Jüngern: Warum ißt und trinkt  
er mit den Zöllnern und Sündern?  
17 \*Und als Jesus (es) hörte, spricht er zu  
ihnen: Die Starken bedürfen nicht ein-  
es Arztes, sondern die Kranken.<sup>1</sup> Ich  
bin nicht gekommen, Gerechte zu ru-  
fen, sondern Sünder.
- 18 \*Und die Jünger Johannes' und  
die Pharisäer fasteten; und sie kom-  
men und sagen zu ihm: Warum fast-  
ten die Jünger Johannes' und die der  
Pharisäer, deine Jünger aber fasten  
19 nicht? \*Und Jesus sprach zu ihnen:  
Können die Söhne des Brautgemachs  
fasten, während der Bräutigam bei ih-  
nen ist? So lange sie den Bräutigam  
bei sich haben, können sie nicht fasten.  
20 \*Es werden aber Tage kommen, da  
der Bräutigam von ihnen weggenom-  
men sein wird, und dann an jenem Ta-  
ge werden sie fasten. \*Niemand näht  
21 einen Flicker von neuem<sup>2</sup> Tuch auf ein  
altes Kleid; sonst reißt das neue Ein-  
gesetzte<sup>3</sup> vom alten ab, und der Riß  
22 wird ärger. \*Auch thut niemand neuen  
Wein in alte Schläuche; sonst zerreißt  
der Wein die Schläuche, und der Wein  
wird verschüttet, und die Schläuche  
verderben; sondern neuen Wein muß  
man in neue Schläuche thun.
- 23 \*Und es geschah, daß er am Sab-  
bath durch die Saaten ging, und seine  
Jünger fingen an, im Gehen die Aeh-  
ren abzupflücken. \*Und die Pharisäer 24  
sprachen zu ihm: Siehe, was thun sie  
am Sabbath, das nicht erlaubt ist?  
\*Und er sprach zu ihnen: Habt ihr 25  
nie gelesen, was David that, als er  
Not hatte und ihn, und die bei ihm  
waren, hungerte? \*wie er hineinging 26  
in das Haus Gottes unter<sup>4</sup> Abjathar,  
dem Hohenpriester, und die Schaubro-  
te aß, (welche nicht erlaubt sind zu  
essen, außer den Priestern) und auch  
denen gab, die bei ihm waren? \*Und 27  
er sprach zu ihnen: Der Sabbath ward  
um des Menschen willen, nicht der  
Mensch um des Sabbaths willen; \*also 28  
ist der Sohn des Menschen Herr auch  
des Sabbaths.
- 3** Und er ging wieder in die Syn- 1  
agoge; und es war daselbst ein  
Mensch, dessen Hand verdorrt war.  
\*Und sie lauerten auf ihn, ob er ihn 2  
am Sabbath heilen würde, auf daß sie  
ihn anklagen möchten. \*Und er spricht 3  
zu dem Menschen, der die dürre Hand  
hatte: Tritt hervor in die Mitte. \*Und 4  
er spricht zu ihnen: Ist es erlaubt, an  
den Sabbathen Gutes zu thun oder  
Böses zu thun, (das) Leben zu ret-  
ten oder zu töten? Sie aber schwie-  
gen. \*Und er blickte auf sie umher 5  
mit Zorn, betrübt über die Verstor-  
ckung ihres Herzens, und spricht zu  
dem Menschen: Strecke deine Hand  
aus. Und er streckte (sie) aus, und sei-  
ne Hand war wieder hergestellt. \*Und 6  
die Pharisäer gingen alsbald hinaus  
und hielten mit den Herodianern Rat  
wider ihn, wie sie ihn umbrächten.
- \*Und Jesus entwich mit seinen 7  
Jüngern nach dem See; und eine  
große Menge von Galiläa folgte [ihm]  
und von Judäa \*und von Jerusalem 8  
und von Idumäa und von jenseit des  
Jordans und die um Tyrus und Sidon,  
eine große Menge, als sie gehört hatte

<sup>1</sup>Anderswo übers.: die Siechen. <sup>2</sup>O. ungewalktem. <sup>3</sup>B. seine Fülle (Ausfüllung.)

<sup>4</sup>Anderswo üb.: in Gegenwart von.



9 alles, was er that, kam zu ihm. \*Und er sagte seinen Jüngern, daß ein Schifflein für ihn in Bereitschaft bleiben sollte wegen der Volksmenge, auf daß sie ihn nicht drängten. \*Denn er heilte viele, so daß sie ihn überfielen, auf daß sie ihn anrührten, alle, welche Plagen hatten. \*Und wenn die unreinen Geister ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder und riefen und sprachen: Du bist der Sohn Gottes. \*Und er bedrohte sie sehr, daß sie ihn nicht offenbar machten.

13 \*Und er steigt auf den Berg und ruft herzu, welche er selbst wollte. Und sie kamen zu ihm, \*und er bestellte zwölf, auf daß sie bei ihm seien, und auf daß er sie aussende, zu predigen \*und Gewalt zu haben, die Krankheiten zu heilen und die Teufel<sup>1</sup> auszutreiben. \*Und er gab dem Simon den Beinamen Petrus; \*und Jakobus, den (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und er gab ihnen den Beinamen Boanerges, das ist: Söhne des Donners; \*und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, den (Sohn) des Alphäus, und Thaddäus und Simon, den Kananiter,<sup>2</sup> \*und Judas, den Iskariot, der ihn auch überlieferte.

20 \*Und sie kommen nach Hause.<sup>3</sup> Und wiederum kommt eine Volksmenge zusammen, so daß sie selbst nicht (das) Brot essen konnten. \*Und als seine Angehörigen (es) hörten, gingen sie hinaus, um ihn zu ergreifen, denn sie sprachen: Er ist außer sich. \*Und die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen: Er hat (den) Beelzebub, und durch<sup>4</sup> den Obersten der Teufel<sup>1</sup> treibt er die Teufel<sup>1</sup> aus. \*Und er rief sie herzu und sprach in Gleichnissen zu ihnen: Wie kann (der) Satan (den) Satan austreiben? \*Und wenn ein Reich wider sich selbst entzweit ist, so kann jenes Reich nicht bestehen. \*Und wenn ein Haus wider sich selbst entzweit ist, so kann jenes Haus nicht bestehen. \*Und wenn der Satan wider sich selbst aufsteht und entzweit ist, so kann er nicht bestehen, sondern hat ein Ende. \*Niemand aber kann in das Haus eines Starken eingehen und den Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet, und alsdann wird er sein Haus berauben. \*Wahrlich, ich sage euch: alle Sünden werden den Söhnen der Menschen vergeben werden, und alle Lästerungen, womit immer sie lästern mögen; \*wer aber irgend wider den Heiligen Geist lästert, hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig; – \*weil sie sagten: Er hat einen unreinen Geist.

\*Und es kommen seine Brüder und seine Mutter; und draußen stehend sandten sie zu ihm und riefen ihn. \*Und eine Volksmenge saß um ihn; sie sagten aber zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder draußen suchen dich. \*Und er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter oder meine Brüder? \*Und im Kreise umherblickend auf die um ihn Sitzenden, spricht er: Siehe, meine Mutter und meine Brüder; \*denn wer irgend den Willen Gottes thun wird, derselbe ist mein Bruder und (meine) Schwester und Mutter.

**4** Und wiederum fing er an zu lehren am See. Und es versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm, so daß er in ein Schiff stieg und auf dem See saß; und die ganze Volksmenge war am See auf dem Lande. \*Und er lehrte sie vieles in Gleichnissen, und er sprach zu ihnen in seiner Lehre: \*Höret: Siehe, der Säemann ging aus zu säen. \*Und es geschah, indem er säete, fiel etliches an den Weg, und die Vögel kamen und fraßen es auf. \*Und anderes fiel auf das Steinichte, wo es nicht viel Erde hatte, und alsbald ging es auf, weil es nicht

<sup>1</sup>B. Dämonen. <sup>2</sup>O. Zelotes; Hebr. Kananiter. <sup>3</sup>O. in ein Haus. <sup>4</sup>B. in (in der Kraft des.)





<p>6 tiefe Erde hatte; *als aber die Sonne          aufging, ward es verbrannt, und weil es          7 keine Wurzel hatte, verdorrte es. *Und          anderes fiel unter die Dornen, und die          Dornen schossen auf und erstickten es,          8 und es gab keine Frucht. *Und ander-          es fiel in die gute Erde und gab          Frucht, die aufschöß und wuchs;<sup>1</sup> und          eins trug dreißig- und eins sechzig- und          9 eins hundert(fältig.) *Und er sprach:          Wer Ohren hat zu hören, der höre.          10 *Und als er allein war, fragten ihn,          die um ihn waren, mit den Zwölfen um          11 das Gleichnis. *Und er sprach zu ih-          nen: Euch ist gegeben, das Geheimnis          des Reiches Gottes [zu wissen]; jenen          aber, die draußen sind, geschieht al-          12 les in Gleichnissen, *,„auf daß sie se-          hend sehen und nicht wahrnehmen,          und hörend hören und nicht verstehen,          damit sie sich nicht etwa bekehren und          ihnen die Sünden vergeben werden.“<sup>2</sup>          13 *Und er spricht zu ihnen: Fasset<sup>3</sup> ihr          dieses Gleichnis nicht? und wie wer-          det ihr alle die Gleichnisse verstehen?          14 *Der Säemann säet das Wort. *Diese          aber sind die an dem Wege, wo das          Wort gesäet wird, und wenn sie (es)          hören, alsbald der Satan kommt und          das Wort wegnimmt, das in ihre Her-          16 zen gesäet war. *Und diese sind's glei-          cherweise, die auf das Steinichte gesäet          werden, welche, wenn sie das Wort          hören, es alsbald mit Freuden aufneh-          17 men, *und sie haben keine Wurzel in          sich, sondern sind (nur) für eine Zeit;          dann, wenn Drangsal oder Verfolgung          entsteht um des Wortes willen, ärgern          18 sie sich alsbald. *Und andere sind's,          die unter die Dornen gesäet werden:          19 diese sind's, die das Wort hören, *und          die Sorgen des Lebens<sup>4</sup> und der Betrug          des Reichtums und die Begierden nach          den übrigen Dingen kommen hinein          und ersticken das Wort, und es bringt          20 keine Frucht.<sup>5</sup> *Und diese sind's, die          auf die gute Erde gesäet werden, die</p>	<p>das Wort hören und aufnehmen und          bringen Frucht; eins dreißig- und eins          sechzig- und eins hundert(fältig.)          *Und er sprach zu ihnen: Kommt 21          etwa die Lampe, auf daß sie unter den          Scheffel oder unter das Bett gesetzt          werde? nicht, daß sie auf das Lam-          pengestell gesetzt werde? *Denn es ist 22          nichts verborgen, das nicht offenbar          werden wird, und es geschieht nichts          heimliches, sondern damit es ans Licht          komme. *Wenn jemand Ohren hat zu 23          hören, der höre! *Und er sprach zu 24          ihnen: Sehet zu, was ihr höret; mit          welchem Maße ihr messet, wird euch          gemessen werden; und es wird euch          hinzugefügt werden. *Denn wer irgend 25          hat, dem wird gegeben werden; und          wer nicht hat, von dem wird selbst,          was er hat, genommen werden.          *Und er sprach: Also ist das Reich 26          Gottes, wie wenn ein Mensch den Sa-          men auf das Land wirft *und schläft 27          und steht auf, Nacht und Tag, und          der Same sprießt hervor und wächst,          er weiß nicht, wie. *Die Erde bringt 28          von selbst Frucht hervor, zuerst das          Gras, dann die Aehre, dann den vol-          len Weizen in der Aehre. *Wenn aber 29          die Frucht sich darbietet, so schickt er          alsbald die Sichel, denn die Ernte ist          da.          *Und er sprach: Wie sollen wir das 30          Reich Gottes vergleichen? oder in wel-          chem Gleichnis sollen wir es darstel-          len? *Gleichwie ein Senfkorn, welches, 31          wenn es auf die Erde gesäet wird, klei-          ner ist als alle Samen auf der Erde,          *und, wenn es gesäet ist, aufschießt 32          und größer wird als alle Kräuter<sup>6</sup> und          große Zweige treibt, so daß unter sei-          nem Schatten die Vögel des Himmels          sich niederlassen können. *Und in vie- 33          len solchen Gleichnissen redete er zu          ihnen das Wort, je nachdem sie es          zu hören vermochten. *Ohne Gleich- 34          nis aber redete er nicht zu ihnen; aber</p>
--	--

<sup>1</sup>O. sich mehrte. <sup>2</sup>Jes. 6, 10. <sup>3</sup>B. Wisset. <sup>4</sup>B. Zeitlaufs. <sup>5</sup>B. wird unfruchtbar. <sup>6</sup>O. Gartengewächse.



<p>seinen Jüngern erklärte er alles besonders.</p> <p>35 *Und an jenem Tage, als es Abend geworden, spricht er zu ihnen: Lasset uns an das jenseitige Ufer fahren.</p> <p>36 *Und als er die Volksmenge entlassen hatte, nehmen sie ihn, wie er war, in dem Schiffe mit. Aber auch andere Schiffe waren mit ihm. *Und es erhebt sich ein heftiger Sturmwind, und die Wellen schlugen in<sup>1</sup> das Schiff, so</p> <p>38 daß es schon voll war. *Und er war im Hinterteil des Schiffes auf einem Kopfkissen eingeschlafen; und sie wecken ihn auf und sprechen zu ihm: Lehrer, liegt dir nichts daran, daß wir um-</p> <p>39 kommen? *Und er wachte auf, bedrohte den Wind und sprach zu dem See: Schweige, verstumme! Und der Wind legte sich, und es ward eine große Stille. *Und er sprach zu ihnen: Was seid</p> <p>40 ihr [so] furchtsam? wie, habt ihr keinen Glauben? *Und sie fürchteten sich</p> <p>41 (mit) großer Furcht und sprachen unter einander: Wer ist denn dieser, daß auch der Wind und der See ihm gehorchen?</p> <p>1 <b>5</b> Und sie kamen an das jenseitige Ufer des Sees in die Gegend der Gadarener. *Und als er aus dem Schiff gestiegen, begegnete ihm alsbald aus den Gräften ein Mensch mit<sup>2</sup> einem unreinen Geiste, *der seine Wohnung in den Grabstätten hatte; und selbst mit Ketten vermochte keiner ihn zu</p> <p>4 binden. *Denn oft war er mit Fußfesseln und mit Ketten gebunden gewesen, und es waren die Ketten von ihm in Stücke gerissen und die Fesseln zerrieben worden; und niemand vermochte ihn zu bändigen. *Und allezeit, Nacht und Tag, war er in den Grabstätten und auf den Bergen und schrie und zerschlug sich mit Steinen.</p> <p>6 *Als er aber Jesum von ferne sah,</p> <p>7 lief er und huldigte ihm, *und er rief mit starker Stimme und sagt: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesu,</p>	<p>Sohn Gottes, des Höchsten? Ich beschwöre dich bei Gott, daß du mich nicht quälst. *Denn er hatte ihm ge-</p> <p>8 sagt: Fahre aus, du unreiner Geist, aus dem Menschen. *Und er fragte ihn: 9 Was ist dein Name? Und er spricht zu ihm: Legion ist mein Name, denn unser sind viele. *Und er bat ihn sehr, 10 daß er sie nicht fortschicken möchte aus der Gegend. *Es war aber daselbst 11 neben dem Berge eine große Herde Schweine, welche weidete. *Und sie baten ihn und sprachen: Schicke uns in die Schweine, daß wir in sie fahren. *Und Jesus erlaubte (es) ihnen als-</p> <p>13 bald. Und die unreinen Geister führen aus und führen in die Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See, (es waren aber bei zweitausend) und sie ersoffen im See. *Und die Hüter flohen und verkündeten (es) in der Stadt und auf dem Lande, und sie gingen hinaus, um zu sehen, was geschehen war. *Und sie 15 kommen zu Jesu und sehen den Besessenen sitzen, bekleidet und vernünftig, den, der die Legion gehabt hatte; und sie fürchteten sich. *Und die 16 (es) gesehen hatten, erzählten ihnen, wie dem Besessenen geschehen war, und das von den Schweinen. *Und sie 17 fingen an, ihm zuzureden, von ihren Grenzen wegzugehen. *Und als er in 18 das Schiff stieg, bat ihn der Besessene, daß er bei ihm sein dürfe. *Und er 19 ließ es ihm nicht zu, sondern spricht zu ihm: Gehe hin nach deinem Hause zu den Deinigen und verkünde ihnen, wie vieles der Herr an dir gethan und sich deiner erbarmt hat. *Und er ging hin 20 und fing an, in Dekapolis auszurufen, wie vieles Jesus an ihm gethan hatte; und alle verwunderten sich.</p> <p>*Und als Jesus in dem Schiffe wieder überfahren war an das jenseitige Ufer, versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm; und er war am See. *Und [siehe,] es kommt einer 22</p>
--	---

<sup>1</sup>O. auf. <sup>2</sup>B. in, wie Kap. 1, 23.



der Synagogenvorsteher, mit Namen  
 Jairus, und als er ihn sieht, fällt er  
 23 ihm zu Füßen; \*und er bat ihn sehr  
 und sprach: Mein Töchterlein liegt in  
 den letzten Zügen; (ich bitte,) daß du  
 kommst und ihr die Hände auflegst,  
 auf daß sie gerettet werde und lebe.  
 24 \*Und er ging mit ihm, und eine große  
 Volksmenge folgte ihm und drängte  
 ihn.  
 25 \*Und ein [gewisses] Weib, das  
 zwölf Jahre einen Blutfluß gehabt  
 26 \*und viel erlitten hatte von vielen Ae-  
 rzten und alle ihre Habe verwendet  
 und keinen Nutzen davon gehabt hat-  
 te, sondern vielmehr schlimmer gewor-  
 27 den war, \*kam, als sie von Jesu hörte,  
 in der Volksmenge von hinten und  
 28 rührte sein Kleid an; \*denn sie sprach:  
 Wenn ich nur seine Kleider anrühre, so  
 29 werde ich geheilt<sup>1</sup> werden. \*Und als-  
 bald vertrocknete der Quell ihres Blu-  
 30 tes, und sie erkannte am Leibe, daß sie  
 von der Plage geheilt war. \*Und als-  
 bald erkannte Jesus in sich selbst die  
 Kraft, die von ihm ausgegangen war,  
 wandte sich um in der Volksmenge  
 und sprach: Wer hat meine Kleider an-  
 31 gerührt? \*Und seine Jünger sprachen  
 zu ihm: Du siehst, wie die Volksmen-  
 ge dich drängt, und du sprichst: Wer  
 32 hat mich angerührt? \*Und er blickte  
 um sich her, um sie zu sehen, die dies  
 33 gethan hatte. \*Das Weib aber, voll  
 Furcht und Zittern, wissend, was ihr  
 geschehen war, kam und fiel vor ihm  
 34 nieder und sagte ihm die ganze Wahr-  
 heit. \*Er aber sprach zu ihr: Tochter,  
 dein Glaube hat dich geheilt;<sup>1</sup> gehe hin  
 in Frieden und sei gesund von deiner  
 Plage.  
 35 \*Als er noch redete, kommen sie  
 von dem Synagogenvorsteher und sa-  
 gen: Deine Tochter ist gestorben; was  
 36 bemühest du den Lehrer noch? \*Als  
 aber Jesus das Wort reden hörte,  
 spricht er alsbald zu dem Synagogen-  
 vorsteher: Fürchte dich nicht, glaube  
 nur. \*Und er erlaubte niemandem, ihn  
 37 zu begleiten, außer Petrus und Jako-  
 bus und Johannes, dem Bruder des Ja-  
 38 kobus. \*Und sie kommen in das Haus  
 des Synagogenvorstehers, und er sieht  
 ein Getümmel und Weinende und laut  
 39 Heulende. \*Und als er hineingetreten,  
 spricht er zu ihnen: Was lärmet und  
 weinet ihr? das Kind ist nicht gestor-  
 40 ben, sondern schläft. \*Und sie verlach-  
 ten ihn. Als er aber alle hinausgetrie-  
 ben, nimmt er den Vater und die Mut-  
 ter des Kindes und die bei ihm wa-  
 ren mit sich und geht hinein, wo das  
 Kind lag. \*Und das Kind bei der Hand  
 41 ergreifend, spricht er zu ihm: Talitha  
 kumi, das ist verdolmetscht: Mägdlein  
 (ich sage dir) stehe auf. \*Und alsbald  
 42 stand das Mägdlein auf und wandel-  
 te, denn es war zwölf Jahre alt. Und  
 sie erstaunten mit großem Erstaunen.  
 \*Und er gebot ihnen dringend, daß  
 43 niemand dies erführe, und hieß ihr zu  
 essen geben.  
 6 Und er ging hinweg von dannen 1  
 und kam in sein Vaterland, und  
 seine Jünger folgen ihm nach. \*Und 2  
 als es Sabbath geworden, fing er an,  
 in der Synagoge zu lehren, und vie-  
 le, die zuhörten, erstaunten und spra-  
 chen: Woher diesem solches? Und was  
 ist das für eine Weisheit, die ihm ge-  
 geben ist, und solche Wunderwerke ge-  
 3 schehen durch seine Hände? \*Ist die-  
 ser nicht der Zimmermann, der Sohn  
 der Maria, und ein Bruder des Ja-  
 kobus und Joses und Judas und Si-  
 mon? und sind nicht seine Schwes-  
 tern hier bei uns? Und sie ärgerten  
 sich an ihm. \*Und Jesus sprach zu ih- 4  
 nen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre,  
 außer in seinem Vaterlande und un-  
 ter (seinen) Verwandten und in sei-  
 nem Hause. \*Und er konnte daselbst 5  
 kein Wunderwerk thun, außer daß er  
 einigen Schwachen die Hände aufleg-  
 te und (sie) heilte. \*Und er verwun- 6  
 derte sich über ihren Unglauben. Und

<sup>1</sup>O. gerettet.



er ging durch die Dörfer ringsum und lehrte.

7 \*Und er ruft die Zwölfe herzu und fing an, sie je zwei (und) zwei auszusenden, und gab ihnen Gewalt über die unreinen Geister; \*und er gebot ihnen, daß sie nichts (mit) auf den Weg nähmen, als nur einen Stab, keine Tasche, kein Brot, keine Münze in den Gürtel, \*sondern Sandalen untergebunden; und ziehet nicht zwei Röcke<sup>1</sup>

8 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

9 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

10 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

11 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

12 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

13 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

14 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

15 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

16 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

17 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

18 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

19 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

20 an. \*Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. \*Und so viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus und schüttelt den Staub ab, der unter euern Füßen (ist,) ihnen zum Zeugnis. \*Und sie gingen aus und predigten, daß sie Buße thun sollten, \*und trieben viele Teufel<sup>2</sup> aus und salbten viele Schwache mit Oel und heilten sie.

ger Mann war, und achtete auf ihn;<sup>4</sup> und wenn er ihn hörte, so that er vieles und hörte ihn gern. \*Und als ein geeigneter Tag kam, machte Herodes an seinem Geburtstage seinen Großen und den Obersten<sup>5</sup> und den Vornehmsten von Galiläa ein Abendmahl; \*und die Tochter dieser Herodias kam herein und tanzte und gefiel dem Herodes und denen, die mit zu Tische lagen. Und der König sprach zu dem Mägdlein: Bitte von mir, was irgend du willst, und ich werde es dir geben. \*Und er schwur ihr: Was irgend du von mir bitten wirst, werde ich dir geben bis zur Hälfte meines Reiches. \*Sie aber ging hinaus und sagte ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Diese aber sprach: Das Haupt Johannes' des Täufers. \*Und sie ging alsbald mit Eile zu dem Könige hinein und bat und sagte: Ich will, daß du mir sofort auf einer Schüssel das Haupt Johannes' des Täufers gebest. \*Und der König ward sehr betrübt, doch um der Eide und derer willen, die mit zu Tische lagen, wollte er sie nicht zurückweisen. \*Und alsbald schickte der König einen Trabanten und befahl, sein Haupt zu bringen. \*Der aber ging hin und enthauptete ihn im Gefängnis und brachte sein Haupt auf einer Schüssel und gab es dem Mägdlein, und das Mägdlein gab es ihrer Mutter. \*Und als seine Jünger (es) hörten, kamen sie, nahmen seinen Leichnam und legten ihn in eine Gruft.

\*Und es versammeln sich die Apostel zu Jesu, und sie erzählten ihm alles, was sie gethan und was sie gelehrt hatten. \*Und er sprach zu ihnen: Kommet ihr selbst her an einen wüsten Ort besonders und ruhet ein wenig aus. Denn es waren viele, die kamen und gingen, und sie fanden nicht einmal Zeit zu essen. \*Und sie gingen hin in einem Schiffe an einen wüsten Ort besonders; \*und viele sahen sie

<sup>1</sup>Eig. Leibröcke. <sup>2</sup>B. Dämonen. <sup>3</sup>O. und darum wirken die Kräfte in ihm. <sup>4</sup>O. verwahrte ihn. <sup>5</sup>B. Chiliarchen, Befehlshaber über tausend Mann.





<p>wegfahren und erkannten sie und lie- fen zu Fuß von allen Städten zusam- men dorthin und kamen ihnen zuvor.</p> <p>34 *Und als Jesus aus (dem Schiffe) trat, sah er eine große Volksmenge und wur- de innerlich bewegt über sie, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er fing an, sie vieles zu leh- ren. *Und als es schon spät am Tage 35 war, traten seine Jünger zu ihm und sagen: Der Ort ist wüste, und es ist 36 schon spät am Tage; *entlasse sie, auf daß sie hingehen auf's Land und in die Dörfer ringsum und sich Brot kaufen, 37 denn sie haben nichts zu essen. *Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sa- gen zu ihm: Sollen wir hingehen und für zweihundert Denare Brot kaufen 38 und ihnen zu essen geben? *Er aber spricht zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? gehet hin [und] sehet. Und als sie (es) wußten, sagen sie: Fünf, und zwei 39 Fische. *Und er befahl ihnen, daß sie alle sich lagern ließen, eine Gruppe ne- ben der andern, auf das grüne Gras. 40 *Und sie lagerten sich in Abteilungen 41 von je hundert und je fünfzig. *Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel, segne- te<sup>1</sup> und brach die Brote und gab (sie) seinen Jüngern, auf daß sie ihnen vor- legten; und die zwei Fische verteilte 42 er unter alle. *Und sie aßen alle und 43 wurden gesättigt. *Und sie hoben auf an Brocken zwölf Handkörbe voll, und 44 von den Fischen. *Und die von den Brotten gegessen hatten, waren fünf- tausend Männer.</p> <p>45 *Und alsbald nötigte er seine Jünger, in das Schiff zu steigen und an das jenseitige Ufer voranzufahren nach Bethsaida, während er die Volks- 46 menge entläßt. *Und als er sie verab- schiedet hatte, ging er auf den Berg, 47 um zu beten. *Und als es Abend ge- worden, war das Schiff mitten auf dem See, und er allein auf dem Lande.</p>	<p>*Und als er sie beim Rudern Not lei- 48 den sah, denn der Wind war ihnen entgegen, um die vierte Nachtwache, kommt er zu ihnen, wandelnd auf dem See, und er wollte an ihnen vorüberge- hen. *Sie aber, als sie ihn auf dem See 49 wandeln sahen, meinten, es sei ein Ge- spenst, und schrieen auf; *denn sie sa- 50 hen ihn alle und wurden bestürzt. Und alsbald redete er mit ihnen und spricht zu ihnen: Seid gutes Mutes, ich bin's; fürchtet euch nicht. *Und er stieg zu 51 ihnen in das Schiff, und der Wind legte sich. Und sie erstaunten sehr über die Maßen bei sich selbst und verwunder- ten sich; *denn sie waren durch<sup>2</sup> die 52 Brote nicht verständig geworden, denn ihr Herz war verhärtet.</p> <p>*Und als sie hinübergefahren, ka- 53 men sie in das Land Genezareth und legten an. *Und als sie aus dem Schif- 54 fe gestiegen, erkannten sie ihn alsbald *und liefen in jener ganzen Umgegend 55 umher und fingen an, die Siechen auf den Betten umher zu tragen, wo sie hörten, daß er daselbst sei. *Und wo 56 irgend er eintrat in Dörfer oder Städte oder auf's Land, legten sie die Kran- ken auf den Marktplätzen hin und ba- ten ihn, daß sie nur den Zipfel<sup>3</sup> seines Kleides anrühren dürften; und so viele irgend ihn anrührten, wurden geheilt.<sup>4</sup></p> <p><b>7</b> Und es versammeln sich zu ihm die 1 Pharisäer und etliche der Schrift- gelehrten, die von Jerusalem gekom- men waren; *und als sie etliche sei- 2 ner Jünger mit unreinen, das ist unge- waschenen Händen, Brot essen sahen, *(denn die Pharisäer und alle Juden 3 essen nicht, es sei denn, daß sie sich sorgfältig<sup>5</sup> die Hände waschen, weil sie die Ueberlieferung der Aeltesten hal- ten; *und vom Markte (kommend,) es- 4 sen sie nicht, es sei denn, daß sie sich waschen; und vieles andere ist, das sie zu halten überkommen haben: Wa- schungen der Becher und Krüge und ehernen Gefäße und der Tischlager;)</p>
---	--

<sup>1</sup>O. lobpries. <sup>2</sup>O. über. <sup>3</sup>S. Anm. zu Matth. 9, 20. <sup>4</sup>O. gerettet. <sup>5</sup>B. mit der Faust.



<p>5 *<sup>[sodann]</sup> fragen ihn die Pharisäer und die Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach der Ueberlieferung der Aeltesten, sondern essen das Brot mit unreinen Händen?</p> <p>6 *Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wohl hat Jesaias von euch Heuchlern geweißt, wie geschrieben steht: „Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. *Vergeblich aber verehren sie mich, lehrend <sup>(als)</sup> Lehren Menschengebote.“<sup>1</sup> *<sup>[Denn]</sup> das Gebot Gottes lassend, haltet ihr die Ueberlieferung der Menschen: Waschungen der Krüge und Becher, und vieles andere dergleichen ähnliche thuet ihr. *Und er sprach zu ihnen: Wohl hebet ihr das Gebot Gottes auf, auf daß ihr eure Ueberlieferung haltet. *Denn Moses hat gesagt: „Ehre deinen Vater und deine Mutter“ und: „Wer Vater oder Mutter flucht,<sup>2</sup> soll des Todes sterben.“</p> <p>11 *<b>Ihr</b> aber sagt: Wenn jemand zum Vater oder zur Mutter spricht: Korban <sup>(das ist Gabe)</sup> sei <sup>(das,)</sup> wodurch du irgend von mir Nutzen haben könntest; *und ihr lasset ihn nichts mehr für seinen Vater oder seine Mutter thun *und machet das Wort Gottes ungültig durch eure Ueberlieferung, die ihr überliefert habt; und vieles dergleichen ähnliche thuet ihr. *Und als er die Volksmenge wieder herzugerufen hatte, sprach er zu ihnen: Höret mich alle und verstehtet! *Da ist nichts, was von außerhalb des Menschen in denselben eingeht, das ihn verunreinigen kann, sondern was von ihm herausgeht, dies ist's, das den Menschen verunreinigt. *Wenn jemand Ohre hat zu hören, der höre!</p> <p>17 *Und als er nach Hause<sup>3</sup> kam von der Volksmenge, fragten ihn seine Jünger um das Gleichnis. *Und er spricht zu ihnen: Seid auch ihr so unverständlich? Begreifet ihr nicht, daß al-</p>	<p>les, was von außerhalb in den Menschen eingeht, ihn nicht verunreinigen kann? *Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den Bauch, und es geht heraus in den Abort, reinigend alle Speisen. *Er sagte aber: Was aus dem Menschen herausgeht, das verunreinigt den Menschen. *Denn von innen aus dem Herzen der Menschen gehen heraus die schlechten Gedanken,<sup>4</sup> Ehebruch, Hurerei, Mord, *Dieberei, Habsucht,<sup>5</sup> Bosheit,<sup>6</sup> List, Ausschweifung, Schalksaug, Lästerung, Hochmut, Thorheit; *alle diese bösen Dinge gehen von innen heraus und verunreinigen den Menschen.</p> <p>*Und er stand auf von dannen und ging hin in die Grenzen von Tyrus und Sidon; und als er in ein Haus trat, wollte er, daß <sup>(es)</sup> niemand wisse, und er konnte nicht verborgen sein. *Denn als ein Weib von ihm gehört, deren Töchterlein einen unreinen Geist hatte, kam sie und fiel nieder zu seinen Füßen, *(das Weib aber war eine Griechin, eine Syro-Phönicierin von Geburt) und bat ihn, daß er den Teufel<sup>7</sup> austreibe von ihrer Tochter. *Jesus aber sprach zu ihr: Laß zuerst die Kinder gesättigt werden; denn es ist nicht schön, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hündlein hinzuwerfen. *Sie aber antwortete und spricht zu ihm: Ja, Herr; denn es essen ja auch die Hündlein unter dem Tische von den Brosamen der Kinder. *Und er sprach zu ihr: Um dieses Wortes willen gehe hin; der Teufel<sup>7</sup> ist ausgefahren von deiner Tochter. *Und sie ging hin nach ihrem Hause und fand den Teufel<sup>7</sup> ausgefahren und die Tochter auf dem Bette liegen.</p> <p>*Und als er aus den Grenzen von Tyrus und Sidon wieder weggegangen war, kam er an den Galiläischen See mitten durch die Grenzen von Dekapolis. *Und sie bringen zu ihm einen Tau-</p>
--	---

<sup>1</sup>Jes. 29, 13. <sup>2</sup>O. übel redet, schmäht. <sup>3</sup>O. in ein Haus. <sup>4</sup>O. Ueberlegungen. <sup>5</sup>O. Gier.  
<sup>6</sup>Im Gr. stehen die Wörter von „Ehebruch“ bis „Bosheit“ in der Mehrzahl. <sup>7</sup>B. Dämon.



33 ben, der schwer redete, und bitten ihn,  
daß er ihm die Hand auflege. \*Und er  
nahm ihn von der Volksmenge hinweg  
besonders, legte seine Finger in seine  
34 Ohren und spätzte und rührte seine  
Zunge an, \*und, gen Himmel blickend,  
seufzte er und spricht zu ihm: Ephata!  
35 das ist: werde aufgethan! \*Und alsbald  
waren seine Ohren aufgethan, und das  
Band seiner Zunge war gelöst, und er  
36 redete recht. \*Und er gebot ihnen, daß  
sie  $\langle$ es $\rangle$  niemandem sagten; je mehr  
er es ihnen aber gebot, desto mehr  
37 verkündeten **sie** es übermäßig \*und  
erstaunten überaus und sprachen: Er  
hat alles wohlgemacht; er macht so-  
wohl die Tauben hören, als auch die  
Stummen reden.

1 **8** In jenen Tagen, als wieder ei-  
ne sehr große Volksmenge da war  
und nichts zu essen hatte, rief er sei-  
ne Jünger herzu und spricht zu ih-  
nen: \*Ich bin innerlich bewegt über  
2 die Volksmenge, denn schon drei Ta-  
ge weilen sie bei mir und haben nichts  
zu essen; \*und wenn ich sie nach Hau-  
se entlasse, ohne daß sie gegessen ha-  
ben, so werden sie auf dem Wege ver-  
schmachten, denn etliche von ihnen  
4 sind von ferne gekommen. \*Und seine  
Jünger antworteten ihm: Woher wird  
jemand diese hier in der Einöde mit  
5 Brot sättigen können? \*Und er frag-  
te sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie  
6 aber sagten: Sieben. \*Und er gebot der  
Volksmenge, sich auf die Erde zu la-  
gern. Und er nahm die sieben Brote,  
dankte und brach und gab  $\langle$ sie $\rangle$  seinen  
7 Jüngern, auf daß sie vorlegten; und  
sie legten der Volksmenge vor. \*Und  
sie hatten einige kleine Fische, und als  
er gesegnet<sup>1</sup> hatte, hieß er auch die-  
8 se vorlegen. \*Sie aßen aber und wur-  
den gesättigt; und sie hoben auf, was  
an Brocken übrig blieb, sieben Körbe.  
9 \*Es waren aber derer, die gegessen  
hatten, bei viertausend; und er entließ  
sie.

\*Und alsbald stieg er mit seinen 10  
Jüngern in das Schiff und kam in die  
Gegenden von Dalmanutha. \*Und die 11  
Pharisäer kamen heraus und fingen an,  
mit ihm zu streiten; und sie begehrten,  
ihn versuchend, von ihm ein Zeichen  
vom Himmel. \*Und in seinem Geiste 12  
tief seufzend, spricht er: Warum ver-  
langt dieses Geschlecht ein Zeichen?  
Wahrlich, ich sage euch: Wenn die-  
sem Geschlecht ein Zeichen gegeben  
werden wird . . . \*Und er ließ sie, 13  
stieg wieder in das Schiff und fuhr  
an das jenseitige Ufer. \*Und sie ver- 14  
gaßen Brote  $\langle$ mit $\rangle$ zunehmen und hat-  
ten nichts bei sich auf dem Schiffe als  
nur **ein** Brot. \*Und er gebot ihnen 15  
und sprach: Sehet zu, hütet euch vor  
dem Sauerteig der Pharisäer und dem  
Sauerteig des Herodes. \*Und sie über- 16  
legten unter einander [und sprachen]:  
Weil wir keine Brote haben. \*Und als 17  
Jesus  $\langle$ es $\rangle$  erkannte, spricht er zu ih-  
nen: Was überleget ihr, weil ihr keine  
Brote habt? Begreiftet ihr noch nicht  
und verstehtet auch nicht? Habt ihr  
euer Herz [noch] verhärtet? \*Augen 18  
habt ihr und sehet nicht? und Ohren  
habt ihr und höret nicht? und erin-  
nert ihr euch nicht? \*Als ich die fünf 19  
Brote unter die fünftausend brach, wie  
viel Handkörbe voll Brocken hobet ihr  
auf? Sie sagen zu ihm: Zwölf. \*Als 20  
aber die sieben unter die viertausend,  
wie viel Körbe, mit Brocken gefüllt,  
hobet ihr auf? Sie aber sagten: Sieben.  
\*Und er sprach zu ihnen: Wie, verste- 21  
het ihr nicht?

\*Und er kommt nach Bethsaida; 22  
und sie bringen ihm einen Blinden und  
bitten ihn, daß er ihn anrühre. \*Und er 23  
nahm den Blinden bei der Hand und  
führte ihn hinaus, außerhalb des Dor-  
fes; und als er in seine Augen gespätzt  
hatte, legte er ihm die Hände auf und  
fragte ihn, ob er etwas sehe? \*Und auf- 24  
blickend sprach er: Ich sehe die Men-  
schen; denn ich gewahre  $\langle$ solche, $\rangle$  die

<sup>1</sup>O. lobpriesen.



- 25 wie Bäume umherwandeln. \*Darnach legte er wiederum die Hände auf seine Augen, und er sah deutlich, und er war wieder hergestellt und sah alles klar.
- 26 \*Und er schickte ihn nach seinem Hause und sprach: Gehe nicht in das Dorf, sage (es) auch niemandem im Dorfe.
- 27 \*Und Jesus ging hinaus und seine Jünger nach den Dörfern von Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger und sprach zu ihnen: Wer sagen die Menschen, daß ich sei?
- 28 \*Sie aber antworteten ihm und sagten: Johannes der Täufer; und andere: Elias; andere aber: einer der Propheten. \*Und er fragte sie: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei? Petrus aber antwortete und spricht zu ihm: Du bist der Christus. \*Und er bedrohte sie, daß sie niemandem von ihm sagen sollten. \*Und er fing an, sie zu lehren, daß der Sohn des Menschen vieles leiden und verworfen werden müsse von den Aeltesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen.
- 32 \*Und er redete das Wort öffentlich. Und Petrus nahm ihn zu sich und fing an, ihn zu strafen. \*Er aber wandte sich um und, seine Jünger ansehend, strafte er den Petrus und sagt: Gehe hinter mich, Satan, denn du sinnest nicht auf das, was Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist. \*Und als er die Volksmenge samt seinen Jüngern herzugerufen hatte, spricht er zu ihnen: Wer mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.
- 35 \*Denn wer irgend sein Leben erretten will, wird es verlieren; wer aber irgend sein Leben verliert um meinet- und des Evangeliums willen, wird es erretten. \*Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewänne und seine Seele<sup>1</sup> einbüßte?
- 37 \*Oder was wird ein Mensch als Lösegeld geben für seine Seele?<sup>1</sup> \*Denn wer
- irgend sich meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.
- 9 Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: es sind etliche von denen, die hier stehen, welche den Tod **nicht** schmecken werden, bis sie gesehen haben das Reich Gottes, gekommen in Macht.
- \*Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und Johannes mit sich und führt sie auf einen hohen Berg besonders allein. Und er ward umgestaltet vor ihnen; \*und seine Kleider wurden glänzend, sehr weiß wie Schnee, wie kein Walker auf der Erde weiß machen kann. \*Und es erschien ihnen Elias mit Moses, und sie unterredeten sich mit Jesu. \*Und Petrus antwortete und spricht zu Jesu: Rabbi, es ist gut, daß wir hier sind; und laß uns drei Hütten machen, dir eine und Moses eine und Elias eine. \*Denn er wußte nicht, was er sagen sollte, denn sie waren voll Furcht. \*Und es ward eine Wolke, die überschattete sie; und eine Stimme kam aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn, ihn höret. \*Und plötzlich sich umblickend, sahen sie niemanden mehr, sondern Jesum allein bei sich.
- \*Als sie aber von dem Berge herabstiegen, gebot er ihnen, daß sie niemandem erzählen sollten, was sie gesehen, außer wenn der Sohn des Menschen aus (den) Toten auferstanden wäre. \*Und sie behielten das Wort für sich und befragten sich untereinander: Was ist das: aus (den) Toten auferstehen? \*Und sie fragten ihn und sprachen: Warum sagen die Schriftgelehrten, daß Elias zuerst kommen müsse? \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Elias zwar kommt zuerst und

<sup>1</sup>O. sein Leben.





<p>stellt alle Dinge wieder her; und wie über den Sohn des Menschen geschrieben steht, „daß er vieles leiden und für nichts geachtet werden soll;“ *aber ich sage euch, daß auch Elias gekommen ist, und sie haben mit ihm gethan, was sie wollten, so wie über ihn geschrieben steht.</p> <p>14 *Und als er zu den Jüngern kam, sah er eine große Volksmenge um sie her, und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen stritten. *Und alsbald, als die ganze Volksmenge ihn sah, war sie sehr erstaunt; und sie liefen herzu und begrüßten ihn. *Und er fragte sie: Was streitet ihr euch mit ihnen? *Und es antwortete einer aus der Volksmenge: Lehrer, ich habe meinen Sohn zu dir gebracht, der einen stummen Geist hat; *und wo immer er ihn ergreift, reißt er ihn, und er schäumt und knirscht mit seinen Zähnen und dörrt aus. Und ich sprach zu deinen Jüngern, daß sie ihn austreiben möchten, und sie vermochten (es) nicht. *Er aber antwortete ihnen und spricht: O ungläubiges Geschlecht! bis wann soll ich bei euch sein? bis wann soll ich euch ertragen? bringet ihn zu mir. *Und sie brachten ihn zu ihm. Und als er ihn sah, zerrte ihn alsbald der Geist, und er fiel zur Erde und wälzte sich schäumend. *Und er fragte seinen Vater: Wie lange Zeit ist es, daß ihm dies geschehen ist? Er aber sprach: von Kindheit an; *und oftmals hat er ihn sowohl ins Feuer als ins Wasser geworfen, auf daß er ihn umbrächte; aber wenn du etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns!</p> <p>23 *Jesus aber sprach zu ihm: Das „wenn du kannst“ (ist) – glauben; dem Glaubenden ist alles möglich. *Und alsbald rief der Vater des Kindleins und sagte mit Thränen: Ich glaube; hilf meinem Unglauben! *Als aber Jesus sah, daß eine Volksmenge zusammenlief, bedrohte er den unreinen Geist,</p>	<p>indem er zu ihm sprach: Stummer und tauber Geist, <b>ich</b> gebiete dir: fahre von ihm aus und fahre nicht mehr in ihn. *Und schreiend und (ihn) sehr zerrend fuhr er aus; und er ward wie tot, so daß die meisten sagten: Er ist gestorben. *Jesus aber nahm ihn bei der Hand und richtete ihn empor, und er stand auf.</p> <p>*Und als er nach Hause gekommen war, fragten ihn seine Jünger besonders: Warum haben wir ihn nicht austreiben können? *Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts ausfahren als nur durch Gebet und Fasten.</p> <p>*Und sie gingen von dannen hinweg und zogen durch Galiläa; und er wollte nicht, daß es jemand wüßte. *Denn er lehrte seine Jünger und sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen wird überliefert in der Menschen Hände, und sie werden ihn töten; und wenn er getötet worden, wird er am dritten Tage auferstehen. *Sie aber verstanden die Rede nicht und fürchteten sich, ihn zu fragen.</p> <p>*Und er kam nach Kapernaum, und als er im Hause war, fragte er sie: Was habt ihr auf dem Wege verhandelt? *Sie aber schwiegen; denn sie hatten sich auf dem Wege unter einander besprochen, wer (der) Größte<sup>1</sup> sei? *Und nachdem er sich niedergesetzt hatte, rief er die Zwölfe und spricht zu ihnen: Wenn jemand (der) erste sein will, so soll<sup>2</sup> er von allen (der) letzte und aller Diener sein. *Und er nahm ein Kindlein und stellte es in ihre Mitte; und als er es in seine Arme genommen, sprach er zu ihnen: *Wer irgend eines solcher Kindlein aufnehmen wird in meinem Namen, nimmt mich auf; und wer irgend mich aufnehmen wird, nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat. *Johannes aber antwortete ihm und sprach: Lehrer, wir sahen jemanden</p>
---	--

<sup>1</sup>B. der Größere. <sup>2</sup>O. wird.



Teufel<sup>1</sup> austreiben in deinem Namen, der uns nicht nachfolgt, und wir wehrten ihm, weil er uns nicht nachfolgt.

39 \*Jesus aber sprach: Wehret ihm nicht, denn es ist niemand, der ein Wunderwerk thun wird in meinem Namen und wird bald übel von mir zu reden vermögen; \*denn wer nicht wider uns ist, ist für uns. \*Denn wer irgend euch mit einem Becher Wassers tränken wird in (meinem) Namen, weil ihr Christi seid, wahrlich, ich sage euch: er wird seinen Lohn **nicht** verlieren. \*Und wer irgend einen der Kleinen, die an mich glauben, ärgern wird, dem wäre besser, wenn ein Mühlstein<sup>2</sup> um seinen Hals gelegt, und er ins Meer geworfen würde. \*Und wenn deine Hand dich ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, als Krüppel in das Leben einzugehen, als zwei Hände zu haben und in die Hölle hinabzufahren, in das unauslöschliche Feuer, \*[wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlischt.] \*Und wenn dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab. Es ist dir besser, lahm in das Leben einzugehen, als zwei Füße zu haben und in die Hölle geworfen zu werden, [in das unauslöschliche Feuer, \*wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlischt.] \*Und wenn dein Auge dich ärgert, so wirf es weg. Es ist dir besser, einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als zwei Augen zu haben und in die Hölle des Feuers geworfen zu werden, \*wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlischt. \*Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden, und jedes Schlachtopfer wird mit Salz gesalzen werden. \*Das Salz (ist) gut, wenn aber das Salz unsalzig geworden, womit wollt ihr es würzen? Habet Salz in euch selbst und seid in Frieden untereinander.

1 **10** Und er stand auf von dannen und kommt in die Grenzen von Judäa und jenseit des Jordans. Und eine Volksmenge kommt wiederum zu ihm zusammen, und, wie er gewohnt war, lehrte er sie wiederum. \*Und es traten Pharisäer herzu und fragten ihn: Ist es einem Manne erlaubt, sein Weib zu entlassen? indem sie ihn versuchten. \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Was hat euch Moses geboten? \*Sie aber sagten: Moses hat gestattet, einen Scheidebrief zu schreiben und (sie) zu entlassen. \*Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Wegen eurer Herzenshärtigkeit schrieb er euch dieses Gebot; \*von Anfang der Schöpfung aber schuf<sup>3</sup> Gott sie Mann und Weib.<sup>4</sup> \*, „Um deswillen wird ein Mensch seinen Vater und (seine) Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen, \*und es werden die zwei **ein** Fleisch<sup>5</sup> sein:“ also sind sie nicht mehr zwei, sondern **ein** Fleisch. \*Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden. \*Und in dem Hause fragten ihn die Jünger wiederum hierüber; \*und er spricht zu ihnen: Wer irgend sein Weib entlassen und eine andere heiraten wird, bricht die Ehe gegen sie. \*Und wenn ein Weib ihren Mann entlassen und einen andern heiraten wird, so bricht sie die Ehe.

\*Und sie brachten Kindlein zu ihm, auf daß er sie anrührte. Die Jünger aber verwiesen es denen, welche sie herzubrachten. \*Als aber Jesus (es) sah, ward er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. \*Wahrlich, ich sage euch: Wer irgend das Reich Gottes nicht aufnehmen wird wie ein Kindlein, wird **nicht** in dasselbe eingehen. \*Und er nahm sie in seine Arme, legte die Hände auf sie und segnete sie.

\*Und als er auf den Weg hinausging, lief einer herzu, kniete vor ihm

<sup>1</sup>B. Dämonen. <sup>2</sup>O. ein Esels-Mühlstein, wie Matth. 18, 6. <sup>3</sup>B. machte. <sup>4</sup>B. männlich und weiblich. <sup>5</sup>B. zu einem Fleische.



und fragte ihn: Guter Lehrer, was soll ich thun, auf daß ich ewiges Leben ererbe? \*Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut als nur einer, Gott. \*Die Gebote weißt du: „Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugnis reden; du sollst nichts vorenthalten; ehre deinen Vater und deine Mutter.“ \*Er aber antwortete und sprach zu ihm: Lehrer, dieses alles habe ich beobachtet von meiner Jugend an. \*Jesus aber, ihn anblickend, liebte ihn und sprach zu ihm: Eins fehlt dir; gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gib den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben, und komme, folge mir nach, das Kreuz aufnehmend. \*Er aber ging, betrübt über das Wort, traurig hinweg, denn er hatte viele Güter. \*Und Jesus blickte umher und spricht zu seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die, welche Güter haben, in das Reich Gottes eingehen! \*Die Jünger aber entsetzten sich über seine Worte. Jesus aber antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Kinder, wie schwer ist es, daß die, welche auf Güter ihr Vertrauen setzen, in das Reich Gottes eingehen! \*Es ist leichter, daß ein Kameel durch das Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehet. \*Sie aber waren über die Maßen erstaunt und sprachen zu einander: Und wer kann  $\langle$ dann $\rangle$  errettet werden? \*Jesus aber sah sie an und spricht: Bei Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott; denn bei Gott sind alle Dinge möglich. \*Petrus fing an, zu ihm zu sagen: Siehe, **wir** haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. \*Jesus antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: es ist niemand, der Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, [oder Weib,] oder Kinder, oder Aecker verlassen hat um meinet- und um des Evangeliums willen, \*der nicht hundertfältig empfanget, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Aecker, mit Verfolgungen, und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben. \*Aber viele erste werden letzte, und letzte erste sein. \*Sie waren aber auf dem Wege, hinaufgehend nach Jerusalem, und Jesus ging vor ihnen her, und sie entsetzten sich und, indem sie nachfolgten, fürchteten sie sich. Und er nahm wiederum die Zwölfe zu sich und fing an, ihnen zu sagen, was ihm widerfahren sollte: \*Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tode verurteilen und ihn den Nationen überliefern; \*und sie werden ihn verspotten und ihn geißeln und ihn verspeien und ihn töten, und am dritten Tage wird er auferstehen. \*Und es treten zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sagen zu ihm: Lehrer, wir wollen, daß du uns das thuest, um was irgend wir dich bitten werden. \*Er aber sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue? \*Sie aber sprachen zu ihm: Gib uns, daß wir in deiner Herrlichkeit einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen. \*Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den **ich** trinke, oder  $\langle$ mit $\rangle$  der Taufe getauft werden, womit **ich** getauft werde? \*Sie aber sprachen zu ihm: Wir können  $\langle$ es $\rangle$ . Jesus aber sprach zu ihnen: Den Kelch, den **ich** trinke, werdet ihr trinken, und  $\langle$ mit $\rangle$  der Taufe, womit **ich** getauft werde, werdet ihr getauft werden, \*aber das Sitzen zu meiner Rechten oder Linken steht nicht bei mir, zu vergeben, sondern denen es bereitet ist. \*Und als die zehn  $\langle$ es $\rangle$  hörten, fingen sie an, unwillig zu werden über Jakobus und Johannes. \*Und als Jesus sie herzugewandt hatte, spricht er zu ihnen: Ihr wis-



set, daß die, welche für die Regenten der Nationen gehalten werden, über sie herrschen, und ihre Großen Gewalt über sie üben. \*Aber also ist es nicht unter euch; sondern wer irgend unter euch groß werden will, soll<sup>1</sup> euer Diener sein; \*und wer irgend von euch der erste sein will, soll<sup>1</sup> aller Knecht<sup>2</sup> sein. \*Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld zu geben für viele. \*Und sie kommen nach Jericho. Und als er aus Jericho herausging und seine Jünger und eine zahlreiche Volksmenge, saß der Sohn des Timäus, Bartimäus, der Blinde, bettelnd am Wege. \*Und als er hörte, daß es Jesus, der Nazarener, sei, fing er an zu schreien und zu sagen: O, Sohn Davids, Jesu, erbarme dich meiner! \*Und viele bedrohten ihn, daß er schweigen sollte; er aber schrie viel mehr: Sohn Davids, erbarme dich meiner! \*Und Jesus stand still und hieß ihn rufen. Und sie rufen den Blinden und sagen zu ihm: Sei gutes Mutes! stehe auf, er ruft dich. \*Er aber warf sein Gewand ab, sprang auf und kam zu Jesu. \*Und Jesus antwortete und spricht zu ihm: Was willst du, daß ich dir thun soll? Der Blinde aber sprach zu ihm: Rabbuni, daß ich sehend werde. \*Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dich geheilt.<sup>3</sup> Und alsbald ward er sehend und folgte ihm nach auf dem Wege.

1 **11** Und als sie nahe an Jerusalem kommen, an Bethphage und Bethanien auf den Oelberg zu, sendet er zwei seiner Jünger \*und spricht zu ihnen: Gehet hin in das Dorf, das euch gegenüber liegt; und alsbald, wenn ihr in dasselbe kommet, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem kein Mensch<sup>4</sup> je gesessen hat; löset es ab und führet es (her.) \*Und wenn jemand zu euch sagen wird:

Warum thuet ihr dies? so saget: Der Herr bedarf seiner; und alsbald sendet er es hierher. \*Sie aber gingen hin und fanden ein Füllen, angebunden an der Thüre draußen auf dem Wege;<sup>5</sup> und sie lösen es ab. \*Und etliche von denen, die daselbst standen, sprachen zu ihnen: Was thuet ihr, daß ihr das Füllen ablöset? \*Sie aber sprachen zu ihnen, wie Jesus gesagt hatte. Und sie ließen sie. \*Und sie führten das Füllen zu Jesu und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich auf dasselbe. \*Viele aber breiteten ihre Kleider aus auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg; \*und die vorangingen und nachfolgten, riefen: Hosanna! gepriesen<sup>6</sup> (sei,) der da kommt im Namen (des) Herrn! \*Gepriesen (sei) das kommende Reich unsers Vaters David! Hosanna in der Höhe!<sup>7</sup> \*Und er zog in Jerusalem ein und in den Tempel;<sup>8</sup> und als er über alles umhergeblickt, ging er, da es schon in der Abendstunde war, mit den Zwölfen hinaus nach Bethanien.

\*Und des folgenden Tages, als sie aus Bethanien herausgingen, hungerete ihn. \*Und als er von ferne einen Feigenbaum sah, der Blätter hatte, ging er hin, ob er vielleicht etwas an ihm fände; und als er zu ihm kam, fand er nichts als nur Blätter, denn es war nicht die Zeit der Feigen. \*Und er antwortete und sprach zu demselben: Nimmermehr esse jemand von dir Frucht in Ewigkeit. Und seine Jünger hörten (es.)

\*Und sie kommen nach Jerusalem. Und als er in den Tempel einging, fing er an, die Verkäufer und die Käufer im Tempel auszutreiben; und die Tische der Wechsler und die Sitze der Taubenkrämer stieß er um. \*Und er erlaubte nicht, daß jemand ein Gefäß<sup>9</sup> durch den Tempel trug. \*Und er lehrte

<sup>1</sup>O. wird. <sup>2</sup>B. Sklave. <sup>3</sup>O. gerettet. <sup>4</sup>B. keiner der Menschen. <sup>5</sup>Eig. ein Weg, der um ein Haus od. ein Gehöft führt. <sup>6</sup>O. gesegnet. <sup>7</sup>B. in den Höchsten. <sup>8</sup>die Gebäude; so auch Vers 15 und 16. <sup>9</sup>O. Gerät.





und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben: „Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden für alle Nationen?“<sup>1</sup> „**ihr** aber habt es zu einer  
 18 Räuberhöhle gemacht.“<sup>2</sup> \*Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten hörten (es) und suchten, wie sie ihn umbrächten; denn sie fürchteten ihn, weil die ganze Volksmenge sehr erstaunt war über seine Lehre. \*Und als  
 19 es Abend geworden, ging er zur Stadt hinaus.  
 20 \*Und als sie frühmorgens vorbeigingen, sahen sie den Feigenbaum verdorrt von den Wurzeln an. \*Und Petrus gedachte daran und spricht zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum,  
 22 den du verfluchtest, ist verdorrt. \*Und Jesus antwortete und spricht zu ihnen: Habet Glauben an Gott. \*Wahrlich,  
 23 ich sage euch, daß, wer irgend zu diesem Berge sagen wird: Werde aufgehoben und ins Meer geworfen, und wird nicht zweifeln in seinem Herzen, sondern glauben, daß geschieht, was er sagt, dem wird werden, was irgend er  
 24 sagen wird. \*Darum sage ich euch: Alles, was irgend ihr im Gebet erbittet, glaubet, daß ihr's empfanget, und es  
 25 wird euch werden. \*Und wenn ihr im Gebet dastehet, so vergebet, wenn ihr etwas habt wider jemanden, auf daß auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Uebertretungen<sup>3</sup> vergeben.  
 26 \*Wenn **ihr** aber nicht vergebet, so wird euer Vater, der in den Himmeln ist, auch eure Uebertretungen<sup>3</sup> nicht vergeben.  
 27 \*Und sie kommen wiederum nach Jerusalem. Und als er im Tempel<sup>4</sup> umherwandelte, kommen die Hohenpriester und die Schriftgelehrten und die  
 28 Aeltesten zu ihm \*und sagen zu ihm: In welchem Recht thust du dies? und wer hat dir dieses Recht gegeben, daß  
 29 du dies thust? \*Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch **ich** will euch ein Wort fragen, und antwortet

mir, und ich werde euch sagen, in welchem Recht ich dies thue: \*Die Taufe  
 30 Johannes', war sie vom Himmel oder von Menschen? antwortet mir. \*Und  
 31 sie überlegten bei sich selbst und sprachen: Wenn wir sagen: vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt? \*doch wenn wir  
 32 sagen: von Menschen . . . sie fürchteten das Volk; denn alle hielten von Johannes, daß er wirklich ein Prophet war. \*Und sie antworten und sagen zu  
 33 Jesu: Wir wissen's nicht. Und Jesus antwortete und spricht zu ihnen: So sage **ich** euch auch nicht, in welchem Recht ich dies thue.

**12** Und er fing an, in Gleichnissen  
 1 zu ihnen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und setzte einen Zaun darum und grub einen Keltertrog und baute einen Turm und that ihn an Ackerbauer aus und reiste außer Landes. \*Und er sandte zur  
 2 bestimmten Zeit einen Knecht<sup>5</sup> zu den Ackerbauern, auf daß er von den Ackerbauern empfinde von der Frucht des Weinbergs. \*Sie aber nahmen ihn,  
 3 schlugen ihn und sandten ihn leer fort. \*Und wiederum sandte er einen  
 4 andern Knecht<sup>5</sup> zu ihnen; und **den** verwundeten sie [durch Steinwürfe] am Kopf und sandten ihn entehrt fort. \*Und [wiederum] sandte er einen  
 5 andern, und **den** töteten sie; und viele andere: die einen schlugen sie, die anderen töteten sie. \*Da er nun noch  
 6 **einen** geliebten Sohn hatte, sandte er auch ihn, (als) letzten, zu ihnen, indem er sprach: Sie werden sich vor meinem  
 7 Sohne scheuen. \*Jene aber, die Ackerbauer, sprachen unter einander: Dieser ist der Erbe; kommet, lasset uns  
 8 ihn töten, und das Erbe wird unser sein. \*Und sie nahmen ihn und töteten ihn und warfen ihn zum Weinberg hinaus. \*Was wird nun der Herr  
 9 des Weinbergs thun? Er wird kommen und die Ackerbauer umbringen und

<sup>1</sup>Jes. 56, 7. <sup>2</sup>Jer. 7, 11. <sup>3</sup>O. Fehltritte. <sup>4</sup>die Gebäude. <sup>5</sup>B. Sklaven.



<p>10 den Weinberg andern geben. *Habt ihr nicht auch diese Schrift gelesen: „Der Stein, den die Bauleute verworfen ha- ben, dieser ist zum Eckstein<sup>1</sup> gewor- den; *vom Herrn<sup>2</sup> ist dies geschehen<sup>3</sup> und ist wunderbar in unsern Augen?“<sup>4</sup> 11 *Und sie suchten ihn zu greifen, und sie fürchteten die Volksmenge, denn sie erkannten, daß er das Gleichnis auf sie geredet hatte. Und sie ließen ihn und gingen hinweg. 12 *Und sie senden etliche der Pha- risäer und der Herodianer zu ihm, auf daß sie ihn in der Rede fingen. *Als sie aber kamen, sagten sie zu ihm: Lehrer, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und dich um niemanden kümmerst, denn du achtest nicht das Ansehen der Men- schen, sondern lehrst den Weg Gottes in Wahrheit: Ist es erlaubt, dem Kai- ser Steuer zu geben, oder nicht? sol- len wir geben, oder sollen wir nicht 13 geben? *Er aber, ihre Heuchelei ken- nend, sprach zu ihnen: Was versucht ihr mich? Bringet mir einen Denar, auf daß ich <math>\langle</math>ihn<math>\rangle</math> sehe. *Sie aber brachten 14 <math>\langle</math>ihn.<math>\rangle</math> Und er spricht zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die Ueberschrift? Und sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. 15 *Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und sie verwunderten sich über ihn. 16 *Und es kommen Sadducäer zu ihm, welche sagen, es gebe keine Auf- erstehung; und sie fragten ihn und 17 sprachen: *Lehrer, Moses hat uns geschrieben: Wenn jemandes Bruder stirbt und hinterläßt ein Weib und hinterläßt keine Kinder, daß sein Bru- der sein Weib nehme und seinem Bru- der Samen erwecke. *Es waren sie- ben Brüder; und der erste nahm ein Weib; und als er starb, hinterließ er keinen Samen; *und der zweite nahm sie und starb, und auch er hinterließ keinen Samen; und der dritte desglei-</p>	<p>chen. *Und die sieben nahmen sie und 22 hinterließen keinen Samen; am letz- ten von allen starb auch das Weib. *In der Auferstehung, [wenn sie auf- 23 erstehen werden,] wessen Weib von ih- nen wird sie sein? denn die sieben ha- ben sie zum Weibe gehabt. *Und Jesus 24 antwortete und sprach zu ihnen: Irret ihr nicht darum, weil ihr die Schriften nicht kennet, noch die Kraft Gottes? *Denn wenn sie aus <math>\langle</math>den<math>\rangle</math> Toten auf- 25 erstehen, heiraten sie nicht, noch wer- den sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel in den Himmeln. *Was aber 26 die Toten betrifft, daß sie auferstehen, habt ihr nicht in dem Buche Moses' gelesen: „in dem Busche,“ wie Gott zu ihm redete und sprach: „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?“<sup>5</sup> *Er ist nicht 27 der Gott <math>\langle</math>der<math>\rangle</math> Toten, sondern <math>\langle</math>der<math>\rangle</math> Lebendigen. Ihr irret also sehr. *Und einer der Schriftgelehrten, 28 der gehört, wie sie sich befragten, und wahrgenommen, daß er ihnen gut geantwortet hatte, trat herzu und fragte ihn: Welches ist <math>\langle</math>das<math>\rangle</math> erste Ge- bot von allen? *Jesus aber antwortete 29 ihm: <math>\langle</math>Das<math>\rangle</math> erste Gebot von allen <math>\langle</math>ist:<math>\rangle</math> „Höre Israel: <math>\langle</math>der<math>\rangle</math> Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr; *und du sollst 30 <math>\langle</math>den<math>\rangle</math> Herrn, deinen Gott, lieben von deinem ganzen Herzen und von dein- er ganzen Seele und von deinem gan- zen Verstande<sup>6</sup> und von deiner gan- zen Kraft.“<sup>7</sup> Dies ist <math>\langle</math>das<math>\rangle</math> erste Ge- bot. *Und <math>\langle</math>das<math>\rangle</math> zweite, <math>\langle</math>ihm<math>\rangle</math> gleiche, 31 ist dieses: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“<sup>8</sup> Kein anderes Gebot ist größer als diese. *Und der 32 Schriftgelehrte sprach zu ihm: Recht, Lehrer, du hast nach der Wahrheit ge- redet; denn<sup>9</sup> er ist ein Einiger, und da ist kein anderer außer ihm; *und 33 ihn lieben von ganzem Herzen und von ganzem Sinn und von ganzer Seele und von ganzer Kraft, und den Nächsten</p>
---	---

<sup>1</sup>B. zum Haupt der Ecke. <sup>2</sup>Jehova. <sup>3</sup>B. ist er dieser geworden. <sup>4</sup>Ps. 118, 22. 23. <sup>5</sup>2. Mos. 3, 6. <sup>6</sup>O. Gemüt. <sup>7</sup>5. Mos. 6, 4. 5. <sup>8</sup>3. Mos. 19, 18. <sup>9</sup>O. daß.



<p>34 lieben wie sich selbst, ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer. *Und als Jesus sah, daß er verständig geant- wortet hatte, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reiche Gottes. Und hinfort wagte niemand, ihn zu fragen. 35 *Und Jesus antwortete und sprach, als er im Tempel<sup>1</sup> lehrte: Wie sagen die Schriftgelehrten, daß der Christus 36 Davids Sohn sei? *denn David selbst hat im Heiligen Geiste gesagt: „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner 37 Füße.“<sup>2</sup> *David selbst also nennt ihn Herr, und woher ist er denn sein Sohn? Und die große Menge des Volkes hörte ihn gern. 38 *Und er sprach zu ihnen in seiner Lehre: Hütet euch vor den Schrift- gelehrten, die da lieben<sup>3</sup> in langen Gewändern einherzugehen und die Be- 39 grüßungen auf den Märkten *und (die) ersten Sitze in den Synago- gen und (die) ersten Plätze bei den 40 Gastmählern; *welche die Häuser der Witwen verschlingen und zum Schein<sup>4</sup> lange Gebete halten. Diese werden ein schwereres Gericht empfangen. 41 *Und Jesus saß dem Schatzkasten gegenüber und sah, wie die Volksmen- ge Geld<sup>5</sup> in den Schatzkasten warf; und viele Reiche warfen viel hinein. 42 *Und eine arme Witwe kam und warf zwei Scherflein hinein, das ist ein Pfen- 43 nig.<sup>6</sup> *Und er rief seine Jünger her- zu und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: diese arme Witwe hat mehr hineingeworfen als alle, die in den Schatzkasten eingeworfen haben. 44 *Denn alle haben von ihrem Ueberfluß hineingeworfen, diese aber hat von ih- rem Mangel alles, was sie hatte, hin- eingeworfen, ihren ganzen Lebensun- terhalt.</p> <p>1 <b>13</b> Und als er aus dem Tempel<sup>1</sup> hinausging, sagt einer seiner</p>	<p>Jünger zu ihm: Lehrer, siehe, welche Steine und welche Gebäude! *Und Je- 2 sus antwortete und sprach zu ihm: Siehst du diese großen Gebäude? Es wird nicht ein Stein auf dem an- dern gelassen werden, der nicht ab- gebrochen wird. *Und als er auf 3 dem Oelberg saß, dem Tempel<sup>1</sup> ge- genüber, fragten ihn Petrus und Ja- kobus und Johannes und Andreas be- sonders: *Sage uns, wann wird dies 4 geschehen, und welches ist das Zei- chen, wann dies alles vollendet wer- den soll? *Jesus aber antwortete ihnen 5 und fing an zu reden: Sehet zu, daß euch niemand verführe. *Denn viele 6 werden kommen in meinem Namen und sagen: Ich bin's, und werden viele verführen. *Wenn ihr aber von Krie- 7 gen und Kriegsgerüchten hören wer- det, so erschrecket nicht, denn (dies) muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. *Denn es wird sich Nati- 8 on wider Nation erheben und König- reich wider Königreich; und es wer- den Erdbeben sein an verschiedenen Orten, und es werden Hungersnöte und Unruhen sein. Dies (sind die) Anfänge der Wehen. *Sehet aber auf 9 euch selbst, denn sie werden euch an Synedrien und an Synagogen überlie- fern; ihr werdet geschlagen und vor Statthalter und Könige gestellt wer- den um meinetwillen, ihnen zu einem Zeugnis; *und allen Nationen muß zu- 10 vor das Evangelium verkündigt wer- den. *Wenn sie euch aber hinführen 11 und überliefern, so sorget nicht zuvor, was ihr reden sollt; bereitet euch auch nicht vor, sondern was irgend euch in jener Stunde gegeben wird, das redet; denn nicht <b>ihr</b> seid die Redenden, son- dern der Heilige Geist. *Es wird aber 12 (der) Bruder (den) Bruder überliefern zum Tode, und (der) Vater (das) Kind; und Kinder werden sich erheben wider (die) Eltern und sie töten.<sup>7</sup> *Und 13</p>
---	---

<sup>1</sup>die Gebäude. <sup>2</sup>Ps. 110, 1. <sup>3</sup>B. wollen. <sup>4</sup>O. Vorwand. <sup>5</sup>B. Münze. <sup>6</sup>B. Quadrans.  
<sup>7</sup>O. ihnen zum Tode verhelfen.



ihr werdet von allen gehaßt werden um meines Namens willen; wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser wird errettet werden.

14 \*Wenn ihr aber den Greuel der Verwüstung stehen sehet, wo er nicht sollte, (wer  $\langle$ es $\rangle$  liest, der beachte<sup>1</sup>  $\langle$ es $\rangle$ ;) daß alsdann, die in Judäa sind,

15 auf die Berge fliehen, \*und wer auf dem Dache<sup>2</sup> ist, nicht in das Haus hinabsteige, noch hineingehe, um etwas aus seinem Hause zu holen; \*und wer auf dem Felde ist, nicht zurückkehre, um sein Kleid zu holen. \*Wehe aber den Schwängern und den Säugenden in jenen Tagen! \*Betet aber, auf daß es nicht im Winter geschehe; \*denn jene Tage werden Drangsal sein, solche, dergleichen nicht gewesen ist von Anfang der Schöpfung, die Gott schuf, bis jetzt hin und auch nicht werden wird.

20 \*Und wenn nicht  $\langle$ der $\rangle$  Herr die Tage verkürzt hätte, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen, die er auserwählt hat, hat er die Tage verkürzt. \*Und alsdann, wenn jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier der Christus! oder: siehe, dort! so glaubet nicht.

22 \*Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden Zeichen geben und Wunder, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. \*Ihr aber sehet zu! Siehe, ich habe euch alles zuvor gesagt. \*Aber in jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, \*und die Sterne des Himmels werden herabfallen, und die Kräfte in den Himmeln werden erschüttert werden. \*Und dann werden sie sehen den Sohn des Menschen, kommend in den Wolken mit großer Macht und Herrlichkeit; \*und dann wird er seine Engel aussenden und seine Auserwählten versammeln von den vier Winden, vom äußersten Ende der

Erde bis zum äußersten Ende des Himmels.

\*Von dem Feigenbaum aber ler- 28 net das Gleichnis. Wenn sein Zweig schon weich geworden<sup>3</sup> und die Blätter hervortreibt, so erkennet ihr, daß der Sommer nahe ist. \*Also auch ihr, wenn 29 ihr dies geschehen sehet, so erkennet, daß es nahe an der Thür ist. \*Wahrlich, ich sage euch, daß die- 30 ses Geschlecht **nicht** vergehen wird, bis alles dieses geschehen ist. \*Der 31 Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber vergehen nicht. \*Von jenem Tage aber oder der Stunde 32 weiß niemand, weder die Engel, die im Himmel sind, noch der Sohn, sondern nur der Vater. \*Sehet zu, wachet und 33 betet, denn ihr wisset nicht, wann die Zeit ist. \*Gleichwie ein Mensch, der 34 außer Landes reiste, sein Haus verließ und seinen Knechten<sup>4</sup> die Gewalt gab und einem jeden sein Werk, und dem Thürhüter einschärfte, daß er wache; \*so wachet nun, denn ihr wisset nicht, 35 wann der Herr des Hauses kommt, des Abends, oder um Mitternacht, oder um den Hahnenschrei, oder frühmorgens; \*damit er nicht, plötzlich kom- 36 mend, euch schlafend finde. \*Was ich 37 euch aber sage, sage ich allen: Wachet!

14 Es war aber nach zwei Tagen 1 das Passah und das  $\langle$ Fest $\rangle$  der ungesäuerten Brote. Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List griffen und töteten; \*denn sie sagten: Nicht auf 2 dem Feste, damit nicht etwa ein Aufruhr des Volkes werde.

\*Und als er in Bethanien war, 3 in dem Hause Simons, des Aussätzigen, kam, während er zu Tische lag, ein Weib, die hatte ein Alabasterfläschchen mit Salbe von echter, kostbarer Narde; und sie zerbrach das Fläschchen und goß es aus auf sein Haupt. \*Es waren aber etliche unwillig bei sich selbst und sprachen: Wozu

<sup>1</sup>O. verstehe. <sup>2</sup>O. Hause. <sup>3</sup>O. wird. <sup>4</sup>B. Sklaven.





5 ist dieser Verlust der Salbe geschehen? \*denn diese Salbe hätte für mehr als dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben werden können.

6 Und sie murrten über sie. \*Jesus aber sprach: Lasset sie, was machet ihr ihr Mühe? sie hat ein gutes Werk an mir gethan; \*denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr wollt, könntet ihr ihnen wohlthun; mich aber

7 habt ihr nicht allezeit. \*Sie hat gethan, was sie vermochte; sie hat zum voraus meinen Leib gesalbt zum Begräbnis.<sup>1</sup>

8 \*Und wahrlich, ich sage euch: wo immer dieses Evangelium gepredigt werden wird in der ganzen Welt, da wird auch gesagt werden, was diese gethan hat, zu ihrem Gedächtnis.

9 \*Und Judas Iskariot, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, auf daß er ihn denselben überlieferte. \*Sie aber, als sie (es) hörten, freuten sich und versprachen ihm Geld zu geben; und er suchte, wie er ihn zu gelegener Zeit<sup>2</sup> überliefern könnte.

10 \*Und am ersten Tage der ungesäuerten Brote, da man das Passah schlachtete, sagen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und bereiten, auf daß du das Passah essest? \*Und er sendet zwei seiner Jünger und spricht zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt; folget ihm. \*Und wo irgend er hineingeht, sprecht zu dem Hausherrn: Der Lehrer sagt: Wo ist mein Gastzimmer, da ich mit meinen Jüngern das Passah esse? \*Und derselbe wird euch einen großen Obersaal zeigen, mit Polstern belegt (und) fertig; daselbst bereitet für uns. \*Und seine Jünger gingen aus und kamen in die Stadt und fanden (es,) wie er ihnen gesagt hatte; und sie bereiteten das Passah.

11 \*Und als es Abend geworden, kommt er mit den Zwölfen. \*Und da sie zu Tische lagen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich überliefern, der, welcher mit mir isset. \*Sie aber fin-

12 gen an, betrübt zu werden und einer nach dem andern zu ihm zu sagen: Bin ich's? [und ein anderer: Bin ich's?] \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel eintaucht. \*Der Sohn

13 des Menschen geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben ist, wehe aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen überliefert wird; es wäre ihm gut, wenn jener Mensch nicht geboren wäre.

14 \*Und da sie aßen, nahm Jesus Brot, segnete<sup>3</sup> und brach und gab (es) ihnen und sprach: Nehmet; dieses ist mein Leib. \*Und er nahm [den] Kelch, dankte und gab ihnen (denselben,) und sie tranken alle daraus. \*Und er sprach zu ihnen: Dieses ist mein Blut, das des [neuen] Bundes, welches für viele vergossen wird. \*Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort **nicht** mehr trinken werde von dem Gewächs des Weinstocks bis an jenem Tage, da ich es neu trinken werde in dem Reiche Gottes. \*Und als sie ein Lob-

15 lied gesungen hatten, gingen sie hinaus nach dem Oelberg. \*Und Jesus spricht zu ihnen: Ihr werdet euch alle ärgern, denn es steht geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden zerstreut werden.“<sup>4</sup>

16 \*Nachdem ich aber auferweckt sein werde, will ich vor euch hingehen nach Galiläa. \*Petrus aber sprach zu ihm: Und wenn sich auch alle ärgern werden, ich aber nicht. \*Und Jesus spricht zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, daß du heute in dieser Nacht, ehe (der) Hahn zweimal kräht, mich dreimal verleugnen wirst. \*Er aber sprach noch [viel] mehr: Wenn ich mit dir sterben müßte, werde ich dich gewiß nicht verleugnen. Desgleichen aber sprachen auch alle.

<sup>1</sup>Eig. zur Einbalsamirung. <sup>2</sup>O. passend. <sup>3</sup>O. lobpries. <sup>4</sup>Sach. 13, 7.



<p>32 *Und sie kommen an einen Ort, mit Namen Gethsemane,<sup>1</sup> und er spricht zu seinen Jüngern: Setzet euch 33 hier, bis ich gebetet habe. *Und er nimmt den Petrus und Jakobus und Johannes mit sich und fing an, sehr bestürzt und beängstigt zu werden. 34 *Und er spricht zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt bis zum Tode; bleibet 35 hier und wachet. *Und er ging ein we- nig weiter und fiel auf die Erde; und er betete, daß, wenn es möglich wäre, die 36 Stunde vor<sup>2</sup> ihm vorübergehe. *Und er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch weg von mir; doch nicht, was <b>ich</b> will, son- 37 dern was du (willst!) *Und er kommt und findet sie schlafend und spricht zu Petrus: Simon, schläfst du? Ver- mochtest du nicht <b>eine</b> Stunde zu wa- 38 chen? *Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung hineinkom- met; der Geist (ist) zwar willig, das 39 Fleisch aber schwach. *Und er ging wiederum hin, betete und sprach das- 40 selbe Wort. *Und er kam zurück und fand sie wiederum schlafend, denn ihre Augen waren beschwert; und sie wuß- ten nicht, was sie ihm antworten soll- 41 ten. *Und er kommt zum dritten Male und spricht zu ihnen: So schlafet denn fort und ruhet aus. Es ist genug, die Stunde ist gekommen; siehe, der Sohn des Menschen wird in die Hände der 42 Sünder überliefert. *Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, der mich überliefert, hat sich genaht. 43 *Und alsbald, da er noch rede- te, kommt Judas herzu, der einer der Zwölfe war; und mit ihm eine große Volksmenge mit Schwertern und Stöcken, von den Hohenpriestern, den Schriftgelehrten und den Aeltesten. 44 *Der ihn aber überlieferte, hatte ih- nen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; ihn greifet und führet ihn sicher fort.</p>	<p>*Und als er kam, trat er alsbald zu 45 ihm und spricht: Rabbi, Rabbi! und küßte ihn sehr. *Sie aber legten ihre 46 Hände an ihn und griffen ihn. *Einer 47 aber von den Dabeistehenden zog das Schwert, schlug den Knecht<sup>3</sup> des Ho- henpriesters und hieb ihm das Ohr ab. *Und Jesus antwortete und sprach zu 48 ihnen: Seid ihr<sup>4</sup> ausgezogen wie ge- gen einen Räuber, mit Schwertern und Stöcken, mich zu fangen? *Täglich war 49 ich bei euch, lehrend im Tempel,<sup>5</sup> und ihr habt mich nicht gegriffen; – aber auf daß die Schriften erfüllt würden. *Und es verließen ihn alle und flohen. 50 *Und ein gewisser Jüngling folgte ihm 51 und hatte eine feine Leinwand um den bloßen (Leib) geworfen; und [die Jüng- linge] greifen ihn, *er aber ließ die feine 52 Leinwand dahinten und floh nackt von ihnen. *Und sie führten Jesum hinweg zu 53 dem Hohenpriester, und alle die Ho- henpriester und die Aeltesten und die Schriftgelehrten versammeln sich zu ihm. *Und Petrus folgte ihm von ferne 54 bis hinein in den Hof des Hohen- priesters, und er saß mit bei den Die- nern und wärmte sich bei dem Feu- er.<sup>6</sup> *Aber die Hohenpriester und das 55 ganze Synedrium suchten Zeugnis wi- der Jesum, um ihn zu töten; und sie fanden keins. *Denn viele gaben 56 falsches Zeugnis wider ihn, und die Zeugnisse waren nicht übereinstim- mend. *Und etliche standen auf und 57 gaben falsches Zeugnis wider ihn und sprachen: *<b>Wir</b> hörten ihn sagen: <b>Ich</b> 58 werde diesen Tempel,<sup>7</sup> der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in drei Tagen werde ich einen andern auf- bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. *Und auch also war ihr Zeugnis 59 nicht übereinstimmend. *Und der Ho- 60 henpriester stand auf in (ihre) Mitte und fragte Jesum und sprach: Antwor- test du nichts? Was zeugen diese wider</p>
--	--

<sup>1</sup>O. Gethsemani. <sup>2</sup>B. von. <sup>3</sup>B. Sklaven. <sup>4</sup>O. Ihr seid. <sup>5</sup>die Gebäude. <sup>6</sup>B. Licht.  
<sup>7</sup>das Heiligtum.



61 dich? \*Er aber schwieg und antwor-  
tete nichts. Wiederum fragte ihn der  
Hohepriester und spricht zu ihm: Bist  
**du** der Christus, der Sohn des Geseg-  
neten? \*Jesus aber sprach: **Ich** bin's!  
62 Und ihr werdet den Sohn des Men-  
schen sehen, sitzend zur Rechten der  
Macht und kommend mit den Wolken  
63 des Himmels. \*Der Hohepriester aber  
zerriß seine Kleider<sup>1</sup> und spricht: Was  
64 bedürfen wir noch Zeugen? \*Ihr habt  
die Lästerung gehört; was dünkt euch?  
Sie alle aber verurteilten ihn, daß er  
65 des Todes schuldig sei. \*Und etliche  
fingen an, ihn anzuspüren und sein An-  
gesicht zu verhüllen und ihn mit Fäus-  
ten zu schlagen und zu ihm zu sagen:  
Weissage! und die Diener gaben ihm  
Backenstrieche.  
66 \*Und als Petrus unten im Hofe  
war, kommt eine von den Mägden des  
67 Hohenpriesters, \*und als sie den Pe-  
trus sich wärmen sah, blickte sie ihn  
an und spricht: Auch du warst mit  
68 dem Nazarener Jesus. \*Er aber leug-  
nete und sprach: Ich weiß nicht, ver-  
stehe auch nicht, was du sagst. Und  
er ging hinaus in den Vorhof; und  
69 (der) Hahn krächte. \*Und als die Magd  
ihn sah, fing sie wiederum an, zu den  
Dabeistehenden zu sagen: Dieser ist  
70 (einer) von ihnen. \*Er aber leugne-  
te abermals. Und kurz nachher sagten  
wiederum die Dabeistehenden zu Pe-  
trus: Wahrhaftig, du bist (einer) von  
ihnen, denn du bist auch ein Galiläer.  
71 \*Er aber fing an, sich zu verfluchen  
und zu schwören: Ich kenne diesen  
Menschen nicht, von dem ihr redet.  
72 \*Und zum zweiten Male krächte (der)  
Hahn. Und Petrus gedachte des Wor-  
tes, das Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe  
(der) Hahn zweimal krächt, wirst du  
mich dreimal verleugnen. Und als er  
daran gedachte, weinte er.  
1 **15** Und alsbald am frühen Morgen  
hielten die Hohenpriester Rat  
samt den Aeltesten und Schriftgelehr-

ten, und das ganze Synedrium, und  
banden Jesum und führten (ihn) weg  
und überlieferten (ihn) dem Pilatus.  
\*Und Pilatus fragte ihn: Bist **du** der 2  
König der Juden? Er aber antwor-  
tete und sprach zu ihm: Du sagst (es).  
\*Und die Hohenpriester klagten ihn 3  
vieler Dinge<sup>2</sup> an. \*Pilatus aber frag- 4  
te ihn wiederum und sprach: Antwor-  
test du nichts? Siehe, wie vieles sie wi-  
der dich zeugen! \*Jesus aber antwor- 5  
tete noch immer nichts, so daß Pila-  
tus sich verwunderte. \*Auf (das) Fest 6  
aber gab er ihnen einen Gefangenen  
los, um welchen sie baten. \*Es war 7  
aber einer, genannt Barabbas, gebun-  
den mit den Aufrührern, die in einem  
Aufstande einen Mord begangen hat-  
ten. \*Und die Volksmenge erhob ein 8  
Geschrei und fing an zu begehren, daß  
(er thäte,) wie er ihnen allezeit gethan.  
\*Pilatus aber antwortete ihnen und 9  
sprach: Wollt ihr, daß ich euch den  
König der Juden losgebe? \*denn er 10  
wußte, daß die Hohenpriester ihn aus  
Neid überliefert hatten. \*Die Hohen- 11  
priester aber wiegelten die Volksmen-  
ge auf, daß er ihnen lieber den Barab-  
bas losgebe. \*Pilatus aber antwortete 12  
und sprach wiederum zu ihnen: Was  
wollt ihr denn, daß ich (mit dem) thue,  
den ihr König der Juden nennet? \*Sie 13  
aber schrieen wiederum: Kreuzige ihn!  
\*Pilatus aber sprach zu ihnen: Was 14  
hat er denn Böses gethan? Sie aber  
schrieen übermäßig: Kreuzige ihn! \*Da 15  
aber Pilatus der Volksmenge genügt-  
hun wollte, gab er ihnen den Barab-  
bas los und überlieferte Jesum, nach-  
dem er ihn geißelt hatte, auf daß er  
gekreuzigt würde.

\*Die Kriegsknechte aber führten 16  
ihn in den Hof, das ist das Prätori-  
um, und rufen die ganze Schar zu-  
sammen \*und legen ihm einen Pur- 17  
pur an und flechten eine Dornenkro-  
ne und setzen sie ihm auf \*und fingen 18  
an, ihn zu grüßen: Sei gegrüßt, König

<sup>1</sup>Eig. Leibbrücke. <sup>2</sup>O. viel, d. h. heftig.



19 der Juden! \*Und sie schlugen ihn mit  
 einem Rohr auf das Haupt und spieen  
 ihn an und beugten die Kniee und hul-  
 digten ihm. \*Und als sie ihn verspot-  
 20 tet hatten, zogen sie ihm den Purpur  
 aus und zogen ihm seine eignen Klei-  
 der an und führen ihn hinaus, auf daß  
 21 sie ihn kreuzigten. \*Und sie zwingen  
 einen Vorübergehenden, einen gewis-  
 sen Simon von Kyrene, der vom Felde  
 kam, den Vater Alexanders und Ru-  
 fus', auf daß er sein Kreuz trüge.  
 22 \*Und sie bringen ihn nach der  
 Stätte Golgatha, das ist verdol-  
 23 metscht: Schädelstätte. \*Und sie ga-  
 ben ihm Wein, mit Myrrhen ver-  
 mischt, [zu trinken;] er aber nahm (es)  
 24 nicht. \*Und als sie ihn gekreuzigt hat-  
 ten, teilen sie seine Kleider unter sich,  
 indem sie das Los über sie warfen, was  
 25 jeder bekommen sollte. \*Es war aber  
 die dritte Stunde, und sie kreuzigten  
 26 ihn. \*Und die Ueberschrift seiner Be-  
 schuldigung war oben über geschrie-  
 27 ben: Der König der Juden. \*Und mit  
 ihm kreuzigen sie zwei Räuber: einen  
 zu seiner Rechten und einen zu seiner  
 28 Linken. \*[Und es ist die Schrift erfüllt  
 worden, welche sagt: „Und er ist unter  
 Gesetzlose gerechnet worden.“<sup>1</sup>]  
 29 \*Und die Vorübergehenden läster-  
 ten ihn, schüttelten ihre Köpfe und  
 sagten: Pfui, der du den Tempel<sup>2</sup> ab-  
 brichst und in drei Tagen aufbauest,  
 30 \*rette dich selbst und steige her-  
 ab vom Kreuze. \*Gleicherweise spot-  
 31 teten auch die Hohenpriester samt  
 den Schriftgelehrten unter einander  
 und sprachen: Andere hat er gerettet,  
 32 sich selbst kann er nicht retten. \*Der  
 Christus, der König Israels, steige jetzt  
 herab vom Kreuze, auf daß wir sehen  
 und glauben. Auch die mit ihm ge-  
 kreuzigt waren, schmähten ihn.  
 33 \*Als es aber die sechste Stunde  
 war, da ward eine Finsternis über das  
 ganze Land<sup>3</sup> bis zur neunten Stunde;  
 34 \*und zur neunten Stunde schrie Je-  
 sus mit starker Stimme, sagend: Eloi,  
 Eloi, lama sabachthani? das ist verdol-  
 metscht: Mein Gott, mein Gott,  
 warum hast du mich verlassen? \*Und 35  
 als etliche der Dabeistehenden (es)  
 hörten, sagten sie: Siehe, er ruft Eli-  
 as. \*Es lief aber einer und füllte einen 36  
 Schwamm mit Essig und steckte ihn  
 auf ein Rohr und tränkte ihn und  
 sprach: Halt, lasset uns sehen, ob Eli-  
 as kommt, ihn herabzunehmen. \*Jesus 37  
 aber gab einen starken Schrei von sich  
 und verschied. \*Und der Vorhang des 38  
 Tempels<sup>2</sup> zerriß in zwei (Stücke,) von  
 oben bis unten.  
 \*Als aber der Hauptmann, der ihm 39  
 nahe gegenüber stand, sah, daß er  
 also schrie und verschied, sprach er:  
 Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes  
 Sohn!  
 \*Es waren aber auch Weiber, die 40  
 von ferne zusahen; unter welchen auch  
 war Maria Magdalena und Maria, Ja-  
 kobus' des Kleinen und Joses' Mutter,  
 und Salome, \*welche auch, als er in 41  
 Galiläa war, ihm nachfolgten und ihm  
 dienten; und viele andere, die mit ihm  
 nach Jerusalem hinaufgekommen wa-  
 ren.  
 \*Und als es schon Abend gewor- 42  
 den, (dieweil es Rüsttag war, wel-  
 ches der Vorsabbath ist) \*kam Joseph 43  
 von Arimathia, ein ehrbarer Ratsherr,  
 der auch selbst das Reich Gottes er-  
 wartete, und ging kühn<sup>4</sup> zu Pilatus  
 hinein und bat um den Leib Jesu.  
 \*Pilatus aber verwunderte sich, daß 44  
 er schon gestorben war; und er rief  
 den Hauptmann herzu und fragte ihn,  
 ob er schon lange gestorben sei. \*Und 45  
 als er (es) von dem Hauptmann er-  
 fuhr, schenkte er dem Joseph den Leib.  
 \*Und er kaufte eine feine Leinwand, 46  
 nahm ihn herab und wickelte ihn in die  
 feine Leinwand und legte ihn in eine  
 Gruft, die aus einem Felsen gehauen  
 war, und er wälzte einen Stein vor die  
 47 Thür der Gruft. \*Aber Maria Magda-

<sup>1</sup>Jes. 53, 12. <sup>2</sup>das Heiligtum. <sup>3</sup>O. die ganze Erde. <sup>4</sup>Eig. sich erkühnend.





lena und Maria, Joses' (Mutter,) sahen zu, wo er hingelegt ward.

1 **16** Und als der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die (Mutter) des Jakobus, und Salome wohlriechende Spezereien, auf daß sie kämen und ihn salbten.

2 \*Und sehr früh am ersten Wochentage kommen sie zur Gruft, als die Sonne aufgegangen war. \*Und sie sprachen unter einander: Wer wird uns den Stein von der Thüre der Gruft abwälzen? \*Und als sie aufblickten, sehen sie, daß der Stein abgewälzt ist; denn er war sehr groß. \*Und als sie in die Gruft hineintraten, sahen sie einen Jüngling zur Rechten sitzen, angethan mit weißem Gewande, und sie entsetzten sich. \*Er aber spricht zu ihnen: Entsetzet euch nicht; ihr suchet Jesum, den Nazarener, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da, die Stätte, wo sie ihn hingelegt hatten. \*Aber gehet hin, saget seinen Jüngern und Petrus, daß er vor euch hingeht nach Galiläa; daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. \*Und sie gingen hinaus und flohen von der Gruft. Es ergriff sie aber Zittern und Bestürzung, und sie sagten niemandem etwas, denn sie fürchteten sich.

9 \*Als er aber früh am ersten Wochentage auferstanden war, erschien er zuerst der Maria Magdalena, von welcher er sieben Teufel<sup>1</sup> ausgetrieben hatte. \*Diese ging hin und verkündigte (es) denen, die mit ihm gewesen waren, welche trauerten und weinten. \*Und als jene hörten, daß er lebe und von ihr gesehen worden sei, glaubten sie (es) nicht. \*Darnach aber offenbarte er sich zweien aus ihnen in einer andern Gestalt, als sie wandelten, da sie aufs Land gingen. \*Und diese gingen hin und verkündigten es den übrigen; auch denen glaubten sie nicht. \*Nachher, als sie zu Tische lagen, offenbarte er sich den Elfen und schalt ihren Unglauben und ihre Herzenshärte, daß sie denen, die ihn auferweckt gesehen, nicht geglaubt hatten. \*Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt, prediget das Evangelium der ganzen Schöpfung. \*Wer da glaubt und getauft ist, wird errettet werden; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. \*Diese Zeichen aber werden denen folgen, die da glauben: In meinem Namen werden sie Teufel<sup>1</sup> austreiben, in neuen Sprachen<sup>2</sup> reden, \*Schlangen aufnehmen, und wenn sie etwas Tödliches trinken, so wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden gesund werden.

19 \*Der Herr nun ward, nachdem er mit ihnen geredet hatte, in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes.

20 \*Jene aber gingen aus und predigten allenthalben, und der Herr wirkte mit und bestätigte das Wort durch die darauf folgenden Zeichen.

<sup>1</sup>B. Dämonen. <sup>2</sup>O. Zungen.



Aus den Vorwörtern.

Wenn ferner der Leser unten als Note das Wörtchen: **Oder** (O.) findet, so soll dadurch angedeutet werden, daß die betreffenden Wörter oder Sätze noch eine andere Uebersetzung zulassen. Ebenso haben wir in vielen Fällen, wo eine wörtliche Uebersetzung des Textes zu sehr die Verständlichkeit ermangeln würde, diese als Note mit dem Zeichen B.-**Buchstäblich**, unter den Text gesetzt, da oft in dem buchstäblichen Ausdruck eine besondere Kraft verborgen liegt. Endlich zeigen die dem Text in spitzen Klammern eingefügten Wörter an, daß sie nicht im Urtexte stehen, aber notwendig waren, um den Satz in der deutschen Sprache verständlich zu machen.

Wir haben zu dieser Ausgabe das ganze Neue Testament auf's neue genau durchgesehen, und zwar diesmal unter besonderer Berücksichtigung der alten Sinaitischen Handschrift, was früher nicht in so vollständiger Weise geschehen war. Indes nur dann, wenn die fast gleich alte Handschrift des Vatikans und mehrere jüngere Manuskripte mit ihr zusammengingen, nahmen wir die Lesart entweder an, oder stellten sie, wenn dies nach gewissenhafter Prüfung der betreffenden Stelle und Vergleichung andrer Ausgaben nicht anging, [...] in das Variantenverzeichnis im Anhang. Oft haben wir im Texte selbst Worte und Sätze, die in den alten und andern Handschriften fehlen, der Kürze wegen in eckige Klammern gesetzt, um dadurch anzudeuten, daß das Eingeklammerte fraglich ist.

Erklärung der Abkürzungen in den Anmerkungen  
unter dem Text.

B. = Buchstäblich.  
Eig. = Eigentlich.  
O. = Oder.  
A. = Andere.  
A. üb. = Andere übersetzen.  
Gr. = Griechisch.  
Hebr. = Hebräisch.  
Handschr. = Handschriften.  
d. h. = das heißt.  
V. l. = Viele lesen.

Text der Elberfelder 1885 NT gemeinfrei seit 2003-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

i / mmxii



---

Evangelium nach Lukas.

1 **1** Sintemal es viele unternommen  
haben, eine Erzählung von den  
2 Dingen, die unter uns völlig geglaubt  
werden,<sup>1</sup> ordentlich zu verfassen, \*so  
wie es uns die überliefert haben, die  
von Anfang an Augenzeugen und Die-  
3 ner des Wortes gewesen sind, \*schien  
es auch mir gut, der ich allem von An-  
fang an genau gefolgt bin, es dir, vor-  
trefflichster Theophilus, der Ordnung  
4 nach zu schreiben; \*auf daß du die Zu-  
verlässigkeit der Dinge erkennest, in  
welchen du unterrichtet worden bist.  
5 \*Es war in den Tagen Herodes',  
des Königs von Judäa, ein gewisser  
Priester, mit Namen Zacharias, aus  
der Abteilung Abia's, und sein Weib  
6 aus den Töchtern Aarons, und ihr Na-  
me war Elisabeth. \*Beide aber wa-  
ren gerecht vor Gott, untadelig wan-  
delnd in allen Geboten und Satzun-  
7 gen des Herrn. \*Und sie hatten kein  
Kind, weil Elisabeth unfruchtbar war;  
und beide waren in ihren Tagen weit  
8 vorgerückt. \*Es geschah aber, als er  
in der Ordnung seiner Abteilung den  
priesterlichen Dienst vor Gott erfüll-  
9 te, \*traf ihn, nach der Gewohnheit des  
Priestertums, das Los, in den Tem-  
10 pel<sup>2</sup> des Herrn einzugehen, um zu  
räuchern. \*Und die ganze Menge des  
Volkes war betend draußen zur Stun-  
11 de des Räucherns. \*Und es erschien  
ihm ein Engel (des) Herrn und stand  
12 zur Rechten des Rauchaltars. \*Und als  
Zacharias (ihn) sah, ward er bestürzt,  
13 und Furcht überfiel ihn. \*Der En-  
gel aber sprach zu ihm: Fürchte dich  
nicht, Zacharias, denn dein Flehen ist  
erhört, und dein Weib Elisabeth wird  
14 dir einen Sohn gebären, und du sollst  
seinen Namen Johannes heißen. \*Und  
er wird dir (zur) Wonne und Freude  
15 sein, und viele werden sich über sei-  
ne Geburt freuen. \*Denn er wird groß  
sein vor [dem] Herrn; weder Wein noch  
starkes Getränk wird er trinken und  
schon von Mutterleibe an mit (dem)  
Heiligen Geiste erfüllt werden. \*Und 16  
viele der Söhne Israels wird er be-  
kehren zu (dem) Herrn, ihrem Gott.  
\*Und derselbe wird vor ihm hergehen 17  
in (dem) Geist und der Kraft des Eli-  
as, um (die) Herzen der Väter zu be-  
kehren zu den Kindern und Ungehör-  
same zur<sup>3</sup> Weisheit der Gerechten, um  
(dem) Herrn zu bereiten ein zugerüste-  
tes Volk. \*Und Zacharias sprach zu 18  
dem Engel: Woran soll ich dies er-  
kennen? denn **ich** bin alt, und mein  
Weib ist weit vorgerückt in ihren Ta-  
gen. \*Und der Engel antwortete und 19  
sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der  
vor Gott steht, und ich bin gesandt  
worden, zu dir zu reden und dir diese  
gute Botschaft zu verkündigen.<sup>4</sup> \*Und 20  
siehe, du wirst stumm<sup>5</sup> sein und nicht  
sprechen können, bis zu dem Tage, da  
dies geschehen wird, weil du meinen  
Worten nicht geglaubt hast, die zu ih-  
rer Zeit werden erfüllt werden. \*Und 21  
das Volk wartete auf Zacharias, und  
sie wunderten sich, daß er im Tem-  
22 pel<sup>2</sup> verzog. \*Als er aber herauskam, 22  
konnte er nicht zu ihnen reden, und sie  
erkannten, daß er ein Gesicht gesehen  
hatte im Tempel.<sup>2</sup> Und **er** winkte ih-  
nen und blieb stumm. \*Und es gesch- 23  
ah, als die Tage seines Dienstes erfüllt  
waren, ging er weg nach seinem Hause.  
\*Nach diesen Tagen aber ward 24  
Elisabeth, sein Weib, schwanger und  
verbarg sich fünf Monate und sagte:  
\*Also hat mir der Herr gethan in den 25  
Tagen, in welchen er (mich) angese-  
hen, um meine Schmach unter den  
Menschen wegzunehmen.  
\*Und im sechsten Monat ward der 26  
Engel Gabriel von Gott gesandt in ei-  
ne Stadt von Galiläa, namens Naza-

---

<sup>1</sup>O. sich völlig erwiesen haben. <sup>2</sup>das Heiligtum. <sup>3</sup>O. durch die. <sup>4</sup>B. dir dieses zu evan-  
gelisiren. <sup>5</sup>B. schweigend.



- 27 reth, \*zu einer Jungfrau, die verlobt  
war einem Manne, namens Joseph, aus  
dem Hause Davids; und der Name  
28 der Jungfrau ⟨war⟩ Maria. \*Und der  
Engel kam zu ihr hinein und sprach:  
Sei gegrüßt, ⟨du⟩ Begnadigte! der Herr  
⟨ist⟩ mit dir; du ⟨bist⟩ gesegnet unter  
29 ⟨den⟩ Weibern! \*Sie aber, als sie ⟨ihn⟩  
sah, ward bestürzt über sein Wort und  
überlegte, was dies für ein Gruß sei.  
30 \*Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte  
dich nicht, Maria, denn du hast Gna-  
31 de<sup>1</sup> gefunden bei Gott; \*und siehe, du  
wirst im Leibe empfangen und einen  
Sohn gebären, und sollst seinen Na-  
32 men **Jesus** heißen. \*Dieser wird groß  
sein und Sohn ⟨des⟩ Höchsten genannt  
werden; und ⟨der⟩ Herr, Gott,<sup>2</sup> wird  
ihm den Thron seines Vaters David  
33 geben; \*und er wird herrschen über  
das Haus Jakobs in die Zeitalter, und  
seines Reiches wird kein Ende sein.  
34 \*Maria aber sprach zu dem Engel:  
Wie wird dies sein, dieweil ich keinen  
35 Mann kenne? \*Und der Engel antwor-  
tete und sprach zu ihr: ⟨Der⟩ Heilige  
Geist wird über dich kommen, und die  
Kraft ⟨des⟩ Höchsten wird dich über-  
schatten; darum wird auch das Hei-  
36 lige, das geboren<sup>3</sup> werden wird, Got-  
tes Sohn genannt werden. \*Und siehe,  
Elisabeth, deine Verwandte, ist auch  
schwanger mit einem Sohne in ihrem  
Alter, und dies ist der sechste Monat  
37 bei ihr, welche die Unfruchtbare ge-  
nannt war; \*denn bei Gott wird nichts  
38 unmöglich sein.<sup>4</sup> \*Maria aber sprach:  
Siehe, die Magd<sup>5</sup> ⟨des⟩ Herrn; es ge-  
schehe mir nach deinem Worte. Und  
der Engel schied von ihr.  
39 \*Maria aber stand auf in denselbi-  
gen Tagen und ging in Eile nach dem  
40 Gebirge in eine Stadt Juda, \*und kam  
in das Haus des Zacharias und be-  
grüßte die Elisabeth. \*Und es gesch-  
41 ah, als Elisabeth den Gruß der Maria  
hörte, hüpfte das Kind in ihrem Lei-
- be; und Elisabeth ward mit ⟨dem⟩ Hei-  
ligen Geiste erfüllt \*und rief aus mit 42  
lauter Stimme und sprach: Gesegnet<sup>6</sup>  
⟨bist⟩ du unter ⟨den⟩ Weibern, und ge-  
segnet<sup>6</sup> die Frucht deines Leibes! \*Und 43  
woher mir dieses, daß die Mutter mei-  
nes Herrn zu mir kommt? \*Denn siehe, 44  
wie die Stimme deines Grußes in mei-  
ne Ohren drang,<sup>7</sup> hüpfte das Kind vor  
Freude in meinem Leibe. \*Und glück- 45  
selig, die geglaubt hat, denn es wird  
zur Erfüllung kommen, was ihr von  
⟨dem⟩ Herrn geredet worden.  
\*Und Maria sprach: Meine Seele 46  
erhebt den Herrn, \*und mein Geist 47  
hat frohlockt in Gott, meinem Heilan-  
de; \*denn er hat hingeblickt auf die 48  
Niedrigkeit seiner Magd; denn siehe,  
von nun an preisen mich glücklich alle  
Geschlechter. \*Denn große Dinge hat 49  
der Mächtige an mir gethan, und heil-  
lig ⟨ist⟩ sein Name; \*und seine Barm- 50  
herzigkeit ⟨ist⟩ von Geschlecht zu Ge-  
schlecht über die, so ihn fürchten. \*Er 51  
hat Macht geübt mit seinem Arm; er  
hat Hochmütige zerstreut in der Ge-  
sinnung ihres Herzens. \*Mächtige hat 52  
er von Thronen hinabgestoßen und  
Niedrige erhöht. \*Er hat Hungrige mit 53  
Gütern erfüllt und Reiche leer fort-  
geschickt. \*Er hat sich Israels, seines 54  
Knechtes, angenommen, damit er ein-  
gedenk sei der Barmherzigkeit \*(wie 55  
er geredet zu unsern Vätern) gegen  
Abraham und seinen Samen in Ewig-  
keit. \*Und Maria blieb bei ihr bei drei 56  
Monaten und kehrte nach ihrem Hau-  
se zurück.  
\*Der Elisabeth aber ward die Zeit 57  
erfüllt, daß sie gebären sollte, und sie  
gebar einen Sohn. \*Und ihre Nachbarn 58  
und Verwandten hörten, daß ⟨der⟩  
Herr seine Barmherzigkeit an ihr groß  
gemacht habe, und sie freuten sich mit  
ihr. \*Und es geschah am achten Ta- 59  
ge, da kamen sie, das Kindlein zu be-  
schneiden; und sie nannten es nach

<sup>1</sup>O. Gunst. <sup>2</sup>d. i. Jehova-Elohim des Alt. Test. <sup>3</sup>O. gezeugt. <sup>4</sup>A. üb.: denn kein Wort von Gott wird unmöglich (kraftlos) sein. <sup>5</sup>B. Sklavin, so auch V. 48. <sup>6</sup>O. Gepriesen. <sup>7</sup>B. ward.





dem Namen seines Vaters: Zacharias.  
 60 \*Und seine Mutter antwortete und sprach: Nicht also, sondern er soll Jo-  
 61 hannes heißen. \*Und sie sprachen zu ihr: In deiner Verwandtschaft ist kei-  
 62 ner, der mit diesem Namen genannt wird. \*Sie winkten aber seinem Va-  
 63 ter, wie er wolle, daß er genannt werde. \*Und er forderte ein Täfelchen und  
 64 schrieb und sprach: Johannes ist sein Name. Und sie verwunderten sich al-  
 65 le. \*Als bald aber ward sein Mund aufgethan und seine Zunge (gelöst), und  
 66 er redete und lobte Gott. \*Und es kam Furcht über alle, die um sie her wohnten:  
 67 und auf dem ganzen Gebirge von Judäa wurde insgemein über alle diese  
 68 Dinge geredet. \*Und alle, die (es) hörten, nahmen (es) zu Herzen und  
 69 sprachen: Was wird doch aus diesem Kindlein werden? Und die Hand (des)  
 70 Herrn war mit ihm.  
 71 \*Und Zacharias, sein Vater, ward erfüllt mit (dem) Heiligen Geiste und  
 72 weissagte und sprach: \*Gepriesen<sup>1</sup> (seider) Herr, der Gott Israels, denn er hat  
 73 besucht und eine Erlösung geschafft seinem Volke, \*und hat uns aufgerichtet  
 74 ein Horn des Heils in dem Hause Davids, seines Knechtes, \*(gleichwie er  
 75 geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten, die von Alters her  
 76 waren) \*Rettung von unsern Feinden und von der Hand aller, die uns has-  
 77 sen; \*um Barmherzigkeit zu vollbringen an unsern Vätern und zu gedenken  
 seines heiligen Bundes, \*des Eides, den er Abraham, unserm Vater, geschwo-  
 ren, um uns zu geben, \*daß wir, gerettet aus der Hand unsrer Feinde, ohne  
 Furcht ihm dienen sollen \*in Frömmigkeit und Gerechtigkeit vor ihm alle  
 unsre Tage. \*Und du, Kindlein, wirst ein Prophet (des) Höchsten genannt  
 werden; denn du wirst vor dem Angesicht (des) Herrn hergehen, seine Wege  
 zu bereiten, \*um seinem Volke Er-

kenntnis des Heils zu geben in Vergeltung ihrer Sünden, \*durch die herzliche  
 78 Barmherzigkeit unsers Gottes, in welcher uns besucht hat der Aufgang  
 79 aus der Höhe, \*um zu leuchten denen, die da sitzen in Finsternis und im  
 Schatten des Todes, um unsre Füße zu richten auf den Weg des Friedens.

\*Das Kindlein aber wuchs und ward stark im Geist und war in den  
 80 Wüsteneien, bis zu dem Tage seines Auftretens vor Israel.

2 Es geschah aber in jenen Tagen, 1  
 daß eine Verordnung vom Kaiser Augustus ausging, den ganzen Erd-  
 2 kreis einzuschreiben. \*Die Einschreibung selbst geschah erst,<sup>2</sup> als Kyrenius  
 Landpfleger von Syrien war. \*Und alle gingen hin, um eingeschrieben zu  
 3 werden, ein jeder in seine eigene Stadt. \*Es ging aber auch Joseph  
 4 von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa, in Davids  
 5 Stadt,<sup>3</sup> die Bethlehem heißt, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids  
 6 war, \*um eingeschrieben zu werden mit Maria, seinem verlobten Weibe,  
 7 die war schwanger. \*Und es geschah, als sie daselbst waren, wurden ihre  
 8 Tage erfüllt, daß sie gebären sollte, \*und sie gebar ihren erstgeborenen  
 9 Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn nieder in eine Krippe, weil in  
 10 der Herberge kein Raum für sie war.

\*Und es waren Hirten in derselben Gegend, die auf freiem Felde blieben  
 8 und des Nachts Wache hielten über ihre Herde. \*Und siehe, ein Engel  
 9 (des) Herrn stand bei ihnen, und (die) Herrlichkeit (des) Herrn umleuchtete  
 sie, und sie fürchteten sich mit großer Furcht. \*Und der Engel sprach zu  
 10 ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige<sup>4</sup> euch große Freude, die  
 11 für das ganze Volk sein wird; \*denn euch ist heute ein Erretter<sup>5</sup> geboren  
 in Davids Stadt, welcher ist Christus

<sup>1</sup>O. Gesegnet. <sup>2</sup>A. üb.: Diese Einschr. geschah als erste. <sup>3</sup>O. in eine Stadt Davids. <sup>4</sup>B. evangelisire. <sup>5</sup>O. Heiland.



- 12 <der> Herr. \*Und dies <sei> euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind<sup>1</sup> finden, in Windeln gewickelt in einer Krippe liegend. \*Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge der himmlischen Heerscharen, die Gott lobten und sprachen: \*Herrlichkeit Gott in der Höhe,<sup>2</sup> und Friede auf Erden, an<sup>3</sup> den Menschen ein Wohlgefallen. \*Und es geschah, als die Engel von ihnen hinweg in den Himmel fuhren, daß<sup>4</sup> die Hirten<sup>5</sup> unter einander sagten: Lasset uns nun hingehen gen Bethlehem und diese Sache sehen, die geschehen ist, die der Herr uns kund gethan hat. \*Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, und das Kind in der Krippe liegend. \*Und als sie <es> gesehen, machten sie überall das Wort kund, das zu ihnen geredet war über dieses Kindlein. \*Und alle, die <es> hörten, verwunderten sich über das, was von den Hirten zu ihnen gesagt ward. \*Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwägte <sie> in ihrem Herzen. \*Und die Hirten kehrten wieder um, Gott verherrlichend und lobend über alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.
- 21 \*Und als acht Tage erfüllt waren, daß man ihn beschneiden sollte, da wurde sein Name genannt Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe er im Leibe empfangen worden war.
- 22 \*Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses' erfüllt waren, brachten sie ihn hinauf nach Jerusalem, um <ihn> dem Herrn darzustellen, \*(gleichwie im Gesetz <des> Herrn geschrieben steht: „Alles Männliche, das die Mutter bricht, soll dem Herrn heilig heißen;“<sup>6</sup>) \*und ein Schlachtopfer zu geben, nach dem gesagt ist im Gesetz <des> Herrn: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.
- 25 \*Und siehe, es war ein Mensch in Jerusalem, namens Simeon; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf <den> Trost Israels; und <der> Heilige Geist war auf ihm. \*Und es war ihm ein göttlicher Ausspruch geworden von dem Heiligen Geiste, daß er <den> Tod nicht sehen solle, ehe er den Christ <des> Herrn gesehen. \*Und er kam durch<sup>7</sup> den Geist in den Tempel. Und als die Eltern das Kindlein Jesus hineinbrachten, um für ihn zu thun nach der Gewohnheit des Gesetzes, \*da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach: \*Nun, Herr,<sup>8</sup> entlässest du deinen Knecht,<sup>9</sup> nach deinem Worte, in Frieden; \*denn meine Augen haben dein Heil gesehen, \*das du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völker: \*ein Licht zur Offenbarung <der> Nationen und zur Herrlichkeit deines Volkes Israel. \*Und sein Vater und seine Mutter verwunderten sich über das, was von ihm geredet ward. \*Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser liegt zum Fall und Aufstehen<sup>10</sup> vieler in Israel und zu einem widersprochenen Zeichen, \*(aber auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen) damit <die> Ueberlegungen vieler Herzen offenbar werden.
- \*Und es war eine Prophetin Hanna, eine Tochter Phanuels, aus dem Stamme Aser. Diese war in ihren Tagen sehr vorgerückt und hatte sieben Jahre gelebt mit einem Manne von ihrer Jungfrauschaft an, \*und sie war eine Witwe bei vierundachtzig Jahren, die nicht von dem Tempel<sup>11</sup> wich, indem sie Nacht und Tag diente mit Fasten und Flehen. \*Und diese trat zu derselben Stunde herzu, lobte den Herrn und redete von ihm zu allen, die auf Erlösung warteten in Jerusalem.
- \*Und als sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz <des> Herrn, kehrten

<sup>1</sup>Eig. Säugling; so auch V. 16. <sup>2</sup>B. in den Höchsten. <sup>3</sup>B. in. <sup>4</sup>B. und; hier und noch häufig in Lukas mit „daß“ übersetzt. <sup>5</sup>B. die Männer, die Hirten. <sup>6</sup>2. Mos. 13, 2. <sup>7</sup>B. in (in der Kraft des.) <sup>8</sup>B. Gebieter. <sup>9</sup>B. Sklaven. <sup>10</sup>O. Auferstehen. <sup>11</sup>die Gebäude.



sie zurück nach Galiläa in ihre Stadt  
 40 Nazareth. \*Das Kindlein aber wuchs  
 und ward stark, erfüllt mit Weisheit,  
 und Gottes Gnade<sup>1</sup> war auf ihm.  
 41 \*Und seine Eltern gingen jährlich  
 nach Jerusalem auf das Passahfest.  
 42 \*Und als er zwölf Jahre alt war und sie  
 [nach Jerusalem] hinaufgingen, nach  
 43 der Gewohnheit des Festes, \*und sie  
 die Tage vollendet hatten, blieb, als sie  
 zurückkehrten, der Knabe Jesus in Je-  
 44 rusalem zurück; und seine Eltern wuß-  
 ten (es) nicht. \*Da sie aber meinten, er  
 sei unter der Reisegesellschaft, kamen  
 sie eine Tagereise weit und suchten  
 ihn auf unter den Verwandten und Be-  
 45 kannten, \*und als sie ihn nicht fanden,  
 kehrten sie nach Jerusalem zurück und  
 46 suchten ihn. \*Und es geschah, nach  
 drei Tagen fanden sie ihn im Tem-  
 47 pel,<sup>2</sup> wie er inmitten der Lehrer saß  
 und ihnen zuhörte und sie fragte. \*Alle  
 aber, die ihn hörten, gerieten außer  
 sich über sein Verständnis und seine  
 48 Antworten. \*Und als sie ihn sahen, er-  
 staunten sie, und seine Mutter sprach  
 zu ihm: Kind, warum hast du uns also  
 gethan? siehe, dein Vater und ich ha-  
 49 ben dich mit Schmerzen gesucht. \*Und  
 er sprach zu ihnen: Was ist es, daß ihr  
 mich gesucht habt? wußtet ihr nicht,  
 daß ich sein muß in dem, was mein-  
 50 es Vaters ist? \*Und sie verstanden  
 das Wort nicht, das er zu ihnen rede-  
 51 te. \*Und er ging mit ihnen hinab und  
 kam nach Nazareth, und er war ihnen  
 unterthan. Und seine Mutter bewahrte  
 alle diese Worte in ihrem Herzen.  
 52 \*Und Jesus nahm zu an Weisheit und  
 an Größe<sup>3</sup> und Gunst<sup>4</sup> bei Gott und  
 den Menschen.  
 1 **3** Im fünfzehnten Jahre aber der  
 Regierung des Kaisers Tiberius,  
 als Pontius Pilatus Landpfleger war  
 von Judäa, und Herodes Vierfürst von  
 Galiläa, und sein Bruder Philippus  
 Vierfürst von Ituräa und der Gegend  
 Trachonitis, und Lysanias Vierfürst  
 von Abilene, \*unter dem Hohenpries- 2  
 tertum von Hannas und Kajaphas, ge-  
 geschah (das) Wort Gottes zu Johannes,  
 dem Sohne Zacharias', in der Wüste.  
 \*Und er kam in die ganze Umgegend 3  
 des Jordans und predigte (die) Taufe  
 der Buße zur Vergebung der Sünden;  
 \*wie geschrieben steht im Buche der 4  
 Worte Jesaias', des Propheten: „Stim-  
 me eines Rufenden in der Wüste: Be-  
 reitet den Weg (des) Herrn, machet  
 gerade seine Steige! \*Jedes Thal wird 5  
 ausgefüllt und jeder Berg und Hügel  
 erniedrigt werden, und das Krumme  
 wird zum geraden (Wege) und die  
 höckerichten zu ebenen Wegen wer- 6  
 den; \*und alles Fleisch wird das Heil  
 Gottes sehen.“<sup>5</sup> \*Er sprach nun zu der 7  
 Volksmenge, die hinausging, um von  
 ihm getauft zu werden: Otternbrut,  
 wer hat euch gewiesen, dem kommen-  
 den Zorn zu entfliehen? \*Bringet nun 8  
 der Buße würdige Früchte und begin-  
 net nicht bei euch selbst zu sagen:  
 Wir haben Abraham zum Vater; denn  
 ich sage euch, daß Gott vermag dem  
 Abraham aus diesen Steinen Kinder  
 zu erwecken. \*Schon ist aber auch die 9  
 Axt an die Wurzel der Bäume gelegt:  
 jeder Baum nun, der nicht gute Frucht  
 bringt, wird abgehauen und ins Feuer  
 10 geworfen. \*Und die Volksmenge fragte  
 ihn und sprach: Was sollten wir denn  
 thun? \*Er aber antwortete und sprach 11  
 zu ihnen: Wer zwei Röcke<sup>6</sup> hat, teile  
 dem mit, der keinen hat; und wer  
 Speise hat, thue gleicherweise. \*Es ka- 12  
 men aber auch Zöllner, um getauft zu  
 werden, und sprachen zu ihm: Leh-  
 rer, was sollten wir thun? \*Er aber 13  
 sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr,  
 als euch bestimmt ist. \*Es fragten ihn 14  
 aber auch Kriegsleute und sprachen:  
 Und wir, was sollten wir thun? Und  
 er sprach zu ihnen: Thuet niemandem  
 Gewalt und klaget niemanden fälsch-

<sup>1</sup>O. Gunst. <sup>2</sup>die Gebäude. <sup>3</sup>O. Alter. <sup>4</sup>O. Gnade. <sup>5</sup>Jes. 40, 3-5. <sup>6</sup>Eig. Leibröcke.



- lich an<sup>1</sup> und begnüget euch mit euerm  
 15 Solde. \*Und als das Volk in Erwartung  
 war, und alle in ihren Herzen wegen  
 Johannes überlegten, ob **er** nicht et-  
 16 wa der Christus sei, \*antwortete Jo-  
 hannes allen und sprach: **Ich** taufe  
 euch mit Wasser, es kommt aber, der  
 stärker ist als ich, dem ich nicht ge-  
 nugsam bin, den Riemen seiner San-  
 dalen aufzulösen; **er** wird euch mit<sup>2</sup>  
 (dem) Heiligen Geiste und mit Feuer  
 17 taufen; \*dessen Worfchaufel in sei-  
 ner Hand ist, und er wird seine Tenne  
 durch und durch reinigen und den  
 Weizen in seine Scheune sammeln; die  
 Spreu aber wird er verbrennen mit un-  
 18 auslöschlichem Feuer. \*Indem er nun  
 auch mit vielem andern<sup>3</sup> ermahnte,  
 verkündigte er (sein) Evangelium dem  
 19 Volke. \*Herodes aber, der Vierfürst,  
 weil er von ihm gestraft ward wegen  
 der Herodias, des Weibes seines Br-  
 20 ders, und wegen alles Bösen, das He-  
 rodes gethan, \*fügte allem auch das  
 hinzu, daß er Johannes ins Gefängnis  
 einschloß.  
 21 \*Es geschah aber, als das ganze  
 Volk getauft wurde, und Jesus getauft  
 war und betete, daß der Himmel auf-  
 22 gethan wurde, \*und der Heilige Geist  
 in leiblicher Gestalt, wie eine Tau-  
 be, auf ihn herabstieg, und eine Stim-  
 me aus dem Himmel geschah: Du bist  
 mein geliebter Sohn, an<sup>2</sup> dir habe ich  
 Wohlgefallen gefunden.  
 23 \*Und er selbst, Jesus, begann un-  
 gefähr dreißig Jahre alt zu werden und  
 war, wie man meinte, ein Sohn des  
 24 Joseph, des Eli, \*des Matthat, des  
 Levi, des Melchi, des Janna, des Jo-  
 25 seph, \*des Mattathias, des Amos, des  
 26 Nahum, des Esli, des Naggai, \*des  
 Maath, des Mattathias, des Semei, des  
 27 Joseph, des Juda, \*des Johanna, des  
 Resa, des Zorobabel, des Salathiel, des  
 28 Neri, \*des Melchi, des Addi, des Ko-  
 29 sam, des Elmodam, des Er, \*des Jo-  
 se, des Elieser, des Jorim, des Matt-  
 hat, des Levi, \*des Simeon, des Ju- 30  
 da, des Joseph, des Jonan, des Elia- 31  
 kim, \*des Melea, des Menna, des Mat- 32  
 tatha, des Nathan, des David, \*des 33  
 Jesse, des Obed, des Boas, des Sal-  
 mon, des Nahasson, \*des Aminadab, 34  
 des Aram, des Esrom, des Phares, des  
 Juda, \*des Jakob, des Isaak, des Abra- 35  
 ham, des Tharah, des Nachor, \*des Se- 36  
 ruch, des Ragau, des Phalek, des Eber,  
 des Sala, \*des Kainan, des Arphaxad, 37  
 des Sem, des Noah, des Lamech, \*des 38  
 Methusala, des Enoch, des Jared, des  
 Maleleel, des Kainan, \*des Enos, des  
 Seth, des Adam, des Gottes.  
 4 Jesus aber, voll Heiligen Geistes, 1  
 kehrte vom Jordan zurück und  
 ward durch<sup>4</sup> den Geist in der Wüste  
 vierzig Tage (umher) geführt \*und 2  
 ward von dem Teufel versucht. Und er  
 aß in jenen Tagen nichts; und als sie  
 vollendet waren, hungerte ihn. \*Und 3  
 der Teufel sprach zu ihm: Wenn du  
 Gottes Sohn bist, so sprich zu die-  
 sem Steine, daß er Brot werde. \*Und 4  
 Jesus antwortete ihm und sprach: Es  
 steht geschrieben: „Nicht von Brot al-  
 lein soll der Mensch leben, sondern  
 von jedem Worte Gottes.“<sup>5</sup>  
 \*Und der Teufel führte ihn auf 5  
 einen hohen Berg und zeigte ihm in  
 einem Augenblick alle Reiche des Erd-  
 kreises. \*Und der Teufel sprach zu 6  
 ihm: Ich werde dir alle diese Gewalt  
 und ihre Herrlichkeit geben; denn mir  
 ist sie übergeben, und wem irgend ich  
 will, gebe ich sie. \*Wenn du nun vor 7  
 mir anbeten<sup>6</sup> willst, so wird es alles  
 dein sein. \*Und Jesus antwortete ihm 8  
 und sprach: Es steht geschrieben: „Du  
 sollst (den) Herrn, deinen Gott, anbe-  
 ten<sup>6</sup> und ihm allein dienen!“<sup>7</sup>  
 \*Und er führte ihn nach Jerusa- 9  
 lem und stellte ihn auf die Zinne des  
 Tempels und sprach zu ihm: Wenn du  
 Gottes Sohn bist, so wirf dich von hier

<sup>1</sup>O. nehmet nichts durch falsche Anklage. <sup>2</sup>B. in. <sup>3</sup>B. vieles andere. <sup>4</sup>B. in (in der Kraft des.) <sup>5</sup>5. Mos. 8, 3. <sup>6</sup>O. huldigen. <sup>7</sup>5. Mos. 6, 13.





- 10 hinab; \*denn es steht geschrieben: „Er wird seinen Engeln befehlen über dir;  
 11 daß sie dich bewahren; \*und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen  
 12 Stein stoßest.“<sup>1</sup> \*Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: „Du sollst (den) Herrn, deinen Gott,  
 13 nicht versuchen.“<sup>2</sup> \*Und als der Teufel jede Versuchung vollendet hatte, wich er für eine Zeit von ihm.  
 14 \*Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes zurück nach Galiläa, und das Gerücht von ihm ging aus durch  
 15 die ganze Umgegend. \*Und er lehrte in ihren Synagogen, geehrt von allen. \*Und er kam nach Nazareth, wo  
 16 er erzogen war; und er ging nach seiner Gewohnheit am Sabbathtage in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen. \*Und ihm ward (das) Buch  
 17 des Propheten Jesaias gereicht, und als er das Buch aufgerollt, fand er die Stelle, da geschrieben war: \*, (Der) Geist (des) Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Befreiung auszurufen und Blinden das Gesicht, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden,  
 19 \*auszurufen (das) Jahr der Annehmung<sup>3</sup> (des) Herrn.“<sup>4</sup> \*Und als er das Buch zugerollt und dem Diener zurückgegeben hatte, setzte er sich; und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. \*Er fing aber an, zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor<sup>5</sup> euern Ohren erfüllt. \*Und alle gaben ihm Zeugnis und wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus seinem Munde hervorgingen, und sprachen: Ist dieser nicht der Sohn  
 23 Josephs? \*Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet allerdings dieses Sprüchwort<sup>6</sup> zu mir sagen: Arzt, heile dich selbst; alles, was wir gehört, (daß es) in Kapernaum geschehen, thue auch hier in  
 deinem Vaterlande. \*Er aber sprach: 24 Wahrlich, ich sage euch, daß kein Prophet in seinem Vaterlande wohl aufgenommen<sup>7</sup> ist. \*In Wahrheit aber sage 25 ich euch: Viele Witwen waren in den Tagen Elias’ in Israel, als der Himmel verschlossen war drei Jahre und sechs Monate, so daß eine große Hungersnot ward im ganzen Lande; \*und 26 zu keiner von ihnen ward Elias gesandt, als nur nach Sarepta in Sidonia, zu einem Weibe, einer Witwe. \*Und viele Aussätzigte waren zur Zeit 27 Elisa’s, des Propheten, in Israel, und keiner von ihnen ward gereinigt, als nur Naeman, der Syrer. \*Und alle in 28 der Synagoge wurden von Wut erfüllt, als sie dies hörten. \*Und sie standen 29 auf und stießen ihn zur Stadt hinaus und führten ihn bis an den Rand des Berges, an welchem ihre Stadt erbaut war, so daß sie ihn hinabzustürzen vermöchten. \*Er aber, durch ihre Mitte hindurchgehend, ging hinweg.  
 \*Und er kam hinab nach Kapernaum, einer Stadt in Galiläa, und lehrte sie an den Sabbathen. \*Und sie erstaunten sehr über seine Lehre, denn sein Wort war mit Gewalt. \*Und es 33 war in der Synagoge ein Mensch, der den Geist eines unreinen Teufels<sup>8</sup> hatte, und er schrie auf mit starker Stimme \*und sprach: Laß ab!<sup>9</sup> was haben 34 wir mit dir zu schaffen, Jesu, Nazarener? Bist du gekommen, uns zu verderben? Ich kenne dich, wer du bist: der Heilige Gottes. \*Und Jesus bedrohte 35 ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! Und als der Teufel<sup>10</sup> ihn mitten unter sie geworfen, fuhr er von ihm aus, ohne ihn zu beschädigen. \*Und Entsetzen kam über alle, und sie 36 redeten unter einander und sprachen: Was ist dies für ein Wort? denn mit Gewalt und Kraft gebietet er den unreinen Geistern, und sie fahren aus. \*Und das Gerücht von ihm ging aus 37

<sup>1</sup>Ps. 91, 11. 12. <sup>2</sup>5. Mos. 6, 16. <sup>3</sup>B. das annehmliche Jahr. <sup>4</sup>Jes. 61, 1. 2. <sup>5</sup>B. in. <sup>6</sup>B. Gleichnis. <sup>7</sup>B. annehmlich. <sup>8</sup>B. Dämons. <sup>9</sup>O. Ha! <sup>10</sup>B. Dämon.



	in jeden Ort der Umgegend.		dies gethan hatten, umschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz riß. *Und sie winkten ihren Genossen in dem andern Schiffe, daß sie kämen, ihnen zu helfen; und sie kamen und füllten beide Schiffe, so daß sie sanken. *Als aber Simon Petrus (es) sah, fiel er nieder zu den Knien Jesu und sprach: Gehe hinaus von mir, denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr. *Denn Entsetzen hatte ihn erfaßt und alle, die bei ihm waren, über den Fang der Fische, den sie gethan hatten; *gleicherweise aber auch Jakobus und Johannes, (die) Söhne des Zebedäus, welche Genossen <sup>2</sup> von Simon waren. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, von nun an wirst du Menschen fangen. *Und sie brachten die Schiffe ans Land zurück und verließen alles und folgten ihm nach.
38	*Er aber stand auf aus der Synagoge und kam in das Haus Simons. Die Schwiegermutter des Simon aber war von einem starken Fieber befallen, und	7	
39	sie baten ihn für sie. *Und er stand über ihr, bedrohte das Fieber, und es verließ sie; sie aber stand alsbald auf	8	
40	und diente ihnen. *Als aber die Sonne unterging, brachten alle, welche Leidende an verschiedenen Krankheiten hatten, dieselben zu ihm; er aber legte einem jeden von ihnen die Hände auf	9	
41	und heilte sie. *Und auch Teufel <sup>1</sup> fuhren aus von vielen, indem sie schrieten und sprachen: Du bist der Sohn Gottes. Und er bedrohte sie und ließ sie nicht reden, weil sie wußten, daß er	10	
42	der Christus war. *Als es aber Tag geworden, ging er aus und begab sich an einen wüsten Ort, und die Volksmenge suchte ihn auf und kam bis zu ihm, und sie hielten ihn auf, daß er	11	
43	nicht von ihnen ginge. *Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch den andern Städten das Evangelium vom Reiche Gottes verkündigen, denn dazu bin ich	12	
44	gesandt worden. *Und er predigte in den Synagogen von Galiläa.	13	
1	<b>5</b> Und es geschah, als die Menge auf ihn andrängte, um das Wort Gottes zu hören, daß er an dem See Genezareth stand. *Und er sah zwei Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren aus denselben getreten und wuschen ihre Netze. *Er aber stieg in eins der Schiffe, welches Simons war, und bat ihn, ein wenig vom Lande abzufahren; und er setzte sich und lehrte das Volk vom Schiffe aus. *Als er aber aufhörte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Tiefe und lasset eure Netze zu einem Fange hinab.	14	
2		15	
3		16	
4		17	
5	*Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben uns die ganze Nacht hindurch bemüht und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz hinablassen. *Und als sie	18	
6			

<sup>1</sup>B. Dämonen. <sup>2</sup>Eig. Teilhaber. <sup>3</sup>B. und siehe.



he, Männer brachten auf einem Bette einen Menschen, der gichtbrüchig war, und sie suchten ihn hineinzubringen und vor ihn zu legen. \*Und da sie nicht fanden, wie sie ihn durch die Menge hineinbrächten, stiegen sie auf das Dach und ließen ihn durch die Ziegel hinab mit dem Bettlein in die Mitte vor Jesu. \*Und als er ihren Glauben sah, sprach er: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben. \*Und die Schriftgelehrten und die Pharisäer fing an zu überlegen, indem sie sagten: Wer ist dieser, der Lästerungen redet? Wer kann Sünden vergeben, als allein Gott? \*Jesus aber, der ihre Ueberlegungen kannte, antwortete und sprach zu ihnen: Was überleget ihr in euren Herzen? \*Was ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandle? \*Auf daß ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu vergeben . . . sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage dir, stehe auf und nimm dein Bettlein und gehe nach deinem Hause. \*Und alsbald stand er vor ihnen auf, hob auf, worauf er gelegen hatte,<sup>1</sup> und ging hin nach seinem Hause, Gott verherrlichend. \*Und Staunen ergriff sie alle, und sie verherrlichten Gott und wurden mit Furcht erfüllt und sprachen: Wir haben heute außerordentliche Dinge gesehen.

\*Und nach diesem ging er hinaus und sah einen Zöllner, mit Namen Levi, am Zollhause sitzen und sprach zu ihm: Folge mir nach. \*Und alles verlassend, stand er auf und folgte ihm nach. \*Und Levi machte ihm ein großes Mahl in seinem Hause; und daselbst war eine große Menge Zöllner und anderer, die mit ihnen zu Tische lagen. \*Und ihre Schriftgelehrten und die Pharisäer murrten gegen seine Jünger und sprachen: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern?

\*Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen nicht eines Arztes, sondern die Kranken;<sup>2</sup> \*ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße. \*Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger Johannes' oft und verrichten Gebete, gleicherweise auch die der Pharisäer; die deinigen aber essen und trinken? \*Er aber sprach zu ihnen: Ihr könnet (doch) nicht die Söhne des Brautgemachs fasten lassen, während der Bräutigam bei ihnen ist? \*Es werden aber Tage kommen, und wann der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, dann, in jenen Tagen, werden sie fasten. \*Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Niemand setzt einen Flicker von einem neuen Kleide auf ein altes Kleid; sonst wird er sowohl das neue zerreißen, als auch der Flicker von dem neuen zum alten nicht passen wird. \*Und niemand thut neuen Wein in alte Schläuche, sonst wird der neue Wein die Schläuche zerreißen, und er selbst wird verschüttet werden, und die Schläuche werden verderben; \*sondern neuen Wein thut man in neue Schläuche, und beide zusammen werden erhalten. \*Und niemand will, wenn er alten getrunken hat, alsbald neuen, denn er spricht: Der alte ist besser.

**6** Und es geschah am zweitersten Sabbath, daß er durch (die) Saaten ging, und seine Jünger die Aehren abpflückten und aßen, (sie) mit den Händen zerreibend. \*Einige aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Warum thuet ihr, was am Sabbath zu thun nicht erlaubt ist? \*Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr auch dies nicht gelesen, was David that, als ihn und die bei ihm waren hungerte? \*wie er in das Haus Gottes hineinging und die Schaubrote nahm und aß und auch denen gab, die bei ihm waren, welche nicht erlaubt sind

<sup>1</sup>B. darnieder lag. <sup>2</sup>Anderswo übers.: die Siechen.



<p>zu essen, außer den Priestern allein?  5 *Und er sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen ist Herr auch des Sabbaths.  6 *Es geschah aber auch an einem andern Sabbath, daß er in die Synagoge ging und lehrte; und es war daselbst ein Mensch, dessen<sup>1</sup> rechte  7 Hand dürre war. *Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber lauerten, ob er am Sabbath heilen würde, auf daß sie eine Beschuldigung wider ihn fänden.  8 *Er aber wußte ihre Ueberlegungen und sprach zu dem Menschen, der die dürre Hand hatte: Stehe auf und stelle dich in die Mitte. Er aber stand auf  9 und stellte sich hin. *Jesus sprach nun zu ihnen: Ich will euch fragen, ob es erlaubt ist, an den Sabbathen Gutes zu thun, oder Böses zu thun; <math>\langle</math>das<math>\rangle</math> Leben  10 zu retten oder zu verderben. *Und er sah sie alle umher an und sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus. Und er that also; und seine Hand ward wieder  11 hergestellt, wie die andere. *Sie aber wurden mit Unverstand erfüllt und besprachen sich unter einander, was sie Jesu thun sollten.  12 *Und es geschah in selbigen Tagen, daß er hinausging auf den Berg, um zu beten; und er verharrte die  13 Nacht im Gebet zu Gott. *Und als es Tag ward, rief er seine Jünger zu sich, und er erwählte aus ihnen zwölf, die er auch Apostel nannte:  14 *Simon, den er auch Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder; Jakobus und Johannes, Philippus und  15 Bartholomäus, *Matthäus und Thomas, Jakobus, Alphäus' <math>\langle</math>Sohn,<math>\rangle</math> und  16 Simon, genannt Zelotes. *Judas, Jakobus' <math>\langle</math>Bruder,<math>\rangle</math> und Judas Iskariot, der auch <math>\langle</math>sein<math>\rangle</math> Verräter ward. *Und als er  17 mit ihnen hinabgegangen war, trat er auf einen ebenen Platz, und eine Menge seiner Jünger und eine große Menge Volkes von ganz Judäa und Jerusalem und von der Seeküste von Tyrus und Sidon, welche kamen, ihn zu</p>	<p>hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden, *und die von unreinen Geistern geplagt wurden, <math>\langle</math>und sie<math>\rangle</math> wurden geheilt. *Und die ganze Volksmenge suchte ihn anzurühren, denn es ging Kraft von ihm aus und heilte alle.  *Und er hob seine Augen auf zu seinen Jüngern und sprach: Glückselig ihr Armen, denn euer ist das Reich Gottes. *Glückselig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Glückselig, die ihr jetzt weinet, denn ihr werdet lachen. *Glückselig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen werden, und wenn sie euch absondern und schmähen und euern Namen als böse verwerfen werden um des Sohnes des Menschen willen; *freuet euch an selbigem Tage und hüpfet, denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel; denn desgleichen thaten ihre Väter den Propheten. *Aber wehe euch Reichen, denn ihr habt euern  Trost dahin. *Wehe euch, die ihr voll seid, denn ihr werdet hungern. Wehe euch, die ihr jetzt lachtet, denn ihr werdet trauern und weinen. *Wehe, wenn alle Menschen wohl von euch reden, denn dergleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten. *Aber euch sage ich, die ihr höret: Liebet eure Feinde; thuet wohl denen, die euch hassen; *segnet, die euch fluchen; betet für die, so euch beleidigen. *Dem, der dich auf den Backen schlägt, biete auch den andern; und dem, der dir den Mantel nimmt, wehre auch den Rock<sup>2</sup> nicht. *Gieb jedem, der dich bittet, und von dem, der dir das Deinige nimmt, fordere es nicht zurück. *Und wie ihr wollt, daß euch die Menschen thun, thuet auch ihr ihnen gleicherweise. *Und wenn ihr liebet, die euch lieben, was für Dank ist es euch? denn auch die Sünder lieben, die sie lieben. *Und wenn ihr Gutes thuet denen, die euch Gutes thun, was für Dank ist es euch? denn auch</p>
---	---

<sup>1</sup>B. und seine rechte Hand war dürre. <sup>2</sup>Eig. Leibrock.





- 34 die Sünder thun dasselbe. \*Und wenn  
ihr denen leihet, von welchen ihr wie-  
der zu empfangen hoffet, was für Dank  
ist es euch? denn auch die Sünder lei-  
hen Sündern, auf daß sie das Gleiche  
35 wieder empfangen. \*Doch liebet eue  
Feinde und thuet Gutes und leihet,  
ohne etwas wieder zu hoffen, und euer  
Lohn wird groß sein, und ihr werdet  
Söhne (des) Höchsten sein; denn  
36 er ist gütig über die Undankbaren  
und Bösen. \*Seid ihr nun barmherzig,  
wie auch euer Vater barmherzig  
37 ist. \*Und richtet nicht, und ihr werdet  
**nicht** gerichtet werden; verurteilt  
nicht, und ihr werdet **nicht** verurteilt  
werden. Lasset los, und ihr werdet los-  
38 gelassen werden. \*Gebet, und es wird  
euch gegeben werden: ein gutes, ge-  
drücktes und gerütteltes und überlau-  
fendes Maß wird man in euern Schoß  
geben; denn mit demselben Maße, womit  
ihr messet, wird euch wieder ge-  
messen werden.
- 39 \*Er sagte aber auch zu ihnen ein  
Gleichnis: Kann ein Blinder einen  
Blinden leiten? werden nicht beide  
40 in die Grube fallen? \*Ein Jünger ist  
nicht über seinen Lehrer; jeder aber,  
der vollendet ist, wird sein wie sein  
41 Lehrer. \*Was aber siehst du den Splitter,  
der in deines Bruders Auge ist,  
den Balken aber, der in deinem eigenen  
Auge ist, nimmst du nicht wahr?  
42 \*Oder wie kannst du zu deinem Bruder  
sagen: Bruder, erlaube, ich will  
den Splitter herausziehen,<sup>1</sup> der in deinem  
Auge ist, da du selbst den Balken  
in deinem Auge nicht siehst? Heuchler,  
ziehe zuerst den Balken aus deinem  
Auge, und dann wirst du klar sehen,  
um den Splitter herauszuziehen,  
43 der in deines Bruders Auge ist. \*Denn  
es giebt keinen guten Baum, der faule  
Frucht bringt, noch einen faulen  
44 Baum, der gute Frucht bringt; \*denn  
ein jeder Baum wird an seiner eignen
- Frucht erkannt; denn von Dornen sammelt  
man nicht Feigen, noch liest man  
von einem Brombeerstrauch Trauben.  
\*Der gute Mensch bringt aus dem guten  
45 Schatze seines Herzens das Gute  
hervor, und der böse bringt aus dem  
bösen das Böse hervor; denn aus der  
Fülle des Herzens redet sein Mund.  
\*Was heißet ihr mich aber: Herr, Herr!  
46 und thuet nicht, was ich sage? \*Jeder,  
47 der zu mir kommt und meine Worte  
hört und sie thut – ich will euch zeigen,  
wem er gleich ist. \*Er ist einem  
48 Menschen gleich, der ein Haus baute,  
welcher grub und vertiefte und den  
Grund auf den Felsen legte; als aber  
eine Flut kam, schlug der Strom gegen  
jenes Haus und vermochte es nicht  
zu erschüttern, denn es war auf den  
Felsen gegründet. \*Der aber gehört  
49 und nicht gethan hat, ist gleich einem  
Menschen, der ein Haus auf die Erde  
baute ohne Grund, gegen welches der  
Strom anschlug, und alsbald fiel es,  
und der Riß jenes Hauses ward groß.
- 7 Nachdem er aber alle seine Worte  
1 vor den Ohren des Volkes vollendet  
hatte, ging er in Kapernaum  
hinein. \*Eines gewissen Hauptmanns  
2 Knecht<sup>2</sup> aber, der ihm wert war, war  
krank und lag im Sterben; \*als er aber  
3 von Jesu hörte, sandte er Aelteste der  
Juden zu ihm und bat ihn, daß er käme  
und seinen Knecht gesund mache.<sup>3</sup>  
\*Als sie aber zu Jesu kamen, bat  
4 ten sie ihn mit Fleiß und sprachen: Er  
ist würdig, daß du ihm dies gewährst,  
\*denn er liebt unsre Nation, und er  
5 selbst hat uns die Synagoge erbaut.  
\*Jesus aber ging mit ihnen hin; als er  
6 aber schon nicht mehr weit von dem  
Hause entfernt war, sandte der Haupt-  
mann Freunde zu ihm und sprach zu  
ihm: Herr, bemühe dich nicht, denn  
ich bin nicht würdig,<sup>4</sup> daß du unter  
mein Dach eingehest. \*Darum habe  
7 ich mich selbst auch nicht würdig ge-

<sup>1</sup>B. hinauswerfen. <sup>2</sup>B. Sklave, so auch V. 8 u. 10. <sup>3</sup>O. rette. <sup>4</sup>O. genugsam.



achtet, zu dir zu kommen; sondern  
 8 sprich ein Wort,<sup>1</sup> und mein Knecht  
 wird gesund werden. \*Denn auch **ich**  
 bin ein Mensch, unter Gewalt gestellt  
 und habe Kriegsleute unter mir, und  
 ich sage zu diesem: Gehe hin, und  
 er geht; und zu einem andern: Kom-  
 me, und er kommt; und zu meinem  
 Knechte: Thue dies, und er thut's.  
 9 \*Als aber Jesus dies hörte, verwun-  
 derte er sich über ihn; und er wandte  
 sich zu der Volksmenge, die ihm folgte,  
 und sprach: Ich sage euch, selbst nicht  
 10 in Israel habe ich so großen Glauben  
 gefunden. \*Und als die Abgesandten  
 in das Haus zurückkehrten, fanden sie  
 den kranken Knecht gesund.  
 11 \*Und es geschah darnach, daß er  
 in eine Stadt ging, genannt Nain, und  
 viele seiner Jünger und eine große  
 12 Volksmenge gingen mit ihm. \*Als er  
 sich aber dem Thore der Stadt nahe-  
 te, siehe,<sup>2</sup> da ward ein Toter heraus-  
 getragen, (der) eingeborne Sohn sei-  
 ner Mutter, und sie (war) eine Wit-  
 we; und eine zahlreiche Volksmenge  
 13 aus der Stadt (ging) mit ihr. \*Und als  
 der Herr sie sah, ward er innerlich be-  
 wegt über sie und sprach zu ihr: Weine  
 14 nicht! \*und er trat hinzu und rührte  
 die Bahre an (die Träger aber stan-  
 den still) und sprach: Jüngling, ich sa-  
 15 ge dir, stehe auf! \*Und der Tote setz-  
 te sich auf und fing an zu reden; und  
 er gab ihn seiner Mutter. \*Alle aber  
 16 ergriff Furcht, und sie verherrlichten  
 Gott und sprachen: Ein großer Prop-  
 het ist unter uns erweckt worden,  
 17 und Gott hat sein Volk besucht. \*Und  
 diese Rede über ihn ging aus in ganz  
 Judäa und in der ganzen Umgegend.  
 18 \*Und dem Johannes berichteten  
 19 seine Jünger von diesem allen. \*Und  
 Johannes rief zwei seiner Jünger her-  
 zu und sandte sie zu Jesu und sag-  
 te: Bist **du** der Kommende, oder sol-  
 20 len wir eines andern warten? \*Als aber  
 die Männer zu ihm gekommen waren,  
 sprachen sie: Johannes der Täufer hat  
 uns zu dir gesandt und sagt: Bist **du**  
 der Kommende, oder sollen wir eines  
 andern warten? \*In jener Stunde aber  
 21 heilte er viele von Krankheiten und  
 Plagen und bösen Geistern, und vie-  
 len Blinden gab er das Gesicht. \*Und  
 22 Jesus antwortete und sprach zu ihnen:  
 Gehet hin und verkündigt Johan-  
 nes, was ihr gesehen und gehört habt:  
 daß Blinde sehend werden, Lahme  
 wandeln, Aussätzige gereinigt werden,  
 Taube hören, Tote auferweckt wer-  
 den, Armen gute Botschaft verkündigt  
 wird; \*und glücklich ist, wer irgend  
 23 sich nicht an mir ärgern wird.  
 \*Als aber die Boten des Johannes  
 24 weggegangen waren, fing er an zu der  
 Volksmenge zu reden über Johannes:  
 Was seid ihr hinausgegangen in die  
 Wüste zu sehen? ein Rohr, vom Winde  
 hin und her bewegt? \*Was aber seid  
 25 ihr hinausgegangen zu sehen? einen  
 Menschen, mit weichen Kleidern an-  
 gethan? Siehe, die in herrlicher Klei-  
 dung und in Ueppigkeit leben, sind an  
 den königlichen Höfen. \*Was aber seid  
 26 ihr hinausgegangen zu sehen? Einen  
 Propheten? Ja ich sage euch, und  
 27 mehr<sup>3</sup> als einen Propheten. \*Dieser  
 ist's, von dem geschrieben steht: „Sie-  
 he, ich sende meinen Boten vor deinem  
 Angesicht her, der deinen Weg vor dir  
 bereiten wird;“<sup>4</sup> \*denn ich sage euch:  
 28 unter den von Weibern Gebornen ist  
 kein größerer Prophet, als Johannes  
 der Täufer; der Kleinste<sup>5</sup> aber in dem  
 Reiche Gottes ist größer als er. \*(Und  
 29 das ganze Volk, das zuhörte, und die  
 Zöllner rechtfertigten Gott, indem sie  
 mit der Taufe Johannes' getauft wor-  
 den waren; \*die Pharisäer aber und  
 30 die Gesetzgelehrten machten in bezug  
 auf sich selbst den Ratschluß Gottes  
 wirkungslos, indem sie nicht von ihm  
 getauft worden waren.) \*Wem soll ich  
 31

<sup>1</sup>B. mit einem Worte. <sup>2</sup>B. und siehe. <sup>3</sup>O. vortrefflicher. <sup>4</sup>Mal. 3, 1. <sup>5</sup>B. der Kleinere, oder Geringere.



nun die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? und wem sind sie gleich?  
 32 \*Sie sind Kindern gleich, die auf dem Markte sitzen und einander zurufen und sagen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch Klaglieder gesungen, und ihr  
 33 habt nicht geweint. \*Denn Johannes der Täufer ist gekommen, der weder Brot aß, noch Wein trank, und ihr sa-  
 34 get: Er hat einen Teufel.<sup>1</sup> \*Der Sohn des Menschen ist gekommen, der da ißt und trinkt, und ihr saget: Siehe, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund  
 35 der Zöllner und Sünder; – \*und die Weisheit ist gerechtfertigt worden von allen ihren Kindern.  
 36 \*Es bat ihn aber einer der Pharisäer, daß er mit ihm äße; und er ging in das Haus des Pharisäers und  
 37 legte sich zu Tische. \*Und siehe, ein Weib in der Stadt, die eine Sünderin war, als sie erfahren, daß er in dem  
 38 Hause des Pharisäers zu Tische liege, brachte eine Alabasterflasche mit Salbe; \*und hinten zu seinen Füßen stehen-  
 39 d (und) weinend, fing sie an, seine Füße mit Thränen zu benetzen, und sie trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes und küßte seine Füße sehr  
 40 und salbte (sie) mit der Salbe. \*Als es aber der Pharisäer sah, der ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst und sagte: Wenn dieser ein Prophet  
 41 wäre, so hätte er gewußt, wer und was für ein Weib das ist, die ihn anrührt, denn sie ist eine Sünderin. \*Und Jesus  
 42 antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber spricht: Lehrer, sage an. \*Ein gewisser Gläubiger hatte zwei Schuldner;  
 43 der eine schuldete fünfhundert Denare, der andere aber fünfzig; \*da sie aber nicht zu bezahlen hatten, schenkte er  
 44 (es) beiden. Wer nun von ihnen, sage, wird ihn am meisten lieben? \*Simon aber antwortete und sprach: Ich denke, dem er das meiste geschenkt hat.  
 Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geurteilt. \*Und er wandte sich zu dem  
 44 Weibe und sprach zu Simon: Siehst du dieses Weib? Ich bin in dein Haus gekommen; du hast mir kein Wasser gegeben, diese aber  
 45 hat mit Thränen meine Füße benetzt und hat sie mit ihren Haaren getrocknet. \*Du hast mir keinen Kuß gegeben, diese aber hat, seitdem ich  
 46 eingekommen, nicht abgelassen, meine Füße zu küssen. \*Du hast mein  
 47 Haupt nicht mit Oel gesalbt, diese aber hat mit Salbe meine Füße gesalbt. \*Deswegen sage ich dir: ihre vielen Sünden sind vergeben, denn sie hat  
 48 viel geliebt; wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig. \*Er aber sprach  
 49 zu ihr: Deine Sünden sind vergeben. \*Und die Tischgenossen fingen an, bei  
 50 sich selbst zu sagen: Wer ist dieser, der auch Sünden vergiebt? \*Er aber  
 sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dich errettet; gehe hin in Frieden.  
 8 Und es geschah darnach, daß  
 1 er nacheinander Stadt und Dorf durchzog, predigend und verkündigend das Evangelium vom Reiche Gottes, und die Zwölfe mit ihm \*und  
 2 gewisse Weiber, die von bösen Geistern und Krankheiten geheilt worden waren: Maria, genannt Magdalena, von welcher sieben Teufel<sup>2</sup> ausgefahren waren, \*und Johanna, das Weib  
 3 Chusas, des Verwalters Herodes', und Susanna, und viele andere, die ihm dienten mit ihrer Habe.  
 \*Als sich aber eine große Volks-  
 4 menge versammelte, und sie aus jeder Stadt zu ihm hinkamen, sprach er durch ein Gleichnis: \*Der Säemann  
 5 ging aus, seinen Samen zu säen; und indem er säete, fiel etliches an den Weg und ward zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es auf. \*Und anderes  
 6 fiel auf den Felsen; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. \*Und anderes fiel mitten unter  
 7

<sup>1</sup>B. Dämon. <sup>2</sup>B. Dämonen.



8 die Dornen; und da die Dornen mit  
aufwuchsen, erstickten sie es. \*Und  
anderes fiel in die gute Erde und ging  
auf und brachte hundertfältige Frucht.  
9 Als er dies sagte, rief er aus: Wer Oh-  
ren hat zu hören, der höre! \*Seine  
Jünger aber fragten ihn [und sprach-  
ten]: Was mag dieses Gleichnis sein?  
10 \*Er aber sprach: Euch ist es gegeben,  
die Geheimnisse des Reiches Gottes zu  
wissen, den übrigen aber in Gleichnis-  
sen, auf daß sie sehend nicht sehen und  
11 hörend nicht verstehen. \*Dies aber ist  
das Gleichnis: Der Same ist das Wort  
12 Gottes. \*Die aber an dem Wege sind  
die, welche hören; dann kommt der  
Teufel und nimmt das Wort von ih-  
13 ren Herzen weg, auf daß sie nicht glau-  
ben und errettet werden. \*Die aber auf  
dem Felsen (sind) die, welche, wenn  
sie hören, das Wort mit Freuden auf-  
nehmen; und diese haben keine Wur-  
14 zel, welche für eine Zeit glauben und  
in der Zeit der Versuchung abfallen.  
15 \*Das aber unter die Dornen fiel, sind  
diese, welche gehört haben und hin-  
gehen und durch die Sorgen und den  
Reichtum und die Vergnügungen des  
16 Lebens erstickt werden und bringen  
nichts<sup>1</sup> zur Reife. \*Das aber in der  
guten Erde sind diese, die in einem  
redlichen und guten Herzen das Wort,  
nachdem sie es gehört haben, bewah-  
ren und Frucht bringen mit Aushar-  
17 ren. \*Niemand aber, der eine Lampe  
angezündet hat, bedeckt sie mit ei-  
nem Gefäß oder stellt sie unter ein  
Bett, sondern er stellt sie hin auf ein  
Lampengestell, auf daß die Herein-  
18 kommenden das Licht sehen. \*Denn es  
ist nichts verborgen, das nicht offen-  
bar, noch geheim, das nicht kund wer-  
den wird und ans Licht komme. \*Sehet  
nun zu, wie ihr höret; denn wer irgend  
hat, dem wird gegeben werden, und  
wer irgend nicht hat, von dem wird  
selbst, was er zu haben scheint,<sup>2</sup> ge-  
nommen werden.

\*Es kamen aber seine Mutter und 19  
seine Brüder zu ihm; und sie konn-  
ten wegen der Menge nicht zu ihm  
kommen. \*Und es ward ihm berich- 20  
tet, [indem man sagte]: Deine Mutter  
und deine Brüder stehen draußen und  
wollen dich sehen. \*Er aber antworte 21  
te und sprach zu ihnen: Meine Mutter  
und meine Brüder sind diese, die das  
Wort Gottes hören und thun.  
\*Und es geschah an einem der Ta- 22  
ge, daß er in ein Schiff stieg, (er) und  
seine Jünger; und er sprach zu ihnen:  
Lasset uns übersetzen an das jensei-  
tige Ufer des Sees. Und sie stießen  
vom Lande. \*Und während sie fuhren, 23  
schief er ein. Und es fiel ein Sturm-  
wind auf den See, und sie wurden (mit  
Wasser) gefüllt und waren in Gefahr.  
\*Und sie traten hinzu und weckten ihn 24  
auf und sprachen: Meister, Meister,  
wir gehen verloren! Er aber stand auf,  
bedrohte den Wind und das Wogen  
des Wassers, und sie hörten auf, und es  
ward eine Stille. \*Er aber sprach zu ih- 25  
nen: Wo ist euer Glaube? Erschrocken  
aber erstaunten sie und sagten unter  
einander: Wer ist denn dieser, daß er  
auch den Winden und dem Wasser ge-  
bietet, und sie ihm gehorchen?  
\*Und sie fuhren an in der Ge- 26  
gend der Gadarener, welche Galiläa  
gegenüber ist. \*Als er aber ausgestie- 27  
gen war auf das Land, kam ihm ein ge-  
wisser Mann aus der Stadt entgegen,  
der seit langer Zeit Teufel<sup>3</sup> hatte, kei-  
ne Kleider anzog und nicht im Hau-  
se blieb, sondern in den Grabstätten.  
\*Als er aber Jesum sah, schrie er auf 28  
und fiel vor ihm nieder und sprach  
mit starker Stimme: Was habe ich mit  
dir zu schaffen, Jesu, du Sohn Gottes,  
des Höchsten? Ich bitte dich, daß du  
mich nicht quälst. \*Denn er hatte dem 29  
unreinen Geiste geboten, auszufahren  
von dem Menschen. Denn öfters<sup>4</sup> hatte  
er ihn ergriffen; und er war gebunden  
worden, verwahrt mit Ketten und Fuß-

<sup>1</sup>B. nicht. <sup>2</sup>O. meint. <sup>3</sup>B. Dämonen. <sup>4</sup>O. lange Zeit.





fesseln, und er zerbrach die Bande und ward von dem Teufel<sup>1</sup> in die Wüstenen getrieben. \*Jesus fragte ihn aber und sprach: Was ist dein Name? Er aber sprach: Legion; denn viele Teufel<sup>2</sup> waren in ihn gefahren. \*Und sie baten ihn, daß er ihnen nicht gebieten möchte, in den Abgrund zu fahren. \*Es war aber daselbst eine Herde vieler Schweine, welche auf dem Berge weideten; und sie baten ihn, daß er ihnen erlauben möchte, in jene zu fahren. Und er erlaubte (es) ihnen. \*Die Teufel<sup>2</sup> aber fuhren von dem Menschen aus und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See und ersoff. \*Als aber die Hüter sahen, was geschehen war, flohen sie und verkündeten (es) in der Stadt und auf dem Lande. \*Sie aber gingen hinaus, zu sehen, was geschehen war; und sie kamen zu Jesu und fanden den Menschen, von dem die Teufel<sup>2</sup> ausgefahren waren, bekleidet und vernünftig, sitzend zu den Füßen Jesu; und sie fürchteten sich. \*Die es aber gesehen hatten, verkündeten ihnen auch, wie der Besessene geheilt<sup>3</sup> worden war. \*Und die ganze Menge der Umgegend der Gadarener bat ihn, von ihnen wegzugehen, denn sie waren von einer großen Furcht ergriffen. Er aber stieg in [das] Schiff und kehrte wieder zurück. \*Der Mann aber, von dem die Teufel<sup>2</sup> ausgetrieben waren, bat ihn, daß er bei ihm sein dürfe. Er aber entließ ihn und sprach: \*Kehre in dein Haus zurück und erzähle, wie vieles Gott an dir gethan hat. Und er ging weg und rief aus durch die ganze Stadt, wie vieles Jesus an ihm gethan hatte.

\*Es geschah aber, als Jesus zurückkehrte, nahm ihn das Volk auf, denn alle erwarteten ihn. \*Und siehe, es kam ein Mann, namens Jairus, und er war Vorsteher der Synagoge und fiel Jesu zu Füßen und bat ihn, in sein Haus zu kommen; \*denn er hatte eine eingeborne Tochter von etwa zwölf Jahren, und sie lag im Sterben. Indem er aber hinging, drängte ihn die Volksmenge. \*Und ein Weib, welches seit zwölf Jahren einen Blutfluß hatte, die, obgleich sie ihren ganzen Lebensunterhalt an die Aerzte verwandt, von niemandem geheilt werden konnte, \*kam von hinten herzu und rührte den Zipfel<sup>4</sup> seines Kleides an, und alsbald stand der Fluß ihres Blutes. \*Und Jesus sprach: Wer ist's, der mich angerührt hat? Und als alle leugneten, sprach Petrus und die mit ihm waren: Meister, die Menge drängt und drückt dich, und du sagst: Wer ist's, der mich angerührt hat? \*Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerührt, denn **ich** habe erkannt, daß Kraft von mir ausgegangen ist. \*Das Weib aber, als sie sah, daß sie nicht verborgen blieb, kam zitternd und fiel vor ihm nieder und verkündete vor dem ganzen Volke, um welcher Ursache willen sie ihn angerührt habe, und wie sie alsbald genesen sei. \*Er aber sprach zu ihr: [Sei gutes Mutes,] Tochter, dein Glaube hat dich geheilt;<sup>3</sup> gehe hin in Frieden. \*Als er noch redete, kommt einer von dem Synagogenvorsteher und sagt zu ihm: Deine Tochter ist gestorben, bemühe den Lehrer nicht. \*Als aber Jesus (es) hörte, antwortete er ihm [und sprach]: Fürchte dich nicht, glaube nur, und sie wird gerettet werden. \*Als er aber in das Haus kam, ließ er niemanden hingehen, außer Petrus und Johannes und Jakobus und den Vater des Kindes und die Mutter. \*Alle aber weinten und beklagten sie. Er aber sprach: Weinete nicht, denn sie ist nicht gestorben, sondern schläft. \*Und sie verlachten ihn, denn sie wußten, daß sie gestorben war. \*Als er aber alle hinausgetrieben hatte, ergriff er sie bei der Hand und rief und sprach: Kind, stehe auf! \*Und ihr Geist kehrte zurück,

<sup>1</sup>B. Dämon. <sup>2</sup>B. Dämonen. <sup>3</sup>O. gerettet. <sup>4</sup>S. Anm. zu Matth. 9, 20.



56 und alsbald stand sie auf; und er befahl, ihr zu essen zu geben. \*Und ihre Eltern gerieten außer sich; er aber gebot ihnen, niemandem zu sagen, was geschehen war.

1 **9** Er rief aber die Zwölfe zusammen und gab ihnen Kraft und Gewalt über alle Teufel<sup>1</sup> und Krankheiten zu heilen, \*und sandte sie, das Reich Gottes zu verkündigen und die Kranken gesund zu machen. \*Und er sprach zu ihnen: Nehmet nichts mit auf den Weg: weder Stab, noch Tasche, noch Brot, noch Geld, noch soll jemand zwei Röcke<sup>2</sup> haben. \*Und in welches Haus irgend ihr eingehet, daselbst bleibet, und von dannen gehet aus. \*Und so viele euch nicht aufnehmen werden, da gehet fort aus jener Stadt und schüttelt auch den Staub von euern Füßen, zum Zeugnis wider sie. \*Und sie gingen aus und durchzogen die Dörfer nacheinander, das Evangelium verkündigend und überall heilend. \*Es hörte aber Herodes, der Vierfürst, alles, was [durch ihn] geschehen war, und war verlegen, weil von etlichen gesagt ward, daß Johannes aus  $\langle$ den $\rangle$  Toten auferstanden sei; \*von etlichen aber, daß Elias erschienen, von andern aber, daß einer der alten Propheten auferstanden sei. \*Und Herodes sprach: Johannes habe **ich** enthauptet; wer aber ist dieser, von dem ich solches höre? und er suchte ihn zu sehen.

10 \*Und als die Apostel zurückkehrten, erzählten sie ihm alles, was sie gethan hatten; und er nahm sie mit sich und entwich besonders an einen wüsten Ort einer Stadt, namens Bethsaida. \*Aber die Volksmenge, die  $\langle$ es $\rangle$  wußte, folgte ihm nach; und er nahm sie auf und redete zu ihnen vom Reiche Gottes, und die der Heilung bedurften, machte er gesund. \*Der Tag aber begann sich zu neigen, und die Zwölfe traten herzu und sprachen zu ihm: Entlasse die Volksmenge, auf daß sie in die Dörfer ringsum und auf's Land gehen, um Herberge und Speise zu finden, denn hier sind wir an einem wüsten Orte. \*Er aber sprach 13 zu ihnen: Gebet **ihr** ihnen zu essen. Sie aber sprachen: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische, es sei denn, daß **wir** hingehen und für dieses ganze Volk Speise kaufen sollen. \*Denn es waren bei fünftausend Mann. Er aber sprach zu seinen Jüngern: Lasset sie sich reihenweise zu je fünfzig niederlagern. \*Und sie thaten also und ließen alle sich lagern. \*Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel, segnete sie und brach und gab  $\langle$ sie $\rangle$  den Jüngern, um der Volksmenge vorzulegen. \*Und sie aßen alle und wurden gesättigt; und es wurde aufgehoben, was ihnen an Brocken übrig geblieben war, zwölf Handkörbe.

\*Und es geschah, als er allein betete, waren die Jünger bei ihm; und er fragte sie und sprach: Wer sagt die Volksmenge, daß ich sei? \*Sie aber 19 antworteten und sprachen: Johannes der Täufer; andere aber: Elias; andere aber, daß einer der alten Propheten auferstanden sei. \*Er aber sprach 20 zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei? Petrus aber antwortete und sprach: der Christus Gottes. \*Er aber 21 bedrohte sie und gebot, dies niemandem zu sagen. \*Und er sprach: Der 22 Sohn des Menschen muß vieles leiden und verworfen werden von den Aeltesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet und am dritten Tage auferweckt werden. \*Er sprach 23 aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir nach; \*denn wer irgend sein 24 Leben erretten will, wird es verlieren; wer aber irgend sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es erret-

<sup>1</sup>B. Dämonen. <sup>2</sup>Eig. Leibröcke.



- 25 ten. \*Denn was wird es einem Men-  
schen nützen, wenn er die ganze Welt  
gewänne, sich selbst aber verlöre oder  
26 einbüßte? \*Denn wer irgend sich mei-  
ner und meiner Worte schämt, des-  
sen wird sich der Sohn des Menschen  
schämen, wenn er kommen wird in sei-  
ner Herrlichkeit und ⟨der⟩ des Vaters  
27 und der heiligen Engel. \*Ich sage euch  
aber in Wahrheit: es sind etliche von  
denen, die hier stehen, welche den Tod  
**nicht** schmecken werden, bis sie das  
Reich Gottes gesehen haben.
- 28 \*Es geschah aber bei acht Tagen  
nach diesen Worten, daß er Petrus und  
Johannes und Jakobus mit sich nahm  
und auf den Berg ging, um zu beten.  
29 \*Und indem er betete, ward die Ge-  
stalt seines Angesichts anders und sein  
Gewand weiß, strahlend. \*Und siehe,  
30 zwei Männer redeten mit ihm, wel-  
che Moses und Elias waren. \*Diese er-  
schienen in Herrlichkeit und bespra-  
chen seinen Ausgang, den er in Jeru-  
salem erfüllen sollte. \*Petrus aber und  
31 die mit ihm ⟨waren,⟩ waren beschwert  
vom Schlaf; als sie aber völlig aufge-  
wacht waren, sahen sie seine Herrlich-  
keit und die zwei Männer, die bei ihm  
32 standen. \*Und es geschah, als sie von  
ihm schieden, sprach Petrus zu Jesu:  
Meister, es ist gut, daß wir hier sind;  
und laß uns drei Hütten machen, dir  
eine und Moses eine und Elias eine –  
33 nicht wissend, was er sagte. \*Als er  
aber dies sagte, ward eine Wolke und  
überschattete sie. Sie fürchteten sich  
aber, als sie in die Wolke eingingen;  
34 \*und es geschah eine Stimme aus der  
Wolke, welche sagte: Dieser ist mein  
geliebter Sohn, ihn höret. \*Und indem  
35 die Stimme geschah,<sup>1</sup> ward Jesus al-  
lein gefunden. Und sie schwiegen und  
verkündeten in jenen Tagen nieman-  
dem etwas von dem, was sie gesehen  
hatten.
- 36 \*Es geschah aber an dem folgen-  
den Tage, als sie von dem Berge her-  
abgestiegen waren, kam ihm eine große  
Volksmenge entgegen. \*Und siehe, ein 38  
Mann aus der Volksmenge rief laut  
und sprach: Lehrer, ich bitte dich,  
siehe doch an meinen Sohn, denn er  
ist mein eingeborner; \*und siehe, ein 39  
Geist ergreift ihn, und plötzlich schreit  
er, und er zerrt ihn, daß er schäumt,<sup>2</sup>  
und mit Mühe weicht er von ihm, in-  
dem er ihn aufreißt. \*Und ich bat dei- 40  
ne Jünger, daß sie ihn austrieben, und  
sie konnten nicht. \*Jesus aber ant- 41  
wortete und sprach: O du ungläubiges  
und verkehrtes Geschlecht, bis wann  
soll ich bei euch sein und euch ertra-  
gen? Bringe deinen Sohn her. \*Als er 42  
aber noch herzukam, riß ihn der Teu-  
fel<sup>3</sup> und zerrte ihn hin und her. Je-  
sus aber bedrohte den unreinen Geist  
und heilte den Knaben und gab ihn  
seinem Vater zurück. \*Sie erstaunten 43  
aber alle sehr über die herrliche Größe  
Gottes. Als sich aber alle verwunder-  
ten über alles, was Jesus that, sprach  
er zu seinen Jüngern: \*Fasset diese 44  
Worte in eure Ohren; denn der Sohn  
des Menschen soll überliefert werden  
in die Hände der Menschen. \*Sie aber 45  
verstanden dieses Wort nicht, und es  
war vor ihnen verborgen, auf daß sie  
es nicht vernahmen; und sie fürchte-  
ten sich, ihn zu fragen wegen dieses  
Wortes. \*Es entstand aber unter ih- 46  
nen eine Ueberlegung, wer wohl ⟨der⟩  
Größte<sup>4</sup> unter ihnen wäre? \*Als Jesus 47  
aber die Ueberlegung ihres Herzens  
sah, nahm er ein Kindlein und stell-  
te es neben sich \*und sprach zu ihnen: 48  
Wer irgend dieses Kindlein aufnehmen  
wird in meinem Namen, nimmt mich  
auf; und wer irgend mich aufnehmen  
wird, nimmt den auf, der mich gesandt  
hat; denn wer ⟨der⟩ Kleinste<sup>5</sup> ist un-  
ter euch allen, der ist groß. \*Johannes 49  
aber antwortete und sprach: Meister,  
wir sahen jemanden, der Teufel<sup>6</sup> aus-

<sup>1</sup>O. geschehen war. <sup>2</sup>B. mit Schaum. <sup>3</sup>B. Dämon. <sup>4</sup>B. Größere. <sup>5</sup>B. Kleinere. <sup>6</sup>B. Dämonen.



trieb in deinem Namen, und wir wehrten ihm, weil er  $\langle$ dir $\rangle$  nicht mit uns nachfolgt. \*Und Jesus sprach zu ihm: Wehret  $\langle$ ihm $\rangle$  nicht; denn wer nicht wider euch ist, der ist für euch.

51 \*Es geschah aber, als sich die Tage seiner Aufnahme erfüllten, daß er sein Angesicht feststellte, nach Jerusalem zu gehen. \*Und er sandte Boten vor seinem Angesicht her, und sie gingen hin und kamen in ein Dorf der Samariter, um für ihn zuzubereiten. \*Und sie nahmen ihn nicht auf, weil sein Angesicht auf Jerusalem  $\langle$ gerichtet $\rangle$  war. \*Als aber seine Jünger Jakobus und Johannes  $\langle$ es $\rangle$  sahen, sprachen sie: Herr, willst du, daß wir Feuer heißen vom Himmel herabfallen und sie verzehren, wie auch Elias that? \*Er aber wandte sich um und strafte sie [und sprach: Ihr wisset nicht, weiß Geistes ihr seid.] \*Und sie gingen nach einem andern Dorfe.

57 \*Es geschah aber, als sie auf dem Wege gingen, sprach einer zu ihm: Ich will dir nachfolgen, wo irgend du hingehst, Herr. \*Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester;<sup>1</sup> aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er sein Haupt hinlege. \*Er aber sprach zu einem andern: Folge mir nach. Der aber sprach: Herr, erlaube mir, daß ich zuerst hingehge und meinen Vater begrabe. \*Jesus aber sprach zu ihm: Laß die Toten ihre Toten begraben, du aber gehe hin und verkündige das Reich Gottes. \*Es sprach aber auch ein anderer: Ich will dir nachfolgen, Herr; zuvor aber erlaube mir, daß ich Abschied nehme von denen, die in meinem Hause sind. \*Jesus aber sprach zu ihm: Niemand, der seine Hand an  $\langle$ den $\rangle$  Pflug gelegt hat und zurückblickt, ist geschickt zum Reiche Gottes.

1 **10** Darnach aber bestellte der Herr auch andere siebenzig und sandte sie, je zwei, vor seinem Angesicht her in jede Stadt und jeden Ort, wohin er selbst kommen wollte. \*Er sprach nun zu ihnen: Die Ernte  $\langle$ ist $\rangle$  zwar groß, der Arbeiter aber  $\langle$ sind $\rangle$  wenige. Bittet nun den Herrn der Ernte, damit er Arbeiter aussende in seine Ernte. \*Gehet hin: Siehe, ich sende euch wie Lämmer inmitten der Wölfe. \*Traget keine Börse, noch Tasche, noch Sandalen, und grüßet niemanden auf dem Wege. \*In welches Haus irgend ihr aber eingehet, da sprecht zuerst: Friede diesem Hause! \*Und wenn daselbst ein Sohn des Friedens ist, so wird euer Friede auf demselben ruhen; wenn aber nicht, so wird er zu euch zurückkehren. \*In demselben Hause aber bleibet und esset und trinket, was sie haben, denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Gehet nicht von Haus zu Haus. \*Und in welche Stadt irgend ihr eingehet, und sie euch aufnehmen, so esset, was euch vorgesetzt wird, \*und heilet die Kranken darin und sprecht zu ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen. \*In welche Stadt irgend ihr aber eingegangen seid, und sie euch nicht aufnehmen, so gehet hinaus auf ihre Straßen und sprecht: \*Auch den Staub aus eurer Stadt, der uns an den Füßen hängt, schütteln wir gegen euch ab; doch dies wisset, daß das Reich Gottes nahe gekommen ist. \*Ich sage euch, daß es Sodom an jenem Tage erträglicher ergehen wird, als jener Stadt. \*Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die unter euch geschehen sind, längst hätten sie, in Sack und Asche sitzend, Buße gethan. \*Doch Tyrus und Sidon wird es erträglicher ergehen im Gericht, als euch. \*Und du, Kaper-naum, die du bis zum Himmel erhöht bist, bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden. \*Wer euch hört, hört mich; und wer euch verwirft,<sup>2</sup> verwirft

<sup>1</sup>Eig. Ruheplätze. <sup>2</sup>O. verachtet.





	mich; und wer mich verwirft, verwirft den, der mich gesandt hat.	Nächsten wie dich selbst.“ <sup>3</sup> *Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geant- wortet; thue dies, und du wirst leben.	28
17	*Die Siebenzig aber kehrten mit Freuden zurück und sprachen: Herr, auch die Teufel <sup>1</sup> sind uns unterthan	*Da er aber sich selbst rechtfertigen wollte, sprach er zu Jesu: Und wer ist mein Nächster? *Jesus aber erwider- te und sprach: Ein gewisser Mensch ging von Jerusalem hinab nach Je- richo und fiel unter Räuber, die ihn auch auszogen und ihm Schläge ver- setzten und weggingen und ihn halb- tot liegen ließen. *Von ungefähr aber ging ein gewisser Priester jenes Weges hinab, und als er ihn sah, ging er an der entgegengesetzten Seite vorüber; *gleicherweise aber auch ein Levit, da er an den Ort gelangte, kam und sah (ihn) und ging an der entgegengesetz- ten Seite vorüber. *Aber ein gewisser Samariter kam auf seiner Reise zu ihm, und als er (ihn) sah, ward er inner- lich bewegt, *und er trat hinzu und verband seine Wunden und goß Oel und Wein hinein; und er setzte ihn auf sein eignes Tier und führte ihn in ei- ne Herberge und verpflegte ihn. *Und am folgenden Morgen, [als er fortreis- te,] zog er zwei Denare heraus, gab sie dem Wirte und sprach zu ihm: Verpfle- ge ihn; und was irgend du noch dazu verwenden wirst, werde <b>ich</b> dir bezah- len, wenn ich zurückkomme. *Wer von diesen dreien dünkt dich, der Nächste gewesen zu sein von dem, der unter die Räuber gefallen war? *Er aber sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin und thue desgleichen.	29
18	in deinem Namen. *Er aber sprach zu ihnen: Ich schaute den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. *Siehe, ich gebe euch die Gewalt, auf Schlan- gen und Skorpionen zu treten und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch irgendwie beschädi- gen. *Doch darin freuet euch nicht, daß euch die Geister unterthan sind; freuet euch aber, daß eure Namen ge- schrieben sind in den Himmeln. *In selbiger Stunde frohlockte Jesus im Geiste und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dies vor Weisen und Verständigen verborgen hast, und hast es Unmündigen geoffenbart. Ja, Vater, denn also war es wohlgefällig vor dir.	30	
19		31	
20		32	
21		33	
22	*Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand erkennt, wer der Sohn ist, als nur der Vater; und wer der Vater ist, als nur der Sohn, und wem irgend der Sohn (ihn) offenba- ren will. *Und er wandte sich zu den Jüngern besonders und sprach: Glück- selig die Augen, welche sehen, was ihr seheth. *Denn ich sage euch, daß viele Propheten und Könige beehrten, zu sehen, was ihr seheth, und haben (es) nicht gesehen, und zu hören, was ihr höreth, und haben (es) nicht gehört.	34	
23		35	
24		36	
25	*Und siehe, ein gewisser Gesetzge- lehrter stand auf und versuchte ihn und sprach: Lehrer, was muß ich gethan haben, damit ich ewiges Leben ererbe? *Er aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz geschrieben? wie liesest du? *Er aber antwortete und sprach: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von deinem ganzen Her- zen und von deiner ganzen Seele und von deiner ganzen Kraft und von dein- em ganzen Verstande, <sup>2</sup> und deinen	37	
26		38	
27		39	
		40	

<sup>1</sup>B. Dämonen. <sup>2</sup>O. Gemüt. <sup>3</sup>5. Mos. 6, 5; 3. Mos. 19, 18. <sup>4</sup>O. zerstreut durch.



daß mich meine Schwester allein gelassen hat, zu dienen? Sage ihr nun, daß  
 41 sie mir helfe. \*Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du  
 bist besorgt und beunruhigt um viele  
 42 Dinge; \*eins aber ist not. Maria aber hat das gute Teil erwählt, das nicht von ihr genommen werden wird.

1 **11** Und es geschah, als er an einem gewissen Orte betete, da sprach, als er aufgehört hatte, einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte. \*Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme;  
 2 \*unser nötiges<sup>1</sup> Brot gib uns täglich;  
 3 \*und vergieb uns unsere Sünden, denn auch wir vergeben jedem, der uns schuldig ist; und führe uns nicht in Versuchung. \*Und er sprach zu ihnen: Wer von euch wird einen Freund haben und zu ihm kommen um Mitternacht und zu ihm sagen: Freund, leihe mir drei Brote, \*da mein Freund von der Reise bei mir angelangt ist, und ich nicht habe, was ich ihm vorsetzen soll;  
 4 \*und jener würde von innen antworten und sagen: Mache mir keine Mühe; die Thür ist schon verschlossen, und meine Kinder sind bei mir im Bett; ich kann nicht aufstehen und dir geben?  
 5 \*Ich sage euch, wenn er auch nicht aufstehen und ihm geben wird, weil er sein Freund ist, so wird er wenigstens um seiner Unverschämtheit willen aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf. \*Und **ich** sage euch: Bittet, und es wird euch gegeben werden; suchet, und ihr werdet finden; klopft an, und es wird euch aufgethan werden. \*Denn jeder Bittende empfängt und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgethan werden. \*Welcher Vater aber ist unter euch, den der Sohn um Brot bittet, der ihm einen Stein geben wird? oder auch um einen Fisch,  
 6 der ihm statt des Fisches eine Schlange geben wird? \*oder auch, wenn er um  
 7 ein Ei bittet, ihm einen Skorpion geben wird? \*Wenn nun ihr, die ihr böse  
 8 seid, euern Kindern gute Gaben zu geben wisset, wie vielmehr wird der Vater, der vom Himmel<sup>2</sup> ist, (den) Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten?  
 9 \*Und er trieb einen Teufel<sup>3</sup> aus, und derselbe war stumm. Es geschah aber, als der Teufel<sup>3</sup> ausgefahren war, redete der Stumme; und die Volksmenge verwunderte sich. \*Einige aber  
 10 von ihnen sagten: Er treibt die Teufel<sup>4</sup> aus durch<sup>5</sup> Beelzebub, den Obersten der Teufel.<sup>4</sup> \*Andere aber, (ihn) versuchend, forderten von ihm ein Zeichen aus dem Himmel. \*Er aber, ihre Gedanken kennend, sprach zu ihnen: Jedes Reich, das wider sich selbst entzweit ist, wird wüste, und Haus wider Haus (entzweit,) fällt; \*wenn aber  
 11 auch der Satan wider sich selbst entzweit ist, wie wird sein Reich bestehen? weil ihr saget, daß ich durch Beelzebub die Teufel<sup>4</sup> austreibe. \*Wenn aber **ich** durch Beelzebub die Teufel<sup>4</sup> austreibe, – eure Söhne, durch wen treiben sie dieselben aus? Darum werden **sie** eure Richter sein. \*Wenn ich  
 12 aber durch den Finger Gottes die Teufel<sup>4</sup> austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch gekommen. \*Wenn  
 13 der Starke bewaffnet seinen Hof<sup>6</sup> bewahrt, so ist seine Habe in Frieden, \*wenn aber einer, der stärker ist als er,  
 14 über (ihn) kommt und ihn besiegt, so nimmt er seine ganze Waffenrüstung weg, auf welche er vertraute, und seine Beute teilt er aus. \*Wer nicht mit  
 15 mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut. \*Wenn der unreine Geist von dem  
 16 Menschen ausgefahren ist, so durchzieht er dürre Oerter und sucht Ruhe, und da er sie nicht findet, spricht er: Ich will zurückkehren in mein Haus,

<sup>1</sup>S. Anm. zu Matth. 6, 11. <sup>2</sup>O. wie vielm. der Vater, welcher vom Himmel den Heiligen Geist geben wird. <sup>3</sup>B. Dämon. <sup>4</sup>B. Dämonen. <sup>5</sup>B. in (in der Kraft des), so auch V. 18. 19. <sup>6</sup>O. sein Haus.



25	von wo ich ausgegangen bin; *und	keinen finstern Teil hat, so wird er	
26	wenn er kommt, findet er (es) aus- gekehrt und geschmückt. *Dann geht er hin und nimmt mit sich sieben an- dere Geister, böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen daselbst; und das letzte jenes Menschen wird ärger als das erste. *Es geschah aber, während er dies redete, erhob ein ge- wisser Weib aus der Volksmenge ihre Stimme und sprach zu ihm: Glücksel- lig der Leib, der dich getragen, und die Brüste, die du gesogen hast! *Er aber sprach: Ja, vielmehr glücklich, die das Wort Gottes hören und bewahren!	ganz Licht sein, wie wenn die Lampe mit dem Scheine dich erleuchtete. *Indem er aber redete, bat ihn ein gewisser Pharisäer, daß er bei ihm zu Mittag essen möge; er ging aber hin- ein und legte sich zu Tische. *Der Pharisäer aber verwunderte sich, als er sah, daß er sich nicht erst vor dem Essen gewaschen hatte. *Aber der Herr sprach zu ihm: Nun, ihr Pha- risäer, das Aeußere des Bechers und der Schüssel reiniget ihr, euer Inne- res aber ist voller Raub und Bosheit. *Ihr Thoren, hat nicht der, welcher das Aeußere gemacht hat, auch das In- nere gemacht? *Gebet vielmehr Almo- sen von dem, was ihr habt, <sup>1</sup> und siehe, alles ist euch rein. *Aber wehe euch Pharisäern! denn ihr verzehnet die Krausemünze und die Raute und alles Kraut und übergehet das Gericht und die Liebe Gottes. Dieses sollte man thun und jenes nicht lassen. *Wehe euch Pharisäern! denn ihr liebet die ersten Sitze in den Synagogen und die Begrüßungen auf den Märkten. *Wehe euch! denn ihr seid wie die Gräfte, die verborgen sind, und die Menschen, die darüber wandeln, wissen (es) nicht. *Aber einer der Gesetzgelehrten ant- wortete und spricht zu ihm: Lehrer, indem du dieses sagst, schmähest du auch uns. *Er aber sprach: Auch euch, den Gesetzgelehrten, wehe! denn ihr belastet die Menschen mit schwer zu tragenden Lasten und rühret selbst die Lasten nicht mit einem eurer Fin- ger an. *Wehe euch! denn ihr bau- et die Grabmäler der Propheten, eu- re Väter aber haben sie getötet. *Also gebet ihr Zeugnis den Werken eurer Väter und habt Gefallen daran; <sup>2</sup> denn <b>sie</b> haben sie getötet, <b>ihr</b> aber bau- et ihre Grabmäler. *Darum hat auch die Weisheit Gottes gesagt: Ich werde zu ihnen senden Propheten und Apo-	37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49
27	*Als aber die Volksmenge sich dicht zusammendrängte, fing er an zu sagen: Dieses Geschlecht ist ein böses Geschlecht; es sucht ein Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben wer- den, als nur das Zeichen Jonas'. *Denn gleichwie Jonas den Niniviten ein Zei- chen war, so wird es auch der Sohn des Menschen diesem Geschlecht sein.		
28	*Eine Königin des Südens wird auf- treten im Gericht mit den Männern dieses Geschlechts und wird sie ver- dammen, denn sie kam von den En- den der Erde, um die Weisheit Salo- mons zu hören; und siehe, mehr als		
29	Salomon ist hier. *Männer von Nini- ve werden aufstehen im Gericht mit diesem Geschlecht und werden es ver- dammen, denn sie thaten Buße auf die Predigt Jonas'; und siehe, mehr als Jo- nas ist hier. *Niemand aber, der eine Lampe angezündet hat, setzt sie in das Verborgene, noch unter den Scheffel, sondern auf das Lampengestell, damit die Hereinkommenden den Schein se- hen. *Die Lampe des Leibes ist dein Auge; wenn dein Auge einfältig ist, so ist auch dein ganzer Leib licht; wenn es aber böse ist, so ist auch dein Leib fins- ter. *Siehe nun zu, daß das Licht, das in dir ist, nicht Finsternis sei. *Wenn nun dein ganzer Leib licht (ist) und		
30			
31			
32			
33			
34			
35			
36			

<sup>1</sup>O. was darinnen ist. <sup>2</sup>O. So gebet denn Zeugnis und habet Gefallen an den Werken eurer Väter.



stel, und <etliche> von ihnen werden sie töten und durch Verfolgung wegtreiben, \*auf daß das Blut all der Propheten, das vergossen ist seit Grundlegung der Welt, gefordert werde von diesem Geschlecht, \*von dem Blute Abels bis zu dem Blute Zacharias', welcher umkam zwischen dem Altar und dem Hause;<sup>1</sup> ja, ich sage euch, es wird von diesem Geschlecht gefordert werden. \*Wehe euch, den Gesetzgelehrten! denn ihr habt weggenommen den Schlüssel der Erkenntnis; ihr selbst seid nicht hineingegangen, und die Hineingehenden habt ihr gehindert. \*Als er aber dies zu ihnen sagte, fingen die Schriftgelehrten und Pharisäer an, hart auf ihn einzudringen und ihn über vieles<sup>2</sup> auszufragen; \*und sie lauerten auf ihn, etwas aus seinem Munde zu erjagen.

1 **12** Als sich unterdessen viele Tausende der Volksmenge gesammelt hatten, so daß sie einander traten, fing er an, zu seinen Jüngern zu sagen, zuerst: Hütet<sup>3</sup> euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welcher Heuchelei ist. \*Es ist aber nichts verdeckt, das nicht aufgedeckt, und nichts verborgen, das nicht kund werden wird; \*deswegen, so viel ihr in der Finsternis gesprochen haben werdet, wird im Lichte gehört werden, und was ihr in das Ohr gesprochen haben werdet in den Kammern, wird auf den Dächern<sup>4</sup> ausgerufen werden. \*Ich aber sage euch, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und nach diesem nichts mehr zu thun vermögen. \*Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet **den**, der nach dem Töten Gewalt hat, in die Hölle zu werfen; ja, sage ich euch, diesen fürchtet. \*Werden nicht fünf Sperlinge um zwei Pfennig verkauft? und nicht einer von ihnen ist vor Gott vergessen; \*ja, selbst die Haare euers

Hauptes sind alle gezählt. So fürchtet euch nun nicht; ihr seid vorzüglicher als viele Sperlinge. \*Ich sage euch aber: Jeder, der irgend mich vor den Menschen bekennen wird, den wird auch der Sohn des Menschen bekennen vor den Engeln Gottes; \*wer aber mich vor den Menschen verleugnet haben wird, der wird vor den Engeln Gottes verleugnet werden; \*und jeder, der ein Wort sagen wird wider den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden, dem aber, der wider den Heiligen Geist lästert, wird nicht vergeben werden. \*Wenn sie euch aber vor die Synagogen und die Obrigkeiten und Gewalten führen, so sorget nicht, wie oder was ihr antworten oder was ihr sagen sollt, \*denn der Heilige Geist wird euch in derselben Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

\*Einer aus der Volksmenge aber sprach zu ihm: Lehrer, sage meinem Bruder, daß er das Erbe mit mir teile. \*Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zu einem Richter oder Teiler über euch gesetzt? \*Er sprach aber zu ihnen: Sehet zu und hütet euch vor aller Habsucht;<sup>5</sup> denn nicht, weil jemand Ueberfluß hat, besteht sein Leben in seiner Habe. \*Er sagte ihnen aber ein Gleichnis und sprach: Das Land eines gewissen reichen Menschen trug viel ein. \*Und er überlegte bei sich selbst und sprach: Was soll ich thun? denn ich habe nicht, wohin ich meine Früchte einsammele. \*Und er sprach: Dies will ich thun: ich will meine Scheunen niederreißen und größere bauen und dahin einsammeln all mein Gewächs und meine Güter; \*und ich will zu meiner Seele sagen: Seele, du hast viele Güter daliegen auf viele Jahre; ruhe aus, iß, trink, sei fröhlich. \*Gott aber sprach zu ihm: Du Narr! in dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern; was du aber bereitet

<sup>1</sup>S. Matth. 23, 35. <sup>2</sup>B. mehr. <sup>3</sup>A. üb.: zu seinen Jüngern zu sagen: Zuerst hütet etc. <sup>4</sup>O. Häusern. <sup>5</sup>O. Gier.





- 21 hast, für wen wird es sein? \*Also ist, der für sich Schätze sammelt, und ist nicht reich gegen<sup>1</sup> Gott.
- 22 \*Er aber sprach zu seinen Jüngern: Deshalb sage ich euch: seid nicht besorgt für (das) Leben, was ihr essen, noch für euern Leib, was ihr anziehen sollt. \*Das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib als die Kleidung. \*Betrachtet die Raben, daß<sup>2</sup> sie nicht säen noch ernten, die weder Vorratskammer noch Scheune haben, und Gott ernährt sie; um wie viel vorzüglicher seid ihr als die Vögel!
- 23 \*Wer aber unter euch vermag mit Sorgen seiner Größe<sup>3</sup> eine Elle zuzusetzen? \*Wenn ihr nun auch das geringste nicht vermöget, warum seid ihr um das übrige besorgt? \*Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen; sie bemühen sich nicht und spinnen auch nicht. Ich sage euch aber, selbst nicht Salomon in all seiner Herrlichkeit war bekleidet,
- 24 wie eine von diesen. \*Wenn aber Gott das Gras, das heute auf dem Felde ist<sup>4</sup> und morgen in (den) Ofen geworfen wird, also kleidet, wie viel mehr euch, ihr Kleingläubige! \*Und ihr, trachtet nicht (darnach,) was ihr essen oder was ihr trinken sollt, und seid nicht in Unruhe,<sup>5</sup> \*denn nach diesem allen trachten die Nationen der Welt; euer Vater aber weiß, daß ihr dessen bedürftet. \*Trachtet aber nach seinem Reiche, und dies [alles] wird euch dazu gegeben werden. \*Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es ist euers Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben. \*Verkaufet eure Habe und gebet Almosen; machet euch Säckel, die nicht veralten, einen Schatz, unvergänglich,<sup>6</sup> in den Himmeln, wo kein Dieb sich naht und keine Motte verderbt. \*Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. \*Es seien eure Lenden umgürtet und eure Lampen brennend; \*und ihr, seid Menschen
- gleich, die auf ihren Herrn warten, wenn er irgend aufbrechen<sup>7</sup> mag von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopft, sie ihm alsbald aufmachen. \*Glücklich jene Knechte,<sup>8</sup> die der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: er wird sich umgürten und sie sich zu Tische legen lassen und hinzutreten und sie bedienen. \*Und wenn er in der zweiten Wache kommt und in der dritten Wache kommt und findet (sie) also – glücklich sind jene [Knechte]. \*Dies aber erkennet, daß wenn der Hausherr gewußt hätte, zu welcher Stunde der Dieb kommen würde, so hätte er gewacht und nicht erlaubt, daß sein Haus durchgraben würde. \*Auch ihr nun, seid bereit, denn zu einer Stunde, da ihr's nicht meinest, kommt der Sohn des Menschen. \*Petrus aber sprach zu ihm: Herr, sagst du dieses Gleichnis zu uns, oder auch zu allen? \*Der Herr aber sprach: Wer ist nun der treue und kluge Verwalter, den der Herr über sein Gesinde setzen wird, um (ihm) die zugemessene Speise zu geben zur rechten Zeit? \*Glücklich jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also tuend finden wird! \*Wahrlich, ich sage euch, daß er ihn über seine ganze Habe setzen wird. \*Wenn aber jener Knecht in seinem Herzen spräche: Mein Herr verzieht zu kommen, und anfinde, die Knechte und Mägde zu schlagen und zu essen und zu trinken und sich zu berauschen, \*so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tage, da er (es) nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn in zwei (Stücke) zerteilen<sup>9</sup> und (ihm) sein Teil setzen mit den Untreuen.<sup>10</sup> \*Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn wußte und (sich) nicht bereitet, noch nach seinem Willen gethan hat, wird mit vielen (Schlägen) geschlagen werden; \*wer

<sup>1</sup>O. vor. <sup>2</sup>O. denn. <sup>3</sup>O. Lebensdauer, Alter. <sup>4</sup>O. das Gras auf dem Felde, das heute ist.

<sup>5</sup>A. üb.: seid nicht hochfahrend. <sup>6</sup>O. der nicht abnimmt. <sup>7</sup>O. zurückkehren. <sup>8</sup>B. Sklaven, so auch V. 38 etc. <sup>9</sup>B. entzwei schneiden. <sup>10</sup>O. Ungläubigen.



ihn aber nicht wußte, aber gethan hat, was der Schläge wert ist, wird mit wenigen geschlagen werden. Jedem aber, dem viel gegeben ist, bei dem wird viel gesucht werden, und dem man viel anvertraut hat, von dem wird man desto mehr fordern. \*Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen; und was will ich, wenn es schon angezündet ist? \*Ich habe aber eine Taufe, womit ich getauft werden muß, und wie bin ich beengt, bis sie vollbracht ist. \*Denket ihr, daß ich gekommen bin, Frieden auf der Erde zu geben? Nein, sage ich euch, sondern vielmehr Trennung. \*Denn es werden von nun an fünf in einem Hause entzweit sein, drei gegen zwei und zwei gegen drei: \*Vater wider Sohn und Sohn wider Vater, Mutter wider Tochter und Tochter wider Mutter, Schwiegermutter wider ihre Schwiegertochter und Schwiegertochter wider ihre Schwiegermutter.

\*Er sprach aber auch zu der Volksmenge: Wenn ihr eine Wolke von Westen aufsteigen sehet, so saget ihr alsbald: Ein Regenguß kommt; und es geschieht also. \*Und wenn (ihr) den Südwind wehen (sehet), so saget ihr: Es wird Hitze geben; und es geschieht. \*Ihr Heuchler! das Angesicht der Erde und des Himmels wisset ihr zu beurteilen, wie aber beurteilt ihr diese Zeit nicht? \*Warum aber auch richtet ihr von euch selbst nicht, was recht ist? \*Denn wenn du mit deiner Gegenpartei vor die Obrigkeit gehst, so gib dir auf dem Wege Mühe, von ihr los zu kommen, damit sie dich nicht etwa zu dem Richter hinschleppe, und der Richter wird dich dem Gerichtsdienner überliefern, und der Gerichtsdienner dich ins Gefängnis werfen. \*Ich sage dir: du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller<sup>1</sup> bezahlt hast.

1 **13** Zu selbiger Zeit waren aber einige gegenwärtig, die ihm von den Galiläern verkündeten, deren Blut Pilatus mit ihren Schlachtopfern vermischt hatte. \*Und [Jesus] antwortete und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen seien, daß sie solches erlitten haben? \*Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße thuet, so werdet ihr alle ebenso umkommen. \*Oder jene achtzehn, auf welche der Turm in Siloam fiel und sie tötete: meinet ihr, daß sie Schuldner gewesen seien vor allen Menschen, die in Jerusalem wohnen? \*Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße thuet, so werdet ihr alle gleicherweise umkommen.

\*Er sagte aber dieses Gleichnis: Es hatte jemand einen Feigenbaum in seinem Weinberg gepflanzt, und er kam und suchte Frucht an ihm und fand keine. \*Er aber sprach zu dem Weingärtner: Siehe, drei Jahre komme ich und suche Frucht an diesem Feigenbaum und finde (sie) nicht; haue ihn ab, warum macht er auch das Land unnütz? \*Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr, laß ihn auch dieses Jahr noch, bis daß ich um ihn gegraben und gedüngt habe; \*und wenn er etwa Frucht bringen wird, (gut,) wenn aber nicht, so magst du ihn künftig abhauen.

\*Er lehrte aber am Sabbath in einer der Synagogen. \*Und siehe, [es war] ein Weib, die einen Geist der Schwachheit hatte, achtzehn Jahre; und sie war zusammengekrümmt und vermochte sich durchaus nicht aufzurichten. \*Als aber Jesus sie sah, rief er (ihr) zu und sprach zu ihr: Weib, du bist gelöst von deiner Schwachheit. \*Und er legte ihr die Hände auf, und alsbald ward sie gerade und verherrlichte Gott. \*Der Synagogenvorsteher aber, unwillig, daß Jesus am Sabbath heilte, antwortete und sprach zu der Volksmenge: Sechs Tage sind, an de-

<sup>1</sup>O. das letzte Scherflein.



- nen man arbeiten soll; an diesen nun  
kommt und lasset euch heilen, und  
15 nicht am Tage des Sabbaths. \*Der  
Herr nun antwortete ihm und sprach:  
Ihr Heuchler! löst nicht ein jeder von  
euch am Sabbath seinen Ochsen oder  
Esel von der Krippe und führt (ihn)  
16 hin zur Tränke? \*Diese aber, die eine  
Tochter Abrahams ist, und die der  
Satan gebunden hat, siehe, achtzehn  
Jahre – sie sollte nicht gelöst werden  
von diesem Bande am Tage des Sab-  
17 baths? \*Und als er dies sagte, waren  
alle seine Widersacher beschämt, und  
die ganze Volksmenge freute sich über  
alle die herrlichen Dinge, die durch ihn  
geschahen.
- 18 \*Er aber sprach: Wem ist das  
Reich Gottes gleich, und wem soll ich  
19 es vergleichen? \*Es ist gleich einem  
Senfkorn, welches ein Mensch nahm  
und in seinen Garten warf; und es  
wuchs und ward zu einem großen Baume,  
und die Vögel des Himmels ließen  
sich nieder in seinen Zweigen.
- 20 \*Und wiederum sprach er: Wem  
soll ich das Reich Gottes vergleichen?  
21 \*Es ist gleich einem Sauerteig, den ein  
Weib nahm und unter drei Maß Mehl  
verbarg, bis das Ganze gesäuert war.
- 22 \*Und er durchzog nacheinander die  
Städte und Dörfer, indem er lehrte  
23 und nach Jerusalem reiste. \*Es  
sprach aber jemand zu ihm: Herr,  
(sind) derer wenig, die errettet werden?  
24 Er aber sprach zu ihnen: \*Ringet,  
daß ihr durch die enge Pforte eingehet;  
denn viele, sage ich euch, werden  
einzugehen suchen und werden  
25 (es) nicht vermögen. \*Von da an, wenn  
der Hausherr aufgestanden ist und die  
Thür verschlossen hat, und ihr anfangen  
werdet, draußen zu stehen und  
an die Thür zu klopfen und zu sagen:  
Herr, mache uns auf! und er antworten  
und zu euch sagen wird: Ich kenne  
26 euch nicht, wo ihr her seid; \*alsdann  
werdet ihr anfangen zu sagen: Wir ha-
- ben vor dir gegessen und getrunken,  
und auf unsern Straßen hast du ge-  
lehrt. \*Und er wird sagen: Ich sage 27  
euch, ich kenne euch nicht, wo ihr  
her seid; weichet von mir, alle ihr Ue-  
belthäter.<sup>1</sup> \*Da wird sein das Weinen 28  
und das Zähneknirschen, wenn ihr sehen  
werdet Abraham und Isaak und  
Jakob und alle Propheten im Reiche  
Gottes, euch aber draußen hinausgeworfen.  
\*Und sie werden kommen von 29  
Osten und Westen und von Norden  
und Süden und zu Tische liegen im  
Reiche Gottes. \*Und siehe, es sind 30  
letzte, welche erste sein werden, und  
sind erste, welche letzte sein werden.
- \*Zu derselben Stunde kamen einige 31  
Pharisäer herzu und sprachen zu ihm:  
Gehe hinaus und ziehe von hinnen,  
denn Herodes will dich töten. \*Und er 32  
sprach zu ihnen: Gehet hin und saget  
diesem Fuchs: Siehe, ich treibe Teufel<sup>2</sup>  
aus und vollbringe Heilungen heute  
und morgen, und am dritten (Tage)  
bin ich vollendet. \*Aber ich muß heute 33  
und morgen und am folgenden (Tage)  
wandeln, denn es geht nicht an, daß  
ein Prophet umkomme außerhalb Jeru-  
salems. \*Jerusalem, Jerusalem, die 34  
du tötest die Propheten und steinigst,  
die zu dir gesandt sind; wie oft habe  
ich deine Kinder versammeln wollen  
wie eine Henne ihre Brut unter die  
Flügel, und ihr habt nicht gewollt.  
\*Siehe, euer Haus wird euch gelassen. 35  
Ich sage euch aber: ihr werdet mich  
**nicht** sehen, bis es kommt, daß ihr sagen  
werdet: Gepriesen<sup>3</sup> (sei,) der da  
kommt im Namen des Herrn!
- 14** Und es geschah, als er am Sab- 1  
bath in (das) Haus eines der  
Obersten der Pharisäer kam, um Brot  
zu essen, daß **sie** auf ihn lauerten.  
\*Und siehe, ein gewisser wasserstüchtiger 2  
Mensch war vor ihm. \*Und Je- 3  
sus antwortete und sprach zu den Ge-  
setzgelehrten und Pharisäern und sagte:  
Ist es erlaubt, am Sabbath zu hei-

<sup>1</sup>B. Wirker der Ungerechtigkeit. <sup>2</sup>B. Dämonen. <sup>3</sup>O. Gesegnet.



4	len? *Sie aber schwiegen. Und er nahm	ser Mensch machte ein großes Abend-	
5	und heilte ihn und entließ ihn. *Und	mahl und lud viele. *Und er sandte sei-	17
	er antwortete ihnen und sprach: Wer	nen Knecht <sup>1</sup> zur Stunde des Abend-	
	ist unter euch, dessen Esel oder Ochs	mahls, um den Geladenen zu sagen:	
	in den Brunnen fällt, und der ihn	Kommet, denn schon ist alles bereit.	
	nicht alsbald herauszieht am Tage des	*Und sie fingen alle ohne Ausnahme	18
6	Sabbaths? *Und sie vermochten nicht,	an, sich zu entschuldigen. Der erste	
	ihm darauf zu antworten.	sprach zu ihm: Ich habe einen Acker	
		gekauft und muß notwendig ausgehen	
		und ihn besehen; ich bitte dich, halte	
		mich für entschuldigt. *Und ein and-	19
8	er sprach zu ihnen: *Wenn du von	rer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen	
	jemandem zur Hochzeit geladen wirst,	gekauft, und ich gehe hin, sie zu versu-	
	so lege dich nicht auf den ersten Platz,	chen; ich bitte dich, halte mich für ent-	
	damit nicht etwa ein Geehrterer als du	schuldigt. *Und ein anderer sprach: Ich	20
	von ihm geladen sei, *und der, wel-	habe ein Weib geheiratet, und darum	
	cher dich und ihn geladen hat, komme	kann ich nicht kommen. *Und als der	21
	und zu dir spreche: Gib diesem den	Knecht zurückkam, berichtete er dies	
	Platz; und dann wirst du anfangen,	seinem Herrn. Da ward der Hausherr	
	mit Schande den letzten Platz einzu-	zornig und sprach zu seinem Knechte:	
10	nehmen. *Sondern wenn du geladen	Gehe eilend hinaus auf die Straßen	
	bist, so gehe hin und lege dich auf den	und Gassen der Stadt, und bringe hier	
	letzten Platz, auf daß, wenn der, wel-	herein die Armen und Krüppel und	
	cher dich geladen hat, kommt, er zu	Lahme und Blinde. *Und der Knecht	22
	dir spreche: Freund, rücke höher hin-	sprach: Herr, es ist geschehen, wie du	
	auf. Dann wirst du Ehre haben vor al-	befohlen hast, und es ist noch Raum.	
	len, die mit dir zu Tische liegen; *denn	*Und der Herr sprach zu dem Knechte:	23
	jeder, der sich selbst erhöht, wird ern-	Gehe hinaus an die Wege und	
	niedrigt werden, und der sich selbst ern-	Zäune und nötige (sie,) hereinzukom-	
	niedrigt, wird erhöht werden.	men, auf daß mein Haus voll werde;	
		*denn ich sage euch, daß nicht einer	24
12	*Er sprach aber auch zu dem,	jener Männer, die geladen waren, mein	
	der ihn geladen hatte: Wenn du ein	Abendmahl schmecken wird.	
	Mittags- oder ein Abendmahl machst,	*Es ging aber eine große Volksmen-	25
	so lade nicht deine Freunde, noch	ge mit ihm, und er wandte sich und	
	deine Brüder, noch deine Verwand-	sprach zu ihnen: *Wenn jemand zu	26
	ten, noch reiche Nachbarn, damit	mir kommt und haßt nicht seinen Va-	
	nicht auch sie dich etwa wieder laden,	ter und Mutter und Weib und Kin-	
	und dir Vergeltung geschehe; *sondern	der und Brüder und Schwestern, da-	
13	wenn du ein Mahl machst, so lade	zu aber auch sein eignes Leben, der	
	Arme, Krüppel, Lahme, Blinde, *und	kann nicht mein Jünger sein; *und	27
	glücklich wirst du sein, weil sie nicht	wer nicht sein Kreuz trägt und mir	
	haben, dir zu vergelten; denn es wird	nachkommt, kann nicht mein Jünger	
	dir vergolten werden in der Auferste-	sein. *Denn wer unter euch, der einen	28
	hung der Gerechten. *Als aber einer	Turm bauen will, setzt sich nicht zu-	
	der Tischgäste dies hörte, sprach er zu	vor nieder und berechnet die Kosten,	
	ihm: Glückselig, wer Brot isset im Rei-	ob er (das Nötige) zur Ausführung ha-	
	che Gottes!	be? *auf daß nicht etwa, wenn er den	29
16	*Er aber sprach zu ihm: Ein gewis-		

<sup>1</sup>B. Sklaven, so auch V. 21 etc.





- Grund gelegt und nicht zu vollenden vermag, alle, die  $\langle$ es $\rangle$  sehen, anfangen, ihn zu verspotten, \*und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und vermochte nicht zu vollenden.
- 30 31 \*Oder welcher König, der auszieht, um sich in Krieg einzulassen mit einem andern Könige, setzt sich nicht zuvor nieder und ratschlagt, ob er imstande sei, dem mit Zehntausend entgegen zu treten, der wider ihn kommt mit Zwanzigtausend? \*wenn aber nicht, so sendet er, da jener noch ferne ist, eine Gesandtschaft und bittet um die Bedingungen des Friedens.<sup>1</sup> \*Also nun jeder von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, kann nicht mein Jünger sein.
- 32 33 \*Das Salz [nun]  $\langle$ ist $\rangle$  gut; wenn aber auch das Salz dumm geworden ist, womit soll es gewürzt werden? \*Es ist weder für das Land, noch für den Dünger tauglich; man wirft es hinaus. Wer Ohren hat zu hören, der höre!
- 1 2 **15** Es nahten aber zu ihm alle Zöllner und Sünder, ihn zu hören; \*und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt Sünder auf und isset mit ihnen. \*Er aber sprach zu ihnen dieses Gleichnis und sagte: \*Welcher Mensch unter euch, der hundert Schafe hat und eins von ihnen verloren hat, läßt nicht die neunundneunzig in der Wüste und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? \*Und wenn er  $\langle$ es $\rangle$  gefunden hat, so legt er  $\langle$ es $\rangle$  mit Freuden auf seine Schultern; \*und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und die Nachbarn zusammen und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. \*Ich sage euch: also wird Freude im Himmel sein über **einen** Sünder, der Buße thut,  $\langle$ mehr $\rangle$  als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. – \*Oder welches Weib, die zehn Drachmen hat,
- zündet nicht, wenn sie **eine** Drachme verliert, eine Lampe an und kehrt das Haus und sucht sorgfältig, bis daß sie  $\langle$ sie $\rangle$  findet? \*Und wenn sie  $\langle$ sie $\rangle$  gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe die Drachme gefunden, die ich verloren hatte. \*Also, sage ich euch, ist Freude<sup>2</sup> vor den Engeln Gottes über **einen** Sünder, der Buße thut.
- \*Er sprach aber: Ein gewisser Mensch hatte zwei Söhne; \*und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Vater, gib mir das Teil des Vermögens, das  $\langle$ mir $\rangle$  zufällt. Und er teilte ihnen die Habe. \*Und nach nicht vielen Tagen brachte der jüngere Sohn alles zusammen und reiste weg in ein fernes Land, und daselbst vergeudete er sein Vermögen, indem er ausschweifend lebte. \*Als er aber alles verzehrt hatte, ward eine gewaltige Hungersnot in jenem Lande, und er selbst fing an, Mangel zu leiden. \*Und er ging hin und hängte sich an einen der Bürger jenes Landes, und der schickte ihn auf seine Aecker, die Schweine zu hüten. \*Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit den Träbern,<sup>3</sup> welche die Schweine fraßen, und niemand gab ihm. \*Als er aber zu sich selbst kam, sprach er: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Ueberfluß an Brot, **ich** aber komme hier um vor Hunger. \*Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und will zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, \*ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen, mache mich wie einen deiner Tagelöhner. \*Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch ferne war, sah ihn sein Vater und ward innerlich bewegt und lief hin und fiel ihm um seinen Hals und küßte ihn sehr. \*Der Sohn

<sup>1</sup>B. bittet um das zum Frieden. <sup>2</sup>B. wird Freude. <sup>3</sup>Johannisbrot, ein Nahrungsmittel für Tiere und zuweilen für arme Leute.



aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen. \*Der Vater aber sprach zu seinen Knechten:<sup>1</sup> Bringet das vornehmste Kleid her und ziehet (es) ihm an, und gebet einen Ring an seine Hand und Sandalen an seine Füße, \*und bringet das gemästete Kalb her und schlachtet es, und lasset uns essen und fröhlich sein; \*denn dieser, mein Sohn, war tot und ist wieder lebendig geworden, war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an fröhlich zu sein. \*Es war aber sein älterer Sohn auf dem Felde; und als er kam und sich dem Hause näherte, hörte er Musik und Reigen. \*Und er rief einen der Knechte zu sich und erkundigte sich, was das wäre. \*Der aber sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wieder erhalten hat. \*Er aber ward zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber ging hinaus und bat ihn. \*Er aber antwortete und sprach zu dem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und niemals habe ich dein Gebot übertreten; und mir hast du niemals ein Böcklein gegeben, auf daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre; \*da aber dieser, dein Sohn, gekommen ist, der deine Habe mit Huren verschlungen hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet. \*Er aber sprach zu ihm: Kind, **du** bist allezeit bei mir, und all das Meinige ist dein. \*Es geizte sich aber, fröhlich zu sein und sich zu freuen, denn dieser, dein Bruder, war tot und ist wieder lebendig geworden, und war verloren und ist gefunden worden.

1 **16** Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein gewisser reicher Mann, der hatte einen Verwalter, und dieser ward bei ihm angeklagt, als verschwende er seine Habe. \*Und er rief ihn und sprach zu ihm: Was (ist) dies, das ich von dir höre? lege die Rechnung ab von deiner Verwaltung, denn du wirst nicht mehr Verwalter sein können. \*Der Verwalter aber sprach bei sich selbst: Was soll ich thun, denn mein Herr nimmt mir die Verwaltung ab? Zu graben vermag ich nicht, zu betteln schäme ich mich. \*Ich weiß, was ich thun werde, auf daß sie mich, wenn ich der Verwaltung entsetzt bin, in ihre Häuser aufnehmen. \*Und er rief einen jeden der Schuldner seines Herrn zu sich und sprach zu dem ersten: Wieviel bist du meinem Herrn schuldig? \*Der aber sprach: Hundert Bath Oel. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldbrief und setze dich flugs hin und schreibe fünfzig. \*Darnach sprach er zu einem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Der aber sprach: Hundert Kor Weizen. Und er spricht zu ihm: Nimm deinen Schuldbrief und schreibe achtzig. \*Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte; denn die Söhne dieser Welt<sup>2</sup> sind klüger als die Söhne des Lichts gegen ihr eigenes Geschlecht.<sup>3</sup> \*Und **ich** sage euch: Machtet euch Freunde mit<sup>4</sup> dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn es mit euch zu Ende geht, ihr aufgenommen werdet in die ewigen Hütten. \*Wer im Geringsten treu ist, ist auch in vielem treu, und wer im Geringsten ungerecht ist, ist auch in vielem ungerecht. \*Wenn ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Wahrhaftige anvertrauen? \*und wenn ihr in dem Fremden nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Eurige geben? \*Kein Hausknecht kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem

<sup>1</sup>B. Sklaven, so auch V. 26. <sup>2</sup>O. dieses Zeitlaufs. <sup>3</sup>O. in bezug auf ihr Geschlecht. <sup>4</sup>B. aus.



- einen anhängen und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon.
- 14 \*Dies alles aber hörten auch die  
Pharisäer, welche geldliebend waren,  
15 und verhöhten ihn. \*Und er sprach  
zu ihnen: Ihr seid es, die ihr euch  
selbst rechtfertiget vor den Menschen,  
Gott aber kennt eure Herzen; denn  
was unter den Menschen hoch ist, ist  
16 ein Greuel vor Gott. \*Das Gesetz und  
die Propheten (waren) bis auf Johan-  
nes; von da an wird das Evangelium  
des Reiches Gottes verkündigt, und  
17 jeder thut ihm Gewalt an.<sup>1</sup> \*Es ist  
aber leichter, daß der Himmel und die  
Erde vergehen, als daß ein Strichlein  
18 des Gesetzes wegfallt. \*Jeder, der sein  
Weib entläßt und heiratet eine ande-  
re, bricht die Ehe; und jeder, der die  
von einem Manne Entlassene heiratet,  
bricht die Ehe.
- 19 \*Es war aber ein gewisser reicher  
Mann, und er war gekleidet in Pur-  
pur und feine Leinwand<sup>2</sup> und war alle  
20 Tage fröhlich in Prunk. \*Es war aber  
ein gewisser Armer, mit Namen Laza-  
rus, der an dessen Pforte lag, voller  
21 Geschwüre, \*und er beehrte sich zu  
sättigen von den Brosamen, die von  
dem Tische des Reichen fielen; aber  
auch die Hunde kamen und leckten  
22 seine Geschwüre. \*Es geschah aber,  
daß der Arme starb und von den En-  
geln getragen ward in den Schoß Abra-  
hams. Es starb aber auch der Rei-  
23 che und ward begraben. \*Und in dem  
Hades seine Augen aufschlagend, als  
er in Qualen war, sieht er den Abra-  
ham von ferne und Lazarus in sei-  
nem Schoße. \*Und er rief und sprach:  
24 Vater Abraham, erbarme dich meiner  
und sende Lazarus, daß er die Spit-  
ze seines Fingers ins Wasser tauche  
und kühle meine Zunge, denn ich lei-  
de Pein in dieser Flamme. \*Abraham  
25 aber sprach: Kind, gedenke, daß du  
dein Gutes völlig empfangen hast in  
deinem Leben, und Lazarus gleicher-  
weise das Böse; nun aber wird er hier  
getröstet, du aber leidest Pein. \*Und 26  
zu diesem allen ist zwischen uns und  
euch eine große Kluft befestigt, da-  
mit die, welche von hinnen zu euch  
hinübergehen wollen, nicht können,  
noch auch die, welche von dannen zu  
uns herüberkommen wollen. \*Er aber 27  
sprach: Ich bitte dich nun, Vater, daß  
du ihn in das Haus meines Vaters sen-  
dest, \*denn ich habe fünf Brüder, da- 28  
mit er ihnen ernstlich bezeuge, auf daß  
sie nicht auch an diesen Ort der Qual  
kommen. \*Abraham aber spricht zu 29  
ihm: Sie haben Moses und die Prophe-  
ten: laß sie die hören. \*Er aber sprach: 30  
Nein, Vater Abraham, sondern wenn  
jemand von (den) Toten zu ihnen gin-  
ge, werden sie Buße thun. \*Er aber 31  
sprach zu ihm: Wenn sie Moses und  
die Propheten nicht hören, so werden  
sie auch nicht überzeugt werden, wenn  
jemand aus (den) Toten aufersteht.
- 17** Er sprach aber zu seinen 1  
Jüngern: Es ist unmöglich, daß  
nicht Aergernisse kommen; wehe aber  
(dem,) durch welchen sie kommen!  
\*Es wäre ihm nützlicher,<sup>3</sup> wenn ein 2  
Mühlstein um seinen Hals gelegt, und  
er ins Meer geworfen würde, als daß  
er einen dieser Kleinen ärgere. \*Gebet 3  
acht auf euch selbst. Wenn dein Bru-  
der sündigt, so verweise (es) ihm, und  
wenn er (es) bereut, so vergieb ihm.  
\*Und wenn er siebenmal des Tages an 4  
dir sündigt und siebenmal zu dir um-  
kehrt und spricht: Ich bereue (es,) so  
sollst du ihm vergeben.
- \*Und die Apostel sprachen zu 5  
dem Herrn: Vermehre uns den Glau-  
ben! \*Der Herr aber sprach: Wenn 6  
ihr Glauben habt wie ein Senfkorn,  
so hättet ihr zu diesem Maulbeer-  
Feigenbaum gesagt: Werde entwur-  
zelt und ins Meer gepflanzt! und er  
würde euch gehorchen. \*Wer aber von 7  
euch, der einen Knecht<sup>4</sup> hat, welcher

<sup>1</sup>O. dringt mit Gewalt hinein. <sup>2</sup>B. Byssus. <sup>3</sup>B. nützlich. <sup>4</sup>B. Sklaven, so auch V. 9. 10.



<p>pflügt oder weidet, wird zu ihm, wenn er vom Felde hereinkommt, sagen: Komm<sup>1</sup> und lege dich alsbald zu Tische? *Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Richte zu, was ich zu Abend essen soll, und gürt dich und diene mir, bis ich gegessen und getrunken habe; und darnach sollst <b>du</b> essen und trinken? *Dankt er dem Knechte, daß er das Befohlene gethan hat? Ich meine nicht. *Also auch ihr, wenn ihr alles gethan, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.</p> <p>*Und es geschah, als er nach Jerusalem reiste, daß er mitten durch Samaria und Galiläa ging. *Und als er in ein gewisses Dorf kam, begegneten ihm zehn aussätzigte Männer, die standen von ferne. *Und sie erhoben (ihre) Stimme und sprachen: Jesu, Meister, erbarme dich unser! *Und als er (sie) sah, sprach er zu ihnen: Gehet hin und zeigt euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie gereinigt. *Einer aber von ihnen, als er sah, daß er geheilt war, kehrte um, mit lauter Stimme Gott herrlichend. *Und er fiel auf (das) Angesicht zu seinen Füßen und dankte ihm; und derselbe war ein Samariter. *Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn gereinigt worden? wo (sind) aber die neun? *Sind keine gefunden worden, die zurückkehren, um Gott Ehre zu geben, außer diesem Fremdling? *Und er sprach zu ihm: Stehe auf und gehe hin; dein Glaube hat dich gerettet.</p> <p>*Und als er von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes? antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht, daß man's beobachten könnte;<sup>2</sup> *sie werden nicht sagen: Siehe hier! oder: siehe dort! denn siehe, das Reich</p>	<p>Gottes ist mitten unter euch.<sup>3</sup> *Er sprach aber zu den Jüngern: Es werden Tage kommen, da ihr begehren werdet, einen der Tage des Sohnes des Menschen zu sehen, und ihr werdet (ihn) nicht sehen. *Und sie werden zu euch sagen: Siehe hier! oder: siehe dort! gehet nicht hin, folget (ihnen) auch nicht. *Denn gleichwie der Blitz, welcher blitzend leuchtet von einem (Ende) unter dem Himmel bis zum andern (Ende) unter dem Himmel, also wird der Sohn des Menschen sein an seinem Tage. *Zuvor aber muß er vieles leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht. *Und gleichwie es in den Tagen Noahs geschah, also wird es auch sein in den Tagen des Sohnes des Menschen: *sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie wurden verheiratet, bis zu dem Tage, da Noah in die Arche einging, und die Flut kam und alle umbrachte. *Gleicherweise auch, wie es geschah in den Tagen Lots: sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; *an dem Tage aber, da Lot aus Sodom herausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte alle um. *Auf dieselbe Weise wird es an dem Tage sein, da der Sohn des Menschen geoffenbart wird. *An jenem Tage, wer auf dem Dache<sup>4</sup> sein wird und sein Gerät im Hause<sup>5</sup> hat, der steige nicht hinab, um es zu holen; und wer auf dem Felde sein wird, der kehre gleicherweise nicht zurück. *Gedenket an Lots Weib. *Wer irgend suchen wird, sein Leben zu retten, wird es verlieren; und wer irgend es verlieren wird, wird es erhalten. *Ich sage euch: in jener Nacht werden zwei auf einem Bette sein, der eine wird genommen, der andere gelassen werden. *Zwei werden zusammen mahlen, die eine wird genommen, die andere gelassen werden. *Und sie antworten und sagen zu ihm:</p>	<p>22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36</p>
---	--	---

<sup>1</sup>O. alsbald sagen: Komm. <sup>2</sup>B. mit Beobachtung. <sup>3</sup>B. innerhalb von euch. <sup>4</sup>O. Hause.  
<sup>5</sup>O. in der Wohnung.





<p>Wo, Herr? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Aas (ist,) da werden auch die Adler versammelt werden.</p> <p>1 <b>18</b> Er sagte ihnen aber auch ein  2 Gleichnis <b>dafür</b>, daß sie alle-  3 zeit beten und nicht ermatten soll-  4 ten, *und sprach: Es war ein gewis-  5 ser Richter in einer gewissen Stadt,  6 der Gott nicht fürchtete und vor kei-  7 nem Menschen sich scheute. *Es war  8 aber eine Witwe in jener Stadt; und  9 sie kam zu ihm und sprach: Schaffe  10 mir Recht von meinem Widersacher.  11 *Und eine Zeitlang wollte er nicht;  12 darnach aber sprach er bei sich selbst:  13 Wenn ich auch Gott nicht fürchte und  14 vor keinem Menschen mich scheue,  15 *so will ich <b>doch</b>, weil diese Wit-  16 we mir Mühe macht,<sup>1</sup> ihr Recht ver-  17 schafften, auf daß sie nicht unaufhörlich  18 komme und mich quäle.<sup>2</sup> *Der Herr  19 aber sprach: Höret, was der ungerechte  20 Richter sagt. *Gott aber, sollte er  21 nicht ausführen das Recht seiner Aus-  22 erwählten, die Tag und Nacht zu ihm  23 schreien, und ist er in bezug auf sie  24 langmütig? *Ich sage euch, daß er ihr  25 Recht schnell ausführen wird. Doch  26 wird wohl der Sohn des Menschen,  wenn er nun kommt, den Glauben fin-  den auf der Erde?</p> <p>*Er sprach aber auch zu etlichen,  die auf sich selbst vertrauten, daß  sie gerecht seien, und die übrigen  für nichts achteten, dieses Gleichnis:  *Zwei Menschen gingen hinauf in den  Tempel, um zu beten, der eine ein  Pharisäer und der andere ein Zöllner.  *Der Pharisäer stand und betete bei  sich selbst<sup>3</sup> also: O Gott, ich danke  dir, daß ich nicht bin, wie die übrige  n der Menschen: Räuber, Ungerechte,  Ehebrecher, oder auch wie dieser  Zöllner. *Ich faste zweimal in der Wo-  che, ich verzehnte alles, was ich erwer-  be.<sup>4</sup> *Und der Zöllner, von ferne ste-  hend, wollte sogar die Augen nicht auf-</p>	<p>heben gen Himmel, sondern schlug an  seine Brust und sprach: O Gott, sei  mir, dem Sünder, gnädig!<sup>5</sup> *Ich sage 14  euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab  in sein Haus vor<sup>6</sup> jenem; denn jeder,  der sich selbst erhöht, wird erniedrigt  werden; wer sich aber selbst erniedrigt,  wird erhöht werden.</p> <p>*Sie brachten aber auch die Kind- 15  lein<sup>7</sup> zu ihm, auf daß er sie anrühr-  te. Da (es) aber die Jünger sahen, ver-  wiesen sie (es) ihnen. *Jesus aber rief 16  sie herzu und sprach: Lasset die Kind-  lein zu mir kommen und wehret ihnen  nicht, denn solcher ist das Reich Got-  tes. *Wahrlich, ich sage euch: wer ir- 17  gend das Reich Gottes nicht aufneh-  men wird wie ein Kindlein, wird nicht  in dasselbe eingehen.</p> <p>*Und es fragte ihn ein gewis- 18  ser Oberster und sprach: Guter Leh-  rer, was muß ich gethan haben, daß  ich ewiges Leben ererbe? *Jesus aber 19  sprach zu ihm: Was heißest du mich  gut? Niemand ist gut, als nur <b>einer</b>,  Gott. *Du kennst die Gebote: „Du 20  sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht  töten; du sollst nicht stehlen; du sollst  nicht falsches Zeugnis geben; ehre dei-  nen Vater und deine Mutter.“ *Er 21  aber sprach: Dies alles habe ich be-  obachtet von meiner Jugend an. *Als 22  aber Jesus dies hörte, sprach er zu  ihm: Noch <b>eins</b> fehlt dir; verkaufe al-  les, was du hast, und verteile (es) un-  ter die Armen, und du wirst einen  Schatz in den Himmeln haben, und  komm und folge mir nach. *Als er 23  aber dies hörte, ward er sehr betrübt,  denn er war sehr reich. *Als aber Jesus 24  sah, daß er sehr betrübt ward, sprach  er: Wie schwerlich werden die, wel-  che Güter haben, in das Reich Got-  tes eingehen! *denn es ist leichter, daß 25  ein Kameel durch ein Nadelöhr einge-  he, als daß ein Reicher in das Reich  Gottes eingehe. *Es sprachen aber, 26</p>
--	--

<sup>1</sup>O. mich belästigt. <sup>2</sup>O. endlich komme und mir ins Gesicht fahre. <sup>3</sup>O. stand für sich selbst und betete. <sup>4</sup>O. besitze. <sup>5</sup>O. versöhnt. <sup>6</sup>O. gegenüber. <sup>7</sup>Eig. Säuglinge.



die (es) hörten: Wer kann dann errettet werden? \*Er aber sprach: Was bei Menschen unmöglich ist, ist möglich bei Gott. \*Petrus aber sprach: Siehe, **wir** haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. \*Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: es ist niemand, der Haus, oder Eltern, oder Brüder, oder Weib, oder Kinder verlassen hat um des Reiches Gottes willen, \*der nicht vielfältig empfangen wird in dieser Zeit und ewiges Leben in dem kommenden Zeitalter.

31 \*Er nahm aber die Zwölfe zu sich und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was durch die Propheten geschrieben ist auf den Sohn des Menschen; \*denn er wird den Nationen überliefert werden und wird verspottet und geschmäht und verspeit werden; \*und wenn sie (ihn) gegeißelt haben, werden sie ihn töten, und am dritten Tage wird er auferstehen. \*Und sie verstanden nichts von diesen Dingen, und dieses Wort war vor ihnen verborgen, und sie erkannten nicht, was gesagt ward. \*Es geschah aber, als er Jericho nahte, saß ein gewisser Blinder an dem Wege und bettelte.

36 \*Und da er eine Volksmenge vorbeiziehen hörte, erkundigte er sich, was das wäre. \*Sie verkündeten ihm aber, daß Jesus, der Nazaräer, vorübergehe. \*Und er rief und sprach: Jesu, Sohn Davids, erbarme dich meiner! \*Und die Vorgehenden bedrohten ihn, daß er schweigen sollte; er aber schrie noch viel mehr: Sohn Davids, erbarme dich meiner! \*Jesus aber stand still und hieß ihn zu sich führen.

41 Als er aber nahte, fragte er ihn \*und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er aber sprach: Herr, daß ich sehend werde! \*Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! dein Glaube hat dich

geheilt.<sup>1</sup> \*Und alsbald ward er sehend und folgte ihm, indem er Gott verherrlichte. Und das ganze Volk, das (es) sah, gab Gott Lob.

**19** Und er ging hinein und zog durch Jericho. \*Und siehe, ein Mann, mit Namen Zachäus genannt, und selbiger war ein Oberzöllner, und er war reich. \*Und er suchte Jesum zu sehen, wer er wäre, und er vermochte (es) nicht vor der Volksmenge, denn er war klein von Person.<sup>2</sup> \*Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeer-Feigenbaum, auf daß er ihn sehen möchte, denn er sollte daselbst durchkommen. \*Und als er an den Ort kam, sah Jesus auf und erblickte ihn und sprach zu ihm: Zachäus, steige eilend hernieder, denn heute muß ich in deinem Hause bleiben. \*Und er stieg eilend hernieder und nahm ihn auf mit Freuden. \*Und alle murrten, als sie (es) sahen, und sagten: Er ist bei einem sündigen Manne eingekehrt, um zu herbergen. \*Zachäus aber stand und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich von jemand etwas genommen durch falsche Anklage, so erstatte ich (es) vierfältig. \*Und Jesus sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, dieweil auch **er** ein Sohn Abrahams ist; \*denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu erretten, was verloren ist.

\*Als sie aber diesem zuhörten, fügte er hinzu und sagte ein Gleichnis, weil er nahe bei Jerusalem war, und sie meinten, daß das Reich Gottes alsbald erscheinen sollte. \*Er sprach nun: Ein gewisser hochgeborener Mann zog in ein fernes Land, um ein Reich für sich selbst zu empfangen und wieder zu kommen. \*Er berief aber seine zehn Knechte<sup>3</sup> und gab ihnen zehn Pfunde<sup>4</sup> und sprach zu ihnen: Handelt, bis<sup>5</sup>

<sup>1</sup>O. gerettet. <sup>2</sup>B. Statur. <sup>3</sup>B. Sklaven, so auch V. 15 etc. <sup>4</sup>B. Minen. <sup>5</sup>Eig. indem, während.



- 14 ich komme. \*Seine Bürger aber haß-  
ten ihn und schickten eine Gesandt-  
schaft hinter ihm her und sagten: Wir  
wollen nicht, daß dieser über uns herr-  
sche. \*Und es geschah, als er zurück-  
kam, nachdem er das Reich empfan-  
gen hatte, da hieß er diese Knechte,  
denen er das Geld gegeben, zu sich  
rufen, auf daß er wisse, was ein je-  
der erhandelt hätte. \*Und der erste  
kam und sagte: Herr, dein Pfund hat  
zehn Pfunde hinzugewonnen. \*Und er  
sprach zu ihm: Wohl, du guter Knecht!  
weil du im Geringsten treu gewesen,<sup>1</sup>  
so sei gewalthabend über zehn Städte.  
18 \*Und der zweite kam und sagte: Herr,  
dein Pfund hat fünf Pfunde erwor-  
ben. \*Und er sprach auch zu diesem:  
Und du, sei über fünf Städte. \*Und  
ein anderer kam und sagte: Herr, siehe,  
dein Pfund, das ich in einem Schweiß-  
tuch verwahrt hielt, \*denn ich fürcht-  
ete dich, weil du ein strenger Mann  
bist: du nimmst, was du nicht hinc-  
gelegt, und du erntest, was du nicht  
gesäet hast. \*Er spricht zu ihm: Aus  
deinem Munde werde ich dich richten,  
du böser Knecht! Du wußtest, daß **ich**  
ein strenger Mann bin, der ich neh-  
me, was ich nicht hingelegt, und ern-  
te, was ich nicht gesäet habe. \*Und  
warum hast du mein Geld nicht in ei-  
ne Bank gegeben, und bei meiner An-  
kunft hätte **ich** es mit Zinsen einge-  
fordert? \*Und er sprach zu den Dabeis-  
tehenden: Nehmet das Pfund von ihm  
und gebet (es) dem, der die zehn Pfun-  
de hat. \*(Und sie sprachen zu ihm:  
Herr, er hat zehn Pfunde.) \*Denn ich  
sage euch: Jedem, der da hat, wird  
gegeben werden; von dem aber, der  
nicht hat, von dem wird selbst, was  
er hat, weggenommen werden. \*Doch  
jene, meine Feinde, die nicht wollten,  
daß ich über sie herrschen sollte, bring-  
et her und erwürgt sie vor mir.  
28 \*Und als er dies gesagt hatte, zog
- er voran und ging hinauf nach Jeru-  
salem. \*Und es geschah, als er Beth-  
phage und Bethanien nahte, gegen den  
Berg, welcher der Oel(berg) genannt  
wird, sandte er zwei seiner Jünger  
\*und sprach: Gehet hin in das Dorf  
gegenüber, und wenn ihr daselbst hin-  
einkommet, werdet ihr ein Füllen an-  
gebunden finden, auf welchem kein  
Mensch<sup>2</sup> je gegessen hat; löset es ab  
und führet (es) her. \*Und wenn je-  
mand euch fragt: Warum löset ihr (es)  
ab? so sprecht also zu ihm: Der Herr  
bedarf seiner. \*Und die Abgesandten  
gingen hin und fanden (es), wie er ih-  
nen gesagt hatte. \*Als sie aber das  
Füllen ablösten, sprachen die Herren  
desselben zu ihnen: Warum löset ihr  
das Füllen ab? \*Sie aber sprachen: Der  
Herr bedarf seiner. \*Und sie führten  
es zu Jesu, und sie warfen ihre Kleider  
auf das Füllen und setzten Jesum dar-  
auf. \*Als er aber hinzog, breiteten sie  
ihre Kleider unter auf den Weg. \*Und  
als er schon nahte zu dem Abhang  
des Oelberges, fing die ganze Menge  
der Jünger an, mit lauter Stimme sich  
zu freuen und Gott zu loben über al-  
le die Wunderwerke, die sie gesehen  
hatten, \*und sagten: „Gepriesen<sup>3</sup> (sei)  
der König, der da kommt im Namen  
(des) Herrn!“<sup>4</sup> Friede im Himmel und  
Herrlichkeit in der Höhe!<sup>5</sup> \*Und etli-  
che der Pharisäer aus der Volksmen-  
ge sprachen zu ihm: Lehrer, verwei-  
se (es) deinen Jüngern. \*Und er ant-  
wortete und sprach zu ihnen: Ich sa-  
ge euch, wenn diese schweigen werden,  
so werden die Steine schreien. \*Und  
als er nahte und die Stadt sah, wein-  
te er über sie \*und sprach: Wenn auch  
**du** erkannt hättest, und selbst an die-  
sem deinem Tage, was zu deinem Frie-  
den (dient!) Nun aber ist es verborgen  
vor deinen Augen; \*denn Tage werden  
über dich kommen, daß deine Feinde  
einen Wall um dich aufschütten und

<sup>1</sup>B. geworden. <sup>2</sup>B. keiner der Menschen. <sup>3</sup>O. Gesegnet. <sup>4</sup>Ps. 118, 26. <sup>5</sup>B. in den Höchsten.



- dich umzingeln und dich einengen werden von allen Seiten; \*und sie werden dich und deine Kinder in dir zu Boden werfen und werden in dir nicht einen Stein auf dem andern lassen, darum daß du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast.
- 45 \*Und als er in den Tempel<sup>1</sup> einging, fing er an, auszutreiben, die darin verkauften und kauften, \*indem er zu ihnen sprach: Es steht geschrieben: „Mein Haus ist ein Bethaus,“<sup>2</sup> „**ihr** aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht.“<sup>3</sup> \*Und er lehrte täglich im Tempel;<sup>1</sup> die Hohenpriester aber und die Schriftgelehrten und die Vornehmsten des Volkes suchten ihn umzubringen. \*Und sie fanden nicht, was sie thun sollten, denn das ganze Volk hing ihm an, ⟨ihn⟩ hörend.
- 1 **20** Und es geschah an einem der Tage, als er das Volk im Tempel<sup>1</sup> lehrte und das Evangelium verkündigte, da kamen die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Aeltesten herzu \*und sprachen zu ihm und sagten: Sage uns, in welchem Recht thust du dies? oder wer ist's, der dir dieses Recht gegeben hat? \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch **ich** will euch ein Wort fragen, und saget mir: \*Die Taufe Johannes', war sie vom Himmel, oder von Menschen? \*Sie aber überlegten bei sich selbst und sprachen: Wenn wir sagen: vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm nicht geglaubt? \*Wenn wir aber sagen: von Menschen, so wird das ganze Volk uns steinigen, denn es ist überzeugt, daß Johannes ein Prophet ist. \*Und sie antworteten, sie wüßten nicht, woher. \*Und Jesus sprach zu ihnen: So sage **ich** euch auch nicht, in welchem Recht ich dies thue.
- 9 \*Er fing aber an, zu dem Volke dieses Gleichnis zu sagen: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und that ihn an Ackerbauer aus und reiste für lange Zeit außer Landes. \*Und zur bestimmten Zeit sandte er einen Knecht<sup>4</sup> zu den Ackerbauern, auf daß sie ihm von der Frucht des Weinbergs gäben; die Ackerbauer aber schlugen ihn und schickten ⟨ihn⟩ leer fort. \*Und wiederum sandte er einen andern Knecht: sie aber schlugen auch **den** und behandelten ⟨ihn⟩ verächtlich und schickten ⟨ihn⟩ leer fort. \*Und wiederum sandte er einen dritten; sie aber verwundeten auch diesen und stießen ⟨ihn⟩ hinaus. \*Der Herr des Weinbergs aber sprach: Was soll ich thun? Ich will meinen geliebten Sohn senden; vielleicht, wenn sie diesen sehen, werden sie sich scheuen. \*Als ihn aber die Ackerbauer sahen, überlegten sie bei sich selbst und sagten: Dieser ist der Erbe; [kommet,] lasset uns ihn töten, auf daß das Erbe unser werde. \*Und als sie ihn zum Weinberg hinausgeworfen hatten, töteten sie ⟨ihn⟩. Was wird ihnen nun der Herr des Weinbergs thun? \*Er wird kommen und diese Ackerbauer umbringen und den Weinberg andern geben. Als sie aber ⟨das⟩ hörten, sprachen sie: Das sei ferne! \*Er aber sah sie an und sprach: Was ist denn dies, das geschrieben steht: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein<sup>5</sup> geworden?“<sup>6</sup> \*Jeder, der auf den Stein fällt, wird zerschmettert werden; auf welchen irgend er aber fallen wird, den wird er zermalmen. \*Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten zu derselben Stunde die Hände an ihn zu legen, und sie fürchteten das Volk; denn sie erkannten, daß er dieses Gleichnis auf sie geredet hatte.
- \*Und sie gaben acht ⟨auf ihn⟩ und sandten Aufflurer aus, die sich verstellten, als ob sie gerecht wären, auf daß sie ihn in ⟨seiner⟩ Rede fingen, damit sie ihn der Obrigkeit und der

<sup>1</sup>die Gebäude. <sup>2</sup>Jes. 56, 7. <sup>3</sup>Jer. 7, 11. <sup>4</sup>B. Sklaven, so auch V. 11. <sup>5</sup>B. Haupt der Ecke. <sup>6</sup>Ps. 118, 22.





- Gewalt des Landpflegers überlieferten.
- 21 \*Und sie fragten ihn und sagten: Lehrer, wir wissen, daß du recht redest und lehrst und die Person nicht ansiehst, sondern den Weg Gottes in
- 22 Wahrheit lehrst. \*Ist es uns erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben, oder
- 23 nicht? \*Er aber, ihre Arglist wahrnehmend, sprach zu ihnen: Was versucht ihr mich? \*Zeiget mir einen Denar. Wessen Bild und Ueberschrift hat er? Sie aber antworteten und sprachen:
- 25 Des Kaisers. \*Er aber sprach zu ihnen: So gebet nun dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. \*Und sie vermochten nicht, ihn in (seinem) Worte zu fangen vor dem Volke; und sich über seine Antwort verwundernd, schwiegen sie.
- 27 \*Es kamen aber etliche der Sadducäer herzu, welche widersprechen, daß es eine Auferstehung gebe, und fragten ihn und sagten: \*Lehrer, Moses hat uns geschrieben: Wenn jemandes Bruder stirbt, der ein Weib hat, und dieser kinderlos stirbt, daß sein Bruder das Weib nehme und seinem Bruder Samen erwecke.<sup>1</sup> \*Es waren nun sieben Brüder; und der erste nahm ein Weib und starb kinderlos;
- 30 \*und der zweite nahm das Weib, und dieser starb kinderlos; \*und der dritte nahm sie; desgleichen aber auch die sieben hinterließen keine Kinder und starben. \*Am letzten aber von allen starb auch das Weib. \*In der Auferstehung nun, wessen Weib von ihnen wird sie? denn die sieben hatten sie zum Weibe. \*Und Jesus sprach zu ihnen: Die Söhne dieser Welt<sup>2</sup> heiraten und werden verheiratet; \*die aber für würdig gehalten werden, jener Welt<sup>2</sup> teilhaftig zu sein und der Auferstehung aus (den) Toten, heiraten weder,
- 36 noch werden sie verheiratet; \*denn sie können auch nicht mehr sterben, denn sie sind Engeln gleich, und sind Söhne Gottes, da sie Söhne der Auferstehung
- sind. \*Daß aber die Toten auferstehen, hat auch Moses angedeutet, „in dem Busche,“ als er (den) Herrn nennt „den Gott Abrahams und den Gott Isaaks und den Gott Jakobs.“<sup>3</sup> \*Er ist aber nicht Gott (der) Toten, sondern (der) Lebendigen, denn für ihn leben alle. \*Einige aber der Schriftgelehrten antworteten und sprachen: Lehrer, du hast wohl gesprochen. \*Denn sie wagen nicht mehr, ihn etwas zu fragen.
- \*Er aber sprach zu ihnen: Wie sagen sie, daß der Christus Davids Sohn sei? \*Und David selbst sagt im Buche der Psalmen: „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, \*bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.“<sup>4</sup> \*David also nennt ihn Herr, und wie ist er sein Sohn?
- \*Indem aber das ganze Volk zuhörte, sprach er zu seinen Jüngern: \*Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die einhergehen wollen in langen Gewändern und die Begrüßungen auf den Märkten lieben und die ersten Sitze in den Synagogen und die ersten Plätze bei den Gastmählern, \*welche die Häuser der Witwen verschlingen und zum Schein<sup>5</sup> lange Gebete halten. Diese werden ein schwereres Gericht empfangen.
- 21** Und er blickte auf und sah die Reichen ihre Gaben in den Schatzkasten werfen. \*Er sah aber auch eine gewisse arme Witwe, die zwei Scherflein daselbst hineinwarf. \*Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: diese arme Witwe hat mehr hineingeworfen als alle; \*denn diese alle haben von ihrem Ueberfluß hineingeworfen zu den Gaben Gottes, diese aber hat von ihrem Mangel, den ganzen Lebensunterhalt, den sie hatte, hineingeworfen.
- \*Und als etliche von dem Tempel sagten, daß er mit schönen Steinen und Weihgeschenken geschmückt sei,

<sup>1</sup>5. Mos. 25, 5. <sup>2</sup>O. dieses (jenes) Zeitalters. <sup>3</sup>2. Mos. 3, 6. <sup>4</sup>Ps. 110, 1. <sup>5</sup>O. Vorwand.



6 sprach er: \*Diese Dinge, die ihr se-  
 7 het – Tage werden kommen, in wel-  
 8 chen nicht ein Stein auf dem andern<sup>1</sup>  
 9 gelassen wird, der nicht abgebrochen  
 10 werden wird. \*Sie fragten ihn aber  
 11 und sagten: Lehrer, wann wird denn  
 12 dies sein, und welches (ist) das Zei-  
 13 chen, wann dies geschehen soll? \*Er  
 14 aber sprach: Sehet zu, daß ihr nicht  
 15 verführt werdet! denn viele werden  
 16 kommen unter meinem Namen und sa-  
 17 gen: **Ich** bin's! und die Zeit ist na-  
 18 he gekommen. Gehet ihnen nun nicht  
 19 nach. \*Wenn ihr aber hören werdet  
 20 von Kriegen und Empörungen, so ersch-  
 21 recket nicht, denn dies muß zuvor  
 22 geschehen, aber das Ende ist nicht als-  
 23 bald. \*Dann sprach er zu ihnen: Es  
 24 wird sich Nation wider Nation erhe-  
 25 ben und Königreich wider Königreich;  
 26 \*und es werden große Erdbeben sein  
 27 an verschiedenen Orten, und Hunger-  
 28 snöte und Seuchen; und Schrecknisse  
 29 und auch große Zeichen werden vom  
 30 Himmel geschehen. \*Vor diesem al-  
 31 len aber werden sie ihre Hände an  
 32 euch legen und (euch) verfolgen, in-  
 33 dem sie (euch) an die Synagogen und  
 Gefängnisse überliefern; und ihr wer-  
 det vor Könige und Statthalter geführt  
 werden um meines Namens willen.  
 \*Es wird euch aber zu einem Zeug-  
 nis ausschlagen. \*Fasset es nun in eu-  
 re Herzen, nicht vorher darauf zu sin-  
 nen, (euch) zu verantworten; \*denn  
**ich** werde euch Mund und Weisheit  
 geben, welcher alle eure Widersacher  
 nicht werden widersprechen oder wi-  
 derstehen können. \*Ihr werdet aber  
 überliefert werden sogar von Eltern  
 und Brüdern und Verwandten und  
 Freunden, und sie werden (etliche) von  
 euch töten; \*und ihr werdet von al-  
 len gehaßt werden um meines Na-  
 mens willen. \*Und nicht ein Haar von  
 euerm Haupte wird verloren gehen.  
 \*Gewinnet<sup>2</sup> eure Seelen<sup>3</sup> durch eu-  
 er Ausharren. \*Wenn ihr aber sehet,  
 20 daß Jerusalem von Heerscharen um-  
 21 zingelt wird, alsdann erkennet, daß  
 22 ihre Verwüstung nahe gekommen ist.  
 23 \*Daß alsdann, die in Judäa sind, auf  
 24 die Berge fliehen, und die in ihrer<sup>4</sup>  
 25 Mitte sind, daraus entweichen, und  
 26 die auf dem Lande<sup>5</sup> sind, nicht in  
 27 sie hinein gehen. \*Denn dies sind Ta-  
 28 ge der Rache, daß erfüllt werde al-  
 29 les, was geschrieben steht. \*Wehe aber  
 30 den Schwängern und den Säugenden  
 31 in jenen Tagen! denn große Not wird  
 32 in<sup>6</sup> dem Lande sein, und Zorn über  
 33 dieses Volk. \*Und sie werden fallen  
 durch die Schärfe des Schwertes und  
 gefangen weggeführt werden unter al-  
 le Nationen; und Jerusalem wird zer-  
 treten werden von (den) Nationen, bis  
 daß (die) Zeiten (der) Nationen erfüllt  
 sein werden. \*Und es werden Zeichen  
 25 geschehen an Sonne und Mond und  
 26 Sternen, und auf der Erde Bedräng-  
 27 nis der Nationen in Ratlosigkeit bei<sup>7</sup>  
 28 brausendem Meer und Wasserwogen;  
 29 \*indem (die) Menschen verschmäch-  
 30 ten vor Furcht und Erwartung der  
 31 Dinge, die über den Erdkreis kommen,  
 32 denn die Kräfte der Himmel werden  
 33 erschüttert werden. \*Und dann wer-  
 den sie sehen den Sohn des Menschen,  
 kommend in einer Wolke mit Macht  
 und großer Herrlichkeit. \*Wenn aber  
 diese Dinge anfangen zu geschehen, so  
 blicket auf und hebet eure Häupter  
 empor, weil eure Erlösung sich naht.  
 \*Und er sagte ein Gleichnis zu ih-  
 nen: Sehet den Feigenbaum und alle  
 Bäume; \*wenn sie schon ausschlagen,  
 so erkennet ihr von euch selbst, in-  
 dem ihr (es) sehet, daß der Sommer  
 schon nahe ist. \*So auch ihr, wenn  
 31 ihr dies geschehen sehet, erkennet, daß  
 32 das Reich Gottes nahe ist. \*Wahrlich,  
 33 ich sage euch, daß dieses Geschlecht  
**nicht** vergehen wird, bis alles gesche-  
 hen ist. \*Der Himmel und die Erde

<sup>1</sup>B. Stein auf Stein. <sup>2</sup>O. Besitzet. <sup>3</sup>O. Leben. <sup>4</sup>d. i. Jerusalems. <sup>5</sup>O. den Landschaften. <sup>6</sup>O. über. <sup>7</sup>And. übers.: vor, wegen.



- 34 werden vergehen, meine Worte aber  
werden **nicht** vergehen. \*Hütet euch  
aber, daß eure Herzen nicht etwa be-  
schwert werden durch Völlerei und  
Trunkenheit und Lebenssorgen, und  
35 jener Tag plötzlich über euch herein-  
breche; \*denn wie ein Fallstrick wird  
er kommen über alle, die ansässig sind  
36 auf dem ganzen Erdboden.<sup>1</sup> \*Wachtet  
nun, zu aller Zeit betend, auf daß ihr  
würdig gehalten werdet, diesem allen  
zu entfliehen, was geschehen soll, und  
zu stehen vor dem Sohne des Men-  
schen.
- 37 \*Er lehrte aber des Tages in dem  
Tempel,<sup>2</sup> und des Nachts ging er hin-  
aus und übernachtete auf dem Berge,  
welcher der Oel(berg) genannt wird.  
38 \*Und das ganze Volk kam frühmorgens  
zu ihm in den Tempel,<sup>2</sup> ihn zu  
hören.
- 1 **22** Es nahte aber das Fest der un-  
gesäuerten Brote, das Passah  
2 genannt wird. \*Und die Hohenpries-  
ter und die Schriftgelehrten suchten,  
wie sie ihn umbrächten, denn sie fürchteten  
3 das Volk. \*Aber Satan fuhr in  
Judas, zubenamt Iskariot, der aus der  
4 Zahl der Zwölfe war. \*Und er ging  
hin und besprach sich mit den Ho-  
henpriestern und Hauptleuten, wie er  
5 ihnen denselben überliefe. \*Und sie  
waren erfreut und kamen überein, ihm  
6 Geld zu geben. \*Und er versprach (es)  
und suchte eine Gelegenheit, um ihnen  
denselben zu überliefern ohne Volks-  
auflauf.
- 7 \*Es kam aber der Tag der un-  
gesäuerten Brote, an dem das Passah  
8 geschlachtet werden mußte. \*Und er  
sandte Petrus und Johannes und  
sprach: Gehet hin und bereitet uns das  
9 Passah, auf daß wir (es) essen. \*Sie  
aber sprachen zu ihm: Wo willst du,  
10 daß wir (es) bereiten? \*Er aber sprach  
zu ihnen: Siehe, wenn ihr in die Stadt  
kommet, wird euch ein Mensch be-  
gegnet, der einen Wasserkrug trägt;
- folget ihm in das Haus, wo er hin-  
eingeht. \*Und ihr sollt zu dem Haus-  
11 herrn<sup>3</sup> sagen: Der Lehrer sagt dir: Wo  
ist das Gastzimmer, da ich mit mei-  
nen Jüngern das Passah essen soll?  
\*Und derselbe wird euch einen großen,  
12 mit Polstern belegten Obersaal zeigen;  
dasselbst bereitet. \*Als sie aber hin-  
13 gingen, fanden sie (es), wie er ihnen  
gesagt hatte, und sie bereiteten das  
Passah.
- \*Und als die Stunde gekommen  
14 war, legte er sich zu Tische, und  
die [zwölf] Apostel mit ihm. \*Und er  
15 sprach zu ihnen: Mit Sehnsucht habe  
ich mich gesehnt, dieses Passah mit  
euch zu essen, ehe ich leide. \*Denn  
16 ich sage euch, daß ich **nicht** mehr da-  
von essen werde, bis daß es erfüllt sein  
wird im Reiche Gottes. \*Und er nahm  
17 einen Kelch, dankte und sprach: Neh-  
met diesen und teilet ihn unter euch.  
\*Denn ich sage euch, daß ich **nicht**  
18 von dem Gewächs des Weinstocks trin-  
ken werde, bis daß das Reich Gottes  
komme. \*Und er nahm Brot, dankte  
19 te, brach und gab (es) ihnen und  
sprach: Dies ist mein Leib, der für  
euch gegeben ist; dieses thuet zu mei-  
nem Gedächtnis! \*Desgleichen auch  
20 den Kelch nach dem Mahle, und sagte:  
Dieser Kelch (ist) der neue Bund  
in meinem Blute, das für euch vergos-  
sen ist. \*Doch siehe, die Hand dessen,  
21 der mich überliefert, (ist) mit mir über  
Tische. \*Und der Sohn des Menschen  
22 geht zwar dahin, wie es beschlossen ist;  
wehe aber jenem Menschen, durch den  
er überliefert wird! \*Und sie fingen an,  
23 sich unter einander zu befragen, wer es  
wohl unter ihnen sein möchte, der dies  
thun würde.
- \*Es ward aber auch ein Streit unter  
24 ihnen, wer von ihnen für den Größten<sup>4</sup>  
zu halten sei. \*Er aber sprach zu ih-  
25 nen: Die Könige der Nationen herr-  
schen über sie, und die Gewalt über  
sie üben, werden Wohlthäter genannt.

<sup>1</sup>O. dem ganzen Lande. <sup>2</sup>die Gebäude. <sup>3</sup>B. Hausherrn des Hauses. <sup>4</sup>B. der Größere.



- 26 \*Ihr aber nicht also; sondern der Größte<sup>1</sup> unter euch sei wie der Jüngste,<sup>2</sup> und der Leiter wie der Dienende.
- 27 \*Denn wer (ist) größer, der zu Tische Liegende oder der Dienende? Nicht der zu Tische Liegende? **Ich** aber bin in
- 28 eurer Mitte wie der Dienende. \***Ihr** aber seid es, die mit mir ausgeharrt
- 29 haben in meinen Versuchungen; \*und **ich** verordne euch ein Reich, gleichwie es mir mein Vater verordnet hat,
- 30 \*auf daß ihr esset und trinket an meinem Tische in meinem Reiche und auf Thronen sitzt, richtend die zwölf Stämme Israels.
- 31 \*Der Herr aber sprach: Simon, Simon! siehe, der Satan hat euer begehrt, (euch) zu sichten wie den Weizen. \***Ich** aber habe für dich gebetet, auf daß dein Glaube nicht aufhöre; und du, bist du einst zurückgekehrt, so
- 32 stärke deine Brüder. \*Er aber sprach zu ihm: Herr, mit dir bin ich bereit, auch in Gefängnis und Tod zu gehen.
- 33 \*Er aber sprach: Ich sage dir, Petrus, der Hahn wird heute **nicht** krähen, ehe du dreimal geleugnet hast, daß du
- 34 mich kennest. \*Und er sprach zu ihnen: Als ich euch ohne Börse und Tasche und Sandalen sandte, mangelte euch etwas? Sie aber sagten: Nichts.
- 35 \*Er sprach nun zu ihnen: Aber jetzt, wer eine Börse hat, der nehme (sie) und gleicherweise eine Tasche, und wer nicht hat, verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert; \*denn ich sage euch, daß noch dieses, was geschrieben steht, an mir erfüllt werden muß: „Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden;“<sup>3</sup> denn auch das, was mich betrifft, hat eine Vollendung. \*Sie aber sprachen: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.
- 36 \*Und er ging hinaus und begab sich der Gewohnheit nach an den Oelberg; es folgten ihm aber auch die
- 37 Jünger. \*Und als er an den Ort gekommen war, sprach er zu ihnen: Betet, daß ihr nicht in Versuchung hineinkommet. \*Und er zog sich ungefähr
- 38 einen Steinwurf weit von ihnen zurück und kniete nieder, betete \*und sprach: Vater, wenn du diesen Kelch von mir wegnehmen willst – doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe!
- 39 \*Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, der stärkte ihn; \*und als er
- 40 in ringendem Kampfe war, betete er heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie große Blutstropfen, die auf die Erde herabfielen. \*Und er stand auf vom Gebet, kam zu den Jüngern und fand sie eingeschlafen vor Traurigkeit. \*Und er sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung hineinkommet.
- 41 \*Als er noch redete, siehe, eine Volksmenge, und der, welcher Judas genannt war, einer der Zwölfe, ging vor ihnen her und nahte Jesu, um ihn zu küssen. \*Jesus aber sprach zu ihm: Judas, überlieferst du den Sohn des Menschen mit einem Kuß? \*Als aber, die um ihn waren, sahen, was es werden würde, sprachen sie [zu ihm]: Herr, sollen wir mit (dem) Schwerte drein schlagen? \*Und einer aus ihnen schlug den Knecht<sup>4</sup> des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab. \*Jesus aber antwortete und sprach: Lasset (es) so weit; und er rührte sein Ohr an und heilte ihn. \*Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und Aeltesten, die wider ihn gekommen waren: Seid ihr ausgezogen mit Schwertern und Stöcken, wie gegen einen Räuber? \*Als ich täglich unter euch im Tempel<sup>5</sup> war, habt ihr die Hände nicht gegen mich ausgestreckt; aber dies ist eure Stunde und die Gewalt der Finsternis.
- 42 \*Sie ergriffen ihn aber und führten (ihn) und brachten (ihn) in das Haus des Hohenpriesters. Petrus aber folgte von ferne. \*Als sie aber mitten im Hofe

<sup>1</sup>B. der Größere. <sup>2</sup>B. der Jüngere. <sup>3</sup>Jes. 53, 12. <sup>4</sup>B. Sklaven. <sup>5</sup>die Gebäude.





ein Feuer angezündet und sich zusammen-  
 56 mengesetzt hatten, setzte sich Petrus  
 in ihre Mitte. \*Es sah ihn aber eine ge-  
 wisse Magd bei dem Feuer<sup>1</sup> sitzen und  
 heftete ihre Augen auf ihn und sprach:  
 57 Auch dieser war mit ihm. \*Er aber  
 verleugnete [ihn] und sagte: Weib, ich  
 58 kenne ihn nicht. \*Und kurz darnach  
 sah ihn ein anderer und sprach: Auch  
 59 **du** bist (einer) von ihnen. Petrus aber  
 sprach: Mensch, ich bin's nicht. \*Und  
 ungefähr nach Verlauf einer Stunde  
 behauptete (es) ein anderer und sagte:  
 60 In Wahrheit, auch dieser war mit ihm,  
 denn er ist auch ein Galiläer. \*Petrus  
 aber sprach: Mensch, ich weiß nicht,  
 was du sagst. Und alsbald, während er  
 61 noch redete, krächte (der) Hahn. \*Und  
 der Herr wandte sich um und blickte  
 Petrus an; und Petrus gedachte an das  
 Wort des Herrn, wie er zu ihm sagte:  
 Ehe (der) Hahn krächt, wirst du mich  
 62 dreimal verleugnen. \*Und Petrus ging  
 hinaus und weinte bitterlich.  
 63 \*Und die Männer, die ihn festhiel-  
 ten, verspotteten und schlugen ihn.  
 64 \*Und als sie ihn verhüllt hatten, frag-  
 ten sie ihn und sprachen: Weissage,  
 65 wer ist's, der dich schlug? \*Und vie-  
 le andere Lästerungen sagten sie gegen  
 ihn.<sup>2</sup>  
 66 \*Und als es Tag ward, versammel-  
 te sich die Aeltestenschaft des Volkes,  
 sowohl Hohepriester als Schriftgelehr-  
 te, und führten ihn in ihr Synedrium  
 67 \*und sagten: Wenn du der Christus  
 bist, so sage (es) uns. Er aber sprach  
 zu ihnen: Wenn ich (es) euch sage, so  
 68 werdet ihr **nicht** glauben; \*wenn ich  
 aber fragen würde, so würdet ihr mir  
**nicht** antworten, [noch (mich) loslas-  
 69 sen.] \*Von nun an aber wird der Sohn  
 des Menschen sitzen zur Rechten der  
 70 Macht Gottes. \*Sie sprachen aber al-  
 le: **Du** bist also der Sohn Gottes? Er  
 aber sprach zu ihnen: **Ihr** saget, daß  
 71 ich's bin! \*Sie aber sprachen: Was ha-  
 ben wir weiteres Zeugnis nötig? denn  
 wir selbst haben (es) aus seinem Mun-  
 de gehört.

**23** Und die ganze Menge derselben 1  
 stand auf, und sie führten ihn  
 hin zu Pilatus.  
 \*Sie fingen aber an, ihn zu ver- 2  
 klagen, indem sie sagten: Diesen ha-  
 ben wir befunden, daß er unsre Nation  
 verführt und wehrt, dem Kaiser Steuer  
 zu geben, indem er sagt, daß er selbst  
 Christus, ein König, sei. \*Pilatus aber 3  
 fragte ihn und sprach: Bist **du** der  
 König der Juden? Er aber antwor-  
 tete ihm und sprach: Du sagst (es)!  
 \*Pilatus aber sprach zu den Hohen- 4  
 priestern und der Volksmenge: Ich fin-  
 de keine Schuld an diesem Menschen.  
 \*Sie aber drangen stärker an und sag- 5  
 ten: Er wiegelt das Volk auf, indem  
 er lehrt durch ganz Judäa, anfangend  
 von Galiläa bis hieher. \*Als aber Pila- 6  
 tus von Galiläa hörte, fragte er, ob der  
 Mensch ein Galiläer sei. \*Und als er 7  
 erfahren, daß er aus dem Gebiete<sup>3</sup> des  
 Herodes sei, sandte er ihn zu Herodes,  
 der auch selbst in jenen Tagen zu Je- 8  
 rusalem war. \*Und als Herodes Jesum  
 sah, freute er sich sehr; denn seit lan- 9  
 ger Zeit wünschte er, ihn zu sehen, weil  
 er vieles über ihn gehört hatte, und er  
 hoffte, irgend ein Zeichen durch ihn ge-  
 schehen zu sehen. \*Er fragte ihn aber 9  
 mit vielen Worten, er aber antwor-  
 tete ihm nichts. \*Die Hohenpriester und 10  
 Schriftgelehrten standen aber auf und  
 verklagten ihn heftig. \*Als aber He- 11  
 rodes mit seinen Kriegsleuten ihn ge-  
 ringschätzend behandelt und ihn ver-  
 spottet hatte, warf er ihm ein glänzen-  
 des Gewand um und sandte ihn zu  
 Pilatus zurück. \*Pilatus und Herodes 12  
 wurden aber an selbigem Tage Freun-  
 de mit einander, denn vorher waren sie  
 gegen einander in Feindschaft.  
 \*Als aber Pilatus die Hohenpries- 13  
 ter und die Obersten und das Volk zu-  
 sammen gerufen hatte, \*sprach er zu 14  
 ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu

<sup>1</sup>B. Licht. <sup>2</sup>O. vieles andere sagten sie lästernd gegen ihn. <sup>3</sup>Eig. Gewalt, Gerichtsbarkeit.



mir gebracht, als mache er das Volk  
 abwendig, und siehe, ich habe (ihn) in  
 eurer Gegenwart verhört, und ich habe  
 an diesem Menschen keine Schuld ge-  
 gefunden, wegen dessen ihr ihn anklaget;  
 15 \*aber auch Herodes nicht, denn ich ha-  
 be euch zu ihm hingeschickt, und sie-  
 he, nichts Todeswürdiges ist von ihm  
 16 gethan. \*Ich will ihn nun züchtigen  
 17 und losgeben. \*[Er aber mußte ihnen  
 notwendig auf (das) Fest einen losge-  
 18 ben.] \*Die ganze Menge aber schrie  
 zugleich<sup>1</sup> und sagte: Hinweg mit die-  
 sem, gib uns aber den Barabbas los!  
 19 \*Derselbe war wegen eines gewissen  
 Aufruhrs, der in der Stadt geschehen,  
 und (wegen) eines Mordes ins Gefäng-  
 20 nis geworfen. \*Pilatus rief (ihnen) nun  
 wiederum zu, indem er Jesum los-  
 21 geben wollte; \*sie aber schriegen ent-  
 gegen<sup>2</sup> und sagten: Kreuzige, kreuzi-  
 22 ge ihn! \*Er aber sprach zum dritten  
 Male zu ihnen: Was hat dieser denn  
 Böses gethan? ich habe keine Ursache  
 23 des Todes an ihm gefunden; ich will  
 ihn nun züchtigen und losgeben. \*Sie  
 aber lagen ihm an mit großem Ge-  
 schrei<sup>3</sup> und forderten, daß er gekreu-  
 zigt würde. Und ihr [und der Hohen-  
 24 priester] Geschrei<sup>4</sup> nahm überhand.  
 25 \*Und Pilatus urteilte, daß ihre Forde-  
 rung geschehe. \*Er gab aber den los,  
 der eines Aufruhrs und Mordes wegen  
 ins Gefängnis geworfen war, den sie  
 forderten; Jesum aber übergab er ih-  
 rem Willen.  
 26 \*Und als sie ihn wegführten, er-  
 griffen sie einen gewissen Simon von  
 Kyrene, der vom Felde kam, und leg-  
 27 ten das Kreuz auf ihn, um es Jesu  
 nachzutragen. \*Es folgte ihm aber ei-  
 ne große Menge Volks nach und Wei-  
 28 ber, die ihn beklagten und bejammer-  
 ten. \*Jesus aber wandte sich zu ihnen  
 und sprach: Töchter Jerusalems, wei-  
 net nicht über mich, sondern weinet  
 über euch selbst und über eure Kin-  
 der; \*denn siehe, Tage kommen, an  
 29 welchen man sagen wird: Glückselig  
 die Unfruchtbaren und (die) Leiber,  
 die nicht geboren, und (die) Brüste,  
 die nicht gesäugt haben! \*Dann wer-  
 30 den sie anheben, zu den Bergen zu  
 sagen: Fallet auf uns! und zu den  
 Hügeln: Bedeckt uns! \*Denn wenn  
 31 man dies thut an dem grünen Holz,  
 was wird an dem dürren geschehen?  
 \*Es wurden aber auch zwei andere  
 32 hingeführt, Uebelthäter, um mit ihm  
 hingerichtet zu werden. \*Und als sie  
 33 an den Ort kamen, der genannt wird  
 Schädel(stätte,) kreuzigten sie ihn da-  
 selbst und die Uebelthäter, den einen  
 zur Rechten, den andern zur Linken.  
 \*Jesus aber sprach: Vater, vergieb ih-  
 34 nen, denn sie wissen nicht, was sie  
 thun! Sie aber verteilten seine Klei-  
 der und warfen das Los; \*und das  
 35 Volk stand und sah zu. Es höhnten  
 aber auch die Obersten [mit densel-  
 ben] und sagten: Andere hat er ge-  
 rettet; er rette sich selbst, wenn die-  
 36 ser der Christus ist, der Auserwählte  
 Gottes. \*Aber auch die Kriegsknechte  
 37 verspotteten ihn, indem sie herzutra-  
 ten, ihm Essig brachten \*und sagten:  
 Wenn **du** der König der Juden bist, so  
 38 rette dich selbst. \*Es war aber auch ei-  
 ne Ueberschrift über ihm [geschrieben]  
 in griechischen und römischen und he-  
 bräischen Buchstaben: Dieser ist der  
 König der Juden.  
 \*Einer aber der gehenkten Ue-  
 39 belthäter lästerte ihn und sagte: Bist  
**du** nicht der Christus? Rette dich  
 selbst und uns. \*Der andere aber ant-  
 40 wortete und strafte ihn und sprach:  
 Auch **du** fürchtest Gott nicht, da  
 41 du in demselben Gericht bist? \*und  
 wir zwar mit Recht, denn wir emp-  
 fangen, was unsre Thaten wert sind;  
 dieser aber hat nichts Ungeziemen-  
 42 des gethan. \*Und er sprach zu Jesu:  
 Gedenke meiner, [Herr,] wenn du in

<sup>1</sup>O. Sie aber schriegen im vollen Haufen. <sup>2</sup>O. riefen ihm zu. <sup>3</sup>B. mit großen Stimmen.  
<sup>4</sup>B. Stimmen.



<p>43 deinem Reiche kommst! *Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: heute wirst du mit mir im Paradiese sein.</p> <p>44 *Es war aber um die sechste Stunde; und es ward eine Finsternis über das ganze Land<sup>1</sup> bis zur neunten Stunde.</p> <p>45 *Und die Sonne ward verfinstert, und der Vorhang des Tempels<sup>2</sup> ward mitten entzwei gerissen. *Und Jesus rief mit starker Stimme und sprach: Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist! Und als er dies gesagt hatte, verschied er.</p> <p>47 *Als aber der Hauptmann sah, was geschah, verherrlichte er Gott und sagte: Fürwahr, dieser Mensch war gerecht.</p> <p>48 *Und die ganze Volksmenge, die zu diesem Schauspiel zusammengekommen war, schlug sich, als sie sah, was geschehen war, an die Brust und kehrte zurück. *Aber alle seine Bekannten standen von ferne, auch die Weiber, die ihm von Galiläa nachgefolgt waren, und sahen dieses.</p> <p>50 *Und siehe, ein Mann, mit Namen Joseph, der ein Ratsherr war, ein guter und gerechter Mann *– dieser hatte nicht eingewilligt in ihren Rat und in ihre That – von Arimathia, einer Stadt der Juden, der [auch selbst] das Reich Gottes erwartete; *dieser ging hin zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. *Und als er ihn abgenommen hatte, wickelte er ihn in feine Leinwand und legte ihn in eine in Felsen gehauene Gruft, worin noch nie jemand gelegt worden war. *Und es war der Rüsttag, und (der) Sabbath brach an.</p> <p>55 *Es folgten aber Weiber nach, die mit ihm aus Galiläa gekommen waren; sie besahen die Gruft und wie sein Leib hingelegt ward. *Als sie aber zurückgekehrt, bereiteten sie Spezereien und Salben; und den Sabbath über ruhten sie nach dem Gebot.</p> <p>1 <b>24</b> An dem ersten Wochentage aber, ganz in der Frühe, kamen</p>	<p>sie zu der Gruft und brachten die Spezereien, die sie bereitet hatten. *Sie 2 fanden aber den Stein von der Gruft abgewälzt. *Und als sie hineingingen, 3 fanden sie den Leib des Herrn Jesu nicht. *Und es geschah, als sie darüber 4 ganz verlegen waren – und siehe, zwei Männer in strahlenden Kleidern standen bei ihnen. *Als sie aber von Furcht 5 erfüllt wurden und das Angesicht zur Erde neigten, sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen unter den Toten? *Er ist nicht hier, sondern ist auferstanden. Gedenket, wie er zu euch redete, als er noch in Galiläa war, *indem er sagte: Der Sohn 7 des Menschen muß überliefert werden in die Hände sündiger Menschen und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen. *Und sie gedachten an 8 seine Worte; *und sie kehrten von der 9 Gruft zurück und verkündigten dies alles den Elfen und den übrigen allen. *Es waren aber die Maria Magdalena und Johanna und Maria, des Jakobus (Mutter,) und die übrigen mit ihnen, die dies zu den Aposteln sagten. *Und ihre Reden schienen vor ihnen 11 wie Märchen, und sie glaubten ihnen nicht. *Petrus aber stand auf und lief 12 zu der Gruft, und als er sich hineingebückt, sieht er die leinenen Tücher allein liegen, und er ging weg nach Hause und verwunderte sich über das, was geschehen war.</p> <p>*Und siehe, zwei von ihnen gingen an selbigem Tage nach einem Dorfe, namens Emmaus, sechzig Stadien von Jerusalem entfernt. *Und sie unterhielten sich mit einander über alles dieses, was sich zugetragen hatte. *Und es geschah, als sie sich unterhielten und sich einander befragten, daß Jesus selbst nahte und mit ihnen ging; *aber ihre Augen wurden gehalten, 16 damit<sup>3</sup> sie ihn nicht erkannten. *Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr wandelnd mit ein-</p>
--	--

<sup>1</sup>O. die ganze Erde. <sup>2</sup>das Heiligtum. <sup>3</sup>O. so daß . . . erkannten.



ander wechselt und seid niedergeschlagen? \*Einer aber, namens Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Weilst du allein<sup>1</sup> in Jerusalem und weißt die Dinge nicht, die in ihr geschehen sind in diesen Tagen? \*Und er sprach zu ihnen: Welche? Sie aber sprachen zu ihm: Die von Jesu, dem Nazaräer, der ein Prophet war,<sup>2</sup> mächtig im Werk und Wort vor Gott und dem ganzen Volke; \*und wie ihn unsre Hohenpriester und Obersten zum Gericht des Todes überlieferten und ihn kreuzigten. \***Wir** aber hofften, daß er der sei, der Israel erlösen sollte. Doch auch bei alledem ist es jetzt der dritte Tag, seitdem diese Dinge geschehen sind. \*Aber auch etliche Weiber von uns haben uns außer uns gebracht, die am frühen Morgen bei der Gruft gewesen sind, \*und, als sie seinen Leib nicht fanden, kamen und sagten, daß sie auch ein Gesicht von Engeln gesehen, welche sagen, daß er lebe. \*Und etliche von denen, (die) mit uns (sind,) gingen nach der Gruft und fanden es so, wie auch die Weiber gesagt hatten; ihn aber sahen sie nicht. \*Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen und trägen Herzens, zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben! \*Mußte nicht der Christus dies leiden und in seine Herrlichkeit eingehen? \*Und von Moses und von allen Propheten anfangend, erklärte<sup>3</sup> er ihnen in allen Schriften das, was ihn betraf. \*Und sie nahen dem Dorfe, wohin sie gingen; und **er** stellte sich, als wollte er weiter gehen. \*Und sie nötigten ihn und sagten: Bleibe bei uns, denn es ist gegen Abend, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben. \*Und es geschah, als er mit ihnen zu Tische lag, nahm er das Brot und segnete;<sup>4</sup> und als er (es) gebrochen, reichte er (es) ihnen. \*Ihre Augen aber wurden aufgethan, und sie erkannten ihn; aber **er** ward ihnen unsichtbar.<sup>5</sup> \*Und sie sprachen zu einander: War nicht unser Herz brennend in uns, als er zu uns redete auf dem Wege, und als er uns die Schriften öffnete? \*Und sie standen auf zur selbigen Stunde und kehrten zurück nach Jerusalem, und sie fanden die Elfe und die mit ihnen waren, versammelt, \*und sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und dem Simon erschienen. \*Und sie erzählten, was auf dem Wege (geschehen war), und wie er ihnen bekannt geworden sei im Brechen des Brotes. \*Als sie aber dies redeten, stand er selbst in ihrer Mitte und spricht zu ihnen: Friede euch! \*Sie aber erschrakten und wurden von Furcht erfüllt und meinten, sie sähen einen Geist. \*Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr bestürzt, und warum steigen Gedanken<sup>6</sup> auf in euern Herzen? \*Sehet meine Hände und meine Füße, daß ich es selbst bin; betastet mich und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. \*Und als er dies sagte, zeigte er ihnen die Hände und die Füße. \*Da sie aber noch nicht glaubten vor Freude und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? \*Sie aber reichten ihm ein Stück gebratenen Fisch [und von einer Honigscheibe]; \*und er nahm und aß vor ihnen. \*Und er sprach zu ihnen: Dies (sind) die Worte, die ich zu euch redete, als ich noch bei euch war, daß alles erfüllt werden muß, was von mir geschrieben steht in dem Gesetz Moses' und den Propheten und Psalmen. \*Da öffnet er ihnen das Verständnis, daß sie die Schriften verstanden, \*und sprach zu ihnen: Also ist's geschrieben, und also mußte der Christus leiden und am dritten Tage auferstehen aus (den) Toten \*und in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden

<sup>1</sup>O. bist du allein Fremdling. <sup>2</sup>O. ward. <sup>3</sup>Eig. verdolmetschte. <sup>4</sup>O. lobpries. <sup>5</sup>O. er verschwand von ihnen. <sup>6</sup>O. Ueberlegungen.





<p>48 verkündigt werden an alle Nationen,          49 anfangend von Jerusalem. *<b>Ihr</b> aber          49 seid Zeugen hiervon; *und siehe, ich          sende die Verheißung meines Vaters          auf euch. Ihr aber bleibt in der Stadt,          bis ihr angethan werdet mit Kraft aus          der Höhe.          50 *Er führte sie aber hinaus bis gen</p>	<p>Bethanien und hob seine Hände auf          und segnete sie. *Und es geschah, in- 51          dem er sie segnete, schied er von ih-          nen und ward hinaufgetragen in den          Himmel. *Und sie huldigten ihm und 52          kehrten nach Jerusalem zurück mit          großer Freude; *und sie waren allezeit 53          im Tempel, Gott lobend und preisend.</p>
--	--



Aus den Vorwörtern.

Wenn ferner der Leser unten als Note das Wörtchen: **Oder** (O.) findet, so soll dadurch angedeutet werden, daß die betreffenden Wörter oder Sätze noch eine andere Uebersetzung zulassen. Ebenso haben wir in vielen Fällen, wo eine wörtliche Uebersetzung des Textes zu sehr die Verständlichkeit ermangeln würde, diese als Note mit dem Zeichen B.-**Buchstäblich**, unter den Text gesetzt, da oft in dem buchstäblichen Ausdruck eine besondere Kraft verborgen liegt. Endlich zeigen die dem Text in spitzen Klammern eingefügten Wörter an, daß sie nicht im Urtexte stehen, aber notwendig waren, um den Satz in der deutschen Sprache verständlich zu machen.

Wir haben zu dieser Ausgabe das ganze Neue Testament auf's neue genau durchgesehen, und zwar diesmal unter besonderer Berücksichtigung der alten Sinaitischen Handschrift, was früher nicht in so vollständiger Weise geschehen war. Indes nur dann, wenn die fast gleich alte Handschrift des Vatikans und mehrere jüngere Manuskripte mit ihr zusammengingen, nahmen wir die Lesart entweder an, oder stellten sie, wenn dies nach gewissenhafter Prüfung der betreffenden Stelle und Vergleichung andrer Ausgaben nicht anging, [...] in das Variantenverzeichnis im Anhang. Oft haben wir im Texte selbst Worte und Sätze, die in den alten und andern Handschriften fehlen, der Kürze wegen in eckige Klammern gesetzt, um dadurch anzudeuten, daß das Einklammerte fraglich ist.

Erklärung der Abkürzungen in den Anmerkungen  
unter dem Text.

B. = Buchstäblich.  
Eig. = Eigentlich.  
O. = Oder.  
A. = Andere.  
A. üb. = Andere übersetzen.  
Gr. = Griechisch.  
Hebr. = Hebräisch.  
Handschr. = Handschriften.  
d. h. = das heißt.  
V. l. = Viele lesen.

Text der Elberfelder 1885 NT gemeinfrei seit 2003-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

ii / mmxii



---

Evangelium nach Johannes.

1 **1** Im Anfang war das Wort, und das  
2 Wort war bei Gott, und das Wort  
3 war Gott. \*Dieses<sup>1</sup> war im Anfang  
4 bei Gott. \*Alles ward durch dasselbe,<sup>2</sup>  
5 und ohne dasselbe<sup>2</sup> ward auch nicht  
6 eins, das geworden ist.  
7 \*In ihm war (das) Leben, und das  
8 Leben war das Licht der Menschen.  
9 \*Und das Licht scheint in der Fins-  
10 ternis, und die Finsternis hat es nicht  
11 erfaßt.  
12 \*Es ward ein Mensch gesandt von  
13 Gott, sein Name Johannes. \*Dieser  
14 kam zum Zeugnis, auf daß er zeug-  
15 te von dem Lichte, damit alle durch  
16 ihn glaubten. \***Er** war nicht das Licht,  
17 sondern auf daß er zeugte von dem  
18 Lichte. \*Das war das wahrhaftige  
19 Licht, welches, in die Welt kommend,  
20 jeden Menschen erleuchtet.<sup>3</sup> \*Er war  
21 in der Welt, und die Welt ward durch  
22 ihn, und die Welt kannte ihn nicht.  
23 \*Er kam in das Seinige, und die Sei-  
24 nigen nahmen ihn nicht an; \*so viele  
25 ihn aber aufnahmen, denen gab er  
26 (das) Recht, Kinder Gottes zu werden,  
27 denen, die an seinen Namen glauben,  
28 \*die nicht aus Geblüt, noch aus dem  
29 Willen des Fleisches, noch aus dem  
30 Willen des Mannes, sondern aus Gott  
31 geboren sind.  
32 \*Und das Wort ward Fleisch und  
33 wohnte unter uns (und wir haben seine  
34 Herrlichkeit angeschaut, eine Herr-  
35 lichkeit als eines Eingebornen vom  
36 Vater<sup>4</sup>) voller Gnade und Wahrheit;  
37 \*(Johannes zeugt von ihm und rief  
38 und sprach: Dieser war es, von dem  
39 ich sagte: der nach mir Kommende ist  
40 mir vor,<sup>5</sup> denn er war vor mir;) \*denn  
41 aus seiner Fülle haben **wir** alle emp-  
42 fangen, und (zwar) Gnade um Gnade.  
43 \*Denn das Gesetz wurde durch Mo-  
44 ses gegeben; die Gnade und die Wahr-  
45 heit ist durch Jesum Christum gewor-  
46 den. \*Niemand hat Gott je gesehen; 18  
47 der eingeborne Sohn, der in des Vaters  
48 Schoß ist, der hat (ihn) kund gemacht.  
49 \*Und dies ist das Zeugnis des Jo- 19  
50 hannes, als die Juden aus Jerusalem  
51 Priester und Leviten sandten, daß sie  
52 ihn fragen sollten: Wer bist du? \*Und 20  
53 er bekannte und leugnete nicht und  
54 bekannte: **Ich** bin nicht der Christus.  
55 \*Und sie fragten ihn: Was denn? Bist 21  
56 **du** Elias? Und er sagt: Ich bin's nicht.  
57 Bist **du** der Prophet? Und er ant- 22  
58 wortete: Nein. \*Sie sprachen nun zu 23  
59 ihm: Wer bist du? auf daß wir Ant-  
60 wort geben denen, die uns gesandt ha-  
61 ben; was sagst du von dir selbst? \*Er 24  
62 sprach: Ich (bin die) Stimme eines Ru-  
63 fenden in der Wüste: Machet gerade  
64 den Weg (des) Herrn,<sup>6</sup> wie Jesaias, der  
65 Prophet, gesagt hat.<sup>7</sup> \*Und sie waren 25  
66 abgesandt von<sup>8</sup> den Pharisäern. \*Und 26  
67 sie fragten ihn und sprachen zu ihm:  
68 Warum taufst du denn, wenn **du** nicht  
69 der Christus bist, noch Elias, noch der  
70 Prophet? \*Johannes antwortete ihnen 27  
71 und sprach: **Ich** taufe mit Wasser; mit-  
72 ten unter euch steht, den **ihr** nicht  
73 kenntet, \*der nach mir Kommende, deß 28  
74 **ich** nicht würdig bin, den Riemen sei-  
75 ner Sandale aufzulösen. \*Dies geschah 29  
76 zu Bethanien jenseit des Jordans, wo  
77 Johannes taufte.  
78 \*Des folgenden Tages sieht er Je- 30  
79 sum zu sich kommen und spricht: Sie-  
80 he, das Lamm Gottes, welches die  
81 Sünde der Welt wegnimmt. \*Dieser 31  
82 ist's, von dem **ich** sagte: Nach mir  
83 kommt ein Mann, der mir vor ist,<sup>9</sup>  
84 denn er war vor mir. \*Und **ich** kann- 32  
85 te ihn nicht; aber auf daß er Israel of-  
86 fenbar werden möchte, deswegen bin  
87 ich gekommen, mit Wasser taufend.  
88 \*Und Johannes zeugte und sprach: Ich

---

<sup>1</sup>O. Er. <sup>2</sup>O. ihn. <sup>3</sup>d. h. sein Licht auf jeden Menschen scheinen läßt. And. übers.: welches jeden in die Welt kommenden Menschen erleuchtet. <sup>4</sup>B. von seiten des V.'s. <sup>5</sup>B. ist mir vor geworden. <sup>6</sup>S. Anm. zu Matth. 1, 20. <sup>7</sup>Jes. 40, 3. <sup>8</sup>B. aus (aus der Mitte der.) <sup>9</sup>S. Anm. zu V. 15.



33 schaute den Geist wie eine Taube aus dem Himmel herniederfahren, und er blieb auf ihm. \*Und **ich** kannte ihn nicht; aber der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, der sprach zu mir: Auf welchen du sehen wirst den Geist herniederfahren und auf ihm bleiben, dieser ist's, der mit (dem) Heiligen Geiste tauft. \*Und **ich** habe gesehen und habe gezeugt, daß dieser der Sohn Gottes ist.

35 \*Des folgenden Tages stand wiederum Johannes und zwei von seinen Jüngern, \*und hinblickend auf Jesum, der da wandelte, spricht er: Siehe, das Lamm Gottes! \*Und es hörten ihn die zwei Jünger reden und folgten Jesu nach. \*Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen und spricht zu ihnen: Was suchet ihr? **Sie** aber sagten zu ihm: Rabbi, (was verdolmetscht heißt: Lehrer) wo hältst du dich auf? \*Er spricht zu ihnen: Kommet und sehet. Sie kamen nun und sahen, wo er sich aufhielt, und blieben jenen Tag bei ihm. Es war um die zehnte Stunde. \*Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer von den zweien, die (es) von Johannes gehört hatten und ihm nachgefolgt waren. \*Dieser findet zuerst seinen eignen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden (was verdolmetscht ist: Christus). \*Und er führte ihn zu Jesu. Jesus blickte ihn an und sprach: Du bist Simon, der Sohn Jonas'; du wirst Kephas heißen (was verdolmetscht wird: Stein<sup>1</sup>).

43 \*Am folgenden Tage wollte er hingehen nach Galiläa, und Jesus findet Philippus und spricht zu ihm: Folge mir nach. \*Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt des Andreas und Petrus. \*Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem Moses in dem Gesetz geschrieben und die Propheten, Jesum, (den) Sohn des Jo-

seph, den von Nazareth. \*Und Nathanael sprach zu ihm: Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen?<sup>2</sup> Philippus spricht zu ihm: Komm und siehe! \*Jesus sah den Nathanael zu sich kommen und spricht von ihm: Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in welchem kein Trug ist. \*Nathanael spricht zu ihm: 48 Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich. \*Nathanael antwortete und spricht [zu ihm]: Rabbi, **du** bist der Sohn Gottes, **du** bist der König Israels. \*Jesus antwortete und sprach zu ihm: Weil ich dir sagte: ich sah dich unter dem Feigenbaum, glaubst du? du wirst größere Dinge sehen, als diese. \*Und er spricht zu ihm: 51 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: ihr werdet [von nun an] den Himmel geöffnet sehen und die Engel Gottes auf- und niedersteigen auf den Sohn des Menschen.

**2** Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und es war die Mutter Jesu daselbst. \*Es war aber auch Jesus auf die Hochzeit geladen und seine Jünger. \*Und als es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein. \*Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Weib? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. \*Seine Mutter spricht zu den Dienern: 5 Was irgend er euch sagt, das thuet. \*Es waren aber daselbst sechs steinerne Wasserkrüge aufgestellt nach der Reinigung der Juden, wovon jeder zwei oder drei Maß<sup>3</sup> faßte. \*Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis oben an. \*Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringet (es) dem Speisemeister. Und sie brachten (es.) \*Als aber der Speisemeister das Wasser gekostet hatte, das Wein geworden war, (und er wußte nicht, woher es sei; die Diener

<sup>1</sup>Gr. Petrus. <sup>2</sup>B. sein. <sup>3</sup>ein Maß etwa 38 Liter.





aber, die das Wasser schöpften, wußten (es)) ruft der Speisemeister den  
 10 Bräutigam \*und spricht zu ihm: Jeder Mensch setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie trunken geworden, alsdann den geringeren; du hast den  
 11 guten Wein bis jetzt behalten. \*Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus zu Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit; und seine Jünger glaubten an ihn.  
 12 \*Darnach ging er hinab nach Kapernaum, er und seine Mutter und seine Brüder und seine Jünger; und daselbst blieben sie nicht viele Tage.  
 13 \*Und das Passah der Juden war nahe, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. \*Und er fand im Tempel<sup>1</sup> die Ochsen- und Schafe- und Taubenverkäufer, und die Wechsler dasitzen.  
 14 \*Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel<sup>1</sup> hinaus, sowohl die Schafe als auch die Ochsen;<sup>2</sup> und die Münze der Wechsler schüttete er aus, und die Tische warf er um. \*Und zu den Taubenverkäufern sprach er: Nehmet dies weg von hier; machet nicht das Haus meines Vaters zu einem Kaufhause.  
 15 \*Seine Jünger [aber] gedachten daran, daß geschrieben steht: „Der Eifer um dein Haus verzehrt mich.“<sup>3</sup> \*Die Juden antworteten nun und sprachen zu ihm: Welches Zeichen zeigst du uns, daß du dies thust? \*Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel<sup>4</sup> ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten. \*Da sprachen die Juden: Sechsvierzig Jahre ist an diesem Tempel<sup>4</sup> gebaut worden, und **du** willst ihn in drei Tagen aufrichten?  
 16 \***Er** aber sprach von dem Tempel<sup>4</sup> seines Leibes. \*Als er nun aus (den) Toten auferstanden war, gedachten seine Jünger daran, daß er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Worte, das Jesus gesprochen hatte.

\*Als er aber zu Jerusalem war, am 23 Passah, auf dem Feste, glaubten viele an seinen Namen, als sie seine Zeichen sahen, die er that. \*Jesus selbst 24 aber vertraute sich ihnen nicht, weil er alle kannte \*und nicht bedurfte, daß 25 jemand Zeugnis gebe von dem Menschen; denn er selbst wußte, was in dem Menschen war.

**3** Es war aber ein Mensch aus den 1 Pharisäern, sein Name Nikodemus, ein Oberster der Juden. \*Dieser 2 kam zu ihm bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, daß du bist ein Lehrer, von Gott gekommen, denn niemand kann diese Zeichen thun, die **du** thust, es sei denn Gott mit ihm. \*Jesus antwortete und sprach zu ihm: 3 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: es sei denn, daß jemand von neuem<sup>5</sup> geboren worden, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. \*Nikodemus spricht 4 zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? kann er zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter eingehen und geboren werden? \*Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, 5 ich sage dir: es sei denn, daß jemand aus Wasser und Geist geboren werden, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. \*Was aus dem Flei- 6 sche geboren ist, ist Fleisch; und was aus dem Geiste geboren ist, ist Geist. \*Verwundere dich nicht, daß ich dir 7 sagte: **ihr** müsset von neuem<sup>5</sup> geboren werden. \*Der Wind weht, wo er 8 will, und du hörst sein Sausen,<sup>6</sup> aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; also ist jeder, der aus dem Geiste geboren ist. \*Nikodemus 9 antwortete und sprach zu ihm: Wie kann dies geschehen? \*Jesus antwor- 10 tete und sprach zu ihm: **Du** bist der Lehrer von Israel und weißt dieses nicht? \*Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: wir 11 reden, was wir wissen, und zeugen, was wir gesehen haben, und unser Zeug-

<sup>1</sup>die Gebäude. <sup>2</sup>O. auch die Sch. und die O. <sup>3</sup>Ps. 69, 9. <sup>4</sup>das Heiligtum. <sup>5</sup>O. von oben. <sup>6</sup>B. seine Stimme.



12 nis nehmet ihr nicht an. \*Wenn ich euch das Irdische gesagt habe, und ihr glaubet nicht, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch das Himmlische sage?

13 \*Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel, als der aus dem Himmel herabgestiegen ist, der Sohn des Menschen, der im Himmel ist. \*Und gleichwie Moses in der Wüste die Schlange erhöhte, also muß der Sohn des Menschen erhöht werden, \*auf daß jeder, der an ihn glaubt, [nicht verloren gehe, sondern] ewiges Leben habe. \*Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gegeben, auf daß jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. \*Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, auf daß er die Welt richte, sondern auf daß die Welt durch ihn errettet werde. \*Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat<sup>1</sup> an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. \*Dies aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse. \*Denn jeder, der Arges thut, haßt das Licht und kommt nicht zu dem Lichte, auf daß seine Werke nicht blosgestellt werden;<sup>2</sup> \*wer aber die Wahrheit thut, kommt zu dem Lichte, auf daß seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott gewirkt sind.

22 \*Darnach kam Jesus und seine Jünger in das Land Judäa, und daselbst verweilte er mit ihnen und taufte. \*Aber auch Johannes taufte zu Aenon, nahe bei Salim, weil viele Wasser daselbst waren; und sie kamen hin und wurden getauft. \*Denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen. \*Es entstand nun eine Frage unter den Jüngern Johannes' mit einem Juden über die Reinigung. \*Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Rabbi, der jenseit des Jordans bei dir war, dem **du** Zeugnis gegeben hast, siehe, **er** tauft, und alle kommen zu ihm. \*Johannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann nichts empfangen, es sei ihm denn aus dem Himmel gegeben. \***Ihr** selbst gebet mir Zeugnis, daß ich sagte: **Ich** bin nicht der Christus, sondern daß ich vor ihm hergesandt bin. \*Der die Braut hat, ist der Bräutigam; aber der Freund des Bräutigams, der da steht und ihn hört, ist hoch erfreut<sup>3</sup> über die Stimme des Bräutigams; diese meine Freude nun ist erfüllt. \***Er** muß wachsen, **ich** aber abnehmen. \*Der von<sup>4</sup> oben kommt, ist über alle;<sup>5</sup> der von der Erde ist, ist von der Erde und redet von der Erde; der vom Himmel kommt, ist über alle.<sup>5</sup> \*Und was er gesehen und gehört hat, dieses bezeugt er, und sein Zeugnis nimmt niemand an. \*Wer sein Zeugnis angenommen, der hat versiegelt, daß Gott wahrhaftig ist. \*Denn welchen Gott gesandt hat, der redet die Worte Gottes; denn Gott giebt den Geist nicht nach Maß. \*Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben. \*Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohne nicht glaubt,<sup>6</sup> wird  $\langle$ das $\rangle$  Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

4 Als nun der Herr erkannte, daß die Pharisäer gehört hatten, daß Jesus mehr Jünger mache und taufe als Johannes, \*(wiewohl Jesus selbst nicht taufte, sondern seine Jünger) \*verließ er Judäa und zog wieder nach Galiläa. \*Er mußte aber durch Samaria gehen. \*Er kommt nun in eine Stadt Samaria's, genannt Sichar, nahe bei dem Felde, welches Jakob seinem Sohne Joseph gab. \*Es war aber daselbst eine Quelle Jakobs. Jesus nun, ermüdet von der Reise, setzte sich also an die

<sup>1</sup>O. glaubt. <sup>2</sup>d. h. gezeigt werden, wie sie sind; oder: bestraft werden. <sup>3</sup>B. freut sich mit Freude. <sup>4</sup>B. aus; so auch weiterhin in diesem Verse. <sup>5</sup>O. über alles. <sup>6</sup>O. nicht gehorcht.



Quelle nieder. Es war um die sechste Stunde. \*Es kommt ein Weib aus Samaria, um Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gieb mir zu trinken. \*(Denn seine Jünger waren weggegangen in die Stadt, um Speise zu kaufen.) \*Das samaritanische Weib spricht nun zu ihm: Wie bittestest **du**, der du ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich ein samaritanisches Weib bin? (Denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritanern.) \*Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes kännstest und wer es ist, der zu dir spricht: Gieb mir zu trinken, so würdest **du** ihn gebeten haben, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. \*Das Weib spricht zu ihm: Herr, du hast kein Gefäß zum Schöpfen, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn das lebendige Wasser? \*Bist **du** größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab; und er selbst trank aus demselben und seine Söhne und sein Vieh? \*Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wiederum dürsten; \*wer irgend aber von dem Wasser trinken wird, das **ich** ihm geben werde, den wird **nicht** dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Quelle Wassers werden, das in  $\langle$ das $\rangle$  ewige Leben quillt. \*Das Weib spricht zu ihm: Herr, gieb mir dieses Wasser, damit mich nicht dürste und ich nicht hierher komme, um zu schöpfen. \*Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann und komme hierher. \*Das Weib antwortete und sprach: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann; \*denn fünf Männer hast du gehabt, und den du jetzt hast, der ist nicht dein Mann; dies hast du wahr geredet. \*Das Weib spricht zu ihm: Herr, ich sehe, daß du ein Prophet bist. \*Unsre Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr saget, zu Jerusalem sei der Ort, wo man anbeten müsse. \*Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt  $\langle$ die $\rangle$  Stunde, da ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem den Vater anbeten werdet. \***Ihr** betet an  $\langle$ und $\rangle$  wisset nicht, **was**; **wir** beten an  $\langle$ und $\rangle$  wissen, **was**, denn das Heil ist aus den Juden. \*Es kommt aber  $\langle$ die $\rangle$  Stunde und ist jetzt, da die wahrhaftigen Anbeter den Vater im Geist und  $\langle$ in $\rangle$  Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter. \*Gott  $\langle$ ist $\rangle$  ein Geist, und die ihn anbeten, müssen im Geist und  $\langle$ in $\rangle$  Wahrheit anbeten. \*Das Weib spricht zu ihm: Ich weiß, daß  $\langle$ der $\rangle$  Messias kommt, welcher Christus genannt ist; wenn jener kommt, wird er uns alles verkündigen. \*Jesus spricht zu ihr: **Ich** bin's, der mit dir redet. \*Und über diesem kamen seine Jünger und wunderten sich, daß er mit einem Weibe redete. Dennoch sagte niemand: Was suchst du? oder: Was redest du mit ihr? \*Das Weib nun ließ ihren Wasserkrug stehen und ging weg in die Stadt und sagt zu den Leuten: \*Kommet, sehet einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was irgend ich gethan habe: ist dieser nicht der Christus? \*Sie gingen zu der Stadt hinaus und kamen zu ihm. \*In der Zwischenzeit  $\langle$ aber $\rangle$  baten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi, iß. \*Er aber sprach zu ihnen: **Ich** habe Speise zu essen, die **ihr** nicht kennen. \*Da sprachen die Jünger zu einander: Hat ihm jemand zu essen gebracht? \*Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, daß ich den Willen dessen thue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe. \*Saget **ihr** nicht: Es sind noch vier Monate, und die Ernte kommt? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf und schauet die Felder an, denn sie sind schon weiß zur Ernte. \*Der da erntet, empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß beide, der da säet und der da erntet, zugleich sich freuen. \*Denn hierin ist der Spruch wahr: Ein anderer



<p>38 ist's, der da säet, und ein anderer, der da erntet. *Ich habe euch gesandt, zu ernten, was ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten.</p> <p>39 *Aus jener Stadt aber glaubten viele der Samariter an ihn um des Wortes des Weibes willen, welches bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was irgend ich gethan habe. *Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb daselbst zwei Tage. *Und viel mehr glaubten um seines Wortes willen. *Und sie sagten zu dem Weibe: Wir glauben nicht mehr um deines Redens willen, denn wir selbst haben gehört und wissen, daß dieser ist wahrhaftig der Heiland der Welt.</p> <p>43 *Nach den zwei Tagen aber zog er von dannen aus [und ging hin] nach Galiläa; *denn er selbst, Jesus, bezeugte, daß ein Prophet in dem eigenen Vaterlande keine Ehre hat. *Als er nun nach Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, da sie alles gesehen, was er zu Jerusalem auf dem Feste gethan hatte, denn auch sie kamen auf das Fest.</p> <p>46 *Er kam nun wiederum nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte. Und es war ein gewisser königlicher Diener, dessen Sohn war krank, in Kapernaum. *Als dieser gehört, daß Jesus aus Judäa nach Galiläa komme, ging er zu ihm hin und bat [ihn], daß er herabkomme und seinen Sohn heile, denn er lag im Sterben.</p> <p>48 *Jesus sprach nun zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so werdet ihr nicht glauben. *Der königliche Diener spricht zu ihm: Herr, komm herab, ehe mein Kind stirbt! *Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebt. Und der Mensch glaubte dem Worte, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. *Aber schon indem er hingab, begegneten ihm seine Knech-</p>	<p>te<sup>1</sup> und verkündeten und sagten: Dein Knabe lebt. *Er erforschte nun von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war; und sie sagten zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. *Da erkannte der Vater, daß es in jener Stunde war, in welcher Jesus zu ihm sagte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte, er und sein ganzes Haus. *Dieses zweite Zeichen that Jesus wiederum, als er aus Judäa nach Galiläa gekommen war.</p> <p>5 Nach diesem war ein Fest der Juden, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. *Es ist aber in Jerusalem bei dem Schafthor ein Teich, der auf hebräisch zubenamt (ist:) Bethesda, welcher fünf Säulenhallen hat. *In diesem lag eine Menge Kranker, Blinder, Lahmer, Dürrer, [die auf die Bewegung des Wassers warteten. *Denn zu gewisser Zeit stieg ein Engel in den Teich hinab und bewegte das Wasser. Wer nun nach der Bewegung des Wassers zuerst hineinstieg, ward gesund, mit welcher Krankheit irgend er behaftet war.] *Es war aber ein gewisser Mensch daselbst, der achtunddreißig Jahre mit seiner Krankheit behaftet war. *Als Jesus diesen daliegen sah und wußte, daß er schon lange Zeit (also) war, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden? *Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, daß er mich, wenn das Wasser bewegt worden, in den Teich werfe; indem ich aber komme, steigt ein anderer vor mir hinab. *Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bett auf und wandle! *Und alsbald ward der Mensch gesund und nahm sein Bett auf und wandelte. Es war aber an jenem Tage Sabbath. *Es sagten nun die Juden zu dem Geheilten: Es ist Sabbath, es ist dir nicht erlaubt, das Bett aufzunehmen. *Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, <b>der</b> sagte zu mir: Nimm dein Bett auf und wand-</p>
--	--

<sup>1</sup>B. Sklaven.





<p>12 le. *[Da] fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir sagte: Nimm [dein 13 Bett] auf und wandle? *Der Geheil- te aber wußte nicht, wer es sei, denn Jesus war entwichen, weil eine Volks- 14 menge an dem Orte war. *Darnach findet ihn Jesus im Tempel,<sup>1</sup> und er sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden; sündige nicht mehr, auf daß 15 dir nichts Aergeres widerfahre. *Der Mensch ging hin und verkündete den Juden, es sei Jesus, der ihn gesund ge- 16 macht habe. *Und darum verfolgten die Juden Jesum [und suchten ihn zu töten], weil er dies am Sabbath that. 17 *Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und <b>ich</b> wirke. 18 *Darum nun suchten die Juden noch mehr, ihn zu töten, weil er nicht al- lein den Sabbath brach, sondern auch Gott seinen eignen Vater nannte, sich 19 selbst Gott gleich machend. *Da ant- wortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: der Sohn kann nichts von sich selbst thun, es sei denn, daß er den Vater etwas thun sieht; denn was irgend <b>er</b> thut, das thut auch der Sohn gleicherwei- 20 se. *Denn der Vater hat den Sohn lieb und zeigt ihm alles, was er selbst thut; und er wird ihm größere Wer- ke als diese zeigen, auf daß <b>ihr</b> euch 21 verwundert. *Denn gleichwie der Va- ter die Toten auferweckt und lebendig macht, also macht auch der Sohn le- 22 bendig, welche er will. *Denn auch der Vater richtet niemanden, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohne ge- 23 geben, *auf daß alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. *Wahrlich, wahrlich, 24 ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tode in das Leben hinübergegangen. 25 *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch,</p>	<p>daß ⟨die⟩ Stunde kommt und ist jetzt, da die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die ⟨sie⟩ gehört haben, werden leben. *Denn 26 gleichwie der Vater ⟨das⟩ Leben hat in sich selbst, also hat er auch dem Soh- ne gegeben, ⟨das⟩ Leben zu haben in sich selbst; *und er hat ihm Gewalt ge- 27 geben, [auch] Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist. *Wundert 28 euch darüber nicht, denn es kommt ⟨die⟩ Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden; *und es werden hervorkom- 29 men, die das Gute gethan haben, zur Auferstehung ⟨des⟩ Lebens, die aber das Böse gethan haben, zur Auferste- 30 hung ⟨des⟩ Gerichts. *<b>Ich</b> kann nichts von mir selbst thun; so wie ich höre, richte ich, und mein Gericht ist ge- recht, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. *Wenn <b>ich</b> von mir<sup>2</sup> 31 selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr; *ein anderer ist's, der von mir 32 zeugt, und ich weiß, daß das Zeugnis wahr ist, welches er von mir zeugt. *<b>Ihr</b> habt zu Johannes gesandt, und 33 er hat der Wahrheit Zeugnis gegeben. *<b>Ich</b> aber nehme nicht Zeugnis von 34 Menschen, sondern dies sage ich, auf daß <b>ihr</b> errettet werdet. *Jener war 35 die brennende und scheinende Lam- pe; <b>ihr</b> aber wolltet gern für eine Zeit in seinem Lichte fröhlich sein. *<b>Ich</b> 36 aber habe das Zeugnis, ⟨das⟩ größer ⟨ist⟩ als ⟨das⟩ des Johannes; denn die Werke, die mir der Vater gegeben, auf daß ich sie vollbringe, die Wer- ke selbst, die ich thue, zeugen von mir, daß der Vater mich gesandt hat. *Und der mich gesandt hat, der Va- 37 ter selbst, hat von mir Zeugnis ge- geben. <b>Ihr</b> habt weder jemals seine Stim- me gehört, noch seine Gestalt gesehen, *und sein Wort habt <b>ihr</b> nicht bleibend 38 in euch; denn welchen <b>er</b> gesandt hat, diesem glaubet <b>ihr</b> nicht. *<b>Ihr</b> erfor- 39</p>
---	--

<sup>1</sup>die Gebäude. <sup>2</sup>d. h. über mich, betreffs meiner.



schet<sup>1</sup> die Schriften, denn **ihr** meint, in ihnen ewiges Leben zu haben, und  
 40 **sie** sind's, die von mir zeugen; \*und ihr wollt nicht zu mir kommen, auf  
 41 daß ihr Leben habet. \*Ich nehme nicht  
 42 Ehre<sup>2</sup> von Menschen; \*aber ich kenne euch, daß ihr die Liebe Gottes nicht  
 43 in euch habt. \***Ich** bin in dem Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmet mich nicht auf; wenn ein anderer in seinem eignen Namen kommt, den  
 44 werdet ihr aufnehmen. \*Wie könnet **ihr** glauben, die ihr Ehre von einander nehmet und die Ehre, welche von Gott  
 45 allein<sup>3</sup> (ist), nicht suchet? \*Wähnet nicht, daß **ich** euch bei dem Vater verklagen werde; es ist (einer), der euch verklagt, Moses, auf den **ihr** eure Hoffnung gesetzt habt. \*Denn wenn ihr Moses glaubtet, so würdet ihr mir geglaubt haben, denn er hat von mir geschrieben. \*Wenn ihr aber seinen<sup>4</sup> Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?  
 1 **6** Darnach fuhr Jesus über den See von Galiläa, (oder) von Tiberias;  
 2 \*und es folgte ihm eine große Volksmenge, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that. \*Jesus aber ging hinauf auf den Berg, und daselbst saß er mit seinen Jüngern. \*Es war aber nahe das Passah, das Fest der Juden. \*Als nun Jesus die Augen aufhob und sah, daß eine große Volksmenge zu ihm kommt, spricht er zu Philippus: Woher sollen wir Brote kaufen, auf  
 6 daß diese essen? \*Dies sagte er aber, ihn versuchend, denn er selbst wußte, was er thun wollte. \*Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Denare Brote reichen nicht hin für sie, auf daß ein jeder etwas weniges bekomme. \*Einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, spricht zu ihm: \*Es ist ein kleiner Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei kleine Fische; aber was ist dies  
 unter so viele? \*Jesus [aber] sprach: 10 Machet, daß die Leute sich lagern. Es war aber viel Gras an dem Orte. Es lagerten sich nun die Männer an Zahl bei fünftausend. \*Jesus aber nahm die 11 Brote, und als er gedankt hatte, teilte er (sie) denen aus, die da lagerten; gleicherweise auch von den kleinen Fischen, so viel sie wollten. \*Als 12 sie aber gesättigt waren, spricht er zu seinen Jüngern: Sammelt die übriggebliebenen Brocken, auf daß nichts umkomme. \*Sie sammelten nun und 13 füllten zwölf Handkörbe mit Brocken von den fünf Gerstenbrotten, welche denen übrigblieben, die gegessen hatten. \*Als die Leute nun das Zeichen 14 sahen, das Jesus that, sprachen sie: Dieser ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. \*Da nun Jesus 15 wußte, daß sie kommen und ihn ergreifen würden, auf daß sie (ihn) zum Könige machten, entwich er wieder auf den Berg, er selbst allein.  
 \*Als es aber Abend geworden, gingen seine Jünger hinab an den See \*und stiegen in das Schiff und fuhren 17 über den See nach Kapernaum. Und es war schon finster geworden, und Jesus war noch nicht zu ihnen gekommen; \*und der See erhob sich, weil ein 18 starker Wind wehte. \*Als sie nun etwa fünfundzwanzig bis dreißig Stadien gerudert hatten, sehen sie Jesum auf dem See wandeln und nahe an das Schiff herankommen, und sie fürchteten sich. \*Er aber spricht zu ihnen: **Ich** 20 bin's, fürchtet euch nicht! \*Sie wollten 21 ihn nun in das Schiff nehmen, und als bald war das Schiff am Lande, wo sie hinfuhren.  
 \*Des folgenden Tages, als die 22 Volksmenge, die jenseit des Sees stand, gesehen, daß daselbst kein andres Schiffein war, als nur jenes, in welches seine Jünger gestiegen, und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in das

<sup>1</sup>O. Erforschet die Schriften. <sup>2</sup>O. Herrlichkeit. <sup>3</sup>O. von dem alleinigen Gott. <sup>4</sup>Eig. jenes.



23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35	Schiff gestiegen, sondern seine Jünger allein weggefahren waren; *(es kamen aber andere Schiffelein aus Tiberias na- he an den Ort, wo sie das Brot geges- sen, nachdem der Herr gedankt hat- te;)* *da nun die Volksmenge sah, daß Jesus nicht daselbst sei, noch seine Jünger, stiegen <b>sie</b> in die Schiffe und kamen nach Kapernaum, Jesum su- chend. *Und als sie ihn jenseit des Sees gefunden hatten, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hierher- gekommen? *Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sa- ge euch: Ihr suchet mich, nicht weil ihr Zeichen gesehen, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und gesättigt worden seid. *Wirket nicht (für) die Speise, die vergeht, sondern (für) die Speise, die da bleibt ins ewi- ge Leben, welche der Sohn des Men- schen euch geben wird, denn diesen hat der Vater, Gott, versiegelt. *Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, auf daß wir die Werke Gottes wirken? *Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, daß ihr an den glaubet, den <b>er</b> ge- sandt hat. *Da sprachen sie zu ihm: Was thust <b>du</b> nun für ein Zeichen, auf daß wir sehen und dir glauben; was wirkst du? *Unsre Väter aßen das Manna in der Wüste, wie geschrie- ben steht: Brot aus dem Himmel gab er ihnen zu essen. *Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sa- ge euch: Nicht Moses hat euch das Brot aus dem Himmel gegeben, son- dern mein Vater giebt euch das wahr- haftige Brot aus dem Himmel. *Denn das Brot Gottes ist der, welcher aus dem Himmel herniederkommt und der Welt (das) Leben giebt. *Da sprachen sie zu ihm: Herr, gieb uns allezeit die- ses Brot! *Jesus aber sprach zu ih- nen: <b>Ich</b> bin das Brot des Lebens: wer zu mir kommt, wird nie hungern, und wer an mich glaubt, wird nimmer-	36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51	mehr dürsten. *Aber ich habe euch ge- sagt, daß ihr mich auch gesehen habt und nicht glaubet. *Alles, was mir der Vater giebt, wird zu mir kom- men, und wer zu mir kommt, (den) werde ich <b>nicht</b> hinauswerfen; *denn ich bin vom Himmel herniedergekom- men, nicht auf daß ich <b>meinen</b> Willen thue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. *Dies aber ist der Wille dessen, der mich gesandt hat, daß ich von allem, was er mir gegeben hat, nichts verliere, sondern es aufer- wecke am letzten Tage. *Denn dies ist der Wille meines Vaters, daß je- der, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben habe; und <b>ich</b> werde ihn auferwecken am letzten Ta- ge. *Da murrten die Juden über ihn, weil er sagte: <b>Ich</b> bin das Brot, das aus dem Himmel herniedergekommen ist, *und sprachen: Ist dieser nicht Jesus, der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter <b>wir</b> kennen? Wie sagt denn dieser: Ich bin aus dem Himmel her- niedergekommen? *Da antwortete Je- sus und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander. *Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, daß der Vater, der mich gesandt hat, ihn ziehe; und <b>ich</b> werde ihn auferwecken am letz- ten Tage. *Es steht geschrieben in den Propheten: „Und sie werden alle von Gott gelehrt sein.“ <sup>1</sup> Jeder, der von dem Vater <sup>2</sup> gehört und gelernt hat, der kommt zu mir. *Nicht daß jemand den Vater gesehen habe, außer dem, der von Gott ist, dieser hat den Vater gesehen. *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer [an mich] glaubt, hat ewi- ges Leben. * <b>Ich</b> bin das Brot des Le- bens. *Eure Väter haben das Manna gegessen in der Wüste und sind gestor- ben. *Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herniederkommt, auf daß man davon esse und nicht sterbe. * <b>Ich</b> bin das lebendige Brot, das aus dem Him- mel herniedergekommen ist; wenn je-
--	--	--	--

<sup>1</sup>Jes. 54, 13. <sup>2</sup>d. h. von seiten des Vaters.



<p>mand von diesem Brote ißt, so wird er leben in Ewigkeit. Und das Brot aber, das <b>ich</b> geben werde, ist mein Fleisch, welches <b>ich</b> geben werde für das Leben der Welt. *Die Juden stritten nun unter einander und sagten: Wie kann dieser uns das Fleisch zu essen geben? *Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht esset das Fleisch des Sohnes des Menschen und trinket sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch selbst. *Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und <b>ich</b> werde ihn auferwecken am letzten Tage; *denn mein Fleisch ist wahrhaftig Speise, und mein Blut ist wahrhaftig Trank. *Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm. *Gleichwie mich der lebendige Vater gesandt hat und <b>ich</b> lebe des Vaters wegen,<sup>1</sup> so auch, wer mich ißt, der wird auch leben meinewegen.<sup>1</sup> *Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herniedergekommen ist. Nicht, wie die Väter aßen und starben; wer dieses Brot ißt, wird leben in Ewigkeit. *Dieses redete er in (der) Synagoge, lehrend zu Kapernaum.</p> <p>*Viele nun von seinen Jüngern, die (es) gehört hatten, sprachen: Diese Rede ist hart; wer kann sie hören? *Da aber Jesus bei<sup>2</sup> sich selbst wußte, daß seine Jünger hierüber murrten,<sup>3</sup> sprach er zu ihnen: Aergert euch dies? *Wenn ihr nun den Sohn des Menschen auffahren sehet, wo er zuvor war? *Der Geist ist's, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die <b>ich</b> zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben; *aber es sind etliche unter euch, die nicht glauben. Denn Jesus wußte von Anfang, welche es seien, die nicht glaubten, und wer es sei, der ihn überliefern würde. *Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt, daß nie-</p>	<p>mand zu mir kommen kann, es sei ihm denn von dem Vater gegeben. *Von da an gingen viele seiner Jünger zurück und wandelten nicht mehr mit ihm. *Es sprach nun Jesus zu den Zwölfen: Wollt <b>ihr</b> auch weggehen? *Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? du hast Worte (des) ewigen Lebens; *und <b>wir</b> haben geglaubt und erkannt,<sup>4</sup> daß <b>du</b> bist der Heilige Gottes. *Jesus antwortete ihnen: Habe <b>ich</b> nicht euch, die Zwölfe, auserwählt? und von euch ist einer ein Teufel. *Er sprach aber von Judas, Simons (Sohn), dem Iskariot; denn dieser sollte ihn überliefern und war einer von den Zwölfen.</p> <p><b>7</b> Und nach diesem wandelte Jesus in Galiläa, denn er wollte nicht in Judäa wandeln, weil die Juden ihn zu töten suchten. *Es war aber nahe das Fest der Juden, die Laubhütten. *Es sprachen nun seine Brüder zu ihm: Ziehe von hinnen und gehe nach Judäa, auf daß auch deine Jünger deine Werke sehen, die du thust; *denn niemand thut etwas im Verborgenen und sucht selbst offenbar zu sein. Wenn du diese Dinge thust, so zeige dich der Welt; *denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn. *Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht da, eure Zeit aber ist stets bereit. *Die Welt kann euch nicht hassen, mich aber haßt sie, weil <b>ich</b> von ihr zeuge, daß ihre Werke böse sind. *Gehet <b>ihr</b> hinauf zu diesem Feste; <b>ich</b> gehe nicht hinauf zu diesem Feste, denn <b>meine</b> Zeit ist noch nicht erfüllt. *Als er dies zu ihnen gesagt hatte, blieb er in Galiläa. *Als aber seine Brüder hinaufgegangen waren, da ging auch er hinauf auf das Fest, nicht offenbarlich, sondern wie im Verborgenen. *Die Juden nun suchten ihn auf dem Feste und sprachen: Wo ist jener? *Und viel Gemurmur war über</p>
--	---

<sup>1</sup>„wegen“ hier nicht in dem Sinne von „für,“ sondern von „infolge des.“ <sup>2</sup>B. in. <sup>3</sup>B. murren. <sup>4</sup>O. glauben und wissen.





ihn unter der Volksmenge; die einen sagten: Er ist gut; andere sagten: Nein, sondern er verführt die Volksmenge.

13 \*Doch sprach niemand öffentlich von ihm aus Furcht vor den Juden.

14 \*Als es aber schon in der Mitte des Festes war, ging Jesus hinauf in den Tempel<sup>1</sup> und lehrte. \*Es verwunderten sich nun die Juden und sagten: Wie besitzt dieser Gelehrsamkeit, da er doch nicht gelernt hat? \*Da antwortete ihnen Jesus und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat. \*Wenn jemand will seinen Willen thun, der wird von<sup>2</sup> der Lehre wissen, ob sie aus Gott ist, oder **ich** aus<sup>3</sup> mir selbst rede.

18 \*Wer aus<sup>3</sup> sich selbst redet, sucht seine eigne Ehre; wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, dieser ist wahrhaftig und ist keine Ungerechtigkeit in ihm. \*Hat nicht Moses euch das Gesetz gegeben, und keiner von euch thut das Gesetz? Was suchet ihr mich zu töten? \*Die Volksmenge antwortete [und sprach]: Du hast einen Teufel;<sup>4</sup> wer sucht dich zu töten? \*Jesus antwortete und sprach zu ihnen: **Ein** Werk habe ich gethan, und ihr alle verwundert euch. \*Deswegen gab Moses<sup>5</sup> euch die Beschneidung, (nicht daß sie von Moses sei, sondern von den Vätern,) und am Sabbath beschneidet ihr einen Menschen. \*Wenn ein Mensch die Beschneidung am Sabbath empfängt, auf daß das Gesetz Moses' nicht gebrochen werde, zürnet ihr mir, daß ich einen Menschen ganz gesund gemacht habe am Sabbath? \*Richtet nicht nach dem Schein, sondern richtet das gerechte Gericht. \*Es sagten nun etliche von denen aus Jerusalem: Ist das nicht dieser, den sie zu töten suchen? \*und siehe, er redet öffentlich, und sie sagen ihm nichts. Haben denn etwa die Obersten in Wahrheit erkannt, daß dieser der Christus

ist? \*Diesen aber kennen wir, woher er ist; wenn aber der Christus kommt, so weiß niemand, woher er ist. \*Jesus nun rief im Tempel, lehrend und sagend: Ihr kennet mich und wisset auch, woher ich bin; und ich bin nicht von mir selbst gekommen, sondern der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, den **ihr** nicht kennet. \***Ich** kenne ihn, weil ich von ihm bin, und **er** mich gesandt hat. \*Da suchten sie ihn zu greifen; aber niemand legte die Hand an ihn, weil seine Stunde noch nicht gekommen war. \*Viele aber von der Volksmenge glaubten an ihn und sprachen: Wenn der Christus kommt, wird er mehr Zeichen thun als die, welche dieser gethan hat? \*Die Pharisäer hörten die Volksmenge dies über ihn murmeln; und die Pharisäer und die Hohenpriester sandten Diener, daß sie ihn greifen möchten. \*Da sprach Jesus: Noch eine kleine Zeit bin ich bei euch und gehe hin zu dem, der mich gesandt hat. \*Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo **ich** bin, könntet **ihr** nicht hinkommen. \*Es sprachen nun die Juden bei sich selbst: Wohin will dieser gehen, daß **wir** ihn nicht finden sollen? Will er in die Zerstreung der Griechen gehen und die Griechen lehren? \*Was ist das für ein Wort, das er sprach: Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und: wo **ich** bin, könntet **ihr** nicht hinkommen?

\*Am letzten, dem großen Tage des Festes aber stand Jesus und rief und sprach: Wenn jemanden dürstet, der komme zu mir und trinke. \*Wer an mich glaubt, gleichwie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen. \*Dies aber sagte er von dem Geiste, welchen die an ihn Glaubenden empfangen sollten; denn **der** Geist war noch nicht, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war. \*(Etliche) nun

<sup>1</sup>die Gebäude. <sup>2</sup>d. h. hinsichtlich. <sup>3</sup>B. von. <sup>4</sup>B. Dämon. <sup>5</sup>O. . . . ihr alle verwundert euch deswegen. Moses gab etc.



aus der Volksmenge sagten, als sie diese Worte hörten: Dieser ist wahrhaftig der Prophet. \*Andere sagten: Dieser ist der Christus. Andere [aber] sagten: Kommt der Christus denn aus Galiläa? \*Hat nicht die Schrift gesagt, daß aus dem Samen Davids und aus Bethlehem, dem Dorfe, wo David war, der Christus kommt? \*Es ward nun seinethalben eine Spaltung in der Volksmenge. \*Etliche aber von ihnen wollten ihn greifen, aber keiner legte die Hände an ihn. \*Es kamen nun die Diener zu den Hohenpriestern und Pharisäern, und diese<sup>1</sup> sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht? \*Die Diener antworteten: Niemals hat ein Mensch so geredet, wie dieser Mensch. \*Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seid **ihr** auch verführt? \*Hat jemand von den Obersten an ihn geglaubt, oder von den Pharisäern? \*Diese Volksmenge aber, die das Gesetz nicht kennt, ist verflucht. \*Spricht Nikodemus zu ihnen, der einer von ihnen war: \*Richtet unser Gesetz den Menschen, ehe es zuvor von ihm selbst gehört und erkannt hat, was er thut? \*Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du auch aus Galiläa? Forste und siehe, daß aus Galiläa kein Prophet aufsteht. \*[Und ein jeder ging nach seinem Hause.

1 **8** Jesus aber ging nach dem Oelberg.  
2 **8** \*Frühmorgens aber kam er wiederum in den Tempel,<sup>2</sup> und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich und lehrte sie. \*Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber bringen ein Weib [zu ihm], ergriffen im Ehebruch, und stellen sie in die Mitte \*und sagen zu ihm: Lehrer, dieses Weib ist auf der That selbst im Ehebruch ergriffen worden. \*In dem Gesetz aber hat uns Moses geboten, solche zu steinigen; du nun, was sagst du? \*Dies aber sagten sie, ihn versuchend, auf daß sie (etwas) hätten, um ihn anzukla-

gen. Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. \*Als sie aber fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe zuerst den Stein auf sie. \*Und wiederum bückte er sich nieder und schrieb auf die Erde. \*Sie aber gingen, als sie (es) hörten [und von dem Gewissen überführt wurden], einer nach dem andern hinaus, anfangend von den Aeltesten bis zu den Letzten; und Jesus ward allein gelassen, und das Weib in der Mitte stehend. \*Als aber Jesus sich aufrichtete und niemanden sah außer dem Weibe, sprach er zu ihr: Weib, wo sind jene, deine Verkläger? Hat dich niemand verurteilt? \*Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach zu ihr: So verurteile auch **ich** dich nicht: gehe hin und sündige nicht mehr.]

\*Wiederum nun redete Jesus zu ihnen und sprach: **Ich** bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben. \*Da sprachen die Pharisäer zu ihm: **Du** zeugst von dir selbst, dein Zeugnis ist nicht wahr. \*Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Wenn **ich** auch von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis wahr, denn ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehe; **ihr** aber wisset nicht, woher ich komme und wohin ich gehe. \***Ihr** richtet nach dem Fleische; **ich** richte niemanden. \*Wenn **ich** aber auch richte, so ist mein Gericht wahr, weil ich nicht allein bin, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat. \*Aber auch in euerm Gesetz steht geschrieben, daß das Zeugnis zweier Menschen wahr ist.<sup>3</sup> \***Ich** bin's, der von mir selbst zeugt, und der Vater, der mich gesandt hat, zeugt von mir. \*Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennet weder mich, noch meinen Va-

<sup>1</sup>B. jene. <sup>2</sup>die Gebäude. <sup>3</sup>5. Mos. 17, 6; 19, 15.



ter; wenn ihr mich gekannt hättet, so hättet ihr auch meinen Vater gekannt.

20 \*Diese Worte redete er in der Schatzkammer, lehrend in dem Tempel;<sup>1</sup> und niemand griff ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

21 \*Nun sprach er wiederum zu ihnen: **Ich** gehe hin, und ihr werdet mich suchen und werdet in eurer Sünde sterben; wo **ich** hingehe, könntet **ihr** nicht hinkommen. \*Da sagten die Juden: Will er sich etwa selbst töten, daß er spricht: Wo **ich** hingehe, könntet **ihr** nicht hinkommen? \*Und er sprach zu ihnen: **Ihr** seid von<sup>2</sup> dem, was unten ist, **ich** bin von dem, was oben ist; **ihr** seid von dieser Welt, **ich** bin nicht von dieser Welt. \*Daher sagte ich euch, daß ihr in euern Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glauben werdet, daß **ich** (es) bin, so werdet ihr in euern Sünden sterben. \*Da sprachen sie zu ihm: Wer bist **du**? [Und] Jesus sprach zu ihnen: Durchaus das, was ich auch zu euch rede.<sup>3</sup> \*Vieles habe ich von euch zu reden und zu richten, aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig; und **ich**, was ich von ihm gehört habe, dies rede ich zu der Welt. \*Sie erkannten nicht, daß er von dem Vater zu ihnen sprach. \*Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des Menschen erhöht haben werdet, dann werdet ihr erkennen, daß **ich** (es) bin, und (daß) ich nichts von mir selbst thue, sondern wie der Vater mich gelehrt hat, dies rede ich. \*Und der mich gesandt hat, ist mit mir; er hat mich nicht allein gelassen, weil **ich** allezeit thue, was ihm wohlgefällig ist. \*Da er dies redete, glaubten viele an ihn.

31 \*Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm glaubten: Wenn **ihr** in meinem Worte bleibet, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; \*und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. \*Sie antwortete-

ten ihm: Wir sind Abrahams Samen und sind nie jemandes Knechte<sup>4</sup> gewesen; wie sagst **du**: Ihr sollt frei werden? \*Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde thut, ist der Sünde Knecht.<sup>4</sup> \*Der Knecht<sup>4</sup> aber bleibt nicht für immer in dem Hause; der Sohn bleibt für immer. \*Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein. \*Ich weiß, daß ihr Abrahams Samen seid; aber ihr sucht mich zu töten, weil mein Wort nicht Raum in euch findet. \***Ich** rede, was ich bei meinem Vater gesehen habe, und **ihr** thuet nun, was ihr bei euerm Vater gesehen habt. \*Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Jesus spricht zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so würdet ihr die Werke Abrahams thun; \*jetzt aber sucht ihr mich zu töten, einen Menschen, der euch die Wahrheit geredet, die ich von Gott gehört habe; das hat Abraham nicht gethan. \***Ihr** thuet die Werke euers Vaters. [Da] sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht durch Hurerei geboren; wir haben einen Vater, Gott. \*Jesus sprach zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr mich lieben, denn **ich** bin von Gott ausgegangen und gekommen; denn ich bin auch nicht von mir selbst gekommen, sondern **er** hat mich gesandt. \*Warum verstehet ihr meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könntet. \***Ihr** seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden euers Vaters wollt ihr thun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang und ist in der Wahrheit nicht bestanden,<sup>5</sup> weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eignen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.<sup>6</sup> \*Weil **ich** aber die Wahrheit sage, so glaubet ihr mir nicht. \*Wer von euch überführt mich

<sup>1</sup>die Gebäude. <sup>2</sup>B. aus; so auch weiterhin in diesem Verse. <sup>3</sup>O. Dem Wesen nach, was ich auch zu euch rede. <sup>4</sup>B. Sklaven; Sklave. <sup>5</sup>O. besteht nicht in d. W. <sup>6</sup>O. desselben.



47 der Sünde? Wenn ich Wahrheit sage,  
 warum glaubet **ihr** mir nicht? \*Wer  
 aus Gott ist, hört die Worte Gottes.  
 Darum höret **ihr** nicht, weil ihr nicht  
 48 aus Gott seid. \*Die Juden antworteten  
 und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht  
 recht, daß du ein Samariter bist und  
 49 einen Teufel<sup>1</sup> hast? \*Jesus antwor-  
 tete: **Ich** habe keinen Teufel,<sup>1</sup> sondern  
 ich ehre meinen Vater, und **ihr** enteh-  
 50 ret mich. \***Ich** aber suche nicht meine  
 Ehre;<sup>2</sup> es ist einer, der (sie) sucht und  
 51 richtet. \*Wahrlich, wahrlich, ich sage  
 euch: Wenn jemand mein Wort bewah-  
 ren wird, so wird er den Tod **nicht**  
 52 sehen ewiglich. \*Es sprachen nun die  
 Juden zu ihm: Jetzt erkennen wir, daß  
 du einen Teufel<sup>1</sup> hast. Abraham ist ge-  
 storben und die Propheten, und **du**  
 sagst: Wenn jemand mein Wort be-  
 53 wahren wird, so wird er den Tod **nicht**  
 schmecken ewiglich. \*Bist **du** größer,  
 als unser Vater Abraham, der gestor-  
 ben ist? Und die Propheten sind ge-  
 storben; was machst du aus dir selbst?  
 54 \*Jesus antwortete: Wenn **ich** mich  
 selbst ehre,<sup>3</sup> so ist meine Ehre<sup>2</sup> nichts,  
 mein Vater ist es, der mich ehrt,<sup>4</sup> von  
 welchem ihr saget: Er ist unser Gott.  
 55 \*Und ihr erkennet ihn nicht, **ich** aber  
 kenne ihn; und wenn ich sagte: Ich  
 kenne ihn nicht, so würde ich euch  
 gleich sein – ein Lügner. Aber ich ken-  
 56 ne ihn, und ich bewahre sein Wort.  
 \*Abraham, euer Vater, frohlockte, daß  
 er meinen Tag sehen sollte, und er sah  
 57 (ihn) und freute sich. \*Da sprachen  
 die Juden zu ihm: Du bist noch nicht  
 fünfzig Jahre (alt) und hast Abra-  
 58 ham gesehen? \*Jesus sprach zu ihnen:  
 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe  
 59 Abraham ward, bin **ich**. \*Da hoben sie  
 Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Je-  
 sus aber verbarg sich und ging aus dem  
 Tempel<sup>5</sup> hinaus, [durch ihre Mitte hin-  
 durchgehend, und ging also vorüber.]  
 1 **9** Und als er vorüberging, sah er  
 einen Menschen, blind von Ge-

burt. \*Und seine Jünger fragten ihn 2  
 und sagten: Rabbi, wer hat gesündigt,  
 dieser oder seine Eltern, daß er blind  
 geboren ist? \*Jesus antwortete: Weder 3  
 dieser hat gesündigt, noch seine El-  
 tern, sondern auf daß die Werke Got-  
 tes an ihm offenbar würden. \*Ich muß 4  
 wirken die Werke dessen, der mich  
 gesandt hat, so lange es Tag ist; es  
 kommt die Nacht, da niemand wir-  
 5 ken kann. \*So lange ich in der Welt  
 bin, bin ich (das) Licht der Welt. \*Als 6  
 er dies gesagt, spützte er auf die Er-  
 de und machte Kot aus dem Speichel  
 und strich den Kot wie Salbe auf sei-  
 7 ne Augen \*und sprach zu ihm: Gehe  
 hin, wasche dich in dem Teiche Silo-  
 am, was verdolmetscht wird: Gesandt.  
 Da ging er hin und wusch sich und  
 kam sehend. \*Die Nachbarn nun und 8  
 die ihn früher gesehen hatten, daß er  
 Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht,  
 der da saß und bettelte? \*Einige sag- 9  
 ten: Er ist's; andere: Nein, sondern er  
 ist ihm ähnlich; **er** sagte: **Ich** bin's.  
 \*Sie sprachen nun zu ihm: Wie sind 10  
 deine Augen aufgethan worden? \***Er** 11  
 antwortete [und sprach]: Ein Mensch,  
 genannt Jesus, machte Kot und salbte  
 meine Augen und sprach zu mir: Ge-  
 12 he hin nach Siloam und wasche dich.  
 Als ich aber hinging und mich wusch,  
 ward ich sehend. \*Da sprachen sie zu  
 ihm: Wo ist jener? Er sagt: Ich weiß  
 (es) nicht.

\*Sie führten ihn, den vorher Blin- 13  
 den, zu den Pharisäern. \*Es war aber 14  
 Sabbath, als Jesus den Kot machte  
 und seine Augen aufthat. \*Nun frag- 15  
 ten ihn wiederum auch die Pharisäer,  
 wie er sehend geworden sei. Er aber  
 sprach zu ihnen: Er legte Kot auf mei-  
 16 ne Augen, und ich wusch mich, und  
 ich sehe. \*Da sprachen etliche von den  
 Pharisäern: Dieser Mensch ist nicht  
 von Gott, denn er hält den Sabbath  
 nicht. Andere sagten: Wie kann ein  
 sündiger Mensch solche Zeichen thun?

<sup>1</sup>B. Dämon. <sup>2</sup>O. Herrlichkeit. <sup>3</sup>O. verherrliche. <sup>4</sup>O. verherrlicht. <sup>5</sup>die Gebäude.





Und es war Zwiespalt unter ihnen.  
 17 \*Sie sprachen nun wiederum zu dem  
 Blinden: Was sagst **du** von ihm, daß  
 er deine Augen aufgethan hat? Er aber  
 18 sprach: Er ist ein Prophet. \*Es glaub-  
 ten nun die Juden nicht von ihm, daß  
 er blind war und sehend geworden, bis  
 daß sie die Eltern dessen riefen, der se-  
 19 hend geworden war. \*Und sie fragten  
 sie und sprachen: Ist dieser euer Sohn,  
 von dem **ihr** saget, daß er blind gebo-  
 ren sei? wie ist er denn jetzt sehend?  
 20 \*Seine Eltern antworteten [ihnen] und  
 sprachen: Wir wissen, daß dieser un-  
 ser Sohn ist, und daß er blind gebo-  
 21 ren ist; \*wie er aber jetzt sieht, wissen  
 wir nicht, oder wer seine Augen auf-  
 gethan hat, wissen **wir** nicht. **Er** ist  
 mündig; fraget **ihn**, er wird selbst von  
 22 sich reden. \*Dies sagten seine Eltern,  
 weil sie die Juden fürchteten, denn die  
 Juden waren schon übereingekommen,  
 daß, wenn jemand ihn  $\langle$ als $\rangle$  Christus  
 23 bekennen würde, er aus der Synago-  
 ge gestoßen werden sollte. \*Deswegen  
 sagten seine Eltern: Er ist mündig, fra-  
 24 get **ihn**. \*Sie riefen nun zum zweiten  
 Mal den Menschen, der blind war, und  
 sprachen zu ihm: Gieb Gott  $\langle$ die $\rangle$  Eh-  
 re! wir wissen, daß dieser Mensch ein  
 25 Sünder ist. \*Da antwortete **er**: Ob er  
 ein Sünder ist, weiß ich nicht; eins weiß  
 ich, daß ich blind war und jetzt se-  
 26 he. \*Und sie sprachen wiederum zu  
 ihm: Was hat er dir gethan? wie that  
 27 er deine Augen auf? \*Er antwortete  
 ihnen: Ich habe  $\langle$ es $\rangle$  euch schon ge-  
 sagt, und ihr habt nicht gehört; warum  
 wollt ihr's noch einmal hören? Wollt  
 28 **ihr** auch seine Jünger werden? \*Sie  
 schmähten ihn und sprachen: **Du** bist  
 sein<sup>1</sup> Jünger; **wir** aber sind Moses'  
 29 Jünger. \***Wir** wissen, daß Gott zu  
 Moses geredet hat: von diesem aber  
 30 wissen wir nicht, woher er ist. \*Der  
 Mensch antwortete und sprach zu ih-  
 nen: Es ist hierbei doch wunderbar,  
 daß **ihr** nicht wisset, woher er ist,  
 und er hat meine Augen aufgethan.  
 \*Wir wissen [aber], daß Gott Sünder 31  
 nicht hört, sondern wenn jemand got-  
 tesfürchtig ist und seinen Willen thut,  
 den hört er. \*Von Ewigkeit her ist es 32  
 nicht erhört, daß jemand die Augen  
 eines Blindgeborenen aufgethan habe.  
 \*Wenn dieser nicht von Gott wäre, so 33  
 könnte er nichts thun. \*Sie antwor- 34  
 ten und sprachen zu ihm: **Du** bist ganz  
 in Sünden geboren, und **du** lehrst uns?  
 Und sie warfen ihn hinaus.  
 \*Jesus hörte, daß sie ihn hinaus- 35  
 geworfen hatten, und als er ihn fand,  
 sprach er zu ihm: Glaubst **du** an  
 den Sohn Gottes? \*Er antwortete und 36  
 sprach: Und wer ist es, Herr, auf daß  
 ich an ihn glaube? \*Jesus sprach zu 37  
 ihm: Du hast ihn auch gesehen, und  
 der mit dir redet, der ist's. \*Er aber 38  
 sprach: Ich glaube, Herr! und er hul-  
 digte ihm.  
 \*Und Jesus sprach: Zum Gericht 39  
 bin **ich** in diese Welt gekommen,  
 auf daß die Nichtsehenden sehen und  
 die Sehenden blind werden. \*[Und] 40  
 $\langle$ etliche $\rangle$  von den Pharisäern, die bei  
 ihm waren, hörten dies und sprachen  
 zu ihm: Sind denn auch **wir** blind?  
 \*Jesus sprach zu ihnen: Wenn ihr 41  
 blind wäret, so würdet ihr nicht Sünde  
 haben; nun ihr aber sprecht: Wir se-  
 hen, so bleibt eure Sünde.  
**10** Wahrlich, wahrlich, ich sage 1  
 euch: Wer nicht durch die Thür  
 in den Hof der Schafe eingeht, son-  
 dern anderswo hinübersteigt, der ist  
 ein Dieb und ein Räuber. \*Wer aber 2  
 durch die Thür eingeht, ist Hirte der  
 Schafe. \*Diesem thut der Thürhüter 3  
 auf, und die Schafe hören seine Stim-  
 me, und er ruft seine eignen Schafe  
 mit Namen und führt sie aus. \*Wenn 4  
 er alle seine eignen  $\langle$ Schafe $\rangle$  ausge-  
 lassen hat, so geht er vor ihnen her,  
 und die Schafe folgen ihm, weil sie sei-  
 ne Stimme kennen. \*Einem Fremden 5  
 aber werden sie nicht folgen, sondern

<sup>1</sup>B. jenes.



werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.

6 \*Dieses Gleichnis<sup>1</sup> sprach Jesus zu ihnen; **sie** aber verstanden nicht, was das war, das er zu ihnen redete.

7 \*Jesus sprach nun wiederum zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:

8 **ich** bin die Thür der Schafe. \*Alle, die irgend vor mir gekommen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe hörten sie nicht. \***Ich** bin die Thür; wenn jemand durch mich eingeht, der wird errettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden. \*Der Dieb kommt nicht, als nur daß er stehle und schlachte und verderbe. **Ich** bin gekommen, auf daß sie Leben haben und

9 **(es)** in Ueberfluß haben. \***Ich** bin der gute Hirte; der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe. \*Der Mietling aber und der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht eigen sind, sieht den Wolf kommen und verläßt die Schafe und flieht; und der Wolf raubt sie und zerstreut [die Schafe. \*Der Mietling aber flieht,] weil er ein Mietling ist und sich

10 um die Schafe nicht kümmert. \***Ich** bin der gute Hirte und kenne die Meinen<sup>2</sup> und bin gekannt von den Meinen, \*gleichwie der Vater mich kennt und **ich** den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe. \*Und ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Hofe sind; auch diese muß ich bringen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird **eine** Herde, **ein**

11 Hirte sein. \*Darum liebt mich der Vater, weil **ich** mein Leben lasse, auf daß ich es wieder nehme. \*Niemand nimmt es von mir, sondern **ich** lasse es von mir selbst. Ich habe Gewalt, es zu lassen, und habe Gewalt, es wieder zu nehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen. \*Es ward wiederum ein Zwiespalt unter den Juden dieser Worte wegen. \*Viele aber

12 von ihnen sagten: Er hat einen Teufel<sup>3</sup> und ist von Sinnen; was höret ihr ihn?

13 \*Andere sagten: Dies sind nicht Reden eines Besessenen; kann ein Teufel<sup>3</sup> der Blinden Augen aufthun?

14 \*Es war aber das Fest der Tempelweihe zu Jerusalem; [und] es war Winter. \*Und Jesus wandelte in dem Tempel, in der Säulenhalle Salomons. \*Da umringten ihn die Juden und sprachen zu ihm: Bis wann hältst du unsre Seele hin? Wenn **du** der Christus bist, so sage **(es)** uns frei heraus. \*Jesus antwortete ihnen: Ich habe **(es)** euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, die **ich** im Namen meines Vaters thue, diese zeugen von mir; \*aber ihr glaubet nicht, denn ihr seid nicht von meinen Schafen, wie ich euch gesagt habe. \*Meine Schafe hören meine Stimme, und **ich** kenne sie, und sie folgen mir, \*und **ich** gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen **nicht** verloren ewiglich, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben. \*Mein Vater, der **(sie)** mir gegeben hat, ist größer als alles,<sup>4</sup> und niemand kann **(sie)** aus der Hand meines Vaters rauben. \*Ich und der Vater sind eins.

15 \*Da hoben die Juden wiederum Steine auf, auf daß sie ihn steinigten. \*Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch von<sup>5</sup> meinem Vater gezeigt; um welches Werk unter denselben steiniget ihr mich? \*Die Juden antworteten ihm: Wegen eines guten Werkes steinigen wir dich nicht, sondern wegen Lästerung, und weil **du**, der du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst. \*Jesus antwortete ihnen: Ist es nicht in euerm Gesetz geschrieben: „**Ich** habe gesagt: ihr seid Götter?“<sup>6</sup> \*Wenn er jene Götter genannt, zu welchen das Wort Gottes geschah, (und die Schrift kann nicht aufgelöst werden) \*saget **ihr** zu **(dem)**, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst; weil ich sag-

<sup>1</sup>Eig. Diese sinnbildliche Rede. <sup>2</sup>O. was mein ist. <sup>3</sup>B. Dämon. <sup>4</sup>O. alle. <sup>5</sup>B. aus. <sup>6</sup>Ps. 82, 6.



37 te: Ich bin Gottes Sohn? \*Wenn ich  
 nicht die Werke meines Vaters thue, so  
 38 glaubet mir nicht; \*wenn ich sie aber  
 thue, so glaubet den Werken, wenn ihr  
 auch mir nicht glaubet, auf daß ihr er-  
 kenntet und glaubet, daß der Vater in  
 mir ist, und **ich** in ihm.

39 \*Da suchten sie wiederum ihn zu  
 greifen, und er entging aus ihrer Hand;  
 40 \*und er ging wieder weg jenseit des  
 Jordans nach dem Orte, wo Johannes  
 41 zuerst taufte, und blieb daselbst. \*Und  
 viele kamen zu ihm und sagten: Johan-  
 nes that zwar kein Zeichen, alles aber,  
 was Johannes von diesem gesagt hat,  
 42 war wahr. \*Und viele daselbst glaub-  
 ten an ihn.

1 **11** Es war aber ein Gewisser krank,  
 Lazarus von Bethanien, aus  
 dem Dorfe der Maria und Martha, ih-  
 2 rer Schwester. \*(Maria aber war es, die  
 den Herrn mit Salbe salbte und seine  
 Füße mit ihren Haaren abtrocknete;  
 3 deren Bruder Lazarus war krank.) \*Da  
 sandten die Schwestern zu ihm und  
 sagten: Herr, siehe, den du lieb hast,  
 4 ist krank. \*Als aber Jesus (es) hörte,  
 sprach er: Diese Krankheit ist nicht  
 zum Tode, sondern um der Herrlich-  
 keit Gottes willen, auf daß der Sohn  
 Gottes durch sie verherrlicht werde.  
 5 \*Jesus aber liebte die Martha und ih-  
 6 re Schwester und den Lazarus. \*Als  
 er nun hörte, daß er krank sei, da  
 blieb er zwei Tage an dem Orte, wo  
 7 er war. \*Darnach sprach er dann zu  
 den Jüngern: Lasset uns wieder nach  
 8 Judäa gehen. \*Die Jünger sagen zu  
 ihm: Rabbi, (erst) jetzt suchten die  
 Juden dich zu steinigen, und wieder  
 9 gehst du dahin? \*Jesus antwortete:  
 Sind nicht zwölf Stunden des Tages?  
 Wenn jemand am Tage wandelt, so  
 stößt er nicht an, weil er das Licht die-  
 10 ser Welt sieht; \*wenn aber jemand in  
 der Nacht wandelt, so stößt er an, weil  
 11 das Licht nicht in ihm ist. \*Dies sprach  
 er, und darnach sagt er zu ihnen: La-  
 zarus, unser Freund, schläft; aber ich  
 gehe hin, auf daß ich ihn wieder aufwe-  
 cke. \*Da sprachen die Jünger zu ihm: 12  
 Herr, wenn er schläft, so wird er ge-  
 heilt<sup>1</sup> werden. \*Jesus aber redete von 13  
 seinem Tode, **sie** aber meinten, er re-  
 de von der Ruhe des Schlafes. \*Dann 14  
 nun sagte ihnen Jesus gerade heraus:  
 Lazarus ist gestorben, \*und ich bin 15  
 froh um euertwillen, daß ich nicht da  
 war, auf daß ihr glaubet; aber lasset  
 uns zu ihm gehen. \*Da sprach Tho- 16  
 mas, der genannt ist Zwillig,<sup>2</sup> zu sei-  
 nen Mitjüngern: Lasset auch **uns** ge-  
 hen, auf daß wir mit ihm sterben!

\*Als nun Jesus kam, fand er ihn 17  
 schon vier Tage in der Gruft liegen.  
 \*Bethanien aber war nahe bei Jerusa- 18  
 lem, etwa fünfzehn Stadien weit; \*und 19  
 viele von den Juden waren zu Mar-  
 tha und Maria gekommen, auf daß sie  
 dieselben über ihren Bruder trösteten.  
 \*Martha nun, als sie hörte, daß Je- 20  
 sus komme, ging ihm entgegen. Maria  
 aber saß im Hause. \*Da sprach Mar- 21  
 tha zu Jesu: Herr, wenn du hier gewe-  
 sen wärest, so wäre mein Bruder nicht  
 gestorben; \*aber auch jetzt weiß ich, 22  
 daß, was irgend du von Gott bittest,  
 Gott dir geben wird. \*Jesus spricht 23  
 zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.  
 \*Spricht Martha zu ihm: Ich weiß, daß 24  
 er auferstehen wird in der Auferste-  
 hung am letzten Tage. \*Jesus sprach 25  
 zu ihr: **Ich** bin die Auferstehung und  
 das Leben; wer an mich glaubt, wird  
 leben, auch wenn er gestorben ist;  
 \*und jeder, der da lebt und an mich 26  
 glaubt, wird **nicht** sterben in Ewig-  
 keit. Glaubst du dies? \*Sie spricht zu 27  
 ihm: Ja, Herr, **ich** glaube, daß **du** der  
 Christus bist, der Sohn Gottes, der  
 in die Welt kommen sollte. \*Und als 28  
 sie dies gesagt hatte, ging sie hin und  
 rief ihre Schwester Maria heimlich und  
 sagte: Der Lehrer ist da und ruft dich.  
 \*Jene steht, als sie (es) gehört, schnell 29  
 auf und geht zu ihm. \*Jesus aber war 30

<sup>1</sup>O. gerettet. <sup>2</sup>O. Didymus.



noch nicht in das Dorf gekommen, sondern war an dem Orte, wo Martha ihm  
 31 begegnet war. \*Als die Juden nun, die bei ihr im Hause waren und sie tröste-  
 ten, sahen, daß Maria schnell aufstand und hinausging, folgten sie ihr nach  
 und sagten: Sie geht zur Gruft, auf  
 32 daß sie daselbst weine. \*Als nun Maria dahin kam, wo Jesus war, und ihn  
 sah, fiel sie ihm zu Füßen und sprach zu ihm: Herr, wenn du hier gewesen  
 wärest, so wäre mein Bruder nicht ge-  
 33 storben. \*Jesus nun, als er sie weinen sah, und (die) Juden weinen, die  
 mit ihr gekommen waren, seufzte tief<sup>1</sup>  
 34 im Geiste und erschütterte sich<sup>2</sup> \*und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie  
 sagen zu ihm: Herr, komm und sie-  
 35 he! \*Jesus vergoß Thränen. \*Da sprachen die Juden: Siehe, wie lieb hat  
 er ihn gehabt! \*Etliche aber von ih-  
 37 nen sagten: Konnte dieser, der die Augen des Blinden aufthat, nicht ma-  
 chen, daß auch dieser nicht gestor-  
 38 ben wäre? \*Jesus nun, wiederum tief in sich selbst seufzend,<sup>1</sup> kommt zur  
 Gruft. Es war aber eine Höhle, und ein  
 39 Stein lag darauf. \*Jesus spricht: Nehmet den Stein weg. Die Schwester des  
 Verstorbenen, Martha, spricht zu ihm:  
 40 Herr, er stinkt schon, denn er ist vier Tage (hier). \*Jesus spricht zu ihr: Ha-  
 be ich dir nicht gesagt, wenn du glauben würdest, so würdest du die Herr-  
 41 lichkeit Gottes sehen? \*Sie nahmen nun den Stein weg. Jesus aber hob  
 die Augen aufwärts und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhört  
 42 hast. \***Ich** aber wußte, daß du mich allezeit erhörst; doch um der Volks-  
 menge willen, die umhersteht, habe ich's gesagt, auf daß sie glauben, daß  
 43 **du** mich gesandt hast. \*Und als er dies gesagt hatte, rief er mit starker  
 Stimme: Lazarus, komm heraus!  
 44 \*Und der Verstorbene kam heraus, gebunden an Füßen und Händen mit  
 Grabtüchern, und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch umbunden. Je-  
 sus spricht zu ihnen: Löset ihn auf und lasset ihn gehen.  
 \*Viele nun von den Juden, die zu 45  
 Maria gekommen waren und sahen, was er gethan hatte, glaubten an ihn.  
 \*Etliche aber von ihnen gingen hin 46  
 zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte. \*Die Hohen- 47  
 priester nun und die Pharisäer versammelten (das) Synedrium und sprachen:  
 Was thun wir? denn dieser Mensch thut viele Zeichen. \*Wenn wir ihn al- 48  
 so lassen, werden alle an ihn glauben, und die Römer werden kommen  
 und sowohl unsern Ort, als auch unsre Nation wegnehmen. \*Ein Gewisser 49  
 aber aus ihnen, Kajaphas, der jenes Jahr Hoherpriester war, sprach zu ih-  
 nen: **Ihr** wisset nichts \*und überleget 50  
 auch nicht, daß es euch nützlich ist, daß **ein** Mensch für das Volk sterbe  
 und nicht die ganze Nation umkomme. \*Dies aber sagte er nicht aus sich 51  
 selbst, sondern da er jenes Jahr Hoherpriester war, weissagte er, daß Je-  
 sus für die Nation sterben sollte; \*und 52  
 nicht für die Nation allein, sondern auf daß er auch die zerstreuten Kinder  
 Gottes in **eins** versammelte. \*Von je- 53  
 nem Tage an ratschlagten sie nun miteinander, daß sie ihn töteten. \*Jesus 54  
 nun wandelte nicht mehr frei öffentlich unter den Juden, sondern ging von  
 dannen hinweg in die Gegend nahe bei der Wüste in eine Stadt, genannt Eph-  
 55 raim, und verweilte daselbst mit den Jüngern.  
 \*Es war aber nahe das Passah der 55  
 Juden, und viele aus dem Lande gingen hinauf nach Jerusalem vor dem  
 Passah, auf daß sie sich reinigten. \*Sie 56  
 suchten nun Jesum und sprachen, im Tempel<sup>3</sup> stehend, unter einander: Was  
 dünkt euch, daß er nicht auf das Fest kommt? \*Es hatten aber die Hohen- 57  
 priester und die Pharisäer Befehl gegeben, daß, wenn jemand wisse, wo er

<sup>1</sup>O. war heftig bewegt. <sup>2</sup>O. betrübte sich. <sup>3</sup>die Gebäude.





	sei, er (es) anzeige, damit sie ihn griffen.		
1	<b>12</b> Jesus nun kam sechs Tage vor dem Passah nach Bethanien, wo Lazarus war, der Gestorbene, den Jesus aus (den) Toten auferweckt hatte.		*Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: „Fürchte dich nicht, Tochter Zion! siehe, dein König kommt, sitzend auf dem Füllen einer Eselin.“ <sup>5</sup>
2	*Sie machten ihm nun daselbst ein Abendessen, und Martha diente; Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tische lagen.		*Dies [aber] verstanden seine Jünger zuerst nicht, sondern als Jesus verherrlicht war, dann erinnerten sie sich, daß dies von ihm geschrieben war und sie ihm dies gethan hatten.
3	*Da nahm Maria ein Pfund Salbe von echter, <sup>1</sup> sehr kostbarer Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete seine Füße mit ihren Haaren. Das Haus aber ward von dem Geruch der Salbe erfüllt.		*Es bezeugte nun die Volksmenge, die bei ihm war, daß <sup>6</sup> er Lazarus aus dem Grabe gerufen und ihn aus (den) Toten auferweckt habe.
4	*Es sagte nun einer von seinen Jüngern, Judas, Simons (Sohn), der Iskariot, der ihn überliefern sollte:		*Darum ging ihm auch die Volksmenge entgegen, weil sie hörten, daß er dieses Zeichen gethan hatte.
5	*Warum ist diese Salbe nicht für dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben worden?		*Da sprachen die Pharisäer zu einander: Sehet ihr, daß ihr gar nichts ausgerichtet? Siehe, die Welt ist ihm nachgegangen.
6	*Er sagte dies aber, nicht weil er für die Armen besorgt war, sondern weil er ein Dieb war und die Kasse hatte und trug, <sup>2</sup> was hineingelegt ward.		*Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinaufkamen, auf daß sie auf dem Feste anbeteten.
7	*Da sprach Jesus: Laß sie; sie hat es auf den Tag meines Begräbnisses <sup>3</sup> aufbewahrt;		*Diese nun kamen zu Philippus, dem von Bethsaida in Galiläa, und baten ihn und sagten: Herr, wir wollen Jesum sehen.
8	*denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.		*Philippus kommt und sagt (es) Andreas, [und wiederum] kommt Andreas und Philippus, und sie sagen (es) Jesu.
9	*Eine große Volksmenge nun aus den Juden wußte, daß er daselbst sei; und sie kamen, nicht um Jesu willen allein, sondern auch daß sie den Lazarus sähen, den er aus (den) Toten auferweckt hatte.		*Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, daß der Sohn des Menschen verherrlicht werde.
10	*Die Hohenpriester aber ratschlagten, auf daß sie auch den Lazarus töteten, *weil viele von den Juden um seinetwillen hingingen und an Jesum glaubten.		*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt es viele Frucht.
11	*Des folgenden Tages, als eine große Volksmenge, die zu dem Feste gekommen war, hörte, daß Jesus nach Jerusalem komme, *nahmen sie Palmenzweige und gingen hinaus, ihm entgegen, und schrieten: Hosanna! Gepriesen <sup>4</sup> (sei), der da kommt im Namen (des) Herrn, der König Israels!		*Wer sein Leben liebt, wird es verlieren; und wer sein Leben in dieser Welt haßt, wird es zum ewigen Leben bewahren.
12			*Wenn mir jemand dient, der folge mir nach, und wo <b>ich</b> bin, da wird auch <b>mein</b> Diener sein.
13			Wenn mir jemand dient, den wird mein Vater ehren. *Jetzt ist meine Seele bestürzt, <sup>7</sup> und was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde! Doch dar-

<sup>1</sup>O. flüssiger. <sup>2</sup>O. wegnahm. <sup>3</sup>Eig. meiner Einbalsamirung. <sup>4</sup>O. Geseget. <sup>5</sup>Sach. 9, 9. <sup>6</sup>O. Da gab die V. Zeugnis. . . weil. <sup>7</sup>O. erschüttert.



um bin ich in diese Stunde gekommen.  
 28 \*Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme aus dem Him-  
 mel: Ich habe ⟨ihn⟩ verherrlicht und  
 werde ⟨ihn⟩ wiederum verherrlichen.  
 29 \*Die Volksmenge nun, die ⟨da⟩stand  
 und zuhörte, sagte, es habe gedon-  
 nert; andere sagten: Ein Engel hat mit  
 30 ihm geredet. \*Jesus antwortete und  
 sprach: Nicht um meinetwillen ist die-  
 se Stimme geschehen, sondern um eu-  
 31 ertwillen. \*Jetzt ist ⟨das⟩ Gericht die-  
 ser Welt; jetzt wird der Fürst dieser  
 32 Welt ausgeworfen werden. \*Und ich,  
 wenn ich erhöht bin von der Erde, wer-  
 33 de alle zu mir ziehen. \*(Dies aber sagte  
 er, andeutend, welches Todes er ster-  
 34 ben sollte.) \*Die Volksmenge antwor-  
 tete ihm: **Wir** haben aus dem Ge-  
 setz gehört, daß der Christus bleibe  
 in Ewigkeit, und wie sagst **du**, daß  
 der Sohn des Menschen erhöht werden  
 müsse? Wer ist dieser, der Sohn des  
 35 Menschen? \*Jesus sprach nun zu ih-  
 nen: Noch eine kleine Zeit ist das Licht  
 unter euch; wandelt, während ihr das  
 Licht habt, auf daß nicht Finsternis  
 euch ergreife. Und wer in der Finsternis  
 wandelt, weiß nicht, wohin er geht.  
 36 \*Während ihr das Licht habt, glaubet  
 an das Licht, auf daß ihr Söhne des  
 Lichts werdet. Dieses redete Jesus und  
 ging hinweg und verbarg sich vor ih-  
 37 nen.  
 \*Wiewohl er aber so viele Zei-  
 38 chen vor ihnen gethan hatte, so glaub-  
 ten sie nicht an ihn, \*auf daß erfüllt  
 würde das Wort Jesaias', des Prophe-  
 ten, das er sprach: „Herr, wer hat  
 unsrer Verkündigung<sup>1</sup> geglaubt, und  
 wem ist der Arm des Herrn geoffenbart  
 39 worden?“<sup>2</sup> \*Darum konnten sie nicht  
 glauben, weil wiederum Jesaias gesagt  
 40 hat: „Er hat ihre Augen verblindet  
 und ihr Herz verstockt, auf daß sie  
 nicht sehen mit den Augen und verste-  
 hen mit den Herzen und sich bekehren,  
 41 und ich sie heile.“<sup>3</sup> \*Dies sprach Jesai-

as, weil er seine Herrlichkeit sah und  
 von ihm redete. \*Dennoch glaubten 42  
 auch von den Obersten viele an ihn.  
 Doch wegen der Pharisäer bekann-  
 ten sie ⟨ihn⟩ nicht, auf daß sie nicht  
 aus der Synagoge gestoßen würden;  
 \*denn sie liebten die Ehre der Men- 43  
 schen mehr, als die Ehre Gottes.  
 \*Jesus aber rief und sprach: Wer 44  
 an mich glaubt, der glaubt nicht an  
 mich, sondern an den, der mich ge-  
 sandt hat; \*und wer mich sieht, der 45  
 sieht den, der mich gesandt hat. \***Ich** 46  
 bin in die Welt gekommen ⟨als⟩ Licht,  
 auf daß jeder, der an mich glaubt,  
 nicht in der Finsternis bleibe; \*und 47  
 wenn jemand meine Worte hört und  
 nicht hält, so richte **ich** ihn nicht, denn  
 ich bin nicht gekommen, auf daß ich  
 die Welt richte, sondern daß ich die  
 Welt errette. \*Wer mich verwirft und 48  
 meine Worte nicht annimmt, hat den,  
 der ihn richtet: das Wort, das ich geredet  
 habe, das wird ihn richten an dem  
 letzten Tage. \*Denn **ich** habe nicht 49  
 aus mir selbst geredet, sondern der Va-  
 ter, der mich gesandt hat, **er** hat mir  
 ein Gebot gegeben, was ich sagen und  
 was ich reden soll; \*und ich weiß, daß 50  
 sein Gebot ewiges Leben ist. Was **ich**  
 nun rede, rede ich also, wie mir der  
 Vater gesagt hat.

**13** Vor dem Feste des Passah aber, 1  
 als Jesus wußte, daß seine Stun-  
 de gekommen war, daß er aus die-  
 ser Welt zu dem Vater hingehen soll-  
 te – da er die Seinigen, die in der  
 Welt ⟨waren⟩, geliebt hatte, liebte er  
 sie bis ans Ende.<sup>4</sup> \*Und während des 2  
 Abendessens, als der Teufel schon in  
 das Herz des Judas, Simons ⟨Sohn⟩,  
 des Iskariot, gegeben, daß er ihn über-  
 liefere – \*steht [Jesus,] wissend, daß 3  
 der Vater ihm alles in die Hände gege-  
 ben, und daß er von Gott ausgegan-  
 gen war und zu Gott hingehet, \*von 4  
 dem Abendessen auf und legte die  
 Oberkleider ab und nahm ein leine-

<sup>1</sup>O. Botschaft. <sup>2</sup>Jes. 53, 1. <sup>3</sup>Jes. 6, 10. <sup>4</sup>O. völlig, durchaus.



5 nes Tuch und umgürtete sich. \*Dann gießt er Wasser in das Waschbecken und fing an, die Füße der Jünger zu waschen und mit dem leinenen Tuche abzutrocknen, womit er umgürtet war. \*Da kommt er zu Simon Petrus, und der spricht zu ihm: Herr, **du** wäschest meine Füße? \*Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, weißt du jetzt nicht, du wirst **(es)** aber hernach verstehen. \*Spricht Petrus zu ihm: Du sollst nimmermehr meine Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil mit mir. \*Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, nicht meine Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt. \*Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet<sup>1</sup> ist, hat nicht nötig, als nur sich die Füße zu waschen, sondern ist ganz rein; und **ihr** seid rein, aber nicht alle. \*Denn er kannte den, der ihn überlieferte; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

12 \*Als er nun ihre Füße gewaschen und seine Oberkleider genommen hatte, legte er sich wiederum zu Tische und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? \***Ihr** heißet mich Lehrer und Herr, und ihr saget recht, denn ich bin's. \*Wenn nun **ich**, der Herr und der Lehrer, eure Füße gewaschen habe, so seid auch **ihr** schuldig, einander die Füße zu waschen. 15 \*Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, auf daß, gleichwie **ich** euch gethan, auch **ihr** thuet. \*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ein Knecht<sup>2</sup> ist nicht größer, als sein Herr, noch ein Gesandter größer, als der ihn gesandt hat. \*Wenn ihr dies wisset, glücklich seid ihr, wenn ihr's thuet. \*Ich rede nicht von euch allen: **ich** weiß, welche ich auserwählt habe; aber auf daß die Schrift erfüllt werde: „Der mit mir das Brot ißt, hat seine Ferse wider mich aufgehoben.“<sup>3</sup> \*Von jetzt an sage ich **(es)** euch, ehe es geschieht, auf daß ihr,

wenn es geschieht, glaubet, daß **ich** **(es)** bin. \*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer **(den)** aufnimmt, den irgend ich senden werde, nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.

\*Als Jesus dies gesagt hatte, ward er erschüttert im Geiste und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß einer von euch mich überliefern wird. \*Da blickten die Jünger einander an, zweifelnd, von wem er rede. \*Einer aber von seinen Jüngern, den Jesus liebte, lag zu Tische in dem Schoße Jesu. \*Diesem nun winkt Simon Petrus, damit er forschen möchte, wer es wohl wäre, von welchem er rede. \*Jener aber, sich an die Brust Jesu lehrend, spricht zu ihm: Herr, wer ist's? \*Jesus antwortete: Jener ist's, dem **ich** den Bissen, wenn ich ihn eingetunkt habe, geben werde. Und als er den Bissen eingetunkt, giebt er **(ihn)** dem Judas, Simons **(Sohn)**, dem Iskariot. \*Und nach dem Bissen fuhr alsdann der Satan in ihn. Jesus spricht nun zu ihm: Was du thust, thue schnell. \*Niemand aber von den zu Tische Liegenden verstand, wozu er ihm dies sagte. \*Denn etliche meinten, weil Judas die Kasse hatte, daß Jesus zu ihm sage: Kaufe, was wir für das Fest bedürfen, oder daß er den Armen etwas geben sollte. \*Als nun jener den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus. Es war aber Nacht.

\*Als er nun hinausgegangen war, spricht Jesus: Jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht,<sup>4</sup> und Gott ist verherrlicht<sup>4</sup> in ihm. \*Wenn Gott verherrlicht<sup>4</sup> ist in ihm, so wird auch Gott ihn verherrlichen in sich selbst, und alsbald wird er ihn verherrlichen. \*Kinder, noch eine kleine **(Zeit)** bin ich bei euch; ihr werdet mich suchen, und, wie ich den Juden sagte: Wo **ich** hingehe, könnet **ihr** nicht hinkommen, so sage ich jetzt auch euch. \*Ein neu-

<sup>1</sup>O. ganz gewaschen. <sup>2</sup>B. Sklave. <sup>3</sup>Ps. 41, 9. <sup>4</sup>Eig. ist verherrlicht worden.



<p>es Gebot gebe ich euch, daß ihr einander liebet, auf daß, gleichwie ich euch geliebt habe, auch <b>ihr</b> einander liebet. *Daran werden alle erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe unter einander habt. *Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, wo gehst du hin? Jesus antwortete ihm: Wo ich hingehe, kannst du mir jetzt nicht folgen, du wirst mir aber später folgen. *Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Mein Leben will ich für dich lassen. *Jesus antwortet: Dein Leben willst du für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: (Der) Hahn wird <b>nicht</b> krähen, bis du mich dreimal verleugnet hast.</p> <p>1 <b>14</b> Euer Herz werde nicht bestürzt.<sup>1</sup> Ihr glaubet an Gott, 2 glaubet auch an mich. *In dem Hause meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn (es) nicht so (wäre), würde ich's euch gesagt haben; denn ich gehe hin, 3 euch eine Stätte zu bereiten. *Und wenn ich hingegangen und euch eine Stätte bereitet habe, so komme ich wieder und will euch zu mir nehmen, auf daß, wo <b>ich</b> bin, auch <b>ihr</b> seid. 4 *Und wo <b>ich</b> hingehe, wisset ihr, und 5 den Weg wisset ihr. *Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst, und wie können wir den 6 Weg wissen? *Jesus spricht zu ihm: <b>Ich</b> bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum 7 Vater als nur durch mich. *Wenn ihr mich erkannt hättet, so würdet ihr auch meinen Vater erkannt haben; und von jetzt an erkennet ihr ihn und 8 habt ihn gesehen. *Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns. *Jesus spricht zu ihm: 9 So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen, hat den Vater gesehen, und wie sagst <b>du</b>: Zeige uns 10 den Vater? *Glaubst du nicht, daß ich in dem Vater und der Vater in mir ist?</p>	<p>Die Worte, die <b>ich</b> zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt,<sup>2</sup> er thut die Werke. *Glaubet mir, daß ich in dem 11 Vater und der Vater in mir (ist); wenn aber nicht, so glaubet mir um der Werke selbst willen. *Wahrlich, wahrlich, 12 ich sage euch: Wer an mich glaubt, <b>der</b> wird auch die Werke thun, die <b>ich</b> thue, und wird größere als diese thun, weil <b>ich</b> zum Vater gehe. *Und 13 was irgend ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater verherrlicht werde in dem Sohne. *Wenn ihr etwas bitten 14 werdet in meinem Namen, so will <b>ich</b> (es) thun. *Wenn ihr mich liebet, so 15 haltet meine Gebote; *und <b>ich</b> werde 16 den Vater bitten, und er wird euch einen andern Sachwalter<sup>3</sup> geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit, *den Geist 17 der Wahrheit, den die Welt nicht kann empfangen, weil sie ihn nicht sieht, noch ihn kennt. <b>Ihr</b> [aber] kennet ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. *Ich werde euch nicht als 18 Waisen lassen, ich komme zu euch. *Noch ein Kleines, und die Welt sieht 19 mich nicht mehr; <b>ihr</b> aber sehet mich: weil <b>ich</b> lebe, werdet auch <b>ihr</b> leben. *An jenem Tage werdet <b>ihr</b> erkennen, daß <b>ich</b> in meinem Vater (bin), und <b>ihr</b> in mir und <b>ich</b> in euch. *Wer 20 meine Gebote hat und sie hält, <b>der</b> ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden; und <b>ich</b> werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbar machen. *Spricht zu ihm Judas, nicht der Iskariot: Herr, wie<sup>4</sup> ist es, daß du dich uns offenbar machen willst, und nicht der Welt? *Jesus antwortete und sprach 23 zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. *Wer mich nicht liebt, hält 24 meine Worte nicht; und das Wort, das</p>
--	--

<sup>1</sup>O. erschüttert. <sup>2</sup>O. wohnt. <sup>3</sup>O. Fürsprecher, Tröster. <sup>4</sup>O. was.





25 ihr höret, ist nicht mein, sondern des  
 Vaters, der mich gesandt hat. \*Dies  
 26 habe ich zu euch geredet, als ich bei  
 euch blieb.<sup>1</sup> \*Der Sachwalter aber,  
 der Heilige Geist, den der Vater sen-  
 den wird in meinem Namen, **der** wird  
 euch alles lehren und euch an alles  
 erinnern, was ich euch gesagt habe.  
 27 \*Frieden lasse ich euch, **meinen** Frie-  
 den gebe ich euch; nicht wie die Welt  
 giebt, gebe **ich** euch. Euer Herz sei  
 nicht bestürzt,<sup>2</sup> auch nicht furchtsam.  
 28 \*Ihr habt gehört, daß **ich** euch gesagt  
 habe: Ich gehe hin, und ich komme zu  
 euch. Wenn ihr mich liebtet, so würdet  
 ihr euch freuen, daß ich zum Vater ge-  
 he; denn [mein] Vater ist größer als  
 29 ich. \*Und jetzt habe ich's euch gesagt,  
 ehe es geschieht, auf daß, wenn es ge-  
 30 schieht, ihr glaubet. \*Ich werde nicht  
 mehr vieles mit euch reden, denn der  
 Fürst der Welt kommt und hat nichts  
 31 in mir; \*aber auf daß die Welt erken-  
 ne, daß ich den Vater liebe und also  
 thue, wie mir der Vater geboten hat. –  
 Stehet auf, lasset uns von hinnen ge-  
 hen.  
 1 **15** **Ich** bin der wahre Weinstock,  
 und mein Vater ist der Acker-  
 2 bauer. \*Jede Rebe in<sup>3</sup> mir, die nicht  
 Frucht bringt, die nimmt er weg; und  
 jede, die Frucht bringt, die reinigt er,  
 3 auf daß sie mehr Frucht bringe. \***Ihr**  
 seid schon rein um des Wortes willen,  
 4 das ich zu euch geredet habe. \*Bleibet  
 in mir und **ich** in euch. Gleichwie die  
 Rebe nicht von sich selbst Frucht brin-  
 gen kann, sie bleibe denn im Weins-  
 5 stock, also auch **ihr** nicht, ihr blei-  
 bet denn in mir. \***Ich** bin der Weins-  
 stock, **ihr** ⟨seid⟩ die Reben. Wer in mir  
 bleibt und ich in ihm, dieser bringt  
 6 viel Frucht, denn außer mir könnet  
 ihr nichts thun. \*Wenn jemand nicht  
 in mir bleibt, der wird hinausgewor-  
 fen wie die Rebe und verdorrt, und  
 man sammelt sie und wirft sie ins Feu-  
 er, und sie verbrennen. \*Wenn ihr in 7  
 mir bleibet und meine Worte in euch  
 bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr  
 wollt, und es wird euch geschehen.  
 \*Hierin wird mein Vater verherrlicht, 8  
 daß ihr viel Frucht bringet, und ihr  
 werdet meine<sup>4</sup> Jünger sein. \*Gleichwie 9  
 mich der Vater geliebt hat, habe auch  
**ich** euch geliebt; bleibet in meiner Lie-  
 be. \*Wenn ihr meine Gebote haltet, 10  
 so werdet ihr in meiner Liebe bleiben,  
 gleichwie **ich** die Gebote meines Va-  
 ters gehalten habe und in seiner Liebe  
 bleibe. \*Dies habe ich euch gesagt, auf 11  
 daß meine Freude in euch sei und e-  
 ure Freude völlig werde. \*Dies ist mein 12  
 Gebot, daß ihr einander liebet, gleich-  
 wie ich euch geliebt habe. \*Größere 13  
 Liebe hat niemand, als diese, daß je-  
 mand sein Leben läßt für seine Freun-  
 de. \***Ihr** seid meine Freunde, wenn ihr 14  
 alles thuet, was **ich** euch gebiete. \*Ich 15  
 nenne euch nicht mehr Knechte,<sup>5</sup> denn  
 der Knecht<sup>5</sup> weiß nicht, was sein Herr  
 thut; sondern ich habe euch Freun-  
 de genannt, weil ich alles, was ich  
 von meinem Vater gehört, euch kund  
 gethan habe. \***Ihr** habt nicht mich 16  
 auserwählt, sondern **ich** habe euch  
 auserwählt und euch gesetzt, auf daß  
**ihr** hingehet und Frucht bringet, und  
 eure Frucht bleibe, auf daß, was irgend  
 ihr den Vater bitten werdet in meinem  
 Namen, er euch gebe. \*Dies gebiete ich 17  
 euch, daß ihr einander liebet. \*Wenn 18  
 euch die Welt haßt, so wisset,<sup>6</sup> daß  
 sie mich vor euch gehaßt hat. \*Wenn 19  
 ihr von der Welt wäret, so würde die  
 Welt das Ihrige lieben; weil ihr aber  
 nicht von der Welt seid, sondern **ich**  
 euch aus der Welt auserwählt habe,  
 20 darum haßt euch die Welt. \*Gedenket  
 des Wortes, das **ich** euch gesagt ha-  
 be: Der Knecht<sup>5</sup> ist nicht größer, als  
 sein Herr. Wenn sie mich verfolgt ha-  
 ben, so werden sie auch euch verfol-  
 gen; wenn sie mein Wort gehalten ha-

<sup>1</sup>O. wohnte. <sup>2</sup>O. erschüttert. <sup>3</sup>O. an. <sup>4</sup>B. mir. <sup>5</sup>B. Sklaven; Sklave. <sup>6</sup>O. so wisset ihr.



ben, so werden sie auch das eure halten. \*Aber dies alles werden sie euch thun um meines Namens willen, weil sie den nicht kennen, der mich gesandt hat. \*Wenn ich nicht gekommen wäre und nicht zu ihnen geredet hätte, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie keinen Vorwand für ihre Sünde. \*Wer mich haßt, der haßt auch meinen Vater. \*Wenn ich nicht die Werke gethan hätte unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie gesehen und gehaßt<sup>1</sup> sowohl mich, als auch meinen Vater. \*Aber auf daß das Wort erfüllt werde, das in ihrem Gesetz geschrieben ist: „Sie haben mich ohne Ursache gehaßt.“<sup>2</sup> \*Wenn aber der Sachwalter gekommen ist, den **ich** euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird **er** von mir zeugen. \*Aber auch **ihr** zeuget, weil ihr von Anfang an bei mir seid.

1 **16** Dies habe ich zu euch geredet, auf daß ihr euch nicht ärgert.  
2 \*Sie werden euch von den Synagogen ausschließen; es kommt aber die Stunde, daß jeder, der euch tötet, meinen wird, Gott einen Dienst darzubringen.  
3 \*Und dies werden sie thun, weil sie weder den Vater noch mich erkannt haben.  
4 \*Dies aber habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn ihre Stunde gekommen ist, ihr daran gedenket, daß **ich** (es) euch gesagt habe. Dies aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, weil ich bei euch war. \*Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand von euch fragt mich:  
6 Wo gehst du hin? \*sondern weil ich dies zu euch geredet habe, hat Traurigkeit euer Herz erfüllt. \*Doch **ich** sage euch die Wahrheit: Es ist euch nützlich, daß **ich** hingehe; denn wenn ich nicht hingehe, wird der Sachwalter nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.

\*Und wenn er gekommen ist, wird **er** die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht. \*Von Sünde, weil sie nicht an mich glauben; \*von Gerechtigkeit, weil ich zu [meinem] Vater gehe, und ihr mich nicht mehr sehet; \*von Gericht, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.  
\*Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. \*Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus<sup>3</sup> sich selbst reden, sondern alles, was irgend er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen. \***Er** wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er empfangen<sup>4</sup> und euch verkündigen. \*Alles, was der Vater hat, ist mein; darum sagte ich, daß er es von dem Meinen empfängt<sup>5</sup> und euch verkündigen wird. \*(Ueber) ein Kleines, und ihr schauet mich nicht, und wiederum (über) ein Kleines, und ihr werdet mich sehen, [weil **ich** zum Vater gehe]. \*Es sprachen nun (etliche) von seinen Jüngern unter einander: Was ist dies, das er zu uns sagt: (Ueber) ein Kleines, und ihr schauet mich nicht, und wiederum (über) ein Kleines, und ihr werdet mich sehen, und: weil ich zum Vater gehe? \*Da sprachen sie: Was ist dies, das er sagt: (Ueber) ein Kleines? Wir wissen nicht, was er sagt. \*[Da] erkannte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Deswegen fraget ihr unter einander, daß ich sagte: (Ueber) ein Kleines, und ihr schauet mich nicht, und wiederum (über) ein Kleines, und ihr werdet mich sehen? \*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß ihr weinen und wehklagen werdet, aber die Welt wird sich freuen; **ihr** werdet traurig sein, aber eure Traurigkeit wird zur Freude werden. \*Das Weib, wenn sie gebiert, hat Traurigkeit, weil ihre Stunde ge-

<sup>1</sup>B. sowohl gesehen, als auch gehaßt. <sup>2</sup>Ps. 69, 4. <sup>3</sup>B. von. <sup>4</sup>O. nehmen. <sup>5</sup>O. nimmt.



kommen ist; wenn aber das Kind geboren ist, so gedenkt sie nicht mehr der Drangsal, um der Freude willen, daß ein Mensch zur Welt geboren ist.

22 \*Und **ihr** nun habt jetzt zwar Traurigkeit; aber ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude wird niemand von

23 euch nehmen. \*Und an jenem Tage werdet ihr mich nichts fragen.<sup>1</sup> Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Alles, was irgend ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, wird er euch geben.<sup>2</sup>

24 \*Bis jetzt habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, und ihr werdet empfangen, auf daß eure Freude

25 völlig sei. \*Dies habe ich in Gleichnissen<sup>3</sup> zu euch geredet; es kommt die Stunde, da ich nicht mehr in Gleichnissen<sup>3</sup> zu euch reden, sondern euch

26 offen von dem Vater verkündigen werde. \*An jenem Tage werdet ihr bitten in meinem Namen, und ich sage euch nicht, daß **ich** den Vater für euch bitten werde; \*denn der Vater selbst hat

27 euch lieb, weil **ihr** mich geliebt und geglaubt habt, daß **ich** von Gott ausgegangen bin. \*Ich bin von dem Vater ausgegangen und bin in die Welt

28 gekommen; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.

29 \*Seine Jünger sprachen zu ihm: Siehe, jetzt sprichst du offen und redest kein Gleichnis;<sup>3</sup> \*nun wissen wir,

30 daß du alles weißt und nicht nötig hast, daß dich jemand frage; hierdurch glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist. \*Jesus antwortete ihnen:

31 Glaubet ihr jetzt? \*Siehe, es kommt die Stunde und ist gekommen, daß ihr werdet zerstreut sein, ein jeder in das

32 Seinige, und mich allein lassen werdet; und ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. \*Dieses habe ich zu

33 euch geredet, auf daß ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Drangsal; aber seid gutes Mutes, **ich** habe die Welt überwunden.

17 Dies redete Jesus und hob seine Augen auf gen Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche deinen Sohn, auf daß dein Sohn dich verherrliche. \*Gleichwie du ihm Gewalt gegeben hast über alles Fleisch, auf daß alles, was du ihm gegeben, er ihnen ewiges Leben gebe. \*Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. \***Ich** habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe ich vollbracht, welches du mir gegeben hast, daß ich  $\langle$ es $\rangle$  thun sollte. \*Und nun verherrliche **du** mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.

\*Ich habe deinen Namen geoffenbart den Menschen, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. \*Jetzt haben sie erkannt, daß alles, was du mir gegeben hast, von dir ist; \*denn die Worte, die du mir gegeben, habe ich ihnen gegeben, und **sie** haben  $\langle$ sie $\rangle$  angenommen und wahrhaftig erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, daß **du** mich gesandt hast. \***Ich** bitte<sup>4</sup> für<sup>5</sup> sie; nicht bitte ich für<sup>5</sup> die Welt, sondern für<sup>5</sup> sie, die du mir gegeben hast, denn sie sind dein, \*(und alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, mein) und ich bin in ihnen verherrlicht. \*Und ich bin nicht mehr in der Welt, und diese sind in der Welt, und **ich** komme zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir<sup>6</sup> gegeben hast, auf daß sie eins seien, gleichwie wir. \*Als ich bei ihnen war, bewahrte **ich** sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast; und ich habe  $\langle$ sie $\rangle$  behütet, und keiner von ihnen ist verloren, als

<sup>1</sup>O. bitten. <sup>2</sup>O. wird er euch in meinem N. geben. <sup>3</sup>Eig. sinnbildliche Reden. <sup>4</sup>B. frage. <sup>5</sup>in bezug auf. <sup>6</sup>O.  $\langle$ in $\rangle$  dem du  $\langle$ sie $\rangle$  mir.



13 nur der Sohn des Verderbens, auf daß  
 die Schrift erfüllt werde. \*Nun aber  
 komme ich zu dir, und dies rede ich  
 in der Welt, auf daß sie meine Freude  
 14 völlig in sich haben. \***Ich** habe ihnen  
 dein Wort gegeben, und die Welt hat  
 sie gehaßt, weil sie nicht von der Welt  
 sind, gleichwie **ich** nicht von der Welt  
 15 bin. \*Ich bitte nicht, daß du sie von  
 der Welt wegnehmest, sondern daß  
 du sie bewahrest vor dem Bösen. \*Sie  
 sind nicht von der Welt, gleichwie **ich**  
 17 nicht von der Welt bin. \*Heilige sie  
 durch<sup>1</sup> die Wahrheit: dein Wort ist  
 18 Wahrheit. \*Gleichwie du mich in die  
 Welt gesandt hast, habe auch **ich** sie  
 19 in die Welt gesandt; \*und **ich** heilige  
 mich selbst für sie, auf daß auch  
**sie** Geheiligte seien durch<sup>1</sup> Wahrheit.  
 20 \*Aber nicht für diese allein bitte ich,  
 sondern auch für die, welche durch ihr  
 21 Wort an mich glauben, \*auf daß sie  
 alle eins seien, gleichwie du, Vater, in  
 mir und ich in dir, auf daß auch **sie** in  
 uns eins seien, auf daß die Welt glaube,  
 22 daß **du** mich gesandt hast. \*Und  
 die Herrlichkeit, die du mir gegeben,  
 habe **ich** ihnen gegeben, auf daß sie  
 eins seien, gleichwie **wir** eins sind.  
 23 \*Ich in ihnen und du in mir, auf daß  
 sie in eins vollendet seien, [und] auf  
 daß die Welt erkenne, daß **du** mich  
 gesandt und sie geliebt, gleichwie du  
 24 mich geliebt hast. \*Vater, ich will,  
 daß **die**, welche du mir gegeben hast,  
 auch bei mir seien, wo **ich** bin, auf  
 daß sie meine Herrlichkeit schauen,  
 die du mir gegeben, denn du hast  
 mich geliebt vor Grundlegung ⟨der⟩  
 25 Welt. \*Gerechter Vater! – und die  
 Welt hat dich nicht erkannt; **ich** aber  
 habe dich erkannt, und diese haben  
 erkannt, daß **du** mich gesandt hast.  
 26 \*Und ich habe ihnen deinen Namen  
 kundgethan und werde ⟨ihn⟩ kundt-  
 hun, auf daß die Liebe, womit du mich  
 geliebt, sei in ihnen und ich in ihnen.

**18** Als Jesus dies geredet hatte, 1  
 ging er mit seinen Jüngern hin-  
 aus über den Bach Kidron, wo ein  
 Garten war, in welchen er hineinging,  
 er und seine Jünger. \*Aber auch Ju- 2  
 das, der ihn überlieferte, wußte den  
 Ort, weil Jesus sich oft daselbst ver-  
 sammelte mit seinen Jüngern. \*Als 3  
 nun Judas die Schar und von den  
 Hohenpriestern und Pharisäern Diener  
 genommen hatte, kommt er dahin  
 mit Leuchten und Fackeln und Waf- 4  
 fen. \*Jesus nun, der alles wußte, was  
 über ihn kommen würde, ging hinaus  
 und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?  
 \*Sie antworteten ihm: Jesum, den Na- 5  
 zaräer. Spricht Jesus zu ihnen: **Ich**  
 bin's. Aber auch Judas, der ihn über-  
 lieferte, stand bei ihnen. \*Als er nun 6  
 zu ihnen sagte: **Ich** bin's, wichen sie  
 zurück und fielen zu Boden. \*Da fragte 7  
 er sie wiederum: Wen suchet ihr? Sie  
 aber sprachen: Jesum, den Nazaräer.  
 \*Jesus antwortete: Ich habe euch ge- 8  
 sagt, daß **ich** es bin; wenn ihr nun mich  
 suchet, so lasset diese gehen; \*auf daß 9  
 erfüllt würde das Wort, das er sprach:  
 Von denen, die du mir gegeben hast,  
 habe ich keinen verloren. \*Simon Pe- 10  
 trus nun, der ein Schwert hatte, zog  
 es und schlug den Knecht<sup>2</sup> des Hohen-  
 priesters und hieb ihm das rechte Ohr  
 ab. Der Name aber des Knechtes<sup>2</sup> war  
 Malchus. \*Da sprach Jesus zu Petrus: 11  
 Stecke das Schwert in die Scheide! Den  
 Kelch, den mir der Vater gegeben, soll  
 ich den nicht trinken?  
 \*Die Schar nun und der Obers- 12  
 te<sup>3</sup> und die Diener der Juden nahmen  
 Jesum und banden ihn \*und führ- 13  
 ten ihn zuerst hin zu Annas; denn  
 er war Schwiegervater des Kajaphas,  
 der jenes Jahr Hoherpriester war.  
 \*Kajaphas aber war es, der den Ju- 14  
 den geraten hatte, es sei nützlich,  
 daß **ein** Mensch für das Volk sterbe.  
 \*Simon Petrus aber folgte Jesu 15

<sup>1</sup>O. in. <sup>2</sup>B. Sklaven. <sup>3</sup>B. Chiliarch. (S. Mark. 6, 21.)





<p>16 nach und der andere Jünger. Dieser Jünger aber war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in den Hof des Hohenpriesters. *Petrus aber stand an der Thür draußen. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und sprach mit der Thürhüterin und führte</p> <p>17 Petrus hinein. *Da spricht die Magd, die Thürhüterin, zu Petrus: Bist <b>du</b> auch <small>(einer)</small> von den Jüngern dieses Menschen? <b>Er</b> sagt: Ich bin's nicht.</p> <p>18 *Es standen aber die Knechte<sup>1</sup> und die Diener, die ein Kohlenfeuer angemacht hatten, weil es kalt war, und wärmten sich; Petrus aber stand auch bei ihnen und wärmte sich. *Der Hohepriester nun fragte Jesum über seine Jünger und über seine Lehre. *Jesus antwortete ihm: <b>Ich</b> habe öffentlich geredet zu der Welt; <b>ich</b> habe allezeit gelehrt in der Synagoge und in dem Tempel,<sup>2</sup> wo alle Juden zusammenkommen, und im Verborgenen habe ich nichts geredet; *was fragst du mich? Frage die, welche gehört, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, <b>diese</b> wissen, was <b>ich</b> gesagt habe. *Als er aber dies gesagt, gab einer der Diener, der dabeistand, Jesu einen Backenstreich und sagte: Antwortest du also dem Hohenpriester? *Jesus antwortete ihm: Habe ich übel geredet, so gib Zeugnis von dem Uebel; wenn aber recht, was schlägst du mich? *Annas nun hatte ihn gebunden zu Kajaphas, dem Hohenpriester, gesandt.<sup>3</sup></p> <p>25 *Simon Petrus aber stand und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist <b>du</b> auch <small>(einer)</small> von seinen Jüngern? <b>Er</b> leugnete und sprach: Ich bin's nicht. *Es spricht einer von den Knechten<sup>1</sup> des Hohenpriesters, der ein Verwandter dessen war, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah <b>ich</b> dich nicht in dem Garten bei ihm? *Da leugnete Petrus wiederum; und als bald krächte <small>(der)</small> Hahn.</p> <p>27</p>	<p>*Sie führen nun Jesum von Kajaphas in das Prätorium; es war aber frühmorgens. Und sie gingen nicht in das Prätorium hinein, auf daß sie sich nicht verunreinigten, sondern das Passah essen möchten. *Pilatus ging nun zu ihnen hinaus und sprach: Welche Anklage bringet ihr wider diesen Menschen? *Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wenn dieser nicht ein Uebelthäter wäre, würden wir ihn dir nicht überliefert haben. *Da sprach Pilatus zu ihnen: Nehmet <b>ihr</b> ihn und richtet ihn nach euerm Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Es ist uns nicht erlaubt, jemanden zu töten; *auf daß das Wort Jesu erfüllt würde, das er sprach, anzeigend, welches Todes er sterben sollte. *Pilatus ging nun wieder hinein in das Prätorium und rief Jesum und sprach zu ihm: Bist <b>du</b> der König der Juden? *Jesus antwortete <small>[ihm]</small>: Redest <b>du</b> dies aus dir selbst, oder haben dir andere von mir gesagt? *Pilatus antwortete: Bin <b>ich</b> ein Jude? Deine Nation und die Hohenpriester haben dich mir überliefert; was hast du gethan? *Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft, auf daß ich den Juden nicht überliefert würde; jetzt aber ist mein Reich nicht von hier. *Da sprach Pilatus zu ihm: <b>Du</b> bist also ein König? Jesus antwortete: <b>Du</b> sagst <small>(es)</small>, daß <b>ich</b> ein König bin; <b>ich</b> bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, auf daß ich der Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme. *Pilatus spricht zu ihm: Was ist Wahrheit? Und als er dies gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: <b>Ich</b> finde keine Schuld an ihm; *ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen losgebe an dem Passah. Wollt ihr nun, daß ich euch den König</p> <p>28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39</p>
--	--

<sup>1</sup>B. Sklaven. <sup>2</sup>die Gebäude. <sup>3</sup>O. sandte ihn.



40 der Juden losgebe? \*Da schrieten wiederum alle und sagten: Nicht diesen, sondern den Barabbas! Barabbas aber war ein Räuber.

1 **19** Dann nahm nun Pilatus Jesus und geißelte  $\langle$ ihn $\rangle$ . \*Und  
2 die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten  $\langle$ sie $\rangle$  auf sein Haupt und warfen ihm ein Purpurkleid um \*und kamen zu ihm und  
3 sagten: Sei begrüßt, König der Juden! und gaben ihm Backenstreiche.  
4 \*Und Pilatus ging wieder hinaus und spricht zu ihnen: Siehe, ich führe ihn zu euch heraus, auf daß ihr wisset, daß ich keine Schuld an ihm finde.  
5 \*Jesus nun ging hinaus, die Dornenkrone und das Purpurkleid tragend. Und er spricht zu ihnen: Siehe, der Mensch! \*Als ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieten sie und sagten: Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet **ih**r ihn hin und kreuziget  $\langle$ ihn $\rangle$ , denn **ich** finde keine Schuld an ihm. \*Die Juden antworteten ihm: **Wir** haben ein Gesetz, und nach [unserm] Gesetz muß er sterben, weil er sich selbst zu Gottes Sohn gemacht hat. \*Als nun Pilatus dieses Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr \*und ging wieder hinein in das Prätorium und spricht zu Jesu: Wo bist **du** her? Jesus aber gab ihm keine Antwort. \*Pilatus nun spricht zu ihm: Redest du nicht mit **mir**? Weißt du nicht, daß ich Gewalt habe, dich loszugeben, und Gewalt habe, dich zu kreuzigen? \*Jesus antwortete: Du hättest **keine** Gewalt wider mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat der, welcher mich dir überliefert hat, größere Sünde. \*Von da an suchte Pilatus ihn loszugeben. Die Juden aber schrieten und sagten: Wenn du diesen losgiebst, so bist du des Kaisers Freund nicht; jeder, der sich selbst zum Könige macht, spricht wider den Kaiser. \*Pilatus nun, als er  
diese Worte gehört, führte Jesum hinaus und setzte sich auf  $\langle$ den $\rangle$  Richterstuhl an einen Ort, genannt Steinpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha. \*Es  
14 war aber Rüsttag des Passah; es war um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Siehe, euer König! \*Sie  
15 aber schrieten: Weg, weg! kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Euern König soll ich kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König als nur den Kaiser. \*Dann überliefer-  
16 te er ihnen denselben, auf daß er gekreuzigt würde. Sie aber nahmen Jesum hin und führten  $\langle$ ihn $\rangle$  fort.  
\*Und sein Kreuz tragend, ging  
17 er hinaus nach der Stätte, genannt Schädel $\langle$ stätte $\rangle$ , die auf hebräisch Gulgatha heißt, \*wo sie ihn kreuzigten,  
18 und mit ihm zwei andere, auf dieser und auf jener Seite; Jesum aber in der Mitte. \*Pilatus schrieb aber auch ei-  
19 ne Ueberschrift und setzte sie auf das Kreuz. Es war aber geschrieben: Jesus, der Nazaräer, der König der Juden. \*Diese Ueberschrift nun lasen vie-  
20 le von den Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe  $\langle$ bei $\rangle$  der Stadt;<sup>1</sup> und es war geschrieben auf hebräisch, griechisch, lateinisch. \*Die Hohenpriester der Ju-  
21 den sagten nun zu Pilatus: Schreibe nicht: Der König der Juden; sondern daß jener gesagt hat: Ich bin König der Juden. \*Pilatus antwortete: Was  
22 ich geschrieben, habe ich geschrieben. \*Die Kriegsknechte nun, als sie Jesum  
23 gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider (und machten vier Teile, einem jeden Kriegsknecht einen Teil,) und den Leibrock. Es war aber der Leibrock ohne Naht, von oben an durchweg gewebt. \*Da sprachen sie unter  
24 einander: Lasset uns ihn nicht zerteilen, sondern um ihn losen, wessen er sein wird; auf daß die Schrift erfüllt würde, welche spricht: „Sie haben meine Kleider unter sich verteilt, und über

<sup>1</sup>O. der Ort der Stadt, wo . . . , war nahe.



mein Gewand haben sie das Los geworfen.“<sup>1</sup> Die Kriegsknechte nun haben dies gethan.

25 \*Es standen aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, des Kleopas (Weib), und Maria Magdalena.

26 \*Als nun Jesus die Mutter sah und den Jünger, den er liebte, dabei stehen, spricht er zu seiner Mutter: Weib,

27 siehe, dein Sohn! \*Dann spricht er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie

28 der Jünger zu sich.<sup>2</sup> \*Darnach spricht Jesus, da er wußte, daß alles schon vollbracht war, auf daß die Schrift

29 erfüllt würde: Mich dürstet! \*Es war nun (daselbst) ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit

Essig und legten ihn um einen Ysop und brachten ihn zu seinem Munde.

30 \*Als nun Jesus den Essig genommen, sprach er: Es ist vollbracht! und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

31 \*Die Juden nun baten den Pilatus, damit die Leiber nicht am Sabbath am Kreuze blieben, weil es Rüsttag war, (denn der Tag jenes Sabbaths war groß), daß ihre Beine gebrochen, und daß sie weggenommen werden

32 möchten. \*Da kamen die Kriegsknechte und brachen die Beine des ersten und des andern, der mit ihm gekreuzigt war. \*Als sie aber zu Jesu kamen und sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine

34 nicht, \*sondern einer der Kriegsknechte durchbohrte mit einem Speer seine Seite, und alsbald kam Blut und

35 Wasser hervor. \*Und der es gesehen, hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr; und er weiß, daß er sagt, (was) wahr (ist), auf daß auch **ihr** glaubet. \*Denn dies geschah, auf daß die

36 Schrift erfüllt würde: „Kein Bein von ihm wird zerbrochen werden.“<sup>3</sup> \*Und wiederum sagt eine andre Schrift: „Sie

werden anschauen, in welchen sie gestochen haben.“<sup>4</sup>

\*Darnach aber bat Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war, aber aus Furcht vor den Juden ein verborgener, den Pilatus, daß er den Leib Jesu abnehmen dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Er kam denn und nahm den Leib Jesu ab. \*Es kam aber auch Nikodemus, der zuerst bei Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte eine Mischung von Myrrhen und Aloe, bei hundert Pfund. \*Sie nahmen nun den Leib Jesu und wickelten ihn in leinene Tücher mit den Spezereien, wie es bei den Juden Sitte ist, zum Begräbnis zuzubereiten. \*Es war aber an dem Orte, wo er gekreuzigt wurde, ein Garten, und in dem Garten eine neue Gruft, in welche noch nie jemand gelegt worden war. \*Dorthin nun, wegen des Rüsttags der Juden, weil die Gruft nahe war, legten sie Jesum.

**20** An dem ersten Wochentage aber kommt Maria Magdalena früh, als es noch finster war, zur Gruft und sieht, daß der Stein von der Gruft weggenommen ist. \*Sie läuft nun und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, den Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus der Gruft, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. \*Petrus ging nun hinaus und der andere Jünger, und sie gingen zu der Gruft. \*Die beiden aber liefen zusammen, und der andere Jünger lief vor, schneller als Petrus, und kam zuerst zu der Gruft. \*Und sich vornüberbückend, sieht er die leinenen Tücher liegen; doch ging er nicht hinein. \*Es kommt nun Simon Petrus, ihm folgend, und ging in die Gruft hinein und sieht die leinenen Tücher liegen, \*und das Schweiß Tuch, welches um sein Haupt war, nicht bei den leinenen Tüchern liegen, sondern besonders eingewickelt an einem Or-

<sup>1</sup>Ps. 22, 18. <sup>2</sup>Eig. in das Seinige. <sup>3</sup>2. Mos. 12, 46; Ps. 34, 20. <sup>4</sup>Sach. 12, 10.



8 te. \*Dann ging nun auch der andere  
 9 Jünger hinein, der zuerst zu der Gruft  
 kam, und sah und glaubte. \*Denn sie  
 wußten die Schrift noch nicht, daß  
 er aus (den) Toten auferstehen muß-  
 10 te. \*Es gingen nun die Jünger wieder  
 heim.  
 11 \*Maria aber stand bei der Gruft  
 und weinte draußen. Als sie nun wein-  
 te, bückte sie sich vornüber in die  
 12 Gruft. \*Und sie sieht zwei Engel in  
 weißen (Kleidern) sitzen, einen zu dem  
 Haupte und einen zu den Füßen, wo  
 13 der Leib Jesu gelegen hatte. \*Und jene  
 sagen zu ihr: Weib, warum weinst du?  
 Sie spricht zu ihnen: Weil sie meinen  
 Herrn weggenommen und ich nicht  
 14 weiß, wo sie ihn hingelegt haben. \*Als  
 sie dies gesagt, wandte sie sich zurück  
 und sieht Jesum stehen; und sie wußte  
 15 nicht, daß es Jesus sei. \*Jesus spricht  
 zu ihr: Weib, warum weinst du? Wen  
 suchst du? **Sie**, meinend, es sei der  
 Gärtner, spricht zu ihm: Herr, hast  
**du** ihn weggetragen, so sage mir, wo  
 16 du ihn hingelegt hast, und **ich** wer-  
 de ihn wegholen. \*Jesus spricht zu  
 ihr: Maria! Sie wendet sich um und  
 spricht zu ihm auf hebräisch: Rabbu-  
 17 ni! das heißt: Lehrer. \*Jesus spricht  
 zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich  
 bin noch nicht aufgefahren zu [mei-  
 nem] Vater. Gehe aber hin zu meinen  
 Brüdern und sprich zu ihnen: Ich fah-  
 re auf zu meinem Vater und zu euerm  
 18 Vater, und zu meinem Gott und zu eu-  
 erm Gott. \*Maria Magdalena kommt  
 und verkündigt den Jüngern, daß sie  
 den Herrn gesehen, und er dies zu ihr  
 gesagt habe.  
 19 \*Als es nun Abend war an jenem  
 Tage, dem ersten der Woche, und die  
 Thüren, wo die Jünger waren, aus  
 Furcht vor den Juden verschlossen,  
 kam Jesus und stand in der Mitte und  
 20 spricht zu ihnen: Friede euch! \*Und  
 als er dies gesagt, zeigte er ihnen seine  
 Hände und seine Seite. Es freuten sich  
 nun die Jünger, als sie den Herrn sa-  
 hen. \*[Jesus] sprach nun wiederum zu 21  
 ihnen: Friede euch! Gleichwie mich der  
 Vater gesandt hat, so sende **ich** auch  
 euch. \*Und als er dies gesagt hatte, 22  
 hauchte er in (sie) und spricht zu ih-  
 nen: Empfanget (den) Heiligen Geist!  
 \*Welchen irgend ihr die Sünden verge- 23  
 bet, denen sind sie vergeben, und wel-  
 chen irgend ihr sie behaltet, sind sie  
 behalten.  
 \*Thomas aber, einer von den 24  
 Zwölfen, genannt Zwilling,<sup>1</sup> war nicht  
 bei ihnen, als Jesus kam. \*Da sagten 25  
 die andern Jünger zu ihm: Wir haben  
 den Herrn gesehen. Er aber sprach zu  
 ihnen: Es sei denn, daß ich sehe in sei-  
 nen Händen das Mal der Nägel und le-  
 ge meine Finger in das Mal der Nägel  
 und lege meine Hand in seine Seite, so  
 werde ich nicht glauben. \*Und nach 26  
 acht Tagen waren seine Jünger wie-  
 derum drinnen und Thomas mit ih-  
 nen. (Da) kommt Jesus, als die Thüren  
 verschlossen waren, und stand in der  
 Mitte und sprach: Friede euch! \*Dann 27  
 spricht er zu Thomas: Reiche deinen  
 Finger her und besiehe meine Hände,  
 und reiche deine Hand und lege sie in  
 meine Seite, und sei nicht ungläubig,  
 sondern gläubig. \*Thomas antwor- 28  
 te und sprach zu ihm: Mein Herr und  
 mein Gott! \*Spricht Jesus zu ihm: 29  
 Weil du mich gesehen hast, hast du  
 geglaubt. Glückselig, die nicht gesehen  
 und geglaubt haben!  
 \*Auch viele andere Zeichen hat 30  
 nun zwar Jesus vor seinen Jüngern  
 gethan, die nicht geschrieben sind in  
 diesem Buche. \*Diese aber sind ge- 31  
 schrieben, auf daß ihr glaubet, daß Je-  
 sus der Christus ist, der Sohn Gottes,  
 und daß ihr glaubend (das) Leben ha-  
 bet in seinem Namen.  
**21** Darnach offenbarte sich Jesus 1  
 wiederum den Jüngern am See  
 Tiberias. Er offenbarte sich aber also:  
 \*Es waren Simon Petrus und Thomas, 2

<sup>1</sup>Gr. Didymus.





genannt Zwilling,<sup>1</sup> und Nathanael, der aus Kana von Galiläa war, und die (Söhne) des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern zusammen. Simon Petrus spricht zu ihnen: \*Ich gehe hin fischen. Sie sprechen zu ihm: Auch **wir** gehen mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen in das Schiff; und in jener Nacht fingen sie nichts. \*Als aber schon (der) frühe Morgen anbrach, stand Jesus am Ufer; doch wußten die Jünger nicht, daß es Jesus sei. \*Jesus spricht nun zu ihnen: Kindlein, habt ihr etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. \*Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz auf die rechte Seite des Schiffes, und ihr werdet finden. Da warfen sie (es) und vermochten es vor der Menge der Fische nicht mehr zu ziehen. \*Da sagt jener Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr. Simon Petrus nun, als er hörte, daß es der Herr sei, umgürte sich mit dem Oberkleide (denn er war nackend) und warf sich in den See. \*Die andern Jünger aber kamen in dem Schifflein (denn sie waren nicht weit vom Lande, sondern bei zweihundert Ellen) und zogen das Netz mit den Fischen nach. \*Als sie nun ans Land ausstiegen, sehen sie ein Kohlenfeuer liegen und Fisch darauf liegen und Brot. \*Jesus spricht zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt. \*Simon Petrus ging nun hinauf und zog das Netz voll großer Fische, hundert drei und fünfzig, auf das Land; und wiewohl ihrer so viele waren, zerriß das Netz nicht. \*Jesus spricht zu ihnen: Kommet her, frühstücket. Keiner aber von den Jüngern wagte, ihn zu fragen: Wer bist **du**? denn sie wußten, daß es der Herr sei. \*Jesus kommt und nimmt das Brot und giebt (es) ihnen, und gleicherweise den Fisch. \*Dies ist schon das dritte Mal, daß sich Jesus den Jüngern offenbarte, nachdem er aus (den) Toten auferweckt war.

\*Als sie nun gefrühstückt hatten, 15 spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, (Sohn) Jonas', liebst du mich mehr als diese? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, **du** weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmlein. \*Wiederum spricht er zum 16 zweiten Mal zu ihm: Simon, (Sohn) Jonas', liebst du mich? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, **du** weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Hüte meine Schafe. \*Er spricht zum dritten Mal 17 zu ihm: Simon, (Sohn) Jonas', hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, **du** weißt alles; **du** erkennst, daß ich dich lieb habe. Jesus spricht zu ihm: Weide meine Schafe. \*Wahrlich, wahr- 18 lich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und wandeltest, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, so wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtet und hinbringen, wohin du nicht willst. \*Dies aber sagte er, 19 andeutend, mit welchem Tode er Gott verherrlichen sollte. Und als er dies gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach. \*Petrus wandte sich um und sieht den 20 Jünger nachfolgen, den Jesus liebte, der sich auch bei dem Abendessen an seine Brust lehnte und sagte: Herr, wer ist's, der dich überliefert? \*Als nun 21 Petrus diesen sah, spricht er zu Jesu: Herr, was aber dieser? \*Jesus spricht 22 zu ihm: Wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge **du** mir nach. \*Es ging nun dies 23 ses Wort unter die Brüder aus: Jener Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm, daß er nicht sterbe, sondern: wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an?

\*Dieser ist der Jünger, der von 24 diesen Dingen zeugt und der dies geschrieben hat; und wir wissen, daß

<sup>1</sup>Gr. Didymus.



- |    |   |  |
|----|---|--|
| 25 | sein Zeugnis wahr ist. *Es sind aber auch noch viele andere Dinge, die Jesus gethan hat, und wenn diese jedes | einzeln geschrieben würden, so würde, dünkt mich, selbst die Welt die geschriebenen Bücher nicht fassen. |
|----|---|--|

---

Aus den Vorwörtern.

Wenn ferner der Leser unten als Note das Wörtchen: **Oder** (O.) findet, so soll dadurch angedeutet werden, daß die betreffenden Wörter oder Sätze noch eine andere Uebersetzung zulassen. Ebenso haben wir in vielen Fällen, wo eine wörtliche Uebersetzung des Textes zu sehr die Verständlichkeit ermangeln würde, diese als Note mit dem Zeichen B.-**Buchstäblich**, unter den Text gesetzt, da oft in dem buchstäblichen Ausdruck eine besondere Kraft verborgen liegt. Endlich zeigen die dem Text in spitzen Klammern eingefügten Wörter an, daß sie nicht im Urtexte stehen, aber notwendig waren, um den Satz in der deutschen Sprache verständlich zu machen.

Wir haben zu dieser Ausgabe das ganze Neue Testament auf's neue genau durchgesehen, und zwar diesmal unter besonderer Berücksichtigung der alten Sinaitischen Handschrift, was früher nicht in so vollständiger Weise geschehen war. Indes nur dann, wenn die fast gleich alte Handschrift des Vatikans und mehrere jüngere Manuskripte mit ihr zusammengingen, nahmen wir die Lesart entweder an, oder stellten sie, wenn dies nach gewissenhafter Prüfung der betreffenden Stelle und Vergleichung andrer Ausgaben nicht anging, [...] in das Variantenverzeichnis im Anhang. Oft haben wir im Texte selbst Worte und Sätze, die in den alten und andern Handschriften fehlen, der Kürze wegen in eckige Klammern gesetzt, um dadurch anzudeuten, daß das Eingeklammerte fraglich ist.

Erklärung der Abkürzungen in den Anmerkungen  
unter dem Text.

- B. = Buchstäblich.
- Eig. = Eigentlich.
- O. = Oder.
- A. = Andere.
- A. üb. = Andere übersetzen.
- Gr. = Griechisch.
- Hebr. = Hebräisch.
- Handschr. = Handschriften.
- d. h. = das heißt.
- V. l. = Viele lesen.

Text der Elberfelder 1885 NT gemeinfrei seit 2003-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

vi / mmxii







